

H. G. hum.

408

*b*



U 10 112

10. 9

U 7 I 2762

H. g. hum. 408 6

Xerokopieren aus konservato-  
rischen Gründen nicht erlaubt  
Nur im Lesesaal <sup>1989</sup> benutzbar

14. 11

22. 12. 1988

E, BL



F. 61.

<36618327010016

S

<36618327010016

Bayer. Staatsbibliothek







F. 61.

Geschichte  
der St. Johannis-Freimaurerloge  
**ERNST ZUM COMPASS**  
im  
**ORIENT ZU GOTHA**  
von 1806—1881  
nebst  
der speziellen Beschreibung der Feier des  
**75jährigen Jubiläums derselben**  
am 30. Januar 1881



Im Auftrage der Loge verfasst  
von

**Br. C. Demuth,**  
I. deputierter Meister vom Stuhl.



---

GOTHA  
1882.

G. 13360







Seiner Hoheit  
dem regierenden Herzoge

**Ernst II.**

VON SACHSEN-COBURG UND GOTHA

ihrem durchlachtigsten

Sehr Ehrwürdigen Meister vom Stuhl

zur Jubelfeier

Höchstseiner 25jährigen Hammerführung

in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit

gewidmet

von der ger. und vollk. St. Johannisloge

**Ernst zum Compass.**

Orient Gotha, den 3. September 1882.

C. Mathies

zug. Meister vom Stuhl.

C. Demuth

I. dep. Meister vom Stuhl.

O. Welcker

II. dep. Meister vom Stuhl.

C. Jusatz

I. Aufseher.

G. A. Müller

II. Aufseher.

Frederick Aue

Sekretair.









Geschichte  
der  
**St. Joh. Loge Ernst zum Compass**  
**Orient Gotha.**

Von 1806—1881.

---

**Erster Abschnitt.**  
1806—1824.

Die Entstehung und Geschichte der ☐ E. z. C. hängt mit den früher in Gotha bestandenen Logen „zum Rautenkranz“ und „zum Compass“ aufs engste zusammen. Die Geschichte der letzteren ist für die Gestaltung der Freimaurerei im allgemeinen von so tiefgreifender Wirkung, dass eine spätere ausführliche Darstellung derselben um so mehr von Interesse sein wird, als in der neuesten Zeit Akten aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, von dem hochseligen Herzog Ernst vor seinem Tode der ☐ zu Stockholm zur Verwahrung übersendet, erst jetzt wieder in den Besitz unserer Loge gekommen sind, deren Inhalt zum Teil wohl noch nirgends bekannt sein möchte.

Für jetzt handelt es sich infolge des 75jährigen Stiftungsfestes der ☐ E. z. C. nur um deren Geschichte.

Obwohl die Logenarbeiten der ☐ zum Compass schon seit dem 11. Dezember 1793 geruht hatten, erfolgte die Auflösung derselben doch erst am 29. Mai 1801.

Dem stillen, sehnächtigen Verlangen der alten Brüder Meister aus dem Jahre 1793 (es war bis 1806 nur ein einziger derselben ausser dem hochwürdigsten durchlachtigsten Br. Herzog Ernst gestorben) nach den lieb gewordenen maurer. Arbeiten gaben einige achtungswerte Brüder unseres



erhabenen Bundes, welche die militärischen Bewegungen Ende des Jahres 1805 nach Gotha geführt hatten, immer mehr Nahrung. Unter ihnen war es besonders der Ehrwürdigste National-Grossmeister der National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln (General-Intendant der Armee) Br. von 1806 Guionneau,\*) welcher am 10. Januar 1806 einer Besprechung von 14 Brüdern in der Wohnung des (Herzogl. Oberschenks) Br. Grafen von Salisch beiwohnte. Das Resultat derselben war die Bitte der BBr. an den Ehrwürdigsten National-Grossmeister, ihre Wünsche, die maurerische Wirksamkeit wieder aufzunehmen, zu unterstützen. Die Namen jener 14 BBr. sind: Graf v. Salisch (Herzogl. Oberschenk), Freiherr v. Schlotheim (Kammerherr und Kammerrat), Madelung (Senator), Bertuch (Landschaftskonsulent), Grobstich (Hofprediger), Reichard (Kriegsrat), Geissler (Geh. Regierungsrat), Loewe (Konsistorialrat), Wehmeyer (Obergärtner), Schulthess (Artillerie-Hauptmann), Ewald (Herzogl. Rat), Pörsch (Kammer-Fourier), Förster (Herzogl. Hauptmann), Schlichtegroll (Herzogl. Rat). Sie fassten in der qu. Versammlung folgende Beschlüsse: „1) Die wieder eröffnete Loge soll heissen: „Ernst zum Compass“ zur Bewahrung und Fortpflanzung des Andenkens an die Wohlthaten und den Schutz, welcher den Brüdern durch den Herzog Ernst als einen so würdigen Freimaurer zu teil geworden war. 2) Aus gleicher Ursach soll die Eröffnung am nächsten 30. Januar (dem Geburtstage des hochseligen Herzogs Ernst) stattfinden. 3) Es soll eine Requisition an die Loge zu Rudolstadt ergehen, die deponierten Insignien zurück zu senden. 4) Br. Graf v. Salisch wird zum Mstr. v. St., Br. v. Schlotheim zum dep. Mstr. v. St. erwählt. Br. Madelung und Br. Bertuch sind BBr. Aufseher, die BBr. Ewald und Pörsch Stewards, Br. Grobstich Redner, Br. Förster Schatzmeister, Br. Wehmeyer Ceremonienmeister und Br.

---

\*) Er war seit 1789 bis 1829 Meister v. St. der Loge „zu den 3 Seraphim“ und seit 1791 Mitglied der Mutterloge, seit 1803 Altschottischer Obermeister und 1804 National-Grossmeister. Er hat sich bedeutende Verdienste um das Logen-Archiv erworben, entwarf auch Statuten des Ordens, die 1799 bestätigt wurden. In diesem und dem folgenden Jahre unterzog sich Br. von Guionneau der Umarbeitung der Rituale für die 3 Johannisgrade und entwarf die Konstitution des innern Orients, bearbeitete auch einzelne Abschnitte der Instruktion für die höhern Grade, sowie die Instruktion für VII. Er hatte sich zu diesen Arbeiten durch eingehendes Studium der Philosophie und Theologie vorbereitet.

Im Jahre 1824 feierte er sein 50jähriges Maurer-Jubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit von Seiten der Grossloge ein Stipendium von jährlich 50 Thalern für bedürftige, studierende Maurersöhne („Grossmeisterlich v. Guionneau'sches Stipendium“) gestiftet. 1829 ging derselbe in den ewigen Osten ein.



Schlichtegroll Sekretair. 5) Die wieder eröffnete Loge soll sich an das älteste und am weitesten verbreitete System, das der Gr. National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln anschliessen, jedoch so, dass die möglichste Unabhängigkeit unserer Loge gewahrt werde und keine bedeutenden Geldbeiträge an die Mutterloge erfordert werden.“ (10 Thlr. jährlich.)

Der Hochwürdigste Br. Guionneau erfüllt mit Freuden die Bitte der BBr. und liess schon am andern Tage, am 11. Januar, ein diesbezügliches die BBr. ehrendes Schreiben an die National-Mutterloge abgehen in welchem er zugleich die Hoffnung der BBr. ausspricht, dass die  E. z. C. bald zur „Schottischen Loge“ erhoben werde (cf. Anlage A).

Mit offenen Armen ward die Tochter angenommen und gereicht es der Grossloge zur innigsten Freude, durch eine so ausgezeichnete, gute Tochterloge ihren Zirkel vergrössert und verschönert zu sehen.

Am 30. Januar 1806, im Beisein 18 besuchender BBr., darunter des National-Grossmeisters Br. Guionneau, der in festlicher Rede seinen Glückwunsch ausspricht, wird die neugegründete Loge im Gartensaal des Br. Madelung feierlich eröffnet. Das betreffende Protokoll ist von 26 BBrn. unterzeichnet. Die Repräsentantenstelle bei der National-Mutterloge übernimmt auf Bitten der (Oberst) Br. v. Schack. 1806

Am 7. Februar übersendet die Grossloge das Konstitutionspatent, (cf. dasselbe in der Beschreibung der 75jährigen Jubelfeier p. 15.) sowie die Statuten, Ritual für den Lehrlingsgrad und Ritual für die Einbringung des Lichtes. Ein Logenlokal wird in dem Hause des Br. Bertuch für 40 Thlr. gemietet. Die Zeichnung zu einem Logenzeichen (ein E in einem Dreieck mit einem Compass), wie es jetzt noch getragen wird, ist vom Br. v. Schlotheim entworfen und Br. Hess dichtet ein Lied auf die Annahme dieses Zeichens, das bei der nächsten Tafelloge gesungen werden soll. Es wurde das Logenzeichen das erste Mal am 5. Mai angelegt und durch eine passende Rede des Mstrs. v. St. geweiht.

Am 13. Februar 1806 wird durch den Hochw. Grossmeister, Br. v. Guionneau, eine del. Altschottische Loge, „Ernst zum Compass“ genannt, konstituiert und der Br. Graf v. Salisch als delegierter Altschottischer Obermeister installiert.

In einer Meister-Konferenz am 7. Februar wird der Beitrag auf monatlich 8 ggr. und den jährlichen Goldthaler = 1 Thlr. 16 ggr. festgesetzt.

Das erste Jahr des Bestehens der jungen Loge ist reich an Eifer und Thätigkeit, die Zwecke der Königlichen Kunst zu fördern. Nicht allein,



dass die BBr., wie aus den Präsenzlisten hervorgeht, mit seltenen Ausnahmen regelmässig zu den Arbeiten erschienen, es werden auch der Versammlungen viele gehalten, 27 vom 30. Januar bis zum 8. Dezember. Der Zuwachs durch Receptionen und Affiliationen ist bedeutend, denn während die erste Logenliste aus dem Anfange des Jahres 1806 37 Brüder incl. der dienenden zählt (cf. Anlage B.), zeigt eine andere wahrscheinlich zu Ende des Jahres 1806 angefertigte 82 Nummern. Es ist eine Freude, aus den Protokollen zu ersehen, mit welcher Sorgfalt alle internen und externen Angelegenheiten besorgt werden und mit welcher Aufopferung gar manche BBr., vorzugsweise der Mstr. v. St., Br. Graf v. Salisch, thätig sind. Letzterer konnte schon im Mai an die Gr. National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln berichten, dass die Arbeiten vielfach gesegnet sind, dass der Geist erhöhter Sittlichkeit und der Eifer für unsere brüderliche Verbindung unter den Mitgliedern der herrschende ist. Die Gr. National-Mutterloge äussert ihre volle Anerkennung und spricht der Loge namens des ganzen Bruder-Vereins die innigste Achtung und Bruderliebe aus und wünscht herzlich Glück zu ihren echt maurerischen Arbeiten.

Unter den BBrn., welche sich der neuen Loge bald nach ihrer Konstituierung angeschlossen hatten, war auch der hochwürdige Br., der durchlauchtige Prinz August von Sachsen-Gotha-Altenburg. Diesem übersandte die Gr. National-Mutterloge als „Merkmal und Pfand tiefempfundener Verehrung und Bruderliebe“ ihr Logenzeichen, welches demselben vom Mstr. v. St. mit einer ehrerbietigen Ansprache überreicht wurde. Der Tod entriss ihn dem Kreise der BBr. sehr bald. Am 6. Oktober 1806 wurde eine feierliche Trauerloge dem Andenken des verehrten Verewigten geweiht.

Im übrigen war die Zahl der Aspiranten so gross, dass man sich genötigt sah, mit äusserster Vorsicht zu Werke zu gehen, um Unwürdige fern zu halten.

Bald schritt man auch dazu, ein neues Liederbuch drucken zu lassen, welches von einer dazu ernannten Kommission zusammengestellt und am 1. September vollendet wurde. Die Druckkosten scheint der durchlauchtige Br. Prinz August von Sachsen bestritten zu haben, denn es enthält der Titel des Buches die Worte: „Munificentia Fratris A. P. S. (Augusti Princ. Saxoniae).

Ebenso wird schon im Jahre 1806 ein neues Lokal im sogenannten Schafhofe (jetzt Gasthof zum „goldnen Löwen“) gemietet. Der Pachtvertrag lautet auf die Zeit vom 1. Januar 1807 bis ult. Dezember 1812.



Der Pachtzins beträgt 124 Thlr. Die Kosten für das neu zu beschaffende Mobiliar werden im Laufe des Sommers teils durch freiwillige bare Beiträge (190 Thlr.), teils durch entnommene Aktien à 5 Thlr. (287 Thlr.) aufgebracht.

Am 18. November wird das Licht nach den Vorschriften des Rituals in das neue Lokal eingebracht. Die dabei vom Hofdiakonus Grobstich gehaltene Rede befindet sich im Archiv, sie beantwortet die Fragen: „Was ist es, das den Maurer als wirklich freien Maurer charakterisiert? wann kann er mit Recht auf diesen ehrwürdigen Namen Anspruch machen, und was liegt ihm ob, um im richtigsten Sinne des Wortes ein freier Maurer genannt zu werden.“ Bei Gelegenheit dieser festlichen Arbeit wurde auch ein französischer Offizier, der Aide-de-Camp Philipp August Mel, auf Vorschlag des Br. Grafen Roguet (französ. Brigade-General, der in einer spätern Loge am 8. Dezember 1806 zum Ehrenmitglied unserer Loge ernannt wird) aufgenommen. Die Reception geschieht in französ. Sprache. Br. Mel starb 1812 zu St. Jago di Compostella in Spanien als Oberst und soll dort eine Loge gegründet haben.

Hatte nun das Jahr 1806, welches dem geliebten deutschen Vaterlande und insbesondere Preussen sehr tiefe Wunden geschlagen hatte, seinen deprimierenden Einfluss auch auf die Logen geübt, sodass die National-Mutterloge ihren Berliner Tochterlogen die Arbeiten untersagte und erst am 10. Dezbr. 1808 wieder gestattete (cf. Geschichte der Gr. National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, Berlin 1840, pag. 77 und 80, und hatten namentlich die Logen zu Magdeburg und Halle viel zu tragen, so waren doch die Arbeiten der  Ernst zum Compass nur sehr kurze 1807 Zeit unterbrochen und fühlten die Brüder lebendig, wie man in bedrängter Zeit sich inniger aneinander schliessen und in treuer Arbeit zusammenstehen müsse. Die Umsicht des Meisters v. St. und seine echt maurerische Gesinnung weiss die Gefahren feindlicher Invasion für die Loge vorzugsweise dadurch abzuwenden, dass er in brüderlich freundliche Beziehungen auch zu den französischen Offizieren tritt, welche BBr. sind, so dass die Arbeiten unserer Loge von ihnen besucht werden, auch einzelne zumal bei Receptionen französischer Offiziere in französischer Sprache gehalten werden, wie bei der oben erwähnten Aufnahme des Br. Mel und des Brigadier de la gend'armérie impériale Jean de Val, ebenso des Artillerie-Hauptmanns Ditch, welcher 1813 nach der Schlacht bei Lützen in Weissenfels starb und vor seinem Tode seine Papiere unserem Logen-Archive vermachte, wo auch sein maurerischer Schurz noch aufbewahrt wird.



1807 Gerade in den Jahren 1807 und 1808 wurden eine ganze Anzahl auch deutscher Offiziere recipiert. Von einem dieser unserer BBr. wird erzählt, dass er 1807 von einer Schill'schen Streifpartei gefangen worden sei. Beim Transport durch das Pommer'sche Städtchen Pyritz wurden die Gefangenen vom Pöbel bedroht. Ein Geistlicher und Br., der Probst Gutbier, erkannte unsern Br. zufällig als solchen, drängte sich zu ihm, ergriff ihn bei der Hand und geleitete ihn sicher vor Misshandlungen durch die Menge.

Es zählt die Loge schon jetzt im Jahre 1807 berühmte Namen, wie den „ehrwürdigen Alten in Schnepfenthal G. Salzm ann, der durch Schrift und Lehre und Beispiel so folgenreich gewirkt hat,“ und seinen Sohn, sowie den Konzertmeister Spohr (26. Jan. 1807 23 Jahre alt aufgenommen), Kapellmeister Himmel, der zwar nur besuchender Br. ist, aber durch seine Vorträge, namentlich am Stiftungsfeste durch selbst komponierte und begleitete Gesänge, namentlich bei Enthüllung der Büste Herzog Ernst II., die auf dem Altar stand, erfreute.

1807 Bei Gelegenheit einer Beförderung in den II. Grad am 6. Febr. 1807 wird auch der Grund gelegt zu unserer Logenbibliothek, indem der Br. Graf v. Salisch seine maurerische Bibliothek den BBrn., jedoch vorläufig vorbehaltlich seines Eigentumsrechtes, zur Benutzung stellt. Dasselbe Erbieten thun die BBr. Reichard, Ewald, Madelung u. a. m. Aus der Wefeld'schen Auktion sollen maurerische Schriften erstanden werden. Br. Becker (Hofrat) will der Loge seine maurerischen Schriften als Eigentum verehren.

Das bei Auflösung der  zum Compass Januar 1801 vorhandene Kapital wurde verwendet zur Herrichtung eines Brunnens in der Brühler Vorstadt, wo der Mangel eines solchen sich besonders fühlbar gemacht hatte.

1807 Am Johannisfeste 1807 begaben sich die BBr. nach aufgehobener Tafel zu dem mit festlichen Kränzen geschmückten „Johannisbrunnen“ und verwilligten den Brunnen-Meistern als einen Beitrag zum Johannis-Schmause ein Geschenk von 5 Thlrn.

Dass in einem echten Maurerherzen stets auch begeisterte Liebe zum teuren Vaterlande wohne, dass die Logen auf's Innigste verflochten sind mit den Geschicken des Vaterlandes und mit demselben trauern und sich freuen, trat auch den Nichtmauern recht klar vor Augen durch die glän-

1807 zende Feier eines Friedensfestes am 10. August nach dem Tilsiter Frieden. Der Geist des edlen Fürsten, der einst unter den Brüdern für Wahrheit und Liebe erglühet und jetzt verklärt ihre brüderlichen Arbeiten noch mit seinem Namen segnet, beseelte die Geweihten des Bundes, welche mit edler



Aufopferung von Zeit und Mühe, mit Geschmack und tieferem Eindringen in das Mysterium des Bundes alle Anordnungen getroffen hatten. Nach Eröffnung der Loge hielt der I. Vorsteher einen schwungvollen Apostroph „an den Frieden,“ der mit dem ahnungsvollen Verse schloss (cf. Anlage C.):

„Kannst Du in der Welt nicht länger bleiben,  
O, so kehr' in unsre Wohnung ein,  
Wo wir bei dem Baue, den wir treiben,  
Unsre Kraft auch Deinem Dienste weih'n.“

Im Tempel des Friedens hielt dann der Redner, Br. Jacobi (Stiftsprediger und Landschulinspektor) eine die Herzen der Brüder erwärmende Rede über „Die Wirkungen des Krieges auf sittliche Bildung.“

Br. Bertuch der ältere und Br. Pörsch der jüngere hatten sich mit künstlerischem Sinne um die äussere Feier verdient gemacht. Mit Eintritt der Nacht war die Front des Maurertempels in ägyptischem Stile erleuchtet. In ihrer Mitte erhob sich ein Porticus geziert mit den Emblemen der Königlichen Kunst. Oben in der Spitze glänzte im Sinnbilde der höchsten Vollendung das freundliche E. Den obern Sims des Portikus schmückten die Worte: „Nos grati pacem colimus pacisque datorem.“ Am ersten Fenster stellten sich dem Blicke 3 Weltkugeln dar mit der Inschrift: Bene venerabili matri. Eine aufgehende Sonne umwallte mit heilbringenden Strahlen die Stätte, wo dem besten der Fürsten, dem edlen Schützer des Maurerwirkens ein Tempel der Liebe und Verehrung errichtet wurde mit der Inschrift: „Salvum serva Principem. Manibus Ernesti II.“ Auch im Innern des reich dekorierten Tempels waren Transparents mit sinnigen Sprüchen angebracht.

Ernste mit Wehmut gemischte Reden und Toaste geben Zeugnis davon, wie bei aller gerechten Freude Gedanken der Trauer über das durch den Krieg herbeigeführte Elend und bange Ahnung künftiger Schmerzen die Herzen der Brüder durchziehen. Mit Schillers Chorgesang:

„Schliesst den heil'gen Zirkel dichter,  
Schwört, dem Bunde treu zu sein,  
Schwört es bei dem Sternen-Richter!“

endete die Feier.

Auch die Finanzen der jungen Loge waren gut bestellt. Am 5. Juni 1807 hat die Hauptkasse 255 Thaler, die Armenkasse 99 Thlr. 15 Sgr. 6 Pfg. bar aufzuweisen.



Immer grösser wurde die Zahl der Anmeldungen Suchender und war es nötig, die strengsten Grundsätze für deren Aufnahme sicher zu stellen, um ungeeignete, unwürdige Suchende fern zu halten. Bereits am Stiftungs-  
 1808 feste 1808 war die Anzahl der BBr. so gross, dass die Tafelloge bei dem Br. Schäfer im Gasthofe zum „Mohren“ abgehalten werden musste. Bei dieser Feier war auch eine Anzahl französischer BBr. zugegen, die sich in ihrer Sprache an den Toasten beteiligten. Die Sammlung für die Armen an diesem Tage wurde zur Unterstützung der unglücklichen BBr. bestimmt, welche als bisherige preussische Beamte im Herzogtum Warschau bei den neu eingetretenen Verhältnissen durch ihre Entlassung erwerblos geworden waren. Die Sammlung betrug incl. 10 Frdrichsd'or von der mildthätigen durchlaucht. Herzogin 166 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Ausserdem war von hier aus ein anonymer Aufruf im „Allgem. Anzeiger der Deutschen“ erlassen an alle Logen, an ihrem nächsten Stiftungstage zu gleichem Zwecke zu sammeln.

Schon im Febr. sammelt man wieder für einen unverschuldet in Not geratenen Br. 110 Thlr. und giebt ihm aus der Armenkasse 45 Thlr.

Für die unglücklichen Abgebrannten in Gross-Tabarz wird eine nicht unbeträchtliche Unterstützung gewährt.

Obwohl der Tempel der Gr. Nat. Mutterloge der unglücklichen Kriegerunruhen wegen noch geschlossen war (erst am 11. März 1807 schreibt der durch den Tod seiner zwanzigjährigen Tochter tiefbetrübte Grossmeister Br. Guionneau an Br. v. Salisch, dass die Loge in Berlin wieder eröffnet sei), so erkannte dieselbe doch die rührige ächt maurische Thätigkeit der   E. Z. C. wiederholt in ehrenvollster Weise an und nennt sie z. B. in einem Schreiben vom 3. März 1808 „eine der schönsten Perlen in ihrem mütterlichen Schmucke“ und spricht es aus, dass sich die Anhänglichkeit unserer Loge nie so herrlich bewährt habe, als in den Tagen der Prüfung.

1808 Schon in diesem Jahre 1808 denkt man des mangelnden Raumes wegen an eine Verlegung des Logenlokals nach dem Gasthofe zum Mohren oder einen Erweiterungsbau der jetzigen Lokalitäten. Da aber eine Anzahl BBr. gegen jeglichen Bau ist, wird die Angelegenheit trotzdem, dass bereits Pläne entworfen und Anschläge dazu gemacht sind, bis auf weiteres ad acta gelegt.

Ein Zeichen, wie dankbar sich auch die französ. Offiziere, die von den Gothaer Brüdern als Brüder aufgenommen waren, der Loge verpflichtet fühlten, war es, als der Mstr. v. St. der Loge in Mailand, Joseph Jaquet, Colonel Command le Regim. des Dragons de la Reine d'Italie der hiesigen Loge das italienische Ritual vom 2. und 3. Grade übersendet.



Betrüger, unter der Marke fremder Brüder, haben öfter eine Unterstützung erschwindelt, weshalb die nötigen Vorsichtsmassregeln durch ein Logengesetz getroffen werden.

Auch mit den Finanzen der jungen Loge war es gut bestellt. Vom 1. Juli 1807 bis ult. Juni 1808 betrug die Einnahme 1086 Thlr., die Ausgabe 1011 Thlr., worunter 120 Thlr. für 24 eingelöste Actien und 77 Thlr. für getilgte Schulden.

|                                                  |           |
|--------------------------------------------------|-----------|
| Die Armenkasse hatte eine Einnahme von . . . . . | 393 Thlr. |
| und eine Ausgabe von . . . . .                   | 277 »     |

---

Bestand . 116 Thlr.

Das Jahr 1809 zeigt uns in den abgesandten Zirkularschreiben auch 1809 die rege geistige Wirksamkeit, die, wie es scheint, besonders vom Stuhle aus auf die BBr. geübt wird. Es heisst darin unter anderm: „Die erfahrenen BBr. des hiesigen Orients glauben bemerkt zu haben, dass bloss Moral, moralische Vorlesungen und Deklamationen, moralische Deutungen der Symbole, Gebräuche und Handlungen, in denkenden Jünglingen und Männern ihre Wirkung sobald verlieren, als in ihnen, welches nicht fehlen kann, der Gedanke lebendig wird, dass die Moral in theoretischer und praktischer Hinsicht so wenig ein ausschliessliches Eigentum eines so ausgedehnten Bundes, als der der Freimaurer ist, sei und sein könne, als sich die Bruderschaft sinnlichen Genuss in guter froher Gesellschaft und die Ausführung politischer Entwürfe zum Zweck gesetzt habe. Sobald der Freimaurerorden von sich hören liess, kündigte er sich auch als Eigentümer eines Geheimnisses an, und keiner, der sich einweihen liess, that diesen Schritt ohne den Gedanken an dieses Geheimnis und ohne den Wunsch und die Hoffnung, desselben theilhaftig zu werden. Aber er hört in den symbolischen Graden nichts als symbolische Sprache, sieht nichts, als symbolische Zeichen, Bilder und Handlungen, die ihm immer nur moralisch gedeutet werden, obgleich sie, wie ihm ebenfalls gesagt wird, auch eine auf das Geheimnis der Freimaurerei sich beziehende Bedeutung haben sollen. Die Folge davon ist, dass die BBr. am Ende an kein Geheimnis des Ordens mehr glauben und denselben, wo nicht für verderblich, doch für überflüssig halten, folglich lau und gleichgiltig gegen das Institut werden“ . . . . .

„Das Leben in der Freimaurerei ist kein gemeines alltägliches Leben in der bürgerlichen Gesellschaft, wo alles sich wechselseitig drängt und drückt und seinen Vorteilen nachjagt; es ist ein Leben in einer



höheren Ordnung der Dinge und soll es sein. Hierzu muss der Geist gestimmt und zubereitet werden und dieses kann nicht anders geschehen als durch Hinweisung auf ein wahres und reales Geheimnis der Sozietät und durch die Eröffnung der höchst mannigfaltigen, erhabenen, Geist und Herz ergreifenden Ansichten, die jene geheime Lehre der Mysterien aus ihrer unerschöpflichen Quelle darbietet. Es versteht sich von selbst, dass in den symbolischen Graden diese Isis dem Verstande nicht entschleiert und in ihrer wahren Gestalt, nach der Einrichtung des Ordens, nur empfänglichen, bewährten Gemütern, die das Geheimnis zu bewahren wissen, dargestellt werden darf. Denen, die es kennen, bietet es den mannigfaltigsten Stoff zu den interessantesten Betrachtungen dar, ohne dass sie sich der Gefahr auszusetzen genötigt werden, die Sache, wie sie an sich ist, bei ihrem wahren Namen zu nennen“ . . . . .

In dieser Überzeugung, zu welcher ein Jeder, der sich berufen fühlt, durch eigenes Studium gelangen kann, ist denn auch von uns jener Geist der Maurerei ergriffen worden. Er hat unsere Vorträge, Vorlesungen und Gesänge belebt, die Feierlichkeit der Einweihungen erhöht, die Instruktions-Logen interessanter und energischer gemacht und die Gemüter der BBr. zu Ansichten, Ideen und Gefühlen erhoben, in welchen ihnen die Maurerei in ehrwürdiger Gestalt erschien und die Gleichgültigkeit und Kälte gegen sie in Wärme und neue Anhänglichkeit auflöste“ etc.

Wie ernst das Streben ist, den BBrn. die Lehren der Königl. Kunst immer zugänglicher und eindringlicher zu machen, geht aus den vielen oft recht geistreichen Herz und Geist anregenden Vorträgen in Prosa und Poesie hervor, welche in den eifrig besuchten Versammlungen gehalten werden. Wissenschaftlich und praktisch weiss man die BBr. zu begeistern für ein reges maurerisches Leben, das sich auch in ansehnlichen Spenden zu wohlthätigen Zwecken zeigt.

1810 Das Jahr 1810 erregte die Gemüter der Freimaurer in vielen Kreisen dadurch, dass Br. Mossdorf, Mitglied der Loge zu den drei Schwertern in Dresden, die Veröffentlichung maurerischer Druckschriften, insbesondere der Krause'schen »Kunsturkunden« in einer Ankündigung befürwortete. Er zog sich dadurch natürlich viele Angriffe zu, trat aus dem wissenschaftlichen Engbund, sowie aus der Loge, da das altschott. Direktorium seine ernste Missbilligung zu erkennen gegeben und gedroht hatte, die Rüge bis aufs äusserste zu treiben. Auch die Loge Ernst z. C. hatte ihr Gutachten abzugeben und geschah das von allen Beamten schriftlich, die sämtlich ihre ernste Missbilligung aussprachen; insbesondere wurde eine sehr gründliche



und einsichtsvolle Abhandlung des Br. Ewald an die National-Mutterloge abgesendet.

Schon der hochsel. Herzog Ernst II. hatte den Wunsch und die Absicht gehabt, eine Sonntagsschule für Handwerker zu errichten, in welcher vorzugsweise in der Geometrie und Arithmetik unterrichtet würde. Um das Andenken des hochverdienten und treugeliebten Bruders zu ehren, entwirft der vorbereitende Br. Kästner (Land-Kammerrat) einen Plan und am 11. Februar 1811 wird dieselbe durch eine gehaltvolle Rede des Br. Kästner feierlich eröffnet. Von dazu befähigten BBrn. wird der Unterricht erteilt und bleibt das Institut ausschliesslich unter Obhut und Aufsicht der Loge. Lehrer und Schüler wetteifern in Fleiss und Ausdauer, so dass Br. Kästner schon am 8. April und auch wieder am 30. Januar 1812 einige architektonische Arbeiten vorlegen kann, die den Beifall der BBr. haben und wird dem Br. Kästner und den übrigen Lehrern herzlicher Dank. Aber auch die Schüler sind dankbar. Zum Johannisfeste errichten die Lehrlinge der Sonntagsschule eine Säule im Logengarten, welche am Abende festlich illuminiert wird. Eben so hat einer der Zöglinge den spätern Arbeitssaal (1821) mit Anstrengung zu mässigem Lohn in Dankbarkeit dekoriert. Am 7. Dezbr. wird die Beschaffung einer Lob- und Ehrenmedaille für die sich auszeichnenden Lehrlinge beschlossen. An demselben Tage kehrt unerwartet das Militär aus Spanien zurück, zu dessen Empfang eiligst Blumenkränze beschafft werden.

Am 6. Mai 1811 beschliesst man die Einrichtung einer Zirkel-Korrespondenz mit den auswärtigen BBrn., wodurch dieselben von den merkwürdigen Ereignissen in der Loge und im Orden überhaupt unterrichtet werden sollen.

Die BBr. Hauptmann von Seebach und Capitän Förster, welche aus dem spanischen Kriege zurückgekehrt sind, werden feierlich begrüsst. Auch bei der Einweihung des auf einer Höhe bei dem bekannten Dorfe Altenberga zum Andenken an die Ausbreitung des Christentums durch Bonifacius errichteten Kandelabers beteiligte sich die Loge, ein von Br. Ewald gedichteter Gesang wird im Logenarchive aufbewahrt.

Eine Mitteilung, welche der deput. Mstr. v. St. (Kriegsrat Reichard) am 4. Novbr. 1811 macht, ist interessant. Er erzählt, dass eines Tages zwei an ihn empfohlene und ihn besuchende Damen einen ihn besuchenden Br. am maurerischen Klopfen als Freimaurer erkannt hätten, da sie selber einer Loge in Paris angehörten. Wahrscheinlich sind es Dames écossaises de l'hospice du Mont-Tabor gewesen, Mitglieder einer Loge, welche sich bei



der Loge des Commandeurs du Mont-Tabor gebildet hatte, deren Hauptzweck neben gesellschaftlichen Zusammenkünften Wohlthätigkeit gegen Kranke und Genesende war.

1811 Das unausgesetzte Streben der Loge, auf alle Weise Geist und Kraft wahrer Freimaurerei auch äusserlich durch Thaten und Einrichtungen zur Erscheinung zu bringen, wird in wohlthuender Weise von der Gr. Nat. Mutterloge anerkannt, wenn sie auf den Jahresbericht schreibt: „Es wäre zu wünschen, dass die Maurerei durch dergleichen öffentliche Denkmäler ihr Streben nach Menschenwohl häufiger bekunden möge, und obgleich äussere Umstände und lokale Verhältnisse wohl oft im Wege stehen, so lässt sich durch regen Eifer und wirksame Thätigkeit bei richtiger Anwendung der zu Gebote stehenden Mittel manches Gute erreichen, so dass der Orden mehr und mehr an öffentlicher Achtung gewinnen muss. Ihre gute Loge hat sich dadurch einen ausgezeichneten Platz unter ihren Schwestern erworben und gesichert, und wir werden Gelegenheit nehmen, Ihr maurer. Wirken möglichst zur Kenntniss anderer Logen zu bringen, um Nacheiferung zu erwecken.“

1812 Das Jahr 1812 entriss den BBrn. durch den Tod den weithin berühmten, im engen Bruderkreise hoch verehrten und innig geliebten Br. Christian Gotthilf Salzmann (Direktor d. Erziehungsanst. in Schnepfenthal).

1813 Die schweren Bedrängnisse, welche über unser armes deutsches Vaterland durch den fremdländischen Eroberer gekommen waren, machten sich auch in unserer Loge vielfach geltend. Die Kommunikation mit der Nat.-Mutterloge war durch den Krieg aufgehoben; die Arbeiten mussten vom 8. März bis 14. Juni sistiert bleiben, eine Beamtenwahl konnte deshalb nicht vorgenommen werden und blieben die früheren Beamten, die ja auch sämtlich das ungeteilte Vertrauen der BBr. hatten, ohne weiteres in Funktion.

1813 Wie er das bei Eröffnung jeder Arbeit gewohnt war, dankt am 14. Juni vor Beginn der Arbeit der hochw. Mstr. v. St., Br. Graf v. Salisch, in einem freigesprochenen herzlichen Gebete Gott innig dafür, dass er in Gnaden die so nahe drohende Gefahr an uns vorüber geführt habe und wir im Stande seien, auch ferner fremde Not zu lindern.

Die unglückliche und hilfsbedürftige Lage der im Felde stehenden „Kontingentsoldaten“ wird als schrecklich geschildert und eine Summe zu deren Unterstützung zusammengebracht. Auch für die Abgebrannten in Ballstedt wird gesammelt.

Am Johannisfeste mahnt der Mstr. v. St. sehr zeitgemäss an die Mässigung im Fürchten und Hoffen.



Am 4. October wird eine Trauerloge zum Andenken an den seinen Wunden erlegenen Br. Francois Ditch, kaiserl. französ. Artillerie-Kapitain, gehalten und erst am 18. Novbr. kommen die BBr. wieder zusammen voll Schmerz und Sorge, voll Dank und Freude. Die Schlacht bei Leipzig war geschlagen. Mit tief ernst bewegten Worten eröffnet der Mstr. v. St. die Loge. „Seit jener Trauerversammlung“, so redet er die BBr. an, „haben wir manche Erfahrung gemacht, von Angst und Schrecken gepeinigt, hat mancher unserer Brüder einen grossen Teil seiner Habe verloren; wir haben das Elend, dem die Menschheit unterworfen ist, in einer furchtbaren Grösse gesehen; auch unsere freundlichen Gefilde sind von menschlichem Blute getränkt worden und unsere heil. Hallen waren dem Raube und dem Frevel ausgesetzt.“

Viele Repräsentanten der Retter des Vaterlandes, der Befreier von der Tyrannei und Knechtschaft waren bei dieser Arbeit zugegen: der preussische Obrist-Lieutenant Br. v. Carnal, erster substit. deput. Mstr. v. St. bei der St. Johannis-Feldloge »Friedrich zur Vaterlandsliebe« und mehrere andere BBr., denen das herzlichste „Willkommen“ aus aller Herzen und Munde entgegentönte.

Für die Armen wurden 17. Thlr. gesammelt.

Auf Antrag desselben Br. v. Carnal wurde am Sylvesterabende des- 1813  
selben Jahres eine Receptionsloge behufs Aufnahme des königl. preuss. Kapitäns Friedrich v. Dallwitz und des königl. preuss. Kriegs-Kommissarius Paul Bräutmann gehalten, in welcher Br. v. Carnal auf Ersuchen des Br. Grafen v. Salisch den ersten Hammer übernahm. Es wurden 20 Thlr. für die Armen gesammelt.

In dem verflossenen Jahre hatten nur 13 Arbeiten stattgefunden, während in den vorhergehenden Jahren ihre Zahl 25—30 betrug.

Im Jahre 1814 werden aussergewöhnlich viele Militärs aufgenommen, 1814  
dagegen werden in der Trauerloge am 2. Mai 7 durch den Tod geschiedene Brüder betrauert.

Es wird am 8. Aug. 1814 die Einrichtung getroffen, dass jedesmal 1814  
in den Klub-Versammlungen am Montage die eingegangenen Korrespondenznachrichten mitgeteilt und kleinere Vorträge und maurerische Arbeiten vortragen werden. Ebenso wird im Oktober ein Bücherlesezirkel in Vorschlag gebracht.

Wie gern und dankbar die Freimaurer die Verdienste um das Wohl 1815  
der Menschheit besorgter und hochverehrter Männer feiernd anerkennen, auch wenn sie nicht zur Loge gehören, zeigte sich am 9. Jan. d. J., in-



dem die Loge dem Herrn Minister v. Frankenberg Ehrfurcht, Ergebenheit und Dank bei seinem 50jährigen Jubiläum durch die BBr. Madelung, Grobstich und Ewald bezeugen liess, welche dem Herrn Minister eine auf das Fest geprägte silberne Denkmünze überreichten, die auf der Vorderseite die maurer. Embleme, Winkelmass und Zirkel, zeigte. Die Loge ehrte damit auch gern das Andenken des fürstl. Br. Ernst, dessen langjähriger Rat und Freund der Jubilar war. Es verstarb derselbe leider sehr bald darauf und wurde ihm in der Loge ein ehrender Nachruf gewidmet.

1815        Natürlich war es, dass nach den schweren, glücklich überstandenen  
bis        Kriegsjahren die BBr. auch in ihren Versammlungen gern der Helden ge-  
1816        dachten, die in begeisterter Vaterlandsliebe im todesmutigen Siegeskampfe  
drückende Fesseln gesprengt, zumal wenn dieselben unserm Bruderkreise  
angehörten. So wird in unserer Loge fortdauernd genau Notiz genommen  
von allen Ehrenbezeugungen, deren sich Br. Fürst Blücher in den ver-  
schiedenen Logen erfreute und von allen Reden, die er in hingebender  
Liebe für den Orden und die BBr. gehalten. Am 7. August nimmt man  
Veranlassung, die Ansprache den BBrn. mitzuteilen, welche er in der   
zur goldenen Mauer, Or. Bautzen gehalten, in der es heisst: „Ich habe  
von Jugend auf die Waffen für mein Vaterland geführt und bin darinnen  
grau geworden. Ich habe den Tod in seinen fürchterlichsten Gestalten  
gesehen und ich sehe ihn noch täglich vor Augen. Ich habe Hütten  
rauchen und ihre Bewohner nackt und bloss davon gehen sehen und — ich  
konnte nicht helfen. So bringt es das Treiben und Toben der Menschen  
in ihrem leidenschaftlichen Zustande mit sich. Aber gern sehnt sich der  
bessere Mensch aus diesem wilden Gedränge heraus und segnend preise ich  
die Stunde, wo ich mich mit guten, treuen Brüdern in jene höheren Regio-  
nen versetzen kann, wo ein reineres, helleres Licht uns entgegenstrahlt.  
Heilig ist mir die Maurerei, der ich bis in den Tod getreulich anhängen  
werde und jeder Bruder wird meinem Herzen stets teuer und wert sein.  
(Nach einer Pause, die Hand aufs Herz legend und mit niedergebeugtem  
Haupt): „Gott sei mir Sünder gnädig.“

1816        Im August 1816 hoffte man, Blücher werde auf seinem Zuge über Gotha  
kommen und bereitete man deshalb in der Stille Ovationen vor. Br. H e n n e b e r g  
hatte in seiner Fabrik einen Becher von hiesigem Porzellan arbeiten lassen,  
mit Blüchers Brustbild und einer Inschrift. Blücher aber zog über Cassel

1817        1816—1817 herrschte grosse Not unter den Armen, deren sich die  
Loge erbarmend annahm, indem sie aus der allgemeinen Kasse 100 Thlr.  
entnimmt und diesen Betrag durch Einsammeln von Beiträgen auf 400 Thlr.



erhöht. Ein sehr zweckmässiger Plan für Verteilung von Brot wird entworfen und von verschiedenen Brüdern die Verteilung selbst übernommen. Das verbreitete den reichsten Segen über die Armen der Stadt und konnte Br. Ramm am 5. Mai 1817 berichten, dass es ihm gelungen sei, unter wohlthätigen Menschenfreunden noch eine Summe von 700 Thlrn. zu sammeln, zu welcher die erhabene Landesmutter, als bekannte edle Pflegerin der Armen, 250 Thlr. und ihre Prinzessin Tochter 100 Thlr. beigesteuert hatten. Angefeuert durch dieses Beispiel haben die gerade anwesenden Landesdeputierten eine gleiche Brodverteilung im ganzen Lande beschlossen. Edle Frucht maurerischer Wirksamkeit!

Obwohl sich bedeutende Schwierigkeiten für das Fortbestehen der 1811 gegründeten Sonntagsschule herausstellen, werden doch Mittel ausfindig gemacht für die Erhaltung.

Auch der Säkulärfeier der Reformation wird in längerer gehaltvoller Rede gedacht.

Im Jahre 1817 werden auch die Söhne mehrerer verdienstvoller BBr. in dem recht jugendlichen Alter von 18—22 Jahren aufgenommen.

Ein im Mai eingegangenes Schreiben der Gr. National-Mutterloge setzt fest, dass der innere Orient der thüringischen Provinziallogen dahin bestimmt sei, dass die    zu Erfurt, Mühlhausen, Heiligenstadt etc. einen Sprengel bilden und der hiesigen Loge untergeordnet sein sollen. 1819

Drei Hofhautboisten werden zur Förderung der musikalischen Unterhaltung als dienende Brüder aufgenommen.

Br. Spohr kommt mit seiner Gattin zum Besuch nach Gotha und wird dazu ein Konzert mit nachfolgender Schwestern-Tafelloge veranstaltet.

Merkwürdig in Rücksicht auf den jetzigen gegenteiligen Usus ist der Beschluss, dass, da der nächste Stiftungstag der Loge auf einen Sonntag fällt, die Feier desselben auf den nächsten Dienstag verlegt wird.

Wie reich und interessant auch die geistigen Anregungen in den Jahren 1815 bis 1820 sind, so zeigt sich doch eine auffallende Lauheit im Besuche der Logenarbeiten sowohl als auch der Klubs, so dass am 20. Novbr. 1818 der Antrag gestellt wird, die Klubs wegen zu schwachen Besuchs ganz eingehen zu lassen. In einer späteren Versammlung wird der Beschluss gefasst, dieselben wenigstens am 3. Montage im Monat zu halten. 1818  
Im Jahre 1820 kommt nicht einmal die Wahl der Beamten zu Stande, weil zu wenig BBr. anwesend sind und werden deshalb Wahlzettel den BBr. Meistern ins Haus geschickt. Bei einer Lehrlingsinstruktion sind nur 10 BBr. gegenwärtig. Die Mitgliederzahl ist auch von 1815—1834 im 1820



steten Sinken, von 90 auf 62 Mitglieder, begriffen. Erst vom Jahre 1835 an hebt sie sich wieder.

**1821** Im Jahre 1821 sind vom 14. April bis 4. Juni Protokolle gar nicht vorhanden, überhaupt vom ganzen Jahre nur 8. Ein ausreichender Grund dafür ist aus den Protokollen nicht ersichtlich. Wahrscheinlich aber ist es, dass das Mietslokal, welches man bis dahin inne hatte, eines Todesfalles wegen gekündigt wurde, wie man das nach dem Protokoll vom 14. April fürchtete. Man erwarb kaufweise ein eigenes Haus von der Witwe des pensionierten Sergeanten Walther am Schützenberge für 4100 Thlr inkl. verschiedener Mobilien, Kron- und Wandleuchter, Spiegel und Doppelfenster; dasselbe Haus, welches die Loge zur Zeit noch im Besitze hat, aber nun bald verlassen wird, um eine schönere Heimstätte in dem neuerbauten Hause zu beziehen. Am 24. Juni wird die Arbeit zwar noch im alten Lokale vollzogen, die Tafel aber im festlich geschmückten Saale des neuen Hauses gehalten und überrascht Br. Henneberg, der Veteran der Loge, dessen Maurer-Alter in die erste Zeit des „Rautenkranzes“ gehört, die Loge durch das Geschenk einer schönen, blauen Vase, einem gelungenen Meisterstücke seiner hiesigen Porzellanfabrik. Sie ist geschmückt mit Herzogs Ernst Bildnis und maurer. Emblemen.

**1821** Am 3. Dezbr. 1821 hält der vorsitzende Mstr. v. St. Br. Graf von Salisch die letzte Arbeit an der Stätte, in welcher seit 15 Jahren so viele gute Vorsätze gefasst, so viele herrliche Gedanken die Geister bewegt, so viel Trostesworte bekümmerte Gemüter aufgerichtet haben, und nachdem der Br. Redner mit Rührung und Herzlichkeit seine Rede geschlossen, werden still, ohne Schlussritual, die Lichter gelöscht und schweigend die alten Mauern verlassen.

Am 4. Dezbr. erfolgte darauf die Einbringung des Lichtes in den neuen, festlich geschmückten Tempel nach dem vorgeschriebenen Ritual im Beisein vieler auswärtiger besuchender BBr., namentlich aus der  zu Erfurt. Die Festlichkeit der Arbeit wurde dadurch erhöht, dass dem General Br. Anthing, Mitglied der Loge zu Greifswald, das Mitgliederzeichen unserer Loge überreicht wurde.

**1822** Um vorgekommenen Unannehmlichkeiten zu begegnen, schlägt der Mstr. v. St ein Gesetz vor, nach welchem ein fremder sich in Gotha aufhaltender Br. nur auf seitens der Loge an ihn ergangene Einladung bei den Arbeiten erscheinen dürfe.



Ein Vorschlag, das neue Lokal mehr zu benutzen, durch Einrichtung von thé dansants, zu welchen auch Profane zugelassen werden sollen, wird nach mehrwöchentlicher Beratung zurückgewiesen, dagegen soll alle Monat ein gemeinsames Mittagessen stattfinden.

Im Jahre 1823 wird, um die vermehrten Ausgaben zu decken, und 1823 eine ordentliche Übersicht über Einnahmen und Ausgaben herbei zu führen, ein Etat entworfen, zumal das aufgenommene Kapital von 3200 Thlr. mit 162 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. jährlich zu verzinsen ist. Nachdem allerlei Ersparnisse besprochen und festgesetzt sind, wird die jährliche Einnahme auf 506 Thlr. arbitriert, die Ausgabe auf 461 Thlr. Die jährl. Beiträge eines in Gotha wohnenden Mitgliedes werden auf 6 Thlr. 16 Sgr., die eines auswärtigen auf die Hälfte festgesetzt.

Auch in diesem Jahre scheinen nur 9 Arbeiten stattgefunden zu haben, da nur 9 Protokolle vorhanden sind, sowie auch im folgenden Jahre 1824 die Protokolle höchst unvollständig (nur 8) vorhanden sind. Nicht einmal über die Johannisfeier findet sich eins, und das über die Feier des 50jährigen Jubelfestes am 21. Oktbr. ist sehr dürftig.

Br. Reichard, deput. Mstr. v. St. (Geh. Kriegsrat), hatte im Auftrage der  zu dem Feste einen »Versuch einer Geschichte d. g. u. v.  Ernst zum Compass und ihrer älteren Schwestern im Orient von Gotha« drucken lassen, welche sich vorzugweise ausführlicher über die Begebenheiten bis 1806 erstreckt, von da ab aber sehr dürftig ist. Doch ist sie etwas ausführlicher über einen Teil des Festes und entnehme ich ihr und der »Selbstbiographie H. A. O. Reichards von Hermann Uhde, Stuttgart 1877« folgende Notizen: Der 49jährige Br. Reichard (aufgenommen 1775 im »Rautenkranz«) stand an der Spitze des Festkomitees. Sinnig war im Arbeitssaale eine »Totentafel« angebracht, welche die Namen zweier Fürsten enthielt: des Herzogs Ernst und seines Bruders August. Dann folgten die Namen von 4 Meistern v. St., sowie von 106 Meistern, Gesellen, Lehrlingen und dienenden Brüdern mit Weglassung der Verschollenen. In einem Sternenkranze stand die Überschrift:

Zum ewigen Osten

sind uns voran gegangen

vom 21. Oktober 1774 bis dahin 1824

die BBr.:

(folgen die Namen)

und unten am Schlusse der Tafel, gleichfalls in einem Kranze von Sternen die Worte:



»Die   
gedenkt heute  
ihrer Toten.«

Unter der Tafel befand sich ein Altar, auf welchem das erste Protokoll lag, bewacht, wie im Leben, von den Büsten Ernst's und August's des Bruders; zur Seite das Bildnis Eckhof's als ersten hammerführenden Meisters von 1774 und Stifter des »Kosmopoliten«, woraus »Rautenkranz«, »Compass« und »Ernst zum Compass« zum schönen Maurerverein hervorging. Der Br. Reichard, der einen Abriss der Geschichte der Loge vorträgt, fordert den Br. Zeremonienmstr. und die BBr. Stewarts am Schlusse auf, das Bild des hochwürdigen Mstrs. v. St. Br. Grafen von Salisch (gemalt von Br. Gutbier) unter Vortragung zweier Kerzen neben dem Bilde des Br. Eckhof aufzustellen, indem er den Br. Eckhof als ersten Stifter, den Br. Grafen von Salisch als den »Wieder-Stifter von 1806« bezeichnet, welch' letzterem wir den Flor der Loge verdanken, bei dem sich »tiefe Ordenskunde, mannigfach wissenschaftliche Bildung, seltene Liberalität und das Ansehen vereinigen, welches ihm seine Verhältnisse und sein Rang in der profanen Welt geben; von dem mit Recht einst ein Br. sang:

Ihm gab der Ew'ge Geist von seinem Feuer;

Ihm gab Er Licht von seinem Licht!«

Hierauf hält der Mstr. v. St. einen Vortrag über das Thema: „Warum die Teilnahme an der Maurerei gegenwärtig so merklich gesunken sei.“

Nach dem Schlusse der Arbeits-Festloge begaben sich die BBr. nach einem benachbarten Gartenhause, wo auf Kosten der Loge 27 (3×9) ehrbare männliche Arme an einer Tafel in Form eines T gespeist werden. In einem Umlaufschreiben erstattet die Loge über die Feier des Festes ausführlichen Bericht.

Am 4. November 1824 feierte der National - Grossmeister, Br. von Guionneau, sein fünfzigjähriges Maurerjubiläum.

So haben wir denn in diesem ersten Abschnitte gesehen, wie ein jugendfrisches Leben in dem neu erleuchteten Tempel alter Maurerei erwacht war. Viele und reiche Anregung wurde den BBrn. gebeten, rüstige Hände arbeiteten an der Ausführung des weise entworfenen Bauplans. Das aber ergibt sich auch klar und deutlich, dass eine weise Führung von Seiten des Stuhlmeisters, der die Seele der Loge sein muss, es vorzugsweise ist, welche zum guten Wollen auch das Vollbringen finden lässt. Dem Br. Grafen von Salisch ist die Loge zu unendlichem Danke verpflichtet. Ehre seinem Andenken!



## Zweiter Abschnitt.

1825—1856.

Am 24. Oktbr. 1825 feierten die BBr. in herzlicher Liebe und Dankbarkeit das 50jährige Maurerjubiläum des Br. Reichard, der seit 18 Jahren deput. Mstr. v. St. war.\*) 1825

Um 9 Uhr vormitt. brachten die BBr. Brückner, Alt und Henneberg sen. die Glückwünsche der  und einen Steindruck mit maurer. Emblemen des Inhalts:

HEINRICH AUGUST OTTOKAR REICHARD,  
Bruder seit L Jahren, Führer seit XX Jahren.

Ihm  
widmen dieses Blatt  
voll Liebe, voll Dankbarkeit, voll Ehrfurcht  
die Mitglieder der Loge Ernst zum Compass.  
24. X. 25.

---

\*) Heinr. Aug. Ottokar Reichard war geb. 1751 zu Gotha, starb als Kriegsdirektor 1828, war längere Zeit Direktor des Theaters und Redakteur des bekannten Gothaischen Hofkalenders, Verfasser zahlreicher Schriften über das Theater (cf. Kloss-Bibl. 2998). Bei seinem Dienst-Jubiläum 1824 liess er auf die drei letztverstorbenen Fürsten von Sachsen - Gotha - Altenburg eine Denkmünze prägen (cf. Merzdorf Denkmünzen p. 21 Nr. 46). Nahe dem Rigikulm liess er auch dem Herzoge Ernst II. eine mehrere Fuss hohe und breite schwarze Marmortafel an einem grossen Felsen befestigen, deren später erneuerte Inschrift lautet (cf. Abbildung in Wielands Merkur 1805):

„Dem frommen Andenken weiland  
ERNST II. ZU SACHSEN-GOTHA  
Hehr durch Ahnen und Kenntnisse  
Grösser durch Edelsinn und Biederkeit  
widmet dieses  
im Angesichte der Alpen und des freien Volks  
das Er liebte und hochehrte  
1804  
R.“



Ihm gewährte der Meister aus zweien Quellen zu trinken,  
 Welche dem Körper, dem Geist dauernde Jugend verleihn.  
 Lange schöpf' Er für Sich vom kräftigen Borne des Lebens!  
 Lange fließ' Ihm für uns heilige Quelle des Lichts!

Mit dem Gesange »Sei gegrüsst in unsern Hallen« wurde er um 12 Uhr im festlich geschmückten und glänzend erleuchteten Tempel empfangen. Worte der Weihe wurden vom Mstr. v. St., Worte poetischer Begrüßung vom 1. Aufseher gesprochen und dem Jubilar darauf eine Votiv-Tafel (29 Zoll lang und 16 Zoll hoch ohne Rahmen) überreicht, auf welcher zu lesen war: •

HEINRICH AUGUST OTTOKAR REICHARD,  
 Herzoglich Sachsen-Gothaischer Kriegsdirektor  
 Ritter des Königl. Sächsischen Zivil-Verdienst-Ordens  
 Deputierter Meister  
 der

ST. JOH. LOGE ERNST ZUM COMPASS  
 im O.: von Gotha

am XXIV. Oktbr. MDCCCXXV.

Er nahm und gab Licht,  
 vom XXIV. Oktbr. MDCCLXXV.

Unter seinem wohlgetroffenen Bildnisse wurde diese Tafel aufgehängt. Br. Bertuch als Festredner sprach über das Thema: »Wie der Mensch die ewige Jugend des Greises erlangen kann?« Die Worte der Weisheit, des Ernstes, der Mahnung drangen tief in die Herzen der Brüder:

Freundlich grüsst uns nun der Säulen Reihe,  
 Wenn wir meisterlich an uns gebaut;  
 Der, dem nicht gelang die eigne Weihe,  
 Hat des Tempels Kraft zu viel vertraut.

So leitet er die trefflichen auch jetzt noch sehr zu beherzigenden Lebensregeln ein:

Vor allen Dinge wache über deine Gesundheit, jedoch kontrolliere sie nicht zu scharf, damit du nicht in die Fehler hypochondrischer Ängstlichkeit verfailest.

Erhalte dir die Reinheit deiner Gesinnungen und werde Herr deiner oft üppigen Fantasie.

Verliere nie das Bewusstsein treu erfüllter Pflicht.

Sei immer teilnehmend und wohlwollend für Andere und mehre die Summe deines eigenen Glückes durch die Freude am fremden Glück.



Wirke Gutes so viel du kannst und lasse dich nicht vom Undank niederschlagen, in deinen Bestrebungen fortzufahren.

Lasse dem Materiellen in dir nie die Herrschaft über das Edle, das Ideelle erlangen, damit du nicht in Teilnahmlosigkeit und Schlaffheit verfaallest. Sei mild und nachsichtig gegen Anderer Schwächen.

Gehe in Anderer Ansichten ein und lasse dich von dem Dünkel des Besserwissens nie verleiten, etwas ungeprüft zu verwerfen oder zu bestreiten.

Lebe geistig fort, d. h., suche die sich immer umgestaltenden Ideen des Zeitgeistes dir so anzueignen, wie du den Stoff und Schnitt deines Gewandes nach dem Wechsel der Mode formst, damit du keinen Anstoss erregst. Diese ewige Wiedergeburt des Geistes ist zugleich die beste Stärkung des Gemüts.

Folgen wir diesen Wegweisern auf unserm Lebenswege, so werden wir die Abwege des Egoismus, des Neides, der Ehr-, Rang-, Hab- und Titelsucht vermeiden, so werden wir unsere Herzen vor der Versteinerung bewahren und uns die ewige Jugend des Geistes und mit ihr die Empfänglichkeit für alles Gute erhalten.

Eine grosse, ihn tief ergreifende Freude war es dem Jubilar, dem langjährigen treuen Diener und Vertrauten des hochsel. Herzogs Ernst II. bis zu seiner Todesstunde, als ihm die Loge durch den Br. Zeremonienmstr. den Degen überreichen liess, dessen sich Herzog Ernst stets in der Loge bedient hatte. In würdigere Hände konnte er ja nicht kommen und hat ihn dann der Jubilar in allen Logenversammlungen getragen. (cf. Fünfzigjährige Jubelfeier des hochw. Br. Reichard sen. Gotha, gedruckt bei Engelhard-Reyher.)

Am 19. Januar 1826 werden die Rezeptions-Gebühren von 70 Thlr. 1826 18 Sgr. herabgesetzt auf 53 Thlr. 18 Sgr.

Am 11. Februar 1825 hatte die Trauerkunde von dem infolge eines grossen, im Leben aber nie entdeckten Polypen eingetretenen plötzlichen Todes Friedrich IV. die Gemüter bewegt. Eine Zwischenregierung trat ein, da mit ihm der alte Fürstenstamm erlosch, welcher unsere Arbeiten so mild beschattet hatte, bis in den Novembertagen 1826 Herzog Ernst von 1826 Sachsen-Coburg-Gotha, Fürst von Lichtenburg etc., seinen fürstlichen Einzug in Gotha hielt.

Sinnvoll hatte am Abende bei dem feierlichen Einzuge des Herzogs der dep. Mstr., Br. Reichard, die Vorderseite seines Hauses mit der einfachen Inschrift geschmückt:

»Auch ein Ernst.«



was im Geiste aller Brüder war. Begeisterte Hoffnung auf eine glückliche Zukunft war die allgemeine Stimmung der Gemüter, welcher auch die Loge Ausdruck geben wollte durch eine besonders veranstaltete Feier erst am **1826** 4. Dezember 1826, um das Getümmel der ersten Tage vorüber zu lassen, bevor sie dem neuen Herrn ihre ehrfurchtsvollen Huldigungen darlegen und das Gesuch um landesherrlichen Schutz an ihn richten würde. Am 3. Dezember sprach in besonders angesetzter feierlicher Audienz eine Deputation der Loge, bestehend aus dem Mstr. v. St., Br. Graf von Salisch, dem deput. Mstr. Br. Reichard, dem ersten Vorsteher Br. Sahlbach und dem Br. Ritter, solche unterthänige Bitte aus und überreichte eine Huldigungsode in zwei Exemplaren, für den Herzog und die verwitwete Frau Herzogin von S.-Coburg-Salfeld, die allgemein verehrte Mutter des Herzogs. Ausserdem hatte die Loge eine zum Aufhängen im Arbeitssaale bestimmte Votivtafel anfertigen lassen, von welcher eine Nachbildung ebenfalls dem Herzoge dargebracht wurde.

Desideratissimo Principi  
Saxoniae duci celsissimo  
**ERNESTO**  
perspicacissimo rerum quas prisca aetas protulit  
aestimatori  
die quo  
Ille  
faustissimis auspiciis urbem ingressus est  
fraterna virorum  
qui ad prisci aevi sacra antiquo more admini-  
stranda in umbra delitescunt  
societas  
V. S. V. C.

Der Herzog nahm diese Beweise der Ehrfurcht und Treue mit fürstlicher Gnade auf und entliess nach längerer freundlicher Unterhaltung die Deputierten mit der huldvollen Zusage: »dass eine Gesellschaft, deren Gesinnungen und Handlungen so allgemein als rühmlich bekannt wären, seines Beifalls und Schutzes gewiss sein könne.



Am 4. Dezbr. nachm. 4 Uhr versammelten sich die BBr. zunächst zu einer Rezeption, welche der dep. Mstr. Br. Reichard vollzog. Um 7 Uhr erschien der Mstr. v. St. in Begleitung der besuchenden BBr. aus Coburg: Br. Freiherr v. Carlowitz, Minister, Br. Freiherr v. Coburg, Minister, Br. v. Lotz, Geh. Konferenzrat, Br. v. Lindemann, Kgl. Sächs. Major und Br. v. Alvensleben, Kammerherr und Major.

Nach Eröffnung der Festloge sprach der Mstr. v. St.:

»Um uns zu erinnern, dass wir Kinder der Sorge sind, dass unser Leben geteilt sei, zwischen Leid und Lust, hat ein weises Schicksal bei den festlichsten, ja bei den frohesten Ereignissen, in den Kelch der Freude einen Tropfen des Schmerzes und der Wehmut gemischt.

Der Jüngling, der in die freieren Bewegungen des Lebens tritt, die ihm lange schon wie ein glänzendes Morgenrot leuchteten: er muss vorher sich losreissen aus den enger umschliessenden Armen seiner Eltern und Geschwister, ungewiss ob und wie er sie wiedersehen werde — die Jungfrau, welche der priesterliche Segen mit dem ersehnten Geliebten vereinigt, auch sie muss sich trennen von den Gespielinnen ihrer Kindheit, von der Sorglosigkeit der Jugend, und mit süßem Bangen der Zukunft entgegen-sehn; selbst den Mann, der aus der niedern Sphäre seines Berufes in die gewünschte höhere eingeht, ergreift die Sorge bei dem Gedanken, dass viele vor ihm auf der zweiten Stufe verdunkelt wurden, die auf der ersten ge-glänzt hatten und dass ein höherer Wirkungskreis grössere Pflichten und Arbeiten auferlegt.

Sorge und Wehmut und ihre süsse Schwester, die Thräne, sind die steten Begleiterinnen der Menschen!

Auch wir haben dies erfahren, m. BBr., in diesen Tagen der freudigen Feste, deren Nachklang wir heute, umschlungen von der festen Kette der Verschwiegenheit, der Treue und des Gehorsams, feiern.

Wem von uns ging nicht bei dem ersten Rufe, der uns zum Jubel aufforderte, das Bild der glücklichen Zeiten vorüber, die unsere Väter und wir unter den Ernestiden verlebten, wer dachte nicht Ernst's des Zweiten, dessen Name gepriesen und gesegnet sein wird, so lange noch ein Sohn der Witwe atmet, und des gerechten August's, unter dessen Regierung die Acacia wieder grünte und in Zeiten der Gefahr, für Stadt und Land wohlthätige Blüten trug?

Wem rollte nicht eine Thräne über die Wangen?

Er zürnet ihrer nicht, der erhabene Fürst, den wir jetzt als Herrscher und Beschützer verehren, denn auch ihn ergriff die Wehmut, indem er der



treuen Diener, der guten Unterthanen gedachte, welche durch die Macht höherer Verhältnisse seinem Vaterarm entrissen wurden.

Ihre heissen, unerfüllt gebliebenen Wünsche, ihre Segnungen sind uns Bürgen unseres künftigen Glückes. Aber was bedarf es ihrer, da wir Ihn kennen, da die Äusserungen seiner Huld von Mund zu Munde, von Herzen zu Herzen gehen, da auch diejenigen, denen Er die Ausübung seiner Macht anvertraut hat, Gegenstände unserer Liebe und Achtung geworden sind?

Unser Streben, m. BBr., sei: den guten Fürsten zu verdienen, den uns das Schicksal zugeführt hat, und dem wir aus vollem Herzen huldigen.

Der grosse Kreis der Unterthanen gelobt Ihm Gehorsam, Liebe und Treue — und die Treue des Unterthanen ist des Ms. höchstes Gebot. Aber der Kreis, der näher um den Herrscher sich zieht, hat noch andere Pflichten und zu ihm rede ich jetzt, indem ich uns ermahne:

mässig zu sein in unsern Erwartungen,

bescheiden in unsern Bitten und

treu dem Charakter, den wir unsern vorigen Herrschern verdanken.

Der Zuruf: »lasst uns mässig sein in unsern Erwartungen,« klingt, fremdartig in einer Zeit, wo das freudige Herz nur von übertroffenen Erwartungen bewegt wird. Aber auch in dieser Zeit dürfen wir nicht taub sein gegen die Lehre, die uns das Winkelmass giebt, mit welchem meine Brust geschmückt ist, und der Zirkel, der auf dem Buche der Weisheit ruht. Sie lautet: haltet Mass in Freude und Leid, im Genusse und Entbehren, im Fürchten und Hoffen. Wie alle Lehren, welche uns die Symbole erteilen, ist auch diese aus der Tiefe des menschlichen Herzens geschöpft, denn wer von uns, meine Brüder, hätte nicht in seinem Leben zwei Erfahrungen gemacht, die eine: dass überspannte und darum getäuschte Erwartungen das Gemüt erbittern und zum höchsten Missmuth stimmen, ja sogar, wenn sich ihnen ganze Völker hingeben, ein krankes Zeitalter erzeugen, die andere, dass viele unserer heissen Wünsche weder zum Glück noch zur Zufriedenheit geführt haben würden, wenn es der göttlichen Weisheit gefallen hätte, ihre Erfüllung zu gestatten. Das kranke Zeitalter, von dem ich spreche, ist leider das unsrige, und die Wohlthat, welche uns der Himmel dadurch erweist, dass er viele unserer Wünsche verweigert, greift ein in die Geschichte unseres Herzens.

Nicht bloss mässig in unseren Erwartungen wollen wir sein, m. BBr., auch bescheiden in Wünschen und Bitten. Denn Bescheidenheit und Demut



lehrt uns der Orden, und die Klugheit rät, dass diese Bescheidenheit besonders in unseren Bitten sich darthue. Der zudringlich Bittende wird bald ein lästiger Gefährte — welcher Sterbliche aber vermag die Bitten Aller zu erfüllen, da es die Gottheit nicht kann?

Viele von uns, denen ein grösserer Wirkungskreis anvertraut ist, haben es gewiss schmerzlich erfahren, wie wehe der zudringlich Bittende selbst dem Herzen thut, indem er uns oft in die Notwendigkeit versetzt, abzuschlagen, und hinter jedem kleinen erwiesenen Dienste eine eigennützige Absicht blicken lässt. — Nein, meine Brüder, wir wollen dem geliebten Herzog nicht die Überzeugung rauben, die Ihm unsere Freudigkeit gegeben hat, dass wir Ihn um Seinetwillen lieben und Sein edles fürstliches Herz nicht dadurch kränken, dass wir Ihn nötigen, eine erbetene Gnade zu verweigern. Denn wie könnte Er anders, da die Bitten der Menschen so widersprechend sind? Was dem einen wohlthut, verwundet den andern, wie den Lustwandelnden der Regen stört, den der Säemann heiss erfleht.

Indem ich nun drittens ermahne, dem Charakter treu zu bleiben, den wir unsern Fürsten verdanken, finde ich die ersten Züge desselben in dem Bilde des Maurers. Unsere Herrscher waren nicht alle mit dem Orden verbunden, aber sie waren Maurer ohne Schurz und Kelle.

Ihre Gerechtigkeitsliebe, ein Erbteil der Sächs. Fürsten, hat auch in den Herzen aller treuen Unterthanen einen Wohnsitz gefunden, Ihre Uneigennützigkeit, von welcher so herrliche Beispiele zeugen, wenn auch nicht immer von der Geschichte, doch von dem Gedächtnisse treuer Verehrer bewahret, ist auf ihre ersten Diener übergegangen, deren viele dem Staat ihr angestammtes Erbe zum Opfer brachten; der Fürsten Liebe zur Wahrheit und zum Lichte endlich hat Trug und Finsternis aus den Hütten, wie aus den Palästen verbannt.

Diese Züge hat uns das Beispiel unserer Fürsten gegeben — Ihr Beifall lächelte uns, wenn sie sahen, wie wir Lasten trugen ohne Murren, Einrichtungen, selbst wenn sie uns störten, ohne Tadel folgten, — verträglich waren, auch in den Reibungen des Geschäfts, und das Unrecht scheuten, das einem andern unsertwillen zugefügt werden konnte. Lasst uns meine Brüder, dies alles, das Geschenk unsrer Väter, festhalten!

Lasst uns der Gerechtigkeit huldigen, den verachten, der auf Kosten des Staates sich bereichert, und der Wahrheit, wie dem Lichte, unser Leben weihen!

Lasst uns, wie bisher, Freunde sein und freundlich gegen einander; keiner schreite über die Schultern des andern auf die höhere Stufe, und



jeder trage lieber die kleine Schuld, als dass er die grössere wälze auf den dulddenden Nachbar!

Dann werden die Fremden gern unter uns wohnen, dann werden wir den Geistern unserer verklärten Fürsten ein Denkmal der Liebe gründen, dem Herzog und seinen Söhnen treue und nützliche Diener und des Bundes würdige Glieder sein.

Der Br. Festredner sprach über das Thema: „Geben Form, Wesen und Zweck des O.: irgend einen Grund, ihn für gefährlich zu halten für den Staat, die Religion und die guten Sitten?“

Hierauf wurde die oben erwähnte Votiv-Tafel auf den Altar niedergelegt und Br. Ritter übersetzte deren Inschrift in folgende Worte:

Dem lang- und heissersehten  
Dem erbabenen Herzoge von Sachsen  
ERNST  
dem hoch erleuchteten Pfleger und Beschützer dessen,  
was die alte Zeit erfand,  
weiht und löst  
am Tage des heilverkündenden Einzugs  
in hiesige Stadt  
der Verein von Brüdern,  
welche, um das heilige der alten Zeit nach alter Sitte  
zu pflegen und zu bewahren, sich im Schatten  
verbergen:  
Gelübde und Wünsche.

Br. Alt wünscht in ergreifender Rede dem Lande Glück zu dem ihm in dem neuen Regentenstamme wohlthätig aufgegangenen Dreigestirn: Ernst, Ernst und Albert (die Söhne).

Bei der Tafel wurde ein besonders zu diesem Feste von Br. Bertuch gedichteter und von Br. Felsberg komponierter Gesang vorgetragen. Die Spende für die Armen wurde für den Zimmergesellen Wachsmuth bestimmt, welcher bei der beabsichtigten Illumination des Logengebäudes von der brechenden Leiter gefallen und verwundet war. Die Loge pflegte sein und unterstützte ihn, so dass er den Seinen gesund und kräftig wiedergegeben wurde (cf. Der Regierungsantritt des durchl. Herzogs Ernst gefeiert in der Loge E. z. C. Gotha 1826.)

Die Loge setzt unter dem Schutze ihres neuen Landesherrn ihre Arbeiten ungestört und mit gesegnetem Erfolge fort.



Im Jahre 1827 hat die Loge den Verlust eines der würdigsten und 1827  
geistvollsten Beamten, des Br. Oberredners und ersten Vorstehers Grobstich  
(Hofprediger) zu betrauern, der durch seltene Gaben des Geistes und Her-  
zens die Arbeiten zu beleben wusste.

Die Loge berichtet an die Gr. Nat. Mutterloge, dass, nachdem nunmehr 1828  
der Beamtenstand der [ ] lange Jahre hindurch derselbe geblieben sei,  
auch die BBr. Beamten durch solches Zutrauen sich immer sehr geehrt und  
beglückt gefühlt hätten, dennoch mehrere derselben die Überzeugung  
gewonnen hätten, dass ein Wechsel in vieler Hinsicht doch wünschens-  
wert sei, um den Arbeiten der [ ] ein stets neues, reges Leben mitzuteilen,  
sowie den jüngeren BBrn. Gelegenheit zu geben, in die Beamtenstellen auf-  
zurücken und ihre resp. Befähigung geltend zu machen. Solche Betrachtungen  
hätten vorzüglich den hochw. Br. Grafen v. Salisch veranlasst, den bestimm-  
ten Entschluss auszusprechen, den Hammer des Mstrs. v. St. niederzulegen.  
Schmerzlich hätte die [ ] die Niederlegung des Hammers angenommen mit  
der Bitte an den genannten hochw. Br., die Arbeiten der Loge als Altmeister  
fortan immer noch unterstützen zu wollen.

Die Gr. Nat. Mutterloge spricht dem hochw. geliebten Br. Grafen von  
Salisch für die vieljährige ausgezeichnete Führung brüderl. Dank aus mit  
der Bestätigung desselben als Altmeister. Gleichzeitig werden die BBr.  
Reichard als Mstr. v. St., Bertuch als deput. Mstr. und Lotze als  
substituierter ökonom. Mstr. bestätigt.

Schon am 17. Oktober d. J. aber wurde der neu gewählte, so hoch 1828  
verdiente und weithin verehrte Br. Reichard den liebenden BBrn. durch  
den Tod entrissen. Sanft und schmerzlos war sein Tod, der Geist hat die  
irdische Hülle ohne Kampf verlassen. Man fand ihn des Morgens mit auf-  
geschlagenem Buche auf der Brust verblichen — und zur bessern Welt  
übergegangen. Die Gr. Nat. Mutterloge drückte ihr herzliches Beileid in  
einem besondern Schreiben vom 15. Novbr. aus. Genau nach seinen schon  
im Jahre 1826 niedergelegten schriftlichen Anordnungen wurde das Be-  
gräbnis von den tief trauernden Hinterlassenen (einer Tochter und einem  
Sohne) und den schmerzlich ergriffenen BBrn. vollzogen. Der Mstr. v. St.  
war in seinem Testamente zum Vollstrecker seines letzten Willens ausersehen,  
ohne dass er geahnt hatte, er würde selbst dieser Mstr. v. St. sein. Am  
6. Dezbr. wurde eine Trauerloge gehalten, in welcher der dep. Mstr. v. St.  
Br. Bertuch eine ausführliche Zeichnung des Lebens des hochbegabten  
77jähr. und doch zu früh heimgegangenen Bruders gab. Alle seine letzt-  
willigen Verordnungen, auf seinen Tod bezügliche Schriftstücke sind in einem



Akten-Konvolut gesammelt, welches im Logenarchiv aufbewahrt wird. Dasselbe enthält auch ein Verzeichniss seiner herausgegebenen Schriften von 55 Nummern.

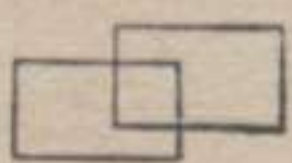
1828 Am 16. Juni 1828 war ein halbes Jahrhundert seit dem Todestage Eckhof's vergangen und es wurde ein Aufruf erlassen, an welchem auch die Loge sich beteiligte, dem Andenken Eckhoffs ein Monument in der Nähe des neu zu erbauenden Theaters zu errichten oder eine Stiftung für arme, kranke, hilfsbedürftige Schauspieler unter seinem Namen zu begründen. Die Gr. Nat. Mutterloge, an welche dieser Aufruf erging, spricht aber unter dem 4. März 1829 ihr Bedauern aus, dass sie zu diesem Zwecke etwas beizusteuern ausser Stande sei.

1828 Schon am 10. Dezbr., also wenige Tage nach der von ihm abgehaltenen Trauerloge zum Andenken an Br. Reichard, wurde den BBrn. auch ihr deput. Mstr., Br. Bertuch, unerwartet und plötzlich durch den Tod entrissen, er hatte sich am Tage vorher bei dem Begräbnisse eines Freundes erkältet.

1829 Nun stand die Loge ganz verwaist. Auf inständiges Bitten der BBr. entschloss sich der hochwürdige Altmeister, Br. Graf v. Salisch, die fernere Leitung der Loge wieder zu übernehmen und Br. Ewald ward zum dep. Mstr. erwählt (ein Sohn des verewigten Br. Ewald, der sich ein bleibendes Andenken in der Maurer- und Aussenwelt erworben hatte). Die Freude war gross.

Die zum Andenken an Br. Bertuch veranstaltete Trauerloge wurde nach dem Wunsche des Altschott. Direktoriums der Gr. Nat. Mutterloge auch dem Ausdrücke der Trauer um den zum ewigen Lichte eingegangenen hochwürdigsten Grossmeister Br. von Guionneau gewidmet, der um die Stiftung unserer Loge so grosse Verdienste hatte. Sein Tod bewegte besonders den in persönlichen Beziehungen zu dem Heimgegangenen gestandenen Br. Grafen v. Salisch.

1829 Noch hatte das Jahr 1829 eine besondere tiefer eingreifende Bedeutung für die Loge dadurch, dass Br. Bretschneider (Ober-Konsistorialrat und Generalsuperintendent), bisher als Geselle der Loge »Archimedes zu den drei Reissbretern« angehörig, affiliert und historisch in den III. Grad befördert wurde. Für alles freundliche Entgegenkommen sprach Br. Bretschneider seinen herzlichen Dank und seine Bereitwilligkeit aus, der Loge mit seinen Kräften zu dienen, soweit sein Amt ihm dazu Zeit lasse.

Ein Vagabond und Betrüger, der schon seit Jahren durch gefälschtes Zertifikat sich Zutritt zu deutschen und holländ.  verschafft hatte,

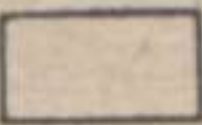


wird von der hiesigen Polizei arretiert; die ihm abgenommenen Papiere sind den verschiedenen betreffenden Logen zugeschickt. Eben so wird ein in Sangerhausen aufgenommener Br., dem die Aufnahme vor einigen Jahren hier verweigert war und der nun Eintritt in unsern Versammlungen begehrt, zurückgewiesen und beschlossen, der Bundesbehörde Anzeige zu machen.

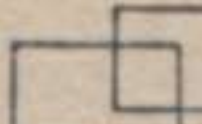
Von 1829—1838 sind die Protokolle äusserst lückenhaft und nachlässig geführt, auch tragen sie nicht einmal eine Unterschrift und sind häufig so undeutlich geschrieben, dass sie kaum zu lesen sind. 1829 bis 1838

Die Gr. Nat. Mutterloge ermahnt in einem Schreiben zu einer grösseren Wirksamkeit der Logen nach aussen, da ihnen der Vorwurf gemacht werde, dass ihr Wirken sich meistens auf das Innere beschränke. Man berätet über Unterstützungs-Institute, kommt aber zu keinem Resultate. 1830

Am 6. Aug. 1832 beklagt der Mstr. v. St. die fast gänzliche Auflösung der Ordnung im Archiv und beratschlagt mit den Brüdern über die sich nötig machende ordnungsmässige Herstellung desselben. Br. Hartmann erklärt sich zur Beihilfe bereit. — 1832

Immer noch beweist sich die Sonntagsschule dankbar, indem sie eine der  gewidmete Zeichnung durch den Geometer König übersendet.

Die Vermählung des Herzogs wird dadurch gefeiert, dass an diesem Tage 27 (3×9) alte Männer gespeist werden in Gegenwart von Brüdern, von denen ein Toast auf das neuvermählte hohe Paar ausgebracht wird.

Am 7. Oktbr. 1833 übergibt der Br. Graf v. Salisch Papiere, welche sich auf Verhandlungen zwischen Herzog Ernst II. und dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig beziehen, betreffend Trennung der  von der Grossen Landesloge, zur Aufbewahrung im Archiv. 1833

Vielfach war zu verschiedenen Zeiten die Aufmerksamkeit der BBr. auf die Entstehung der Freimaurerei und ihre ersten Anfänge im schönen Thüringen gerichtet worden. Im herzoglichen Schlosse des gothaischen Ortes Molsdorf, welches 1741 dem Grafen Gustav Adolph von Gotter gehörte, waren durch diesen die ersten maurer. Arbeiten geleitet. 1834

Dieser von der Natur und den äussern Lebensverhältnissen reichlich begünstigte Mann war am 26. März 1692 zu Gotha geboren, der Sohn des dortigen herzoglichen Kammerrat Jul. Michael Gotter. Ein glücklicher Zufall, wenn man es so nennen darf, führte ihn, nach Vollendung seiner Studien, auf einer Reise gegen seinen Plan nach Wien und in die Familie des Prinzen Eugen, durch welche er weitem Zutritt in den angesehensten Häusern fand. Dieses veranlasste, dass sein Fürst ihn mit der Stelle eines



Legations-Sekretärs bekleidete, und in dieser Eigenschaft mit der Ausführung mancher Geschäfte beauftragte. Gotter gewann immer mehr Ansehen und kam auch mit dem königl. preuss. Hofe in Verbindung, in dessen Dienste er nach dem Tode des Herzogs Friedrich gänzlich überging. Der Kaiser hatte ihn früher schon in den Freiherrnstand erhoben, und Friedrich der Grosse gab ihm die Grafenwürde; und so stieg er endlich zum kgl. preuss. Staats- und Kriegs-Minister, Vize-Präsidenten des General-Direktoriums für den Krieg und die Finanzen, zum Ober-Hofmarschall und General-Postdirektor und erhielt den Schwarzen Adler-Orden und den K. R. Alexander-Newski-Orden. Auch in pekuniärer Beziehung begünstigte ihn das Glück; er erwarb das Gut in Molsdorf, erbaute dort das schon erwähnte Schloss und legte den Garten an.

Während seines Aufenthaltes im Jahre 1741 an diesem Orte eröffnete ihm ein Bruder von Schwarzwald den Wunsch des Herzogs Karl Friedrich von Meiningen, in den Freimaurer-Bund aufgenommen zu werden. Gotter meldete dieses der Gross-Loge zu den 3 Weltkugeln im O. zu Berlin, und diese sendete drei Abgeordnete, den Kammerherrn von Eichstedt, den Kriegsrat Kircheisen und den holländischen Lieutenant Sarey, um die Aufnahme zu vollziehen. Diese geschah auch, und mehrere Logen-Arbeiten wurden in Molsdorf gehalten, worauf der Herzog Karl Friedrich am 7. September 1741 die Loge Charlotte zu den 3 Nelken im O. zu Meiningen stiftete. Dem Grafen von Gotter gebührt also der Ruhm, der Gründer des Maurertums in Thüringen zu sein und die kurz vorher von Friedrich dem Grossen gestiftete Gross-Loge zu den 3 Weltkugeln, unter deren Leitung die 3 Logen zu Gotha, Mühlhausen und Erfurt stehen, war es, welche das erste Maurer-Licht nach Thüringen verbreitet hat.

Diese für die Geschichte des Maurertums gewiss nicht unwichtigen Thatsachen erweckten in dem hochw. Mstr. v. St., Br. Grafen v. Salisch, schon längst den Wunsch, den geschichtlichen Boden durch die Feier eines Maurerfestes im Verein der beiden Logen zu Gotha und Erfurt zu weihen. Dieser Wunsch wurde im Jahre 1834 von neuem ausgesprochen und gern reichte Br. Heinemann, Mstr. v. St. der Loge Carl zu den 3 Adlern im O. Erfurt, zur Ausführung die Hand, und weil die Sache einen ausgebreiteten Anklang fand, so wurde mit Rücksicht auf die von der Jahreszeit für das Reisen zu erwartende Begünstigung der 13. August zum Festtage gewählt. Der Br. Grüneberg, II. Vorsteher der  in Erfurt, übernahm das Amt eines ersten Zeremonienmeisters und Ökonomie-Dirigenten, und erliess in dieser Eigenschaft ein Programm und die Einladung an die benach-



barten Logen. Der durchlauchtigste Eigentümer des Schlosses öffnete dieses dem Bruder-Vereine zum festlichen Gebrauche und überliess dabei auch selbst den Park zum ausschliesslichen Aufenthalte für die Brüder. Auch der grosse B. M. d. W. erheiterte den Tag durch hellen Sonnenschein, und erleichterte selbst durch die vorausgehende günstige Witterung den Brüdern die Teilnahme, welche von fernen Orienten herbeikommen wollten.

Der festliche Tag brach daher unter den besten Vorbedeutungen an, und es war für jeden Bruder, dessen Geist und Herz der maurerischen Gesinnung offen war, schon ein ausgezeichnete Genuss, wie in dem gastfreien anmutigen Schatten des Parkes nach und nach die Brüder von allen Himmelsgegenden herbeikamen, und bald des Wiedersehens, bald des ersten Zusammentreffens sich erfreuten. Es trafen Deputationen ein aus den g. u. v. Logen zu Weimar, Nordhausen, Mühlhausen und Heiligenstadt, unter den letzten auch der Meister v. St., im ganzen versammelten sich 136 Brüder.

In den obern Räumen des Schlosses war ein Saal mit maurerischen Sinnbildern zum Tempel eingerichtet, wohin sich die Brüder, als die 11. Stunde schlug, begaben.

Hierher brachte der hochw. Bruder Graf v. Salisch das Maurer-Licht, indem er in Begleitung der beiden, dem Alter und den Graden nach, ausgezeichneten Brüder Stolz und v. Winterfeld zu den Säulen der W. Sch. u. St. schritt, und die drei Lichter mit den Worten anzündete:

Weisheit! deine Quelle sind die Natur und die Offenbarung!  
dein Licht entzünde unsern Geist und erwärme unser Herz!

Schönheit! du erhellest die dunkeln Pfade des Lebens, leuchte auch über uns und verschönere unsere Tage durch Handlungen der Wohlthätigkeit und der Menschenliebe!

Waffne uns, o Stärke, gegen unsere inneren Feinde, den Übermut und die Verzagtheit, die Leidenschaft und die Trägheit!

Hierauf überliess derselbe dem Mstr. v. St., Br. Heinemann, die Führung des Hammers bei der Festarbeit, der dann weiter aus der Mitte der Beamteten beider vereinigten Logen die Vorsteher (BBr. Bliesener und Gelbcke), die Sekretäre (BBr. Holhausen und Lotze), den Redner (Br. Müller), die Stewarts (BBr. Grüneberg, Herrmann, Walter, Pingel und Voss), die Almosenier (Ramm und Uckermann) zu seiner Hilfe berief.

Die Arbeit wurde nach dem Ritual der gr. N. M. L. zu den 3 Weltkugeln eröffnet, und nachdem der vorsitzende Meister die Versammlung durch



eine kurze historische Einleitung auf die Veranlassung des Festes hingewiesen hatte, trat der Br. Redner auf und trug die oben schon vorausgeschickten Nachrichten über das Leben des ersten Gründers des Maurertums in Thüringen und über die Veranlassung zu den ersten maurerischen Arbeiten, jedoch ausführlicher, vor, womit er höchst interessante Einzelheiten verwebte.

Nach diesem Vortrage fuhr der hammerführende Meister fort, über die Würde des Festes zu sprechen. Er richtete die Blicke in die Vergangenheit des Maurertums, und stellte sie mit dem gegenwärtigen Standpunkte desselben in Vergleich; deutete auf das Streben der vorangegangenen Brüder nach leidigen Verirrungen, den Geist und die Gestalt des Maurertums wieder immer mehr von allem Fremdartigen zu entfernen, und reiner und edler der kommenden Zeit zu überliefern und führte aus, dass dieser vergleichende Blick uns Wahrnehmungen vor die Seele führe, die ganz dazu geeignet seien, die Freude des Tages, die Achtung für den Bruderbund, die Hoffnung für seine Zukunft und den Eifer für seinen Zweck zu beleben und zu stärken; er sprach dann über diese Bestimmung des Maurertums und den Beruf der Brüder Maurer in folgenden Worten weiter:

„Die Bestimmung des Maurertums ist auf das Ideal des Menschentums gerichtet. Geistige, sittliche Vollkommenheit durch Einklang der Kräfte des Geistes und Gemütes ist dieses Ideal, das sich in Weisheit, Schönheit und Stärke ausprägt. Es ist ein Urbild, von dem wir zwar noch weit entfernt sind; dessen Annäherungsmass wir eben so wenig wie das Jahrtausend, in dem es erreicht wird, zu berechnen vermögen. Allein dennoch bleibt es das unentbehrliche Ziel, nach dem wir streben müssen, und in dem Maurertum zeigt uns der Geist des Menschentums ein Abbild, das zu diesem Ziele uns näher leiten und erheben soll. Dieses Bild stellt die Maurer als Bauleute auf, die das Material zu ihren Bauten zunächst in sich selbst, in ihrem Geiste und Gemüte suchen sollen. Von hier sollen sie die ersten Bausteine beschaffen, und dann arbeiten, dass sie, von ihren rauen Seiten befreit, ein Ebenmass erlangen. Allein nicht einzeln sollen diese Steine bleiben, sondern als wohlbereitete Baustücke zu einem Tempel aufgerichtet werden. Verbinden und durch die Verbindung aufrichten, aufbauen ist also der Arbeitsberuf des Maurers, nicht zerreißen, zerstören und zertrümmern. Und Licht soll ihn umgeben bei dieser Arbeit — die Vernunft, — Wärme soll sie in ihm erwecken — Liebe. — Und so wie dieses der Maurer im Bilde erkennt, so soll er es



als Mensch im Leben zeigen. Verbinden und durch die Verbindung auf-  
richten und aufbauen alles Gute, Wahre und Schöne soll er durch Liebe  
und Vernunft in dem Kreise seiner Familie und seiner Freunde, wie in  
den Verhältnissen des Staates und der Kirche, immer aufwärts soll sich  
der Blick des Maurers richten; denn aufwärts geht der Bau; gern soll  
er denen die Hände bieten, deren Streben mit dem seinen gleiche maure-  
rische Richtung nimmt; denen aber kräftig widerstreben, die vom Wahne  
verblendet, vom Hasse verleitet, die Bande der Liebe und Freundschaft,  
der Religion und des Rechtes nicht achtend oder sie verkennend, die  
heiligsten Beziehungen des Menschen zerreißen.“

„Auf den Boden der Geschichte legt er sicher seinen Grund, nicht  
auf luftige Gebilde. Er durchwühlt auch nicht diesen Grund, um mit  
vermessenenem Dünkel als Lüge heraus zu reißen, was bisher als Wahr-  
heit den Grund verbunden, und viele Jahrhunderte vielleicht das schon  
getragen und erhalten hat, was uns Licht und was uns Wärme sicherte.  
Allein er bauet aus und bauet weiter, was die Väter noch nicht vollenden-  
deten, und indem das Licht der Vernunft und die Wärme der Liebe das  
Winkelmass und den Zirkel ihm führen, wird sein Werk von der Weis-  
heit höher geführt, von der Schönheit geschmückt und durch die Stärke  
dauerhaft werden; während das Werk derer, die in die Luft gebaut, oder  
ihren Grund unterwühlten, jenes dreifach heiligen Gepräges der Weisheit,  
Schönheit und Stärke ermangelt, in sich selbst zerfällt und nur Trümmer  
der Zerstörung als Spuren hinterlässt. — So bewahrt das Maurertum in  
dem einzelnen wahren Maurer, wie in der Kette aller wahren Brüder  
die Kraft, welche die Menschheit verbindet, fortbewegt und aufwärts hebt;  
aber auch das Gewicht und das Mass, die Bleiwage und das Senkblei,  
das jene Kraft nicht aus dem rechten Winkel lässt.“

„Aber alles, was der Maurer schaffen will und schaffen soll, vermag  
er nicht allein. Er ist an die Hilfe des Bruders gewiesen, darum tritt  
er in die durch stete Arbeit sich bewegende Kette, in die helfende geistige  
und sittliche Gemeinschaft der Brüder.“

„Möchte doch nicht die Lockung des Vergnügens, des Sonderbaren  
und Ungewohnten, nicht das Verlangen nach den Freuden der Tafel,  
sondern die Achtung für jene Bestimmung des Maurertums, der Eifer für  
den Arbeitsberuf des Maurers der Magnet gewesen sein, der uns von  
Osten und Westen, von Süden und Norden hierher gezogen; dann wird  
auch ein jeder von uns das ihm eigne Mass von Licht und Wärme, sei es  
gross oder klein, biete es das belehrende Wort in geordneter Rede oder



in vertraulichem Gespräche, oder in dem Rufe der Thaten, den sein Leben verkündet — in dem Kreise der Brüder zeigen; denn nur solch' edler Austausch ächt maurerischer Gaben kann allein unserer heutigen Arbeit maurerischen Wert und ihrer geschichtlichen Beziehung maurerische Würde verleihen. Darum aber, meine Brüder, biete nicht allein ein Jeder von uns, was er zu bieten vermag, sondern nehme auch brüderlich an, was brüderlich ihm geboten wird. Die geistig sittliche Gemeinschaft der Brüder finde auf diese Weise neue Nahrung, kräftige Anregung, wirksamen Einfluss auf das Leben. Es sei nicht bloss das Opfer an Geld, die Mühe der Reise, ein Nachweh am Körper, oder der Genuss des Frohsinns und der Heiterkeit, was die Erinnerung an den heutigen Tag erweckt, sondern ein Gewinn des Geistes und des Herzens, den die Gemeinschaft der Maurer bieten soll, bieten kann und jedem wahren Maurer auch bieten wird.“

„Möge in den Kreisen der Familie, des Staates und der Kirche, in die wir zurückkehren, jeder Gewinn des Tages sich zeigen und bewähren, wenn auch nicht so sichtbar und hörbar wie unser Hiersein dem profanen Auge und Ohre schon geworden, doch sichtbar dem grossen Meister, der unsere Arbeit überall nach dem Winkelmasse seiner Gerechtigkeit prüfet. Möge einen Jeden das Bewusstsein eines so edlen Besitztums in die Heimat begleiten, diese Begleitung ihn erheitern, diese Erheiterung freundlich an die heutigen Stunden ihn erinnern, und diese Erinnerung die Liebe, den Eifer und die Treue für den Bund immer neu beleben und erhalten. Möge aber auch die geschichtliche Weihe dieses Festes ihre besondere Kraft darin bewähren, dass ein Jeder unter uns den Aberglauben meide, als sei die äussere Gestaltung des Maurertums mehr als menschliches Machwerk und den Gebrechen der Zeit nicht unterworfen, und dass ein Jeder unter uns durch die Feier des Tages sich angeregt fühle, auf dem Standpunkte, den er im Bunde einzunehmen berufen ist, mit reiner Liebe, mit besonnenem Eifer und mit unbestechlicher Treue dahin zu wirken, dass auf dem festen geschichtlichen Grunde des Maurertums der Bau weiter fortgeführt werde und auch seine äussere Gestaltung in der edlen sinnreichen Form der Symbolik dem Lichte der Zeit gemäss sich entfalte und verschöne, damit die Brüder, die nach anderweiten Jahrzehnten hier sich versammeln werden, so wie wir heute, Fortschritte und nicht Stillstand, noch weniger Rückschritte wahrzunehmen vermögen.“

Nach einem angemessenen Übergange wurde das Lied angestimmt:

Erschall', o Gefühl, vom maurerischen Bunde und werde uns heute zum Wonne-Gesang etc.,



und nach dessen Absingen dieser Teil der Tages-Arbeit geschlossen, worauf der Vorsitzende dem hochw. Br. Grafen von Salisch den Hammer zurückgab, der ihn bis zum Ende der Festfeier fortführte.

Die versammelten Brüder begaben sich aus dem Innern des Schlosses in ein vor demselben aufgerichtetes Zelt, wo die Festtafel veranstaltet war. Hier wurde unter freundlichem und geistreichem Wechsel der Rede und des Gesanges bei mässigen, aber genügenden Erfrischungen und Genüssen aller derer gedacht, welche das Herz und die Pflicht dem maurerischen Andenken nahe stellten. Zunächst der fürstlichen Beschützer des Maurertums in Thüringen; — dann der Gross-Loge zu den 3 Weltkugeln im O. zu Berlin, — des Grafen von Gotter — der vorsitzenden Meister und Beamten der vereinten Logen — der verehrten Schwestern — aller Brüder im Thüringer Lande etc.

Mit der Bruderkette und dem Wunsche, dass das Fest den Brüdern freundliche und segenreiche Erinnerungen bereitet haben, und seine Feier auch wiederkehren möge, wurde die Tafel aufgehoben und die gesammelte Spende dem Pfarrer des Ortes übersendet, um sie unter die Armen seiner Gemeinde zu verteilen.

Die Zeit gestattete es noch, während der schönen Abendstunden in traulichen Gesprächen brüderlich zu verkehren, und einen Hochgenuss gewährten noch zum würdigen Schlusse des Festes die vom Bruder Golde (Musikmeister in Erfurt) geleiteten musikalischen Vorträge aus den Werken ausgezeichneter Tonkünstler.

Eine dauerndere auch äusserliche Verbindung zwischen den beiden Schwesterlogen zu Erfurt und Gotha herbeizuführen und zugleich zu danken für die grossen Bemühungen beim Feste zu Molsdorf werden der Mstr. v. St. Br. Heinemann und der Zeremonienmstr. Br. Grüneberg im Or. zu Erfurt zu Ehrenmitgliedern der   E. z. C. ernannt. Br. Graf von Salisch hatte man von Erfurt aus schon im Mai d. J. die Ehrenmitgliedschaft erteilt.

Wenn das maurer. Leben aus den letzten Jahren seit 1830 ganz **1836**  
Besonderes zu verzeichnen nicht bietet, wenn auch anzuerkennen ist, dass die lang bewährten BBr. Beamten ernsten Willen in sich tragen, maurerische Thätigkeit zu fördern, wie dies ja auch die Gr. Nat. Mutterloge anerkennt, so ist doch nicht zu leugnen, dass eine gewisse Lauheit unter den BBrn. Platz gegriffen hat. Es geht dies auch aus der vom Jahre 1811 von 89 Mitgliedern und 8 dienenden BBrn. im Jahre 1834 auf 62 Mitglieder und 7 dienende BBr. gesunkenen Mitgliederzahl hervor. Es ist



dieselbe nicht bloss in der ☐ E. z. C. zu beklagen und hat nicht allein ihren Grund in den hier besonders obwaltenden Verhältnissen, sondern in der grossen Mehrzahl der Rundschreiben aus dieser Zeit bedauert man einen Verfall des geistigen Lebens und innerer Regsamkeit. Es muss deshalb wohl ein allgemeiner Grund dafür vorhanden sein, der mir vorzugsweise darin zu liegen scheint, dass seit der französ. Julirevolution 1830 die Geister und Gemüter sich in allen Kreisen mehr mit den politischen Verhältnissen beschäftigen, für welche ein lebendigeres Interesse im allgemeinen erst jetzt erweckt wurde; man glaubt mehr nach aussen hin, als am rohen und behauenen Steine arbeiten zu müssen. Das Interesse für das äussere Leben, für die politische Entwicklung nimmt Kraft und Zeit zu viel in Anspruch, als dass man noch Sinn haben sollte für den stillen, keinen äusserlichen Lohn versprechenden Zweck der Maurerei und ihre abgelegenen Hallen. Dazu kam, dass doch manche Regierung ohne allen Grund misstrauische und argwöhnische Blicke auf die Logen warf. Gar manche Logen hielten es deshalb für nötig, in ihrem Rundschreiben zu erklären, dass kein gesetzwidriges, freches Anstreben wider die heilige Ordnung und den innern Frieden der Staaten die Logen beflecke. Auch unsere Loge spricht es mit freudigem Bewusstsein an: „Wir ehren uns selbst, wenn wir uns sagen dürfen, dass auch nicht einer unserer Brüder die eigentümlichen Grundsätze des maurerischen Bundes von Freiheit und Gleichheit gemissdeutet hat und sich dadurch hat zu Handlungen bestimmen lassen, die seiner Bürgertreue unwürdig und mit seinen Pflichten als Maurer widersprechend wären.“

1837 Die nächstfolgenden Jahre gaben aber der Freimaurerei im allgemeinen und unserer Loge insbesondere einen neuen Anstoss zu wiedererwachendem Leben. Es teilt die Loge in Hamburg mit, dass am 6. Dezember 1737 die erste konstituierte Loge (Absalom) auf dem Kontinente eröffnet worden sei. Das 100jähr. Jubiläum dieser Loge war also auch das Erinnerungsfest an die Einführung der Freimaurerei in Deutschland überhaupt. Die Grossloge zu Hamburg feiert diesen Tag unter zahlreicher Beteiligung deutscher Freimaurer. Auch andere deutsche Logen begehen diesen Tag festlich. In den Protokollen der ☐ E. z. C. befindet sich keine Erwähnung dieses denkwürdigen Tages, von welchem Grossmeister Br. Kloss in Frankfurt a. M. in seiner Festrede treffend sagt: „Deutschland mit allen seinen grossartigen, unvergänglichen Elementen überreich ausgestattet, um ihm den ersten Platz unter den intellektuellen Nationen zu sichern, bot heute vor hundert Jahren das trübe Gemälde eines untergehenden Volkes dar, in welchem die köstlichen Blüten der Nationalität, politische Mündig-



keit und Berechtigung, Dichtkunst, Redekunst, Volksmelodie und Geselligkeit sichtbar bedrohet war. — In diesem Augenblicke liess die ewige Vor-  
sorgung den zündenden Funken der Maurerei in den stockenden Gährungsstoff  
fallen, und sichtlich wird eine gerechte Geschichte ihr neben den Männern  
des Inlandes und Auslandes, welche mit ihr verbunden oder gleichzeitig  
neben ihr die Morgenröthe der jetzigen schönen Zeit begrüßten, und ihren  
leuchtenden Strahlen die Bahn brachen, einen ehrenvollen Platz dankbar  
anweisen.“ Es wurde zum Andenken an diese Feier eine Denkmünze  
geprägt.

Den Brüdern aber der Loge Ernst zum Compass brachte der 30. Jan.  
1838 in einem Doppelfeste eine ganz besondere Freude und Anregung. 1838  
Es war im Jahre 1788 am 18. Januar, als der 19jährige Studiosus Karl  
Heinrich Julius Graf von Salisch aus Breslau in der  zu den  
drei Degen in Halle aufgenommen wurde. Die ausgezeichneten Ver-  
dienste, welche sich dieser hochw. Bruder um die K. K. überhaupt, um die  
Stiftung der Loge Ernst zum Compass und deren langjährige, mühevollen  
und erfolgreiche Leitung als Mstr. v. St. von 1806 an erworben hatte,  
drängte ja die BBr. natürlich, Anerkennung und Dank, Bitte und Wunsch  
in festlich feierlicher Weise kund zu thun. Schon lange vorher wurden  
feierliche Vorbereitungen dazu getroffen. Die Verlegung der Feier des  
Stiftungsfestes der  auf den 18. Januar wollte der Jubilar nicht ge-  
statten und so wurde auf seinen Wunsch die Feier seines Jubeltages mit  
dem Stiftungsfeste der  E. z. C. am 30. Januar 1838 verbunden.  
Diese Einrichtung erschien um so angemessener, als der Br. Graf v. Salisch  
auch eigentlich der Stifter der  E. z. C. und der einzige noch übrige  
von jenen 14 Brüdern war, welche sich 1806 zur Wiedergründung der  
 vereinigten.

Am 18. Januar begab sich eine Deputation zum Jubelmeister. Der  
deput. Mstr. v. St. Br. Lotze redete denselben mit herzlichen Worten an,  
die eben so herzlich erwidert wurden. Hierauf überreichten die beiden  
Vorsteher Br. v. Gilsa und Br. Möller und Herrmann dem Jubilar: 1)  
zwei Prachtexemplare von 2 Gedichten, eins im Namen der , das an-  
dere im Namen der Schwestern (ein Sonett). Ersteres siehe in der Anlage  
D. Letzteres habe ich im Archiv nicht aufgefunden; 2) das wohlgetroffene  
Ölgemälde des Jubelmeisters, gemalt von Br. Beck, und eine Anzahl litho-  
graphierter Exemplare; 3) einen geschmackvoll verzierten Schurz von den  
Schwestern.

Sinnig hatten die BBr. unter Zustimmung der Gross-Loge den Br.



Germa r, Mstr. v. St. der [ ] zu den drei Degen in Halle, in welche der Jubilar als Lehrling aufgenommen war, gebeten, an dem Festtage die Leitung der Arbeit zu übernehmen, der sich denn auch mit dem Redner der [ ] zu den 3 Degen, Br. Franke, eingefunden hatte. Letzterer hatte sich der Deputation, welche den Jubilar am 30. Januar früh begrüßte, angeschlossen und überreichte als Geschenk der Loge in Halle eine Mundtasse, auf der einen Seite mit dem Bildnisse des alten, auf der andern mit dem Bildnisse des neuen Logenhauses in Halle geschmückt.

Die Festloge, an welcher eine grosse Anzahl besuchender BBr. teilnahmen, wurde durch den hochw. dep. Mstr. v. St. Br. Lotze ritualmässig eröffnet und dann, so heisst es im Protokoll, dem hochw. vorsitzenden Meister der gerechten und vollk. [ ] zu den drei Degen, Br. Germa r, welchem zuvor der brüderliche Dank für seine Bereitwilligkeit auf maurer. Weise abgestattet war, Winkelmass, Logenzeichen und Hammer übergeben, um die Jubelloge zu halten. Derselbe gab seine Freude und seinen Dank für das ihm bewiesene Vertrauen zu erkennen. Um nun aber den heutigen festlichen Tag nicht bloss im Geiste, sondern auch durch äusseres Zeichen gemeinschaftlich begehen zu können, fügte derselbe die Bitte hinzu, sich derjenigen Hämmer bedienen zu dürfen, welchen sowohl die Brüder der [ ] zu den 3 Degen seit 70 Jahren folgten, wie sie auch unsern Jubilar zum Lichte gerufen hätten; ferner, dass die Leuchter, welche vor 50 Jahren auf dem dortigen Altare das Licht getragen, auch heute neben den unsrigen ihre Strahlen verbreiten möchten, und endlich, dass in dem Buche, welches Zeugnis von der Aufnahme des hochw. Br. Gr. v. Salisch gäbe, auch die heutige Feier von uns beglaubigt werde. Die 3 Lichter wurden darauf mit sinnreichen Worten von dem Br. Germa r entzündet.

Hierauf wurde der in einem Galawagen abgeholte, durch eine Deputation der BBr. Beamten im Logenhaus empfangene Jubilar durch die ein stählernes Thor bildende Kolonne über den Teppich zum Altar geführt und ihm durch den Br. Redner (Archidiakonus und Professor Franke) das Diplom der Ehrenmitgliedschaft und das Bijoux der Loge zu den drei Degen überreicht. Nach einer bewegten herzlichen Ansprache hiess der hochw. Br. Germa r das Protokoll über die Aufnahme des Br. Grafen von Salisch de dato Halle den 18. Januar 1788 aus den Akten der Halleschen Loge vorlesen. Nachdem der Jubilar neben dem vorsitzenden Mstr. Platz genommen, ergriff er in tiefster Bewegung das Wort, um allen Brüdern für ihre bewiesene Teilnahme und Liebe zu danken.



Es versteht sich, dass es an Beglückwünschungen nicht fehlte. Die Gr. Nat. Mutterloge, deren Vertreter, sowie der Loge Minerva zu den drei Palmen, Br. Germar war, hatte ein besonderes Schreiben geschickt, welches Br. Germar im Auftrage wörtlich mitteilte. Es heisst darin: „Sie, Hochwürdiger, haben in Ihren äusseren Verhältnissen die Vorzüge, welche Ihnen Geburt, Rang, Talent und amtliche Stellung gewährten, in Ihrem ausgedehnten Wirkungskreise zur Förderung nachhaltigen Menschenglücks und Menschenwertes so segensreich in Anwendung gesetzt; haben auf Ihrer maurer. Laufbahn allen Brüdern durch Ihre Tugenden so würdig vorangeleuchtet, auf allen Stufen derselben, die Sie erstiegen, in allen Ämtern, welche Ihnen die ungeteilte Verehrung und Liebe der Brüder übertragen, so unverdrossene Beharrlichkeit, Eifer, Treue und Gehorsam geübt und damit dem hohen Ziele unseres ehrw. Ordens mit so erwünschtem Erfolge nachgestrebt, dass Sie Sich damit nicht bloss Ihrer Loge, sondern des ganzen Bundes Dank auf eine ausgezeichnete Weise verdient haben“ etc.

Nachdem alle übrigen Deputationen fremder Logen ihre Wünsche dargebracht, ersuchte der ehrw. Br. Germar den hochw. Br. Jubilar, gleichwie ihm vor 50 Jahren geschehen, heute auch einem Aspiranten, dem Gutsbesitzer Trebsdorf (nicht dem Dr. Piutti, wie der Jahresbericht behauptet), das Licht zu erteilen und veranlasste deshalb den sehr ehrw. Br. ersten Vorsteher seinen Auftrag zu vollziehen und dem hochw. Mstr. den dazu bestimmten Hammer zu überreichen. Derselbe, ein Geschenk der  E. z. C. von Silber, trägt auf dem Avers das Logenzeichen von Halle mit dem Datum 1788, am 18. Januar und auf dem Revers das hiesige Logenzeichen mit dem Datum 1888 den 18. Januar. (Er wird noch im Logenarchiv aufbewahrt.)

Dem hochw. Br. Germar wurde später als Anerkennung und Dank für seine thätige Mitwirkung bei dem Feste ein silberner Becher und Ehrendiplom nebst Bijoux hiesiger Loge, sowie dem Br. Franke ein Ehrendiplom mit Bijoux übersendet.

Nicht lange war es dem hochw. Br. Grafen v. Salisch vergönnt, seine Kraft der hohen K. K. ferner zu weihen. Eine dem Anscheine nach nicht sehr bedenkliche Krankheit veranlasste ihn, im Sommer Heilung in Carlsbad zu suchen, aber der grosse a. B. d. W. rief ihn am 12. Juni ab zu höherem segensreichen Wirken. 1838

Eine Trauerloge am 27. Juli versammelte die tieftrauernden, schmerzlich bewegten BBr. um den Sarkophag; der hochw. Br. Möller zeichnete



das Bild des verklärten Meisters in seinem maurer. und weltl. Leben in trefflichen wehmütig ernsten Zügen.

1838 Der Herzogl. Geh. Archiv-Rat, hochw. Br. Möller, wurde nun zum vorsitzenden Mstr. und der Herzogl. Regierungsrat Br. von Münch zum deput. Mstr. gewählt und bestätigt, während die betagten BBr. Kammerrat Ritter und Finanzrat Lotze zu Ehren- resp. Altmeistern ernannt wurden.

1838 Seit dem Jahre 1835 war von der Gr. Nat. Mutterloge die Revision der Rituale und Instruktion des ersten Grades der Job. Freimaurerei auf verfassungsmässigem Wege vorgenommen worden und hatte nun durch Bestimmung beider Bundesbehörden Gesetzes-Kraft erhalten. Nachdem die Rituale und Instruktionen auf Anordnung des Altschott. Direktoriums verbrannt sind, werden die neuen revidierten übersendet.

Ebenso ist die Grundverfassung unter Berücksichtigung der Wünsche der Tochterlogen revidiert und wird nun der ☐ E. z. C. zugesendet, sowie im Jahre 1841 die ebenfalls revidierten Ordensstatuten, die nun allen Meistern eingehändigt werden sollen.

1838 Ein Fest erfreulicher Art und von allgemeiner Bedeutung wurde am 14. August 1838 wohl in allen deutschen, insbesondere preussischen Logen gefeiert: das 100jähr. Jubelfest des Eintritts Friedrichs des Grossen in den Maurerbund. Sein Hammer und Schurz, welche sich in den Händen der Witwe des Dr. Eichholz zu Leipzig befanden, waren von der Grossloge für 10 Friedrichsd'or erworben.

Der hochw. Meister v. St. Br. Möller hielt einen Vortrag über die freundschaftliche Verbindung Friedrichs II., Königs von Preussen, mit dem Herzogl. Gothaischen Hause, namentlich mit der Herzogin Louise Dorothee, Gemahlin des Herzogs Friedrich III., belegt durch zahlreiche Auszüge aus einer Sammlung ungedruckter, meist eigenhändiger Briefe (70 Stück) des grossen Königs an die so ausgezeichnete Fürstin vom Jahre 1757—1767, dem Todesjahre derselben, woran er die Erzählung der Jugendgeschichte Friedrichs d. Gr. bis zu seiner Aufnahme in den Orden knüpfte (nach einer von der Gr. Nat. Mutterloge an alle Tochterlogen versendeten Übersicht des Maurerlebens Friedrich II.). Darauf hielt der Br. Redner die Festrede über: „die Gedanken und Gefühle, welche die Aufnahme dieses ausgezeichneten Fürsten in den Maurerbund notwendig erwecken müssen.“

Bei der Tafel wurde den Mannen des Kgl. Bruders „der jeden Morgen ein grosser König, mittags ein grosser Schriftsteller, abends ein lebenswürdiger Gesellschafter, immer ein ausgezeichneter Philosoph war,“ ein Feuer geweiht. Die Sammlung bei der Tafel betrug 25 Thlr. Dem



Wünsche der Grossloge gemäss wurden dieselben nach Berlin zur Begründung eines Stipendienfonds für unbemittelte Maurersöhne gesendet. Der Fond dieser Stiftung beträgt im Jahre 1875 7314 Thlr. 24 Sgr. Die Stiftungsurkunde ist vom 3. Juni 1840 datiert.

Die Konferenz am 10. September 1838 ist reich an Vorschlägen: Dienstags sollen allwöchentlich Klubabende gehalten werden; ein neues Fortepiano soll auf Aktien à 2 Thlr. beschafft werden und die Schwestern sollen monatlich einmal an den Logen-Versammlungen gegen ein jährliches Entree von 1 Thlr. teilnehmen. Dieser wunderliche Vorschlag findet merkwürdig genug die Zustimmung sämtlicher BBr., scheint aber dennoch sich nicht verwirklicht zu haben.

Das Jahr 1839 zeigt unter der Leitung des neuen Vorsitzenden ein sehr reges geistiges Leben. Die Arbeiten werden fleissig besucht und höchst interessante Vorträge vorzugsweise geschichtlichen Inhalts werden gehalten. Der Notleidenden nimmt man sich an und am Ende des Jahres wird eine Deputation an den Herzog Georg Ernst zur Beglückwünschung entsendet in Veranlassung der Vermählung des Prinzen Albert mit der Königin von England, Viktoria. 1839

Auch im Jahre 1840 dauert das lebendige Streben sichtlich noch fort. Das Logenlokal wird zweckmässig eingerichtet und verschönert, die ökonomischen Verhältnisse werden geregelt, auch neue Inventariestücke werden angeschafft. Die Gebühren für Affiliation werden auf 6 Thlr. 16 Sgr. exkl. Bekleidung und Remuneration für die dienenden BBr. festgesetzt. 1840

Am Johannisfeste gedenkt man auch des Jubelfestes der Erfindung der Buchdruckerkunst und wird die Rede des Meisters v. St. gedruckt. Sie befindet sich im Archiv. Zum hundertjährigen Jubelfeste der Gr. Nat. Mutterloge in Berlin am 13. Septbr. 1840 wird der hochw. Mstr. v. St. Br. Möller nach Berlin deputiert. Im hiesigen Oriente scheint man eine besondere Feier nicht veranstaltet zu haben, wie es überhaupt auffallend ist, dass man an den allgemeinen Angelegenheiten des Freimaurerbundes weniger regen Anteil nimmt, da die BBr. sichtlich zu wenig damit bekannt gemacht werden. Eine Klage, die vielfach von den Brüdern der verschiedensten Logen auch jetzt noch gehört wird. So wird von dem äusserst wichtigen, für die Folge so einflussreichen Ereignis, dass der Prinz Wilhelm von Preussen in den Freimaurerbund am 22. Mai nicht bloss eintritt, sondern auch das Protektorat über die drei Berliner Grosslogen übernimmt, am Joh.-Feste nur einfach Mitteilung gemacht, nichts aber weiter erwähnt. Von der Vereinigung der Grosslogen 1840



zu einem Grossmeister - Verein, der schon 1839 geschlossen wurde, und somit jenes hochwichtige Ereignis des Eintritts des Prinzen Wilhelm wesentlich erleichtert wurde, ebenfalls nichts, obwohl das Altschott. Direktorium der Gr. Nat. Mutterloge ausführlich darüber Nachricht giebt. Wie viel Segen ist dem Bunde doch mit diesen Veränderungen erwachsen!

1841 Bemüht ist man, einen regelmässigen Besuch der Logenarbeiten zu sichern, und haben sich 30 Logenbrüder gegenseitig verbindlich gemacht, die ☐ regelmässig zu besuchen und nur in dringenden Verhinderungsfällen eine Ausnahme zu gestatten.

Schon bei Gelegenheit der Feier des Festes zum Andenken an die erste Einführung der Freimaurerei im Jahre 1834 am 13. August in Molsdorf war wiederholt der Wunsch laut geworden nach öfterer Wiederkehr einer solchen Feier. Wegen vorgerückter Jahreszeit wurde dieselbe am 27. September in Gotha veranstaltet und zwar unter herzlichem Einverständnis der Gr. Nat. Mutterloge zu den drei Weltkugeln, welche ein warm teilnehmendes Schreiben übersandte. Eine grössere Anzahl besuchender BBr., namentlich aus Nordhausen, beteiligte sich.

Die Arbeitsloge begann nach 11 Uhr. Nach ritualmässiger Eröffnung wurde das Lied gesungen: Der Du mit Weisheit, Stärk' und Pracht etc. Hierauf hielt der Mstr. v. St. einen einleitenden Vortrag über das profane (cf. 1834) und das maurer. Leben des Grafen von Gotter.

cf. Jubelfest am 27. Septbr. 1841. Gefeiert von der Loge Ernst zum Compass zur Erinnerung an den ersten maurer. Hammerschlag in Thüringen im September 1741. Gotha 1841.

Aus diesem Festschriftchen ist folgendes entnommen:

Wenn Gotter die Weihe als Maurer erhielt, ist unbekannt; im Jahre 1740—41 wurde er Mitglied der ☐ aux trois globes und war Meister vom Stuhle vom 9. Juni bis 8. September 1741. Um diese Zeit lebte Gotter in Molsdorf und ein Herr von Schwarzwald verlangte von ihm die Aufnahme des Herzogs Karl Friedrich von Meiningen, der sich am hiesigen Hofe aufhielt, in den Maurer-O.: Gotter, nicht mehr vorsitzender Meister, trug Bedenken, meldete daher den Wunsch des Herzogs der ☐ aux trois globes, jetzt unter der Leitung des Grafen Dohna, welche nun ihrerseits 3 Abgeordnete abschickte, den Kammerherrn Baron v. Eichstädt, den Kriegsrat Kircheisen, den holländischen Lieutenant Sarey und den dienenden Br. Millnet, um das Nötige mit Gotter zu verabreden. Von ihrer Ankunft giebt Gotter einem Ungenannten Nachricht mit der Bitte, den Überbringer, Baron von Eichstädt, bei dem



Herzog von Meiningen einzuführen und ihn dem Herzog und der Herzogin von Gotha vorstellen zu lassen; zugleich schlägt er Siebleben oder Günthersleben zur Aufnahme vor, wohin der Herzog von Meiningen sich leicht und ohne Aufsehen durch das hintere Schlossthor begeben könnte. Gotter schliesst diesen Brief mit den Worten: „Ich bin entzückt über diese würdige Akquisition unter meiner Meisterschaft vom Stuhle,“ was nach der Geschichte unserer Nationalmutter  und dem Obigen nicht streng wörtlich genommen werden darf.

Die Aufnahme geschah wirklich zwischen dem 11. und Ende des Septembers; bestimmte Nachweisungen fehlen, vielleicht kann diese die  von Meiningen geben, in deren Archiv sich die älteren Protokolle finden dürften; auch das wo ist zweifelhaft, so viel aber gewiss, dass mehrere  in Molsdorf gehalten wurden, denn Br. von Kircheisen überschickte dem Herzoge von Meiningen, unter dem 22. Oktober 1741, von Berlin aus die Protokolle tenûs a Molsdorf\*). Der Herzog von Meiningen stiftete nun eine  in Meiningen, unter dem Namen aux trois Boussoles, jetzt Charlotte zu den Nelken, und erhielt hierzu die nötigen Geräte und Kleinodien von Berlin, laut vorliegenden Quittungen vom 19. bis 29. Oktober 1741. Auch in Gotha soll um jene Zeit eine  zum Compass bestanden haben, von welcher uns bestimmte Nachrichten fehlen.

Von dem fernern maurerischen Leben des Grafen von Gotter ist uns wenig bekannt; er war vom 14. Dezember 1741 bis 13. März 1742 wieder Meister vom Stuhle der  zu den 3 Weltkugeln, entsagte 1743 der Mitgliedschaft, da Irrungen mit derselben eingetreten waren. Genug, er war es, der den ersten Anstoss gab zur Gründung maurerischer Vereine in Thüringen, deren Nutzen niemand leugnen wird, der das Wesen des Maurertums erkannt hat; er ist es, der die Veranlassung gab zu unserer heutigen Feier, zu welcher die  E. z. C. einlud, in der Überzeugung, den BBrn.

---

\*) Die Originalprotokolle in französischer Sprache, prächtig in Samt mit Goldschnitt gebunden, befinden sich seit kurzer Zeit im Besitz unserer Loge. Die Aufnahme geschah am 14., 15. und 16. September 1741 im Schlosse zu Molsdorf. Sofort nach der Aufnahme des Herzogs Karl Friedrich wurden noch aufgenommen: Herr Friedrich Louis von Mauckenheim, genannt Bechtolsheim, Obermundschenk Sr. Hoheit des Herrn regierenden Herzogs von Sachsen-Gotha; 2. Herr Jahann Ernst von Stein, Kammerjunker Sr. Hoheit; Herr Otto Heinrich von Einsiedel, Kammerjunker; Herr Otto Ernst von Seebach, Regierungs-Assessor und Kammerjunker; 6) Herr Louis Gotter, Kabinettsrat Sr. Hoheit; 7. Herr Weber, Schatzmeister 8. Herr von Zedlitz, Page Sr. Hoheit; 9. Herr Wilhelm von Cachedenier, Rat und Kammerjunker Sr. Hoheit. Am 16 September wurde Se. Hoheit und die BBr. von Nepta, von Cachedenier und von Bechtolsheim in den Meistergrad befördert.



der Thüringer ☐, ohne Rücksicht auf das maurer. Dogma, eine willkommene Gelegenheit gegeben zu haben, sich enger an einander zu schliessen, um mit vereinten Kräften wirken zu können im Sinne des echten, wahren Maurertums. Du aber, ewiger Baumeister der Welten,

Segne ferner auch noch das Ringen menschlicher Kräfte,

Denn das Wollen ist uns, du nur schenkest Gedeihn.

Lasse in Eintracht uns nahn dem hohen Ziele des Bundes,

Bessrung unsrer durch ihn, Bessrung andrer durch uns.

Nach diesem Vortrage begrüßte der vorsitzende Meister die sämtlichen besuchenden BBr., in deren Namen der Br. Meyer von Nordhausen antwortete, worauf unser hochw. Br. Bretschneider aufgefordert wurde, die Arbeit zu krönen durch seine Festrede „über das Verhältnis des Maurertums zum Kirchentume“.

Hierauf wurden die eingegangenen Glückwünschungsschreiben mitgeteilt und die Arbeits ☐ ritualmässig geschlossen.

Die Tafelloge war im Saale des Gasthofes zum Mohren vorbereitet, weil auf eine grössere Zahl auswärtiger BBr. gerechnet werden musste, als der Speisesaal der ☐ mit einiger Bequemlichkeit zu fassen vermochte. Unser Br. Schäfer, der Besitzer jenes bekannten und ausgezeichneten Hauses, bot uns mit wahrhaft brüderlicher Gesinnung alle Erleichterung, die wir nur irgend wünschen konnten, und die BBr. Beamten, namentlich die BBr. Stewarts Jacobi und Sahlender II. hatten sowohl für gehörige Deckung, sowie für einfache, aber geschmackvolle Verzierung mit bekannter Thätigkeit gesorgt. Über das Weitere lassen wir das Protokoll reden.“

Nach ritualmässiger Eröffnung der Tafelloge um 2 Uhr brachte zunächst der vorsitzende Meister einen Toast aus auf unsern durchl. Herzog, als Protektor unserer ☐, der, obgleich nicht in die Geheimnisse unserer königlichen Kunst eingeweiht, doch die Bemühungen des O. und namentlich unserer ☐ E. z. C. achtet und schützt, wie er alles Edle und Gute mit unermüdlichem Eifer befördert; hieran knüpfte sich der Toast auf alle dem Maurertume günstige Fürsten. Den Toast auf das Wohl des durchlauchtigsten, hochwürdigsten Protektors unseres Bundes, des Prinzen v. Preussen und des hochw. Altschott. Direktoriums brachte der deputierte Meister Br. Walther aus und verband hiermit ein Wohl auf die sämtlichen dirigierenden Gross-Logen. Der erste Vorsteher, Br. v. Gilsa, hatte den Toast auf die Maurerei im allgemeinen, auf die Thüringer ☐ insbesondere, übernommen und gedachte hierbei der Verdienste des Gr. von Gotter um die Maurerei; Br. Blau brachte den besuchenden Brüdern einen Toast zu, auf



welchen die BBr. Meyer von Nordhausen und Hemleb von Hildburghausen dankten. Br. Mothschiedler gedachte der Schwestern auf allgemein ansprechende, gemütliche Weise, worauf der zweite Vorsteher, Br. Waitz, dankte. Der vorsitzende Meister sprach zur Erinnerung der uns vorleuchtenden BBr. aus den  zum Rautenkranz, zum Compass und Ernst zum Compass im Or. v. Gotha einige Worte und gedachte hierbei namentlich des Br. v. Salisch, des unvergesslichen Stifters und langjährigen Führers unserer . Endlich brachte der Br. Präparator, Dr. Beck, einen Toast aus auf die Abwesenden, Kranken und Armen, worauf die Tafelloge ritualmässig geschlossen wurde.

Ein Verzeichnis der am Feste teilnehmenden BBr. ist der erwähnten kleinen Festschrift beigegeben.

Über die Stellung und Emolumente der dienenden Brüder werden Bestimmungen getroffen.

Nach dem Protokoll vom 1. März wird ein von der Gr. Nat. Mutterloge eingegangenes Schreiben vorgetragen, nach welchem der verstorbene König von Preussen Friedrich Wilhelm III. Freimaurer gewesen sei, ungefähr 14 Tage nach Ostern 1814 in einer Feldloge zu Paris aufgenommen, in welcher Kaiser Alexander den Vorsitz führte. (cf. Weiteres in »Allgem. Handbuch der Freimaurerei 1863. pag. 458.) 1841

In einer Meisterkonferenz wird beschlossen bei Gelegenheit des Einzugs des durchlauchtigen Erbprinzen mit hochdero Gemahlin die Armen der Stadt zu speisen und eine Deputation in Begleitung sämtlicher Beamten behufs Gratulation an den durchlauchtigen Herzog und den Erbprinzen zu entsenden. 1842

In den Jahren 1842—43 scheint der Eifer für die königliche Kunst und Werkthätigkeit unter den Beamten sowohl, wie unter den Mitgliedern der Loge vielfach erkaltet zu sein. Obwohl der Meister v. St. 1842 nach einem im Archiv aufgefundenen Manuskript Vorträge hält über das System der strikten Observanz, dessen Verhältnisse, Einrichtungen, hervorragende Mitglieder und Auflösung, wobei die hiesige damalige Loge »zum Compass« so thätig eingriff, ausführlicher bespricht, auch hinweist auf das diesem System vorangehende Clermont'sche System, sowie auf den Tempelherrnorden, seine Einrichtungen und seine Auflösung, so werden doch wiederholt Klagen laut über so mangelhaften Besuch der Arbeiten, trotzdem dass man auch durch öfter veranstaltete Schwesternlogen die Brüder enger zu verbinden 1842 bis 1843



- suchte, damit die Scheidewand, welche profane Verhältnisse ziehen, falle.
- 1843 „Schmerzlich,“ so heisst es im Jahresbericht von 1843. „ist es uns von dem Jahre 1843 (es wurden im ganzen Jahre nur 11 Arbeiten gehalten) berichten zu müssen, dass im Laufe desselben die maurer. Thätigkeit der BBr. unsern Erwartungen nicht entsprochen hat und manches zu wünschen übrig lässt. Der Platz an der Säule der Weisheit ist fast immer leer geblieben, obwohl es der Loge keineswegs an guten Elementen fehlt.“ Eine Vermehrung der BBr. hat in diesem Jahre ebensowenig stattgefunden, als eine Verminderung der Anzahl. Es zählt die Loge 92 aktive Mitglieder und 7 Ehrenmitglieder. Die Akten enthalten eine ganze Anzahl von Schreiben der Gr. Nat. Mutterloge, in welchen sie erinnert an Berichte, die sie verlangte. Zum Kölner Dombau wird von hier aus auch nichts beigetragen. Zum Teil mögen das verschuldet haben allerlei Disharmonien, welche zwischen dem Mstr. v. St. (Dr. Möller, Archivrat und Bibliothekar) und einigen Brüdern sich gestaltet hatten, welche sich lieblos eingemischt hatten in die profanen Verhältnisse des Br. Möller, weshalb letzterer auch seinen Hammer niederlegt. Im Jahre 1847 deckt er die Loge ganz, sowie mehrere BBr. mit ihm. Der bisherige dep. Mstr. v. St. Br. Ernst Walther (Kammerkonsulent) übernimmt denselben unter Zustimmung der Gr. Nat. Mutterloge.
- 1843 In den ersten Regierungsjahren Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preussen, besonders 1843, waren in den Zeitungen beunruhigende Gerüchte über die Stellung der Maurerei in Preussen und über das Verhältnis des hochwürdigsten durchlauchtigsten Protektors (des jetzigen deutschen Kaisers) zum Bunde verbreitet; namentlich hatte die Allgem. Leipziger Ztg. derartiges berichtet. Infolge dessen hielt man es für wünschenswert zur Beruhigung der Gemüter bei der Gr. Nat. Mutterloge um Auskunft zu bitten.
- 1843 Eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 7. März 1843 lautet in dieser Beziehung: „Ich habe die Mir von Eurer königl. Hoheit und Liebden eingesendeten vorjährigen Verzeichnisse von den Mitgliedern der in meinen Staaten vorhandenen Freimaurer-Logen empfangen, und die Mir bei dieser Veranlassung erneuerten Gesinnungen und Wünsche dieser Vereine entgegen genommen. Indem Ich das wohlthätige Wirken und den Patriotismus derselben gern anerkenne, beauftrage Ich Eure königl. Hoheit, ihnen Meinen Dank zu bezeigen. (gez.) Friedrich Wilhelm.“
- In einem Zirkularschreiben vom 27. Dezbr. 1843 giebt die Gr. Nat. Mutterloge die nötige Direktive für das Verhalten der Bundesbrüder in Bezug auf die Angriffe, welche die Freimaurerei in verschiedenen Zeitungen



erfahren hat, namentlich auch in der Hengstenbergischen Kirchenzeitung Nr. 87 und 88 1843. Gegen diese Artikel erhebt in Nr. 95 und 100 ein Geistlicher, der sich als hochgestelltes Mitglied des Freimaurer-Ordens bezeichnet, in ungeeigneter Weise Protest, indem nur eine alte Freimaurerei, die aus Schweden auf uns gekommen, als die wahre bezeichnet, also gegen das System der Gr. Landesloge und gegen die beiden andern Systeme in gehässiger Weise polemisiert. Die Gr. Nat. Mutterloge warnt vor solcher Polemik, von der man ja allerdings sagen möchte: „Gott bewahre uns vor unsern Freunden, vor unsern Feinden wollen wir uns schon selber schützen.“

Am empfindlichsten berührte die BBr. das plötzliche Dahinscheiden des Landesherrn, des höchstsel. Herzogs Ernst I. v. Sachsen-Coburg-Gotha. Nicht bloss einen Landesvater im wahren Sinne des Wortes, auch einen treuen Beschützer unserer K. K. hatten die BBr. verloren. Am 29. Januar, als schon der Tempel und Festsaal zu würdiger Begehung des tags darauf stattfindenden Stiftungsfestes der Loge geschmückt war, erscholl die lange für unglaublich gehaltene, schmerzliche Kunde, dass der Herzog von seinem so segensreichen irdischen Wirken abgerufen sei. Die Feier des Stiftungsfestes unterblieb nicht allein, sondern es ruheten auch alle Arbeiten 6 Wochen lang bis zum 4. März, der flammende Stern blieb verhüllt. Eine Deputation an den Erben aller Tugenden des Verewigten wurde abgeordnet, um das innige Beileid der Loge auszudrücken und die Bitte auszusprechen, dem Bestande und den Arbeiten der Loge die erforderliche Zustimmung gnädigst zu geben. In den huldvollsten Ausdrücken geschah dieses, indem der durchlauchtigste Herzog Ernst II. gnädigst erklärte, dass Er alles dasjenige gern genehmigte, wozu sein durchlauchtigster sel. Vater bereit gewesen wäre

Am 5. April wurde eine Trauerloge gehalten, denn gehörte der verewigte Herzog und Herr unserm Bunde auch nicht an, so musste der Zweck dieser Loge seinen Verlust von neuem lebhaft vergegenwärtigen. Die BBr. gedachten seiner als des Beschützers ihrer Arbeiten mit neuer Trauer und dankbarer Erinnerung an alle ihn als Fürsten und Menschen auszeichnenden Eigenschaften, wie auch an die segensreichen Wirkungen desselben für die Sachsen-Coburg-Gothaischen Lande.

Gelegentlich der Bestätigung des neu gewählten Meisters v. St. Br. Walther und des deput. Mstrs. v. St. (herzoglichen Medizinalrats) Br. Dr. Blau mahnt die Mutterloge, durch Lehre und Beispiel dahin zu wirken, dass die lau gewordenen Arbeiten der  E. z. C. den rechten Weg zum Heile unverrückt einschlagen und fortan mehr Eifer und Ausdauer bei dem gemeinsamen grossen Tempelbaue erweisen möchten.



1844 Es zeigt sich nun auch wirklich ein viel regerer Eifer unter den Beamten wie sonstigen Mitgliedern der Loge. Am Johannisfeste war der Besuch sehr zahlreich und man brachte dem neuen Landesvater begeistert Huldigung und Gelöbniß mit denselben aufrichtigen Herzen dar, welche für seinen erhabenen Vorgänger in der Regierung geschlagen hatten.

Es wurden im Jahre 1844 im I. Grade 11, im II. Grade 2 und im III. Grade 6 Arbeiten gehalten. Es werden 10 BBr. aufgenommen, freilich hatten auch 11 BBr. teilweise infolge von Zerwürfnissen gedeckt. Die Logen waren nicht nur zahlreicher besucht, es trat auch sonst eine Wendung zum Bessern ein. Das Verhältniß der BBr. unter einander gestaltete sich herzlicher und die Säule Weisheit erhielt wieder ihre volle Geltung. Von ihr aus wurde in vielen ansprechenden und belehrenden Vorträgen für das Beste der K. K. und ihrer Bekenner gewirkt. Die meisten der Vorträge wurden von jüngern BBrn. gehalten.

Auch auf Ehrbarkeit und Sittlichkeit wird mit Strenge gehalten. So unangenehm es auch war, wurde ein Br. v. K. in Greussen, wegen ehrenrühriger und fleischlicher Vergehen bis zur Entscheidung suspendiert und mußte später decken.

1845 Schon geraume Zeit (seit 1829) zählt die   E. z. C. den als Kanzelredner und Schriftsteller gleich ausgezeichneten, weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmten Theologen, den Generalsuperintendenten Karl Gottlieb Bretschneider zu ihren Mitgliedern. Obgleich er nun als solcher durch seine belehrenden und erwärmenden Vorträge, sowie durch echten Brudersinn auch in unserm Bunde eine hervorragende Stellung einnahm, hatte er doch in ablehnender Bescheidenheit und bei seinen Berufsarbeiten nie ein Logenamt bekleidet. Einstimmig beschloss man daher, ihm die Würde eines Ehrenmeisters zu erteilen und an das hohe Bundes-Direktorium die Bitte zu richten, ihn mit dem Zeichen der Ehrenmitglieder der Gr. Nat. Mutterloge zu schmücken. Diese Ernennung erfolgte am Johannisfeste 1845.

1845 Auffallend ist, dass am 30. Januar d. J. keine Erwähnung geschieht des hundertjährigen Geburtstages von Herzog Ernst II., da derselbe doch in Altenburg in der Loge zu den drei Reissbretern so festlich begangen wird.

Am 24. Juni wird zum erstenmale nach dem neuen Rituale gearbeitet.

1845 Erfreulich ist es, dass in dem erlassenen Rundschreiben vom 16. Jan. gesagt werden konnte: „Während die Teilnahme der BBr. unserer Loge an der Freimaurerei in ihrer wahren Bedeutung unverkennbar wärmer geworden



ist, so stehen sie sich auch in brüderlicher Liebe näher als je, und von ihrem Gemeingeiste legt das beste Zeugnis ab die inzwischen erfolgte Einrichtung:

1. einer Unterstützungs - Anstalt für Witwen, Waisen und sonstige hilfsbedürftige Angehörige der Brüder unserer Loge unter dem Namen »Witwen- und Waisen-Fiskus«.

Nach den verbesserten Statuten derselben vom 15. Mai 1865 sind zur Mitgliedschaft verpflichtet alle BBr., welche das vierzigste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, bis zum 45. Lebensjahre berechtigt alle die, denen der Vorstand auf ihr Ansuchen den Eintritt ausnahmsweise gestattet. Die Höhe der jährlichen Beiträge von 2—3 Thlr. richtet sich nach dem Lebensalter des Eintretenden. Die Witwen und Waisen (letztere bis zum 21. Lebensjahre) erhalten eine nach den vorhandenen Mitteln zu bemessende jährliche Pension. Zur Zeit (1882) sind eine erschreckend grosse Anzahl von Witwen (46) zu unterstützen. Ausser den Jahresbeiträgen werden die Mittel für die Unterstützung beschafft aus den Zinsen des angesammelten Kapitals, aus freiwilligen Beiträgen, welche vorzugsweise bei jeder Tafelloge in einer verschlossenen vierteljährlich zu öffnenden Urne gesammelt werden. Ausserdem wird 1 Gr. von jeder Flasche Wein an den Fiskus abgeliefert. Die Leitung und Beaufsichtigung des Fiskus steht dem Vorstande zu, welcher aus dem resp. zug. Mstr. v. St., dem deput. Mstr., den beiden Aufsehern, dem Sekretär und Kassierer und sechs Mitgliedern des Vereins besteht;

2. einer Leichenkasse, aus welcher die Hinterbliebenen eines in den ewigen Osten eingegangenen Br. reichliche Mittel zur anständigen Bestattung desselben beziehen werden.)\*

Dreimal ist in kurzer Zeit die traurige Erfahrung gemacht, dass Hochstapler mit gefälschten Dokumenten die Wohlthätigkeit der Loge in Anspruch genommen haben, weshalb als Regel festgesetzt wird, keinem fremden Maurer, welcher sich nicht durch ein maurerisches Zeugnis seiner Aktivität in einer anerkannten Loge und zugleich durch ein obrigkeitliches oder sonst glaubhaftes Attest über seine

---

\*) Die Sterbekasse trat am 25. Septbr. 1845 ins Leben unter Beteiligung von 62 Brüdern, beruhte auf Gegenseitigkeit und dem freiwilligen Beitritt der BBr. Es konnte das Institut aber wegen der relativ kleinen Anzahl der Mitglieder nie recht zum Gedeihen kommen und machten sich je länger je mehr Bedenken gegen dessen Lebensfähigkeit geltend, weshalb es unter der Zustimmung von den 30 noch vorhandenen Mitgliedern am 1. April 1880 aufgelöst und der Vermögensbestand von 3204 Mk. pro rata unter die Mitglieder verteilt wurde.



unverdiente Hilfsbedürftigkeit ausweist, eine Unterstützung ange-  
deihen zu lassen und ihm, wenn seine Unwürdigkeit unbezweifelt vorliegt,  
seine maurerischen Zertifikate genommen werden.

1846 Der Jahresbericht für 1846 lautet im ganzen günstig, obwohl es auch  
an recht betrübenden Vorkommnissen nicht fehlt. 2 Brüder, unter ihnen  
sogar ein Beamter, mussten wegen unsittlichen Wandels veranlasst werden,  
die Loge zu decken. Ernstlich mussten die BBr. an die Pflicht der Ver-  
schwiegenheit erinnert werden. Am Johannisfeste wies der Mstr. v. St.  
darauf hin, dass schon bei den Römern die Rose das Bild der Verschwiegen-  
heit gewesen sei und fordert die BB. auf, ihm das Versprechen der Ver-  
schwiegenheit auf ihr Maurerwort nochmals zu geben, was denn unter  
aufgehobenen Händen mit den Worten: „Wir geloben sie auf unser Maurer-  
wort“, geschah.

Der Ehrenmeister Br. Lotze I ist in den ewigen Osten eingegangen  
aber 15 BBr., darunter 5 musikalische, sind rezipiert.

Am bestimmten Tage kommen die BBr. im Logenlokale zusammen,  
um sich durch lebhaften Austausch maurer. Ideen, durch belehrende Vor-  
träge Einzelner und durch musikalische Genüsse zu unterhalten. Br. Fels-  
berg, der bewährte Meister, wird auf Beschluss der Meisterschaft zum Diri-  
genten der musikalischen Unterhaltungen ernannt und seine Brust mit einer  
Lyra am breiten blauen Bande geschmückt. Seitdem ist die Stelle eines  
Dirigenten der musikalischen Unterhaltungen fast immer besetzt.

1846 Ohne Unbescheidenheit kann sich die Loge in ihrem Jahresberichte  
rühmen, dass es den Arbeiten nie an persönlicher Teilnahme, nie an geisti-  
ger Förderung gefehlt, indem viel interessante und anregende Vorträge ge-  
halten wurden. Auch dieses Jahr hat dazu beigetragen, die Klüfte, welche  
so mannigfaltige profane Verhältnisse verbunden mit der Verschiedenheit  
der Charaktere zwischen den Brüdern der Loge bilden mussten, mehr und  
mehr auszufüllen, die Herzen zu gegenseitiger Erkenntnis und damit zu-  
gleich zu engerem Bunde zu führen und so dem Schlusse der Bundeskette  
auch faktisch die wahre Bedeutung zu geben.

1847 In der Meisterkonferenz vom 7. Mai 1847 wurde Br. Hess (herzogl.  
Obersteuerrat) zum dep. Mstr. v. St. gewählt und zugleich beschlossen, die  
Verdienste des würdigen Br. v. Gilsa (er war lange Zeit 1. Vorsteher  
gewesen), obgleich er die Stelle eines Mstrs. v. St. oder eines deput. Mstrs.  
nicht bekleidet hatte, durch Ernennung desselben zum Ehrenmeister anzuer-  
kennen. Ausnahmsweise bestätigte die Grosse National - Mutterloge diesen  
Beschluss.



Es kam in diesem Jahre 1847 für die ☐ E. z. C. eine unerquick- 1847  
liche Zeit. Die bereits 1846 eingetretenen Störungen in dem herzlichen  
Einvernehmen der BBr., obwohl immer wieder beseitigt, führten doch end-  
lich zu einer nicht unbedenklichen Spaltung, deren Andauer das Gedeihen  
der ☐ ernstlich bedrohte. Im Interesse der Loge erachtete es die  
Meisterschaft für notwendig, ihren vormaligen deput. Mstr., den Br. Bl.,  
wegen unbrüderlichen Verhaltens und rücksichtslosen Verfahrens aus der  
Logenliste zu streichen und um Bestätigung dieses Beschlusses das hohe  
Bundesdirektorium zu bitten. Ein förmliches Strafverfahren gegen ihn ein-  
zuleiten, wie das Bundesdirektorium anheim gab, wurde unterlassen, da er  
am 1. November die Hand zur Versöhnung bot. Sein Name aber ist in  
den Logenlisten nicht mehr zu finden.

Eine Agitation gegen das Bestehende, das ja auf allen Gebieten des 1848  
Lebens den Makel menschlicher Schwachheit an sich trägt, zeigte sich  
vorzugsweise in diesem Jahre in allen Ländern, die aber, so vielfach aus  
unsittlichen Motiven hervorgehend, über die Grenzen einer heilbringenden  
Reformation hinausging. Auch gegen die Freimaurerei machte sich die  
Zerstörungslust Luft. Es war eine Schrift erschienen: „Der Freimaurer-  
orden in seiner gegenwärtigen Nichtigkeit dargestellt.“ Ihr Inhalt wird vom  
Mstr. v. St. widerlegt.

Am 24. Februar spricht der Mstr. v. St. darüber, dass das Maurertum  
in unserer Stadt und in unserem Lande noch nicht den erwünschten Boden  
gefunden habe und findet den Grund dieser Erscheinung teils in der Indo-  
lenz und dem Materialismus, die hier zu tiefe Wurzeln geschlagen haben,  
teils und ganz besonders in dem in unserer Stadt allgewaltig herrschenden  
Kastengeiste, und teils in der von Profanen behaupteten Unwürdigkeit ein-  
zelner Logenmitglieder, die leider nicht in Abrede zu stellen ist.

In gar manchen Arbeitsversammlungen weist der Mstr. v. St. wie der  
Redner hin auf die gegenwärtige so vielfach durch den Freiheitsschwindel  
bewegte Zeit, namentlich darauf, dass sich die Massen so leicht bearbeiten  
und verführen lassen durch Ehrsuchtige, Kurzsichtige und vom Schwindel  
ergriffene Rabulisten. Über wahre Freiheit und ihre Merkmale wird ge-  
sprochen und die BBr. werden ermahnt, geläuterte Begriffe über wahre Frei-  
heit auch unter Profane zu verbreiten. Allerdings ist ja die sturmbewegte  
Zeit bis jetzt an dem ehrwürdigen Institut der Freimaurer spurlos vorüber-  
gegangen, ja es lässt sich behaupten, dass sich die K. K. gerade in dieser  
Zeit in ihrer Unbescholtenheit, der Reinheit ihrer Bestrebungen und der  
Achtung für das Gesetz glänzender als je bewährt hat. Denn wenn auch



Ungesetzlichkeit und Anarchie ihr Haupt erhob, nirgends sah man einen Br. Freimaurer an der Spitze oder auch nur in offenkundiger Teilnahme daran, wenn auch mancher Bruder in Unklarheit darüber mag gewesen sein, auf welcher Seite Wahrheit und Recht unter den verschiedenen Parteien zu finden sei. Mit Stolz können wir darauf hinblicken, dass die jedem Bekenner unserer K. K. zur Pflicht gemachten Tugenden der unwandelbaren Treue gegen den Landesherrn, des Gehorsams gegen ihn und die von ihm eingesetzte Obrigkeit, der aufopfernden Vaterlandsliebe und der Folgsamkeit gegen die Gesetze des Staates, in welchem er lebt, selbst da nicht unerfüllt geblieben sind, wo sich sogar die Besonnensten von dem Strom der neuen Ideen und von dem Freiheitsschwindel hinreissen liessen.

Indess sind die BBr. der  E. z. C. trotz des ihnen zugefallenen glücklichen Looses, einem kleinen, von politischen Stürmen im wesentlichen frei gebliebenen Staate anzugehören, von dem Einflusse der Erschütterungen der Neuzeit gleichwohl nicht ganz freigeblieben. Denn das Exklusive unserer Verbrüderung trat gerade gegenwärtig, wo jede Schranke fiel und neben der Freiheit auch die Gleichheit die allgemeine Losung geworden war, sichtbarer als je hervor, man hinterbrachte den BBrn. die von Profanen gefallene Äusserung:

„Der Stern, welcher den Eingang des Logenhauses ziert, muss auch noch weg, es ist keine Zeit zu Geheimnissen mehr.“

Die Stimmung mancher BBr. war durch die trüben Aussichten in die Zukunft herabgedrückt und es tauchte deshalb der Gedanke auf, die Arbeiten bis zur Wiederkehr von gesetzlichen und ruhigen Zuständen einzustellen.

Allein bei der Beratung hierüber überwand die Anhänglichkeit der BBr. an das Maurertum und unsere brüderliche Vereinigung jede Besorgnis, dass das tadellose Wirken Anstoss und öffentliche Misbilligung finden werde und man erkannte, dass gerade für die jetzige aufgeregte Zeit ein friedliches Asyl wohlthuend sei.

Freilich konnte es nicht ausbleiben, dass bei der so vielfach anderweit in Anspruch genommenen Zeit die Arbeiten, wenn auch nur selten, schwach besucht waren. So waren in der Gesellen-Instruktionsloge am 9. Oktober ausser den Meistern nur 2 Gesellen anwesend.

1849

In diesem Jahre 1849 scheint die Ruhe und Zuversicht der BBr. gewachsen. Die Arbeiten haben ihren ruhigen fruchtbringenden Gang genommen. Br. Hermann wird bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienst-



jubiläums zum Ehrenmeister ernannt, wie auch Br. Hess im Jahre 1852 wegen seiner maurerischen Gedicgenheit und unermüdlichen Thätigkeit.

Bemerkenswert ist noch in diesem Jahre, dass eine Abschrift eines von der Loge Hermann zum Lande der Berge im O.: Elberfeld an die Gr. Nat. Mutterloge gerichtetes Schreiben eingeschickt wird, in welchem der Wunsch zur Bearbeitung einer neuen Grundverfassung, welche dem Geiste der neuen Zeit mehr entspreche, übersendet wird.

Am 16. April wird in einer Meister-Instruktions ☐ ein Schreiben 1849 der Nat. Mutterloge vorgetragen, in welchem die Judenfrage von derselben angeregt wird, deren Lösung bis auf den heutigen Tag noch nicht entschieden ist und von der ☐ E. z. C. immer wieder angeregt wird. Es wird von der Nat. Mutterloge die Frage gestellt:

1. ob Bekenner jüdischer oder nichtchristlicher Religionen in den Töchter ☐ zur Aufnahme gelangen sollten;
2. unter welchen Bedingungen bereits aufgenommene BBr. jüdischer oder nicht christlicher Konfessionen zuzulassen seien in den Töchter ☐.

Die erste Frage ist von Seiten der Grossloge zum Voraus verneinend entschieden. Die Mehrzahl der BBr. sprach den Wunsch aus, dass diese Frage bejahend entschieden sein möchte. Die 2. Frage wurde von den BBrn. durchgehends bejahend entschieden.

Dieses Jahr giebt überall Zeugnis, dass die BBr. im harmonischen 1850 Zusammenwirken die Aufgaben der K. K. zu lösen suchen. Vorhandene Mittel gestatten eine reichlichere Ausübung der königl. Kunst, indem 8 arme Konfirmanden, denen vorteilhafte Zeugnisse ihrer Lehrer zur Seite stehen, mit festlichen Kleidern zur Aufnahme in den Christenbund versehen werden. Am Stiftungsfeste beehrt der Grossmeister Br. Flobbe die Loge mit seiner Gegenwart.

Am 2. Juni wurde eine Festloge zur Feier der Enthüllung der 1851 Statue Friedrich d. Gr. in Berlin gehalten. Eine mit Lorbeer umkränzte Büste des grossen Königs wurde für immer aufgestellt. Der Festredner gab eine Darstellung des maurerischen Lebens und Wirkens des königl. Bruders und des Einflusses, den dasselbe auf seine Regierungsweise und das Gedeihen des Maurertumes in Preussen gehabt habe.

Am 22. September 1851 wird in Veranlassung der Versammlung 1851 deutscher Ärzte und Naturforscher in Gotha eine Festloge gehalten, in welcher zahlreiche besuchende BBr. herzlich begrüsst werden. Br. Germar, vorsitzender Mstr. der ☐ zu den drei Degen im O.: Halle und Ehren-



mitglied unserer Loge dankt nach der Rede des Festredners Br. Pfänder über das Thema, dass die hier versammelten Priester der Natur des Maurertums treueste Freunde seien, indem er das Band nachweist, welches den Naturforscher mit allen Menschen verbindet.

Den Jahresschluss würdig zu feiern, findet am Sylvesterabende eine Lehrlings-Instruktions- und Festloge statt.

1851

Schon seit dem vorigen Jahre zeigten sich aufs neue und schärfer und eingreifender auch in profane Verhältnisse böswillige Angriffe gegen die Tendenzen des Freimaurerbundes, besonders gegen seine Christlichkeit, und immer dringender wurden die Forderungen, den Geistlichen die Teilnahme am Freimaurerbunde zu untersagen. Professor Hengstenberg in Berlin hatte mehrere scharf verdamrende Broschüren herausgegeben. Die Vorstände der drei Grosslogen sahen sich daher veranlasst, in öffentlichen Schreiben nachzuweisen, dass die Grundsätze des Bundes spezifisch christlich seien und dass der Freimaurer an Christus, den Erlöser und Versöhner des Menschengeschlechts und sein heiliges Evangelium glaube. Trotzdem, dass der Protektor durch die That darauf antwortete, indem er seinen Sohn, den Prinzen Friedrich Wilhelm mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs am 5. November 1853 in den Orden selbst einführte, wurde die Agitation gegen den Orden teils perfid, teils in Unkenntnis fortgesetzt, so dass sogar die hohe Kirchenbehörde der Provinz Sachsen ein vom Generalsuperintendenten Dr. Möller verfasstes und vom Sonntag Misericord. Domini 1856 datiertes oberhirtliches Schreiben an sämtliche Geistliche und Lehrer der Provinz ergehen liess, in welchem nicht allein der Eintritt in den Orden sondern auch das Verbleiben in demselben als mit ihrem Amte unvereinbar bezeichnet wurde. Sieben Geistliche der Stadt Magdeburg erliessen eine Antwort unter dem 23. Mai 1856 an den Herrn Dr. Möller, worin sie nicht allein die ihnen gestellte Zumutung zurückwiesen, sondern darthaten, dass wahre Maurerei gerade auch dem Geistlichen für sein Amt segensbringend sei.

Schon am Stiftungsfeste der ☐ E. z. C. 1852 sah sich deshalb, künftiges ahnend, der Br. Redner veranlasst, einen Vortrag zu halten über: „Die Antwort des Maurers auf die in neuerer Zeit wieder gegen unsere K. K. gerichteten Angriffe.“ Er fordert am Schlusse eindringlich auf, durch rege anhaltende Arbeit am heil. Bau in Wahrheit und Liebe falsche Beschuldigungen zu schanden zu machen.

Bis dahin waren stets die Montage Logentage gewesen. Am 16. Febr.



wurden dieselben auf Dienstag verlegt und sind sie bis jetzt stets auf diesen Tag gefallen.

Am Johannisfeste wird das 25jährige Maurerjubiläum des hochw. 1852 Mstrs. v. St. Br. Walther von den Brüdern festlich begangen. Nach feierlicher Einführung in den Tempel und Absingung eines besonders für diesen Tag gedichteten Liedes wird das Protokoll vom 3. April 1826 über die Aufnahme des hochw. Mstrs. als Lehrling vorgelesen und daran eine den herzlichen Gefühlen der BBr. Ausdruck gebende Rede gehalten, worauf die beiden Ehrenmeister Br. v. Gilsa und Br. Hermann einen Ehrenpokal und den Festgesang überreichten.

Von einem Advokaten und Zeitungsredakteur Eckert zu Dresden 1852 wurden die gehässigsten Angriffe auf den Freimaurerbund verbreitet, die allgemeines Aufsehen machten und tiefe Entrüstung hervorriefen, und wenn sie auch das bezweckte Verbot des Bundes im Königreich Sachsen nicht erwirkten, so wurde wenigstens der Offiziers-Stand auf Anordnung der Behörden dem gemeinsamen Bau am Tempel entzogen, der bis auf den heutigen Tag der Loge noch fern bleiben muss. Deshalb erliess die Loge E. z. C. im Dezember 1852 ein Rundschreiben an die befreundeten Logen, dessen vortreffliche Gedanken und deren eindringliche Darstellung auch für unsere Zeit wieder sehr beherzigenswert sind, in welcher es an Angriffen aller Art von Zeitungsredakteuren, wie in besonderen Broschüren nicht fehlt. Siehe deshalb dasselbe in Anlage F.

Anlage F.

Wenn auch die Vorkommnisse dieses Jahres nicht von tiefgreifender 1853 Wirkung waren, so sind einige derselben immerhin wichtig genug, um verzeichnet zu werden. Gleich zu Anfang des Jahres ordnet die Gr. Nat. Mutterloge an, dass die Rekognitionsgebühren für die Zukunft sich nach der Anzahl der Mitglieder richten sollen, so dass künftighin nicht wie bisher 11 Thlr. 10 Sgr., sondern 20 Thlr. eingesendet werden müssen.

Obwohl der Mstr. v. St. wiederholt die BBr. anregt zu noch grösserer geistiger Wirksamkeit, als bisher, so zeugen doch die gehaltenen Vorträge von regem, auf das sittliche Verhalten der BBr. nicht ohne Einfluss gebliebenen Leben. Man überwacht dasselbe mit ernster Strenge. Die geselligen Verhältnisse nehmen fortdauernd einen erfreulichen Aufschwung, so dass die häufigen Klubabende nicht allein auf 4 in der Woche beschränkt werden müssen, sondern auch die Anordnung getroffen wird, dass dieselben nicht über 11 Uhr sich hinausziehen dürfen. Ein Br. wird wegen anstössigen Lebenswandels und leichtsinnigen Schuldenmachens exkludiert. Auch für allgemeinere Angelegenheiten zeigt sich ein reger Sinn. Die in



Weimar beabsichtigte Aufstellung von Standbildern Göthe's, Schiller's, Wieland's wird bereitwillig durch nicht unbedeutende Beiträge aus der Logenkasse sowohl wie durch freiwillige Spenden gefördert. Es hat sich in Gotha ein Tagelöhner-Verein gebildet, dessen Aufgabe es ist, diese Klasse von Staatsbürgern geistig und moralisch zu heben und die Mitglieder zu eigener Sorge für die Zukunft der Ihrigen durch Sparsamkeit und Umsicht zu veranlassen. Diesem Vereine treten nicht allein mehrere BBr. als Mitglieder bei, um seinen Zweck zu fördern, man gewährt demselben auch ein Geschenk von 25 Thlrn.

Die in diesem Jahre zahlreichen Arbeiten (8 Meister-, 3 Gesellen- u. 14 Lehrlingslogen ausser Meister- und Beamten-Konferenzen) finden ihren ernsten Abschluss am Sylvesterabende, an welchem man auch nach aussen hin dem entschwundenen Jahre noch eine gute Signatur geben will, indem man dem Frauen-Vereine 20 Thlr. und einzelnen Armen 14 Thlr. aus der Armenkasse der Loge gewährt.

1853 Die am 5. November 1853 durch den hochwürdigsten Protektor unseres Bundes höchstselbst erfolgte Einweihung seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm in unsern Bund erregte der BBr. ganz besondere Teilnahme und wie aus einem Schreiben der Gr. Nat. Mutterloge vom 4. April 1854 zu schliessen ist, hat der Mstr. v. St. ein Gratulationsschreiben nebst Gedichten an den hochwürdigsten Protektor abgeschickt.

1854 bis 1855 Je reger jetzt die Teilnahme der BBr. an den Versammlungen wird, je mehr die Geselligkeit wächst, desto fühlbarer wird auch die Beschränktheit der Räumlichkeiten, zumal bei Festarbeiten, desto lebhafter der Wunsch nach Erwerbung eines Gartengrundstückes, desto mehr muss man Bedacht nehmen auf die Erweiterung der Logenräume. Das Logen - Gebäude ist jetzt schon fast vollständig Eigentum der Brüder geworden, da die noch darauf haftende Schuldenlast bis auf einen geringen Betrag gemindert ist und geschieht die Verzinsung desselben ohne alle Beeinträchtigung der sonstigen Bedürfnisse des Logenhaushaltes. Für gewöhnlichen Bedarf sind auch die Lokalitäten ausreichend und hinlänglich ansprechend, aber zu bedauern ist, dass ein zahlreicher Besuch bei Festlichkeiten das Bedürfnis einer lokalen Vergrösserung bereits fühlbar macht. Die finanzielle Lage ist aber doch derart, dass auf den Ankauf des Mendius'schen Gartens, zumal der Preis ein hoher ist, auf Ermahnung des Mstrs. v. St. zur Sparsamkeit verzichtet wird und man sich auf Reparaturbauten beschränken muss, für die ein Anschlag in Höhe von 198 Thlr. vorgelegt und genehmigt wird. Leider verlegt man dabei Bibliothek und Archiv, nicht zum Vorteil derselben,



in einer Kammer, welche bis dahin der Kastellan benutzt hatte. Daher mögen sich auch vorzugsweise die vielen Lücken in den Aktenstücken und der Verlust so mancher Schriftstücke und sonstiger interessanter Gegenstände schreiben, nach denen der Verfasser dieses vergeblich gesucht hat. Es war nicht möglich, Bibliothek und Archiv in der gewünschten Weise aufzustellen.

Aus Gründen der Sparsamkeit sollen auch die Repräsentationskosten bei Festen [anderer Logen beschränkt werden. Es wird festgesetzt, dass eine Vergütung der »Transportkosten« nur gewährt werden soll für den Meister v. St. oder dessen Stellvertreter, 1 Beamten, 1 Mstr., 1 Gesellen, 1 Lehrling. Immer noch eine hinreichende Anzahl! Zur Zeit werden solche »Transportkosten« gar nicht mehr vergütet.

Zu noch geregelterer Verwaltung der ökonom. Angelegenheiten wird eine Instruktion für den Mstr. der ökonom. Angelegenheiten und die beiden Stewarts vorgelegt.

Es ist das Ehrenmitglied unserer Loge, der Mstr. v. St. der   zu den 3 Degen im O. Halle, Br. Germar, der beim Jubelfeste des Br. von Salisch und sonst wiederholt Worte der Weisheit und der Bruderliebe im hiesigen Tempel zu den Brüdern gesprochen, in den ewigen Osten eingegangen. Es wird eine Trauerloge am 14. April 1854 zu seinem Andenken gehalten und zu gleicher Zeit daran erinnert, dass nun gerade 50 Jahre verflossen sind seit dem Heimgange des Herzogs Ernst II., der so segensreich für unsere Loge gewirkt hat.

Verschiedene zwischen BBrn. stattgehabte Unannehmlichkeiten veranlassen 1854 den Br. B., sich selbst die Busse aufzulegen, dass er auf ein Jahr deckt. Ein Mitglied der hiesigen Loge, das sich in Magdeburg aufhält, wird dort als permanent besuchender Br. zurückgewiesen, da er sich gegen seinen greisen Vater unwürdig benommen hat. Ein Br. und mit ihm die ganze Loge wird von einem Gastwirte der »Limonadière« beleidigt und wird es deshalb den BBrn. untersagt, bis zu ausgemachter Sache dessen Lokal zu betreten. Auch solche betrübende Fälle zeigen, mit welchem Ernste man in den Logen darauf ausgeht, alles Unreine, soweit das möglich ist, fern zu halten und deshalb konnte Br. Wiebe, Mitglied der Grossloge, der unserer Johannisfeier als besuchender Br. beiwohnte, mit Recht in der Quartalkonferenz der Grossloge am 6. Septbr. 1855 (cf. pag 6 der Verhandlungen) mündlich berichten: Er fühle sich gedrungen, Zeugnis abzulegen von der Herzlichkeit und wahrhaft brüderlichen Eintracht, mit welcher die Loge E. z. C. unter Leitung ihres vorsitzenden Meisters, hochw Br. Walther, die Festarbeit beging; sowie von den vielen Zeichen aufrichtiger



Anhänglichkeit an den durchlauchtigsten Protektor und die Mutterloge, welche die BBr. dieser ausserhalb Preussens nach unserm Systeme arbeitenden Loge in mannigfacher Weise kund gegeben.

Im Kalenderjahre 1855 wurden im 1. Gr. 14, im 2. Gr. 2, im 3. Gr. 5 Arbeiten abgehalten und 11 Konferenzen, also zusammen 32 Logenarbeiten.

1856 Wegen anhaltender Krankheit des dep. Mstrs. v. St. Br. Hopf wurde ein zweiter deput. Mstr. gewählt in Br. Loof (Schulrat und Direktor des Realgymnasiums.)

Am 30. Januar 1856 schliesst ein halbes Jahrhundert, seit altes maurer. Leben und Wirken im Orient Gotha zur Freude der BBr. wieder hergestellt und in der   E. z. C. das erste maurerische Licht entzündet wurde, ein für die Maurerwelt gerade in dieser Zeit bedeutungsvolles Ereignis. Mit Recht heisst es in dem Einladungsschreiben an die Logen: „Wer an dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Flor der Freimaurerei und Machtlosigkeit der gerade in der Jetztzeit sich häufenden Angriffe auf dieselbe noch zweifeln könnte, dem würden die mehr und mehr vorkommenden Jubiläen der Logen selbst und einzelner Mitglieder derselben gewiss die Überzeugung gewähren, dass unsere K. K. auf gediegenem, ja unvergänglichem Grunde ruhen müsse. Denn sei ein Bau noch so prachtvoll, noch so bestechend in seinen äusseren Ornamenten, er verfällt unrettbar dem Verderben und wird zur Ruine, sobald es ihm an einem tüchtigen Fundamente fehlt; und welche Zwecke auch gemeinschaftlich von Mehreren verfolgt werden mögen, ihr Kreis wird sich bald lichten und nur zu schnell ganz lösen, wenn es diesem Zwecke und zugleich den Mitteln, durch welche sie verfolgt werden, an innerem Werte gebricht.“

„Die Feier jedes maurer. Jubiläums gehört daher den Belägen für die hohe Bedeutung der Freimaurerei und als solcher nicht bloss der Loge an, welcher es vergönnt ist, sie in ihrem Bereiche zu begehen, sondern der gesamten Maurerwelt; sie ist für alle Glieder der grossen Bundeskette ein Freudenfest etc.“

Schon vom Oktober 1855 an waren wiederholt ausführliche und sorgfältige Beratungen über die zweckmässige Art und Weise das bevorstehende Fest würdig zu feiern gepflogen und ein bis in die einzelsten Punkte genaues Programm wird von den BBrn. Herrmann I., Loof u. Bretschneider I. entworfen und in den Konferenzen durchgesprochen. Es stellt sich heraus, dass die Räumlichkeiten des Logengebäudes unzweifelhaft zu klein sind und auf freundliche Bitte stellt bereitwillig die Altschützengesellschaft den



Schützenhof in allen seinen Teilen zur Disposition. In Rücksicht auf die nach vielen Seiten hin Unbequemlichkeiten herbeiführende Jahreszeit im Januar wird die Feier vom 30. Januar auf den 16. Mai (Freitag nach Pfingsten) verlegt, als die für die meisten besuchenden BBr. bequemste Zeit.

Schon am Vorabende hatte sich eine grosse Anzahl von BBrn. in den Logenräumen eingefunden, um im persönlichen Verkehr alte Beziehungen zu pflegen, neue anzuknüpfen. Am Festtage selbst zogen die BBr. paarweise, unter Vorantritt des Br. Zeremonienmstrs. und der BBr. Stewarts nach dem im Festschmucke prangenden Schützenhofe.

Das an diesem Tage geführte Protokoll möge nun nach seinem Wortlaute mit hie und da eingefügten weitem Ausführungen weiter berichten:

„Zuerst versammelten sich die BBr. Beamten im Arbeitslokal, worauf dann sämtliche in den Vorhallen versammelten BBr. unseres Orients eintraten und Platz auf den an den Wänden sich befindenden Bänken nahmen. Der hochw. Br. Walther sprach nun die Bitte aus, alles zu thun, um den geliebten besuchenden BBrn. bei uns den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Es traten nun geführt von den BBrn. Stewarts und den heute fungierenden Grosszeremonienmeistern Br. Loof und Bretschneider I zunächst die besuchenden hammeiführenden Mstr. v. St. ein; darauf die übrigen gel. besuchenden BBr. Als nunmehr der hochw. dep. National-Grossmeister der Gr. National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, Br. von Olfers (Ignaz Franz Maria, Dr. phil. u. med., General-Direktor der königl. Museen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ritter des Roten Adlerordens II. Kl. Mitglied des Direktoriums des Freimaurerbundes der Gr. Nat. Mutterloge zu den 3 Weltkugeln und dep. National-Grossmeister) durch die Ehrenmeister Br. Herrmann I u. v. Gilsa eingeführt, und ihm vom hochw. Vorsitzenden unter herzlicher Begrüssung und voller Ehrenbezeugung der Hammer überreicht worden war, welchen letztern der hochw. Grossmeister jedoch unter herzlichem Danke in die Hände des Vorsitzenden wieder zurückgab, so sprach dieser ein inniges Gebet in gebundener Rede. Es schloss mit den Worten:

„Grosser Bauherr! nimm entgegen  
Heissen Dank für diesen Segen  
Und erhöhe unser Flehn:  
Ernst zum Compass sei auch weiter  
Wahren Lichtes stets Verbreiter;  
Nimmer mag er untergehn!



Deinen Schutz woll'st Du ihm spenden,  
 Bis einst mit verschlung'nen Händen  
 Alle Brüder vor Dir steh'n,  
 Ganz im Lichte, denn sie lebten  
 Schauend, was sie heiss erstrebten;  
 Himmelsdüfte sie umweh'n.  
 Amen! Mög' es so gescheh'n!

Darauf wurde die Jubelloge ritualmässig eröffnet und von den musikalischen BBrn. das Lied Nr. 1 (O Schutzgeist alles Schönen steig hernieder etc.) vorgetragen. Der hochw. Vorsitzende hielt hierauf eine Ansprache an die versammelte Bruderschaft des Inhalts, dass schon der äussere Anblick dieser hochansehnlichen Versammlung uns lehre, dass es sich um etwas Grosses handle, aber auch das Herz sage uns dies. Darum sei es gut, einen Rückblick zu thun, um den heutigen Tag würdig zu begehen und eine rechte Frucht in der Zukunft zu bringen, weshalb daher der Hochw. einen geschichtlichen Überblick der Schicksale unserer Loge seit dem Jahre 1741 und speziell von 1806 an gab. Nach Verlesung des Protokolles vom 30. Januar 1806 wurde das Lied Nr. 2 (Wo sind sie hin, die funfzig Jahre etc.) vorgetragen. In der weitem geschichtlichen Darstellung gedachte der Hochw. auch der Verluste, welche die Kette innerhalb der 50 Jahre erlitten, sah aber als Trost nicht nur die Hoffnung auf dereinstige Wiedervereinigung mit den vorangegangenen BBrn. im Jenseits an, sondern auch noch den Besitz eines Br.'s, der bald nach der Errichtung der  E. z. C. in die Bruderkette eingereiht worden war (am 19. Mai 1806). Es war dies Br. Hermann I., Ehrenmeister (herzogl. Haus-Intendant). Derselbe wurde mit der für unser Fest geprägten Jubelmedaille (einem Kunstwerk unseres Brs. Helfricht) geschmückt. Sie trug das getreue Brustbild des unvergesslichen Br. Herzog Ernst II., (welchem Br. Hermann bereits ein treuer Diener war, als er in die Bruderkette eintrat.) Mit herzlichen Worten wurde der Jubilar beglückwünscht und gebeten, die Jubelmedaille bei allen Arbeiten zu tragen. Ebenso wurde dem hochw. Br. v. Oifers eine Medaille für seine Person und eine gleiche für die Gr. Nat. Mutterloge überreicht. Der Empfänger dankte mit herzlichen Worten. Darauf ergriff der hochw. vorsitzende Meister v. St. wieder das Wort: „Noch drängt es die hiesige Loge dem heutigen Jubelfeste durch Werke der Liebe und Wohlthätigkeit eine nachhaltigere Bedeutung zu geben, als schriftliche und metallene Urkunden zu gewähren vermögen. Es hat daher die Meisterschaft beschlossen:



1. ihren Witwen- und Waisenfiskus ein Kapital von 100 Thln. zur Vermehrung seines noch schwachen Fonds und 2. der vor kurzem hier begründeten Anstalt für die Verpflegung kranker Kinder, des Namens »Marien-Pflege« ein gleich grosses Kapital zu verwilligen. Die Urkunden werden sofort ausgehändigt.

Hierauf trat der Redner Br. Zeyss (Dr. phil. und Lehrer am Realgymnasium) an die Säule W., um die Festrede vorzutragen. Sie behandelte den Satz: »Die Loge reicht bis an die Wolken nach Ursprung, Walten, Ziel.« Die geistreichen Gedanken und die ergreifende Darstellung derselben machten auf die BBr. einen tiefen Eindruck, so dass sie tiefbewegt in das »Amen« zu Ende eines kurzen Schlussgebets einstimmten. Nun richtete der hochw. Vorsitzende Bruderworte herzlichen Dankes und aufrichtiger Freude an die zahlreich herbeigeeilten besuchenden BBr., indem er versicherte, dass »die so hohehrende Teilnahme unsere kühnsten Hoffnungen weit überschreite, indem wir

einen hochverehrten Grossmstr. unserer hochw. Mutterloge, einen Veteranen der Maurerei in der Person des deput. Grossmeisters der Gr. Landesloge von Sachsen, 41 Ehrenmeister, vorsitzende Meister und dep. Meister anderer Oriente und eine ungewöhnlich reiche Zahl sonstiger gel. BBr. (es waren 229 im Präsenzbuche eingezeichnet)

zu Festgenossen gewonnen haben, so dass heute nicht weniger als 50 auswärtige Oriente hier vertreten sind, während 49 Glückwünschungsschreiben an uns gelangten, welche so viel Gediegenes, Schönes und Herzliches enthalten, dass wir es nur der beschränkten Zeit zum Opfer bringen können, ihren Inhalt bei dieser Festarbeit nicht vorzutragen.«

Dem Gefühle des Dankes, der Verehrung und Liebe Ausdruck zu geben werden alle die hochwürdigen Grossmeister, Ehrenmeister, Meister v. St. und deput. Meister der Loge E. z. C. engverbunden dadurch, dass ihnen die Ehrenmitgliedschaft der Loge erteilt wird. Nachdem mit Hilfe des subst. dep Mstrs. die Brust der hohen Würdenträger mit dem Logenzeichen geschmückt ist, werden dieselben von den BBrn. der ☐ E. z. C. maureisch begrüsst.

So waren denn 23 Ehrenmitglieder ernannt: 1. Br. v. Olfers (dep. National-Grossmeister; Br. Rensing, Mstr. v. St. der ☐ Adamas zur heil. Burg im O. Burg (königl. Bauinspektor); 3. Br. Puhlmann, Mstr. v. St. der ☐ Teutonia im O. Potsdam (königl. Preuss. Ober-Stabs- und Regimentsarzt); 4. Br. v. Hornemann, Ehrenmeister der ☐ Wilhelm



zur Männerkraft im O. Colberg (kgl. Kreisgerichtsdirektor zu Halle a. S.); 5. Br. Backs, Ehrenmeister der ☐ zum goldenen Kreuz im O. Merseburg (Geh. Bergrat in Kösen); 6. Br. v. Wintzingerode-Knorr, Mstr. v. St. der ☐ Hermann zur deutschen Treue im O. Mühlhausen (königl. Preuss. Landrat); 7. Br. Th. Schmid, Ehrenmstr. der ☐ zu den drei Hammern im O. Halberstadt (Gymnasialdirektor); 8. Br. Wagenführ, dep. Mstr. v. St. der ☐ zu den drei Helmen im O. Wetzlar (königl. Kreisbaumeister); 9. Br. Stichling, Mstr. v. St. der ☐ Amalia im O. Weimar (Staatsrat); 10. Br. Völtz, deput. Mstr. v. St. der ☐ zur Einigkeit im O. Danzig (Rechtsanwalt); 11. Br. Meissner I, deputierter Landes-Grossmeister der Gr. Landesloge von Sachsen (Arzt); 12. Br. von Arnstadt, Mstr. v. St. der ☐ zu den drei Hammern im O. Naumburg (Hauptmann a. D. und Steuerinspektor); 13. Br. Menge, Mstr. v. St. der ☐ Pforte zum Tempel des Lichts in Hildesheim (Obergerichts-Sekretär); 14. Br. Beatus, Mstr. v. St. der ☐ Archimedes im O. Gera (Pfarrer); 15. Br. Bliesener, Mstr. v. St. der ☐ Carl zu den drei Adlern im O. Erfurt (Landrentenmeister); 16. Br. Eckstein, Mstr. v. St. der ☐ zu den 3 Degen im O. Halle a. S. (Condirektor der Franckeschen Stiftungen); 17. Br. Schiegnitz, Mstr. v. St. der ☐ Ernst zur Wahrheit, Freundschaft und Recht im O. Coburg (Ober-Medizinalrat); 18. Br. Hildbrandt, Mstr. v. St. der ☐ Harprokrates im O. Magdeburg (Pastor); 19. Br. Müller, Mstr. v. St. der ☐ Charlotte zu den 3 Nelken im O. Meiningen (Stadtdiakonus); 20. Br. Merbach, Mstr. v. St. der ☐ Balduin zur Linde im O. Leipzig (Hofrat und Professor); 21. B. Bonsac, Mstr. v. St. der ☐ Ferdinand zur Glückseligkeit im O. Magdeburg (Generalmajor a. D.); 22. Br. Morell, deput. Mstr. v. St. der Loge Harmonie in Chemnitz (Kaufmann); 23. Br. Kühner, Mstr. v. St. der Loge Carl zum Rautenkranz in Hildburghausen.

Hierauf nahm Br. von Olfers das Wort. Ausgehend von dem Gedanken, dass die verschiedenen Farben und Bänder der Logen wie die Farben, welche die Sonne beim Regenbogen erzeugt, verschieden zwar, aber ausgehend von einer Quelle, von einer Mutter, gedachte er des Dichterwortes: »Staunliches hat die Erde viel, doch Staunlicheres nicht als den Menschen.« Nach weiterer Ausführung dieses Gedankens machte er aufmerksam auf 3 Punkte in der Geschichte unserer Loge, die der Gr. Nat. Mutterloge stets zur Freude gereicht hätten: 1. dass unsere Loge bei ihrer Stiftung daran erinnert worden, eine Bibliothek zu gründen, was geschehen sei; 2. dass unsere Loge die Pietät gegen Herzog Ernst II. gehabt, dessen



Wunsch, betreffs Einrichtung von Sonntagsschulen auszuführen; 3. dass unsere Loge zu einer Zeit, wo viele andere Logen das Verhältnis zur Mutterloge gelöst, sich fest und treu zu ihr gehalten habe, indem sie in der Kriegszeit an sie habe Gaben fließen lassen, um vertriebene Offizianten zu unterstützen.

Hierauf überreichte Br. von Olfers ein eigenhändiges Handschreiben des durchlauchtigsten Br. Protektors, des *Prinzen von Preussen*, an unsere Loge, welches sofort vom hochw. Mstr. v. St. vorgetragen wurde. Es lautet:

*Berlin, den 14. Mai 1856.*

*An die ehrwürdige St. Johannis - Loge Ernst zum  
Compass  
in Gotha.*

*Es ist zu Meiner Kenntniss gekommen, dass  
die ehrwürdige St. Johannis - Loge Ernst zum  
Compass in Gotha den 16. ds. Mts. ihr fünfzig-  
jähriges Jubiläum feiert.*

*Indem Ich derselben Meine wärmste Teilnahme  
bei diesem für sie so wichtigen Feste hiermit aus-  
spreche, wünsche ich aufrichtig, dass der grosse  
Baumeister der Welten die Arbeit in dieser ehr-  
würdigen Loge, wie bisher, auch fernerhin mit  
seinem reichsten Segen begleiten möge.*

*Ich begrüsse Sie i. d. u. h. Z.*

*Der Protektor*

*gez. Prinz von Preussen.*

Dem Jubilar Br. Hermann brachte Br. von Olfers von der Gr. N. M. L. den herzlichsten Gruss und Glückwunsch, das Wort hinzufügend: »Nicht nach Jahren ist das Alter zu messen, sondern nach dem, was im Herzen ist.«

Nun erhielten folgende BBr. das Wort: 1. Br. Stichling, welcher dem Danke und Wünschen der  Amalia in Weimar auch thatsächlichen Ausdruck gab, indem er eine prächtige Bibel auf den Altar



niederlegte. 2. Br. von Wintzingerode-Knorr aus Mühlhausen. 3. Br. Bliesener aus Erfurt, welcher, um das alte Band der Teilnahme Liebe und Verehrung zwischen beiden Logen noch fester zu ziehen, als Festgeschenk Winkelmass und Zirkel überbrachte. 4. Br. Schiegnitz aus Coburg. 5. Br. Meissner im Namen der Gr. Landesloge von Sachsen. 6. Br. Puhlmann aus Potsdam. 7. Br. Eckstein aus Halle, welcher an das Wort erinnerte: »est et fideli tuta silentii merces: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold,« darum wähle er das letztere. — Doch liessen sich nicht alle BBr. verleiten, das angepriesene Metall zu ergreifen, sondern brachten noch manche edle Perle aus ihres Herzens tiefstem Grunde. 8. Br. Götze brachte die Grüsse der Loge Balduin z. Linde in Leipzig, daran erinnernd, dass seine Loge am 13. April 1776 im hiesigen Schlosse durch den damaligen Grossmeister Herzog Ernst II. installiert sei. 9. Br. Bock aus Altenburg. 10. Br. Müller aus Meiningen überbrachte ein Gedicht vom Br. Bechstein als Festgabe. 11. Br. Hildebrand aus Magdeburg.

Teils wegen der vorgerückten Zeit und der immer drückender werdenden Hitze, teils wegen Überflusses an Schönem, was bereits geboten war, unterdrückte mancher beredte Mund das Wort auf der Lippe.

Nach Absingung des Festliedes Nr. 3 (Nun danket Alle Gott etc.) wurde die Arbeit ritualmässig geschlossen. Einem jeden Br. wurde darauf eine vom Br. Spätzel artistisch schön ausgestattete grosse historische Gedenktafel zum Andenken übergeben, welche Auskunft giebt von den verschiedenen in Gotha bestandenen Logen und ihren Stiftern: St. Joh.-L. Cosmopolit am 25. Juni 1774 von dem Br. Eckhoff etc. gestiftet. In ihr im Juli 1774 aufgenommen: Herzog Ernst II. und dessen Bruder Prinz August; seit dem 23. September nimmt sie den Namen an: St. Joh.-L. zum Rautenkranz und arbeitet nach dem Systeme der Gr. Landesloge von Deutschland. Am 10. Dezember 1784 trat sie unter dem Namen St. Joh.-L. zum Compass zum Eklektischen Bunde. Von diesem trennte sie sich 1792 und arbeitete nach dem Ritual des Bundes der deutschen Freimaurerei (von Br. Bode entworfen), wurde 1793 auf herzoglichen Befehl suspendiert und 1803 aufgelöst. Am 30. Januar 1806 aufs neue gegründet vom Br. Grafen v. Salisch etc. und arbeitete nach dem System der Gr. Nat. Mutterloge zu den 3 Weltkugeln.

In den verflossenen 50 Jahren hat sie gehabt: 5 Meister v. St., 11 deput. Meister v. St.



Die delegierte Altschottische Loge Ernst zum Compass hatte 6 deleg. Altschottische Obermeister gehabt.

Dass bei Tafel in Wort und Gesang des Trefflichen viel geboten wurde, versteht sich von selbst, waren doch so viele reichbegabte Geister in trauter Gemeinschaft bei einander. Einige poetische Grösse und Ansprachen siehe Anlage G. a. b. c.

In der Bundeskette stehend sangen die BBr. in festlich gehobener und ernster Stimmung zum Schluss:

»Alles schwindet mit den Jahren,  
Alles sinkt in Nacht und Graus:  
Doch das Licht, das wir bewahren,  
Löscht in Ewigkeit nicht aus.«

Das Licht! — Treue Wächter hatten dasselbe 50 Jahre hindurch unter den verschiedensten Wechselfällen bewahrt, wie schwer das auch bisweilen fallen mochte bei der menschlichen Schwachheit, die im Bruderkreise ja auch bisweilen grell hervortrat, bei den Anfeindungen der Aussenwelt, bei den Schwierigkeiten, welche die äussern Verhältnisse boten. Taktvolle und kraftvolle Führung, begeisterte Liebe für Arbeit am heilbringenden Baue, unermüdetes Schaffen und Wirken hatte unter dem Beistande des a. B. d. W. gesegneten Erfolg gehabt.

Hatte sich auch die Loge E. z. C. an den Angelegenheiten, welche zu verschiedenen Zeiten allgemeine Bewegungen hervorriefen, nicht unmittelbar thatsächlich eingreifend beteiligt, so war doch das Interesse an den Einheitsbestrebungen, die durch die verschiedenen Konvente gefördert wurden, an den Streitschriften, welche durch böswillige oder unkundige Feinde hervorgerufen wurden, ein sehr lebendiges und klare Erkenntnis dessen, was not ist, sehr förderndes. In der Judenfrage stand man schon jetzt auf seiten der Unbefangenen und ist es geblieben bis auf die Gegenwart, wenn auch schwere Bedenken vielfach erwogen wurden und die grösste Vorsicht bei der Aufnahme ratsam erschien. Ein schon seit einer längeren Reihe von Jahren unsere Loge besuchender israelitischer Br. steht allgemein in der grössten Achtung.

Gegen Indifferenz und zunehmenden Materialismus sind von den berufenen BBrn. stets die schärfsten Waffen geführt, zumal in der letzten Zeit, wo der Materialismus in allen Ständen und auf allen Gebieten seine Wurzeln schlägt. Die BBr. werden eindringlich ermahnt, thatkräftig zu wirken, unermüdlich und unerschreckt, damit das hohe Ziel der Freimaurerei wahre Humanität und thätige Bruderliebe erreicht werde.



## Dritter Abschnitt.

Von 1857—1882.

Die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts unserer gerechten und vollkommenen Loge wird durch Ereignisse von der höchsten Bedeutung und den wichtigsten Folgen nicht bloss für unsere Bauhütte, sondern für die ganze Maurerwelt inaugurirt. Schon 1852 war der edle Fürst Heinrich LXVII. von Reuss in der Loge Archimedes in Gera in die Bruderkette getreten, es folgte ihm am 14. Januar 1857 Se. Majestät der König Georg V. v. Hannover, welcher den Grosshammer für die Logen seines Landes übernahm.

Wie sehr Se. Majestät den Ernst und die Bedeutung des Bundes würdigte, geht aus einem Begrüssungs- und Dankschreiben an den deput. Landes-Grossmeister von Sachsen hervor, in welchem es heisst:

»Als Schlussstein meiner Gesinnungen für den Freimaurerbund fehlte die Bundesweihe; diese wurde mir an dem mir unvergesslichen Abende des 14. v. M. erteilt.«

»Gehoben und getragen von der ernsten tiefen Bedeutung dieser Feier und dem hohen Zwecke unseres Bundes, nicht weniger von der mir allseitig bewiesenen brüderlichen Liebe, wird mein Bestreben dahin gehen, dem grossen Weltenbunde ein tüchtiges, treues Mitglied zu sein.«

»Bringen Sie den geliebten Bundesbrüdern in Sachsen brüderlichen Gruss Ihres wohlgeneigten

Gross-Orient Hannover,

21. Febr. 1857.

Georg Rex,

Grossmstr.«

1857 Das Stiftungsfest der ☐ E. z. C. am 30. Januar 1857 sollte zugleich das höchste Freudenfest für die Loge werden, welches sie jemals gefeiert. Se. Hoheit, der Herzog Ernst II. v. Sachsen-Coburg-Gotha, der weithin in Deutschlands Gauen und über seine Grenzen hinaus gefeierte, geistreiche, thatkräftige, viel erfahrene Fürst, der Sieger bei Eckernförde,



der Förderer deutscher Einheitsbestrebungen, der Feind aller rückgängigen Bewegungen, schloss sich dem Bruderbunde an diesem Tage an. Begrüsst wurde derselbe als ein hell leuchtender Stern, der sein helles Licht und seinen voraussichtlich reichen Segen nicht bloss über seine Bauhütte ausgiessen, sondern mit seinen Strahlen auch die ganze weite Maurerwelt belebend durchdringen werde.

Schon im Jahre vorher hatte Se. Hoheit im Privatgespräche mit einem Bruder aus Höchstseiner Umgebung die Absicht kund gegeben, dem Bunde beizutreten und zu diesem Zwecke sich eingehend über das Wesen der Freimaurerei und deren Organisation orientiert; es hatte jener Br. darüber aber das tiefste Stillschweigen beobachtet. Am Abende erst vor dem Stiftungsfeste hatte Se. Hoheit dem Mstr. v. St. Br. Walther in besonderer Audienz Höchstseinen festen Entschluss sich tags darauf in der hiesigen Loge aufnehmen zu lassen, kundgegeben mit dem Wunsche, dass gleichzeitig auch der bei Sr. Hoheit anwesende königl. Preuss. Wirkliche Geheime Rat und Kammerherr Guido von Usedom, sowie der Legationsrat Carl Fr. Lucian Samwer, von welchen beiden gleiches Verlangen gehegt werde, in den Orden aufgenommen werden möchten. Nur den Beamten der Loge war davon Kenntnis gegeben und war deshalb die Überraschung der versammelten Brüder eine ausserordentliche. In einer ausführlichen Ansprache an die BBr. vor dem Eintritte Sr. Hoheit in das Logenlokal wies der hochw. vorsitzende Mstr. auf die Bedeutung des heutigen festlichen Tages hin und auf die neuen Pflichten, die ihnen derselbe auferlegte und die erfüllen zu wollen die BBr. auf Aufforderung des Br. Walther ganz ausdrücklich gelobten.

Um 1 Uhr betrat Se. Hoheit das Logenhaus. Nachdem Hochderselbe die vor einer Aufnahme benutzten Räumlichkeiten in Augenschein genommen, wurde der hochverehrte Landesfürst in den Tempel feierlich eingeführt, wo dann die Aufnahme in historischer Weise vor sich ging, indem der vorsitzende Mstr. v. St. vor dem Eintritte der beiden Suchenden folgende Ansprache an Se. Hoheit hielt:

»Ew. Hoheit erscheinen heute in einem Kreise von Männern, welche sich die edelsten menschlichen Bestrebungen zur Aufgabe gestellt haben als ein Suchender.

Es ist dies allerdings eine Stellung, welche dem ersten Blicke unverträglich erscheint mit Höchstdero Würde als Staatsoberhaupt; allein gewiss nur für die erste und nächste Auffassung der obwaltenden Verhältnisse.



Denn nachdem Ew. Hoheit bei Höchstdero Regierungsantritte den Fortbestand der hiesigen Loge zu genehmigen und damit zugleich, wenn auch nur indirekt, den Statuten derselben die höchste Sanktion zu erteilen gnädigst geruht hatten, befinden wir uns nunmehr, wo Höchstihre Entschliessung sich in unserer Loge in den Freimaurerbund aufnehmen zu lassen, zu unserer Kenntniss gekommen ist, in der für unser maurerisches Pflichtgefühl erfreulichen Lage, auch Ew. Hoheit gegenüber an diesen Statuten festhalten und hiernach unsere Stellung zur Sache bemessen zu dürfen.

Sind wir aber auch demzufolge augenblicklich die Gewährnden, so gebe doch Ew. Hoheit ich, als derzeitiges Organ der hiesigen Loge, die aufrichtige Versicherung, dass es derselben in ihrer Gesamtheit und nicht minder allen ihren derzeitigen Mitgliedern für die Person zur höchsten Freude und zugleich zur unerwartetsten Befriedigung eines schon lange und innig gehegten Wunsches gereicht, Ew. Hoheit in solcher Absicht in unserer Mitte an dieser geweihten Stätte zu sehen und dass wir alle die Ehre und Auszeichnung hoch zu schätzen wissen, welche der Loge Ernst zum Compass durch Höchstdero Zutritt zu teil werden wird.

Dass dieselbe einer solchen Auszeichnung nicht unwürdig sei, das glauben wir hoffen zu können. Nicht bloss, weil Ew. Hoheit in Gott ruhender Urgrossvater, der durchlauchtigste Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg einst Mitglied unserer Loge war, sondern mit Hinblick darauf, dass der echt maurerische Sinn, welcher in ihm einen Hauptträger fand, noch jetzt unter uns fortlebt und das Andenken an seine Mitgliedschaft und seine hohen maurerischen Verdienste bei uns in so unveränderlicher Frische erhalten worden ist, dass bis zur gegenwärtigen Stunde jedes neue Glied, welches wir unserer Bruderkette anreihen, namentlich bei Verleihung des den Anfangsbuchstaben des Namens des Verewigten in sich tragenden Mitgliedzeichens, auf diese Verdienste zur Nacheiferung verwiesen wird.

Indess ist unser Jubel, in Ew. Hoheit einen zweiten Ernst aus unserem Fürstl. Hause und zugleich einen zweiten hellleuchtenden Stern über dem Bereiche unserer Loge hier begrüßen zu können, deshalb nicht geringer und wir knüpfen an dieses, in den Annalen der Loge Ernst zum Compass für immer denkwürdig bleibende höchst erfreuliche Ereignis zugleich die feste Zuversicht, dass dieser Stern sein helles Licht und seinen reichen Segen nicht bloss über unserer Bauhütte ausgiessen,



sondern auch mit seinen Strahlen die ganze weite Maurerwelt belebend durchdringen werde.

Wende ich mich nunmehr zu Ew. Hoheit Aufnahme in den Freimaurerbund, so würden Höchstdieselben bei einem Festhalten an dem für einen solchen Akt vorgeschriebenen Rituale vor der Aufnahme noch mancherlei Prüfungen haben unterworfen werden müssen.

Allein da dieselben lediglich darauf abzwecken, uns von der Würdigkeit und Standhaftigkeit eines Suchenden noch mehr zu überzeugen und wir alle längst und aus eigener Erfahrung wissen, dass in Ew. Hoheit alle maurerischen Tugenden bereits eine bleibende Stätte gefunden haben, so dass Höchsthnen nur die Weihe und der Name eines Freimaurers fehlt, so nehme ich im Einverständnisse mit den übrigen Beamten der Loge keinen Anstand, bei Ew. Hoheit von diesen Prüfungen abzustehen, und Höchsthre Aufnahme auf sogenanntem historischen Wege zu vollziehen.

Doch bitte ich Ew. Hoheit, dem aus grauer Vorzeit auf uns gekommenen altehrwürdigen Rituale, nach welchem nunmehr die Aufnahme der anderen Suchenden erfolgen wird, Aufmerksamkeit schenken und es gerade so ansehen zu wollen, als ob solches auch bei Ew. Hoheit zur Anwendung gekommen wäre.

Die tiefe geistige Bedeutung dieses Rituals wird Ew. Hoheit, soweit sie nicht von selbst zu erfassen sein sollte, durch späteren Vortrag gewiss einleuchtend werden.

Se. Hoheit erhielt sodann die Weihe für den 1. Grad in üblicher Weise und wurde nun das Stiftungsfest gewohntermassen begangen. Der Br. Zeyss trat an die Säule der W. und forderte in einer gehaltvollen Rede die BBr. auf, mit dem Senkblei in der Hand uns zu fragen, »in wie fern haben wir an dem hohen Tempelbaue der Menschheit gearbeitet, wie steht es mit dem Baue in unserer Loge?« Er rühmt, dass unsere Arbeit auf dem alten von der geschickten Hand weiser BBr. gelegten Grunde ruhe und ermahnt, dass der Einzelne mit Eifer und Treue an sich bessern und bauen müsse, um ein allseitig kubisch behauener Stein zu werden. Ritualmässig wurde darauf die Loge geschlossen. Auch der diesmal ganz besonders freudig erregten Tafelloge geruhete der durchlauchtigste Br. bis zu Ende beizuwohnen. Ein Toast, welchen Höchstderselbe auf die Logen E. z. C. und Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht in Coburg ausbrachte, gewann die Herzen der BBr. in seiner gemütvollen Weise fast noch mehr, als die glänzenden Eigenschaften des weisen Regenten, des echten Sohnes



Deutschlands und des freisinnigen Mannes. Auch nach aufgehobener Tafel verweilte der durchlachtigste Br. noch unter den BBrn., deren viele er sich vorstellen liess, um sofort mit der Brüderschaft möglichst bekannt zu werden.

Dem Frauenverein wird eine Spende von 25 Thlrn. verabreicht; die Sammlung bei der Tafel wird bestimmt für die Restauration der Liebfrauenkirche in Arnstadt. Es beträgt dieselbe 23 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf.

1857 Am 12. Februar 1857 wird der durchlachtige Br. Herzog Ernst historisch, die BBr. v. Usedom und Samwer ritualmässig in den 2. Grad befördert, nachdem sie in einer besonderen Versammlung mit den Instruktionen bekannt gemacht worden sind. An demselben Abende werden der durchlachtige Br. Herzog Ernst und Br. von Usedom (letzterer aus Gesundheitsrücksichten) historisch, Br. von Wangenheim und Br. Samwer ritualmässig in den Meistergrad aufgenommen.

Br. Pfänder I. spricht in gebundener Rede ein 3 mal Heil dem durchl. Br. Herzog Ernst aus. Auch Br. Walther hat eine Ansprache in gebundener Rede an Se. Hoheit gerichtet und lithographiert den BBrn. einhändigen lassen.

1857 Am 26. Februar 1857 wird der Fürst v. Hatzfeld\*) historisch, der Generaldirektor Sr. Hoheit, von Röpert, wohnhaft in Greinburg in Ober-Österreich, und der Kaufmann Schröter ritualmässig rezipiert. Ein Br., der ungenannt bleiben will, schenkt der Loge 100 Thlr. zur Erweiterung des Logenhauses, die verzinslich bei der Landes-Kreditkasse angelegt werden. Etwas später spendet wieder ein ebenfalls ungenannter Br. 100 Thlr. zu gleichem Zwecke.

Am 9. März werden in einer Lehrlingsinstruktions-Loge behufs Beförderung der BBr. Fürst von Hatzfeld und von Röpert 7 Abschnitte der Instruktion und die 24 Fragen durchgenommen und darauf am 10. März die Beförderung derselben in den Gesellengrad in Gemeinschaft mit den BBrn. Steinmetz, Seyfarth II., Seydel und Helm bewirkt und noch an demselben Abende werden die BBr. Fürst von Hatzfeld, Huschke und von Röpert zu Meistern befördert.

---

\*) Der Br. Fürst von Hatzfeld, der sehr bald in die folgenden Grade befördert ist, sieht sich im folgenden Jahre schon genötigt, seinen Austritt aus der Loge zu erklären, da er in Ordnung von Familienangelegenheiten der Vermittlung des Fürstbischofs von Breslau bedurfte, von letzterem aber die Zusicherung der Mitwirkung nur unter der Bedingung erhalten hatte, dass er aus der Loge trete.



Am 16. März trägt der dep. Mstr. v. St. die 7 Abschnitte der Geselleninstruktion in gedrängter Kürze vor und reiht hieran eine interessante Arbeit über die Frage: »Was hat die Freimaurerei in geistiger Beziehung und in der Wissenschaft geleistet?« (Die Koryphäen der Litteratur waren Maurer.)

Es werden wieder Klagen laut über den Mangel an Raum in unserm Logenhaus, man beschliesst Baurisse zu entwerfen und als Br. Loof auf das praktisch eingerichtete Logenhaus in Hannover hinweist, bestätigt das der Br. Mathies aus Hannover, der zufällig anwesend ist und jetzt im Jahre 1882 als Mstr. v. St. der ☐ E. z. C. mit weiser Umsicht und viel Aufopferung den Bau unseres neuen Logenhauses leitet.

Am 27. März 1857 empfängt der durchlauchtigste Br. Ernst die 1857 Weihe als altschott. Mstr.

Schon am 3. April wurde die Neuwahl der Beamten der Loge für das Jahr 1857—58 vorgenommen, da Se. Hoheit eine Badereise unternehmen musste. Dass die BBr. sämtlich den Wunsch hatten, den ersten Hammer in die Hände des durchl. Br. Ernst zu legen, war wohl ganz natürlich und trat Höchstderselbe nach der einstimmigen Wahl der BBr. zum Mstr. v. St. persönlich unter dieselben und wurde Höchstdemselben von dem sehnsüchtigen Wunsche der BBr. Kenntnis gegeben. Serenissimus gab darauf zur grossen Freude der BBr. die Erklärung, den Höchsthm übertragenen Vorsitz in der hiesigen ☐ für das nächste Maurerjahr annehmen zu wollen mit dem Wunsche für die Zeiten der Behinderung oder Abwesenheit in einem »zugeordneten Mstr. v. St.« einen ständigen Vertreter zu erhalten, worauf eine freudig bewegte maurerische Begrüssung des Hohen Gewählten erfolgte.

Zum zugeordneten Mstr. v. St. wurde einstimmig Br. Walther und zum dep. Mstr. Br. Loof erwählt.

Da nun am Johannisfeste Se. Hoheit in Baden verweilten, so konnte die feierliche Installation als Mstr. v. St. erst am 9. August erfolgen. 9. Aug. 1857

Aus fern und nah hatten sich auf die von unserer Loge ergangenen Einladungen schon am Vorabende eine nicht geringe Anzahl BBr. eingefunden, wo die Vorstellung auswärtiger Deputationen und BBr. bei Serenissimo erfolgte, alte Bekanntschaften erneuert und neue angeknüpft wurden. Für die eigentliche Festlichkeit am andern Tage hatte wiederum die Altschützengesellschaft ihre Räumlichkeiten bereitwilligst hergeliehen, welche in ähnlicher Weise, wie bei dem Feste am 30. Januar ausgestattet und geschmückt waren.



Nachdem schon am 14. Mai von der Gr. Nat. Mutterloge zu den drei Weltkugeln gefassten Beschlüsse sollte dem durchlachtigsten Bruder Herzog Ernst, jetzigen Meister v. St. der sehr ehrwürdigen Tochterloge Ernst zum Compass, die Ehrenmitgliedschaft der Mutterloge verliehen werden, die Überreichung des Ehrenmitgliedszeichens und Begrüssung des durchlaichtigen Bruders sollte durch eine besondere Deputation, bestehend aus dem deput. Nat. Grossmeister Br. v. Olfers, dem Mitgliede des Bundesdirektoriums, Br. Seeger und dem dep. Gross-Archivar Br. Petersson erfolgen. Diese wurde nun, nachdem die BBr. hiesiger Loge, die Deputationen und besuchenden BBr. Platz genommen, auf feierliche Weise eingeführt. Der Br. Walther ging ihr entgegen und bot unter brüderlicher Begrüssung dem Br. v. Olfers dem Hammer dar, welchen derselbe aber in die Hände des Br. Walther zurückgab. (cf. Mittheilungen der Gr. Nat. Mutterloge zu den 3 Weltkugeln am 10. Septbr. 1857.) Nach wenigen Augenblicken erfolgte der Eintritt Serenissimi unter Vorantritt der BBr. Stewarts und des Zeremonienmstrs. sowie in Begleitung des dep. Mstrs. v. St. und der Ehrenmstr. Br. Hess und Br. Hermann I. Mit grossem Applause erfolgte die Begrüssung auf Maurerweise, und die Festarbeit wurde ritualmässig von dem vorsitzenden Mstr. v. St. Br. Walther eröffnet. Darauf richtete derselbe eine ehrfurchtsvolle herzliche Ansprache an den durchlachtigsten Br. Sie lautet: (cf. Zur Erinnerung an die maurerische Festlichkeit im O. Gotha am 9. Aug. 1857):

»Durchlachtigster Br.!

Indem ich im Begriffe stehe, der für mich als bisherigen vorsitzenden Meister der hiesigen g. u. v. St. Joh.-Loge Ernst zum Compass eingetretenen Obliegenheiten zu genügen:

Höchstens in dieses, von mir 13 Jahre hindurch verwaltete, nunmehr Höchstihnen durch einstimmige freie Wahl der Meisterschaft übertragene und zu unserer grössten Freude der Annahme gewürdigte, ebenso wichtige als ehrenvolle Amt an dem heutigen, hierzu bestimmten festlichen Tage einzuführen,

richtet sich mein Blick unwillkürlich zurück auf die Vergangenheit, und es tritt mir dabei auf das lebhafteste vor die Seele, wie wahr ich stets gesprochen habe, als ich bei allen Gelegenheiten, wo mir die Mitglieder der hiesigen Loge in brüderlicher Nachsicht und Liebe ihre Zufriedenheit mit meinen unvollkommenen Leistungen zu erkennen gegeben hatten, aus aufrichtigem Herzen bekannte:

Nicht ich bin es, sondern Der, welcher nach mir kommen wird.



Denn der Blick auf die Gegenwart, er zeigt mir, dass dieses prophetische Wort sich auf das Schönste und zugleich Unerwartetste erfüllt hat.

In Höchstihnen, durchlauchtigster Br., hat ja die hiesige Loge den würdigen Leiter ihrer Arbeiten gefunden, der ich nicht sein konnte, und wenn ich dies vom Altare aus, von dem kein falsches Wort ausgeht, nicht nur Höchstihnen selbst, sondern auch der heutigen so ansehnlichen wie gewiegtten maurerischen Versammlung gegenüber unumwunden ausspreche, so bin ich gewiss:

Alle, alle hier anwesenden Bundesbrüder, wess Orientes sie auch sein mögen, mit mir in vollster Übereinstimmung zu finden, so dass von Höchstihnen, durchlauchtigster Br., dieser Ausspruch, bei welchem ich nicht einmal vorzugsweise auf Höchstihre Stellung im gewöhnlichen Leben Gewicht gelegt habe, nicht etwa als leere Schmeichelei, sondern nur als der reine Ausdruck innigster und zugleich allgemeinsten Überzeugung hingenommen werden darf, und ich der unangenehmen Notwendigkeit enthoben bin, Höchstihrer Bescheidenheit durch Angabe seiner sicheren Unterlagen verletzend zu nahe zu treten.

Und so kann ich denn in derselben Lage, wie dereinst unser unerreichbares Vorbild, der heilige Johannes, aus vollem Herzen sagen: Meine Freude ist nunmehr erfüllt! und würde es hoch zu schätzen wissen, wenn ich der Freund sein dürfte, der bei Höchstihnen steht, Höchstihnen zuhört, hochofrenut des Bräutigames Stimme vernehmen zu können.

So die Gegenwart!

Doch noch weit befriedigter weilt mein Blick auf der Zukunft, welche dem Maurertume überhaupt und der hiesigen Loge insbesondere, wenn auch zunächst durch Höchstihren Eintritt in die grosse Bruderkette, doch vorzugsweise durch Höchstihren Beschluss, sich der Führung des ersten Hammers in unserer Bauhütte unterziehen zu wollen, eröffnet worden ist.

Denn Beiden ist damit eine mächtige Stütze nach innen und nach aussen und eine Thatkraft von nicht zu bemessender Tragweite gewonnen, zu den erfreulichsten Erfolgen für unsere königliche Kunst ein neuer sicherer Grund gelegt und zugleich der hiesigen Loge ein Glanz verliehen, welcher die kühnsten Erwartungen übertroffen haben würde, und in allen anderen Bauhütten als ein auch für sie wohlthätiges Licht wiederstrahlen wird.

Um so mehr freue ich mich, Höchstihnen, durchlauchtigster Bruder, als meinem würdigeren Nachfolger im Vorsitze unserer Loge die Versicherung geben zu können, dass sich dieselbe, stets angeregt von dem Hinblicke auf die maurerische Vollkommenheit Höchstihres unvergesslichen Herrn Urgross-



vaters, des Hochseligen Herzogs Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg, welcher ihr dereinst auch angehörte, in einer, billigen Anforderungen entsprechenden, Verfassung befindet, dass sie sich vieler tüchtiger Elemente auf dem geistigen Gebiete erfreut, welche nur noch mehr, wie bisher, zu thatkräftiger Entwicklung aufzumuntern sein möchten, und dass auch Brudersinn und Bruderliebe eine heimatliche Stätte in ihr gefunden haben, wenn auch erst an Höchsthre weisere und kräftigere Leitung die Erwartung geknüpft werden kann: es werde der Ernst zum Compass bald eine höhere Stelle unter den Bauhütten im deutschen Vaterlande, ja auf dem ganzen Erdenrunde einnehmen und einen Zusammenhalt seiner Leistungen im Bereiche der Freimaurerei mit denen anderer Werkstätten unserer königlichen Kunst nicht mehr zu scheuen haben!

Doch das Eine, durchlachtigster Br., lässt mich treue Anhänglichkeit an den Bruderkreis, in welchem das Licht der Maurerei mir aufgegangen ist, dem ich seit nunmehr 31 Jahren angehöre, und welchem ich die schönsten, die erhebedsten Stunden meines Lebens verdanke, Höchstihnen in diesem feierlichen Momente, in welchem die Sorge für das Wohl der hiesigen Loge aus meiner Hand in die Ihrige übergeht, noch besonders und dringend an das Herz legen.

Vergessen Sie, hochwürdiger und durchlachtigster Br. bei Verwaltung des Amtes, welches Höchstsie nunmehr antreten, vergessen Sie wenigstens auf so lange, als die hiesige Loge ihres Bestehens würdig bleiben wird, den Mitgliedern der hiesigen Loge gegenüber:

dass Höchstsie Regent unseres Landes sind;

seien Sie vielmehr, wenn schon auch in unserem Kreise der oberste Träger des Gesetzes, doch stets Bruder im wahren Sinne des Wortes, und schenken mir Glauben, wenn ich Höchstihnen auf dem Grunde meiner langjährigen Erfahrung die aufrichtige Versicherung gebe, dass es ein Anderes ist, ein Land weise zu regieren, als einer Freimaurerloge zu ihrem wahren Heile vorzustehen, da das letztere eben nur im Geiste und Sinne des Brudertums, welche mit der Regierungskunst nichts gemein haben, mit Erfolg geschehen kann.

Höchstihre Brüder in dem hiesigen Oriente werden, dafür glaube ich Bürge sein zu können, gleichwohl auch dann nie aus den Augen verlieren, dass Höchstsie nicht bloss in der Loge, sondern auch ausser ihr der erste sind, die Herzen derselben aber, sie werden Höchstihnen gewiss weit sicherer gewonnen bei einer echt maurerischen Haltung, und die Herzen sind



ja die Pforten, durch welche die weisen Lehren und Anmahnungen vom Stuhle aus am zuverlässigsten Eingang finden und am festesten Wurzel fassen.

Doch Entschuldigung für diesen rein brüderlichen Rat!

Ich stehe ja einem Freimaurer gegenüber, welcher überdem das Eigentümliche unserer königlichen Kunst und ihren wahren Kern mit überraschender Schnelle aufgefasst und schon in der kurzen Zeit seiner maurenschen Thätigkeit die überzeugendsten Beweise dafür gegeben hat, dass das Brudertum in seiner edelen Bedeutung von ihm vollkommen erkannt sei.

Und so schmücke ich denn Höchstsie, allverehrter und allgeliebter Bundesbruder, mit dem Kleinode eines Meisters vom Stuhle, übergebe Höchst Ihnen den Meisterhammer, dessen Rufe wir stets mit Begeisterung folgen werden, und wünsche der hiesigen Loge, aber auch Höchst Ihnen selbst zu dem hoffentlich für lange Zeit geschlossenen schönen Bunde auf das herzlichste Glück.

Der Segen des grossen Baumeisters aller Welten wird ihm gewiss nicht fehlen!

Begrüssen nunmehr Sie meine geliebten Brüder der Loge Ernst zum Compass, unter Beihülfe der verehrten und geliebten besuchenden Brüder, unseren neuen Meister vom Stuhl, in symbolischer Andeutung ihres festen Gelübdes unerschütterlicher Treue und des bereitwilligsten Gehorsams. auf maurerische Weise.«

Darauf nahm der nunmehrige durchlauchtige Meister v. St. der  Ernst zum Compass den Meistersitz ein und sprach dann in inhaltschweren Worten und auf Maurerweise seinen Dank aus:

»Verehrtester Bruder!

Schöne Worte der Brüderlichkeit und echter maurerischer Gesinnung haben Sie soeben an mich gerichtet.

Die Gefühle des Dankes quellen warm aus meinem Herzen hervor.

An Ihrer Hand betrat ich zuerst den Tempel; aus Ihrer Hand empfing ich soeben den ersten Hammer dieser gerechten und vollkommenen Loge. Mögen Sie mir nun auch gestatten, dass ich in diesem feierlichen Augenblicke Ihnen zuerst Dolmetscher der Empfindungen werde, welche uns alle — und nicht allein die einheimischen, sondern auch so viele andere Brüder — für den ehrwürdigen Meister beseelen, der eine so lange Reihe von Jahren die erste Stelle in unserer Loge einnahm!

Mit Freuden heisse ich Sie zugleich als meinen Stellvertreter und nächsten Berater in allen Angelegenheiten der Loge und des Bundes will-



kommen und ersuche Sie, in dieser Eigenschaft mir als nunmehrigem Mstr. vom Stuhle im Namen des Beamtenkollegiums den Handschlag zu leisten. Mein eigenes erstes Geschäft aber sei es, die lieben Brüder, die sich meiner maurerischen Leitung anvertraut haben, zu begrüßen nach Maurerweise durch Drei mal Drei!

Hochwürdige, würdige und allerseits geliebte Brüder!

Als die Meisterschaft der hiesigen Loge mir durch einstimmigen Beschluss das wichtige Amt, dem ich jetzt vorstehe, übertrug, war es nicht mein Verdienst, noch meine Erfahrung in maurerischen Angelegenheiten, sondern das Vertrauen in meine Person, welches die verehrten Brüder leitete. Diesem Vertrauen verdanke ich auch die Beistimmung unserer obersten Bundesbehörde, der grossen National - Mutterloge zu den drei Weltkugeln, deren würdige Vertreter ich hier als geliebte Brüder begrüsse. Sie hielten sich versichert, dass ich mit Wärme und Eifer bestrebt sein würde, nicht nur dem Interesse dieser Loge insbesondere zu dienen, sondern dem Gedeihen des ganzen weiten Bundes, zur Ehre und Verherrlichung unserer königlichen Kunst, meine Thätigkeit zu weihen.

So empfangen Sie denn, geliebte Brüder, das feierliche Versprechen, dass mir die Erfüllung meiner maurerischen Pflichten stets heilig sein wird.

So lange der höhere Baumeister dem Bunde seinen gnädigen Schutz erhält, und so lange mir noch die Möglichkeit vor Augen steht, die Heiligkeit unserer Sache unversehrt aus dem Kampfe mit dem Profanen hervorgehen zu sehen, werde ich auf meinem Posten aushalten und freudig nach den Idealen ringen, welche nicht nur dem Menschen, sondern vor allem den Maurern und unter diesen den hammerführenden Meistern vorschweben sollen. Das menschliche Wollen ist allerdings Stückwerk; das Vollbringen bedarf der Hilfe des Höchsten. Doch auch von Ihnen kann ich Unterstützung beanspruchen. Ich verlange Wahrheit im Denken, Wollen und Handeln, gegen sich selbst, wie gegen die Aussenwelt. Möchten wir nicht nur durch die äusseren Bande des Ordens, sondern auch durch unsere Gesinnung in dem gleichmässigen Bestreben verbunden sein, die so vielfach missverstandenen und doch in so tiefer Weisheit begründeten Grundprinzipien der Freimaurerei zur Wahrheit zu machen!

Geliebte Brüder! Mein Herz drängt mich, nun schliesslich auch meine persönliche Stellung zu berühren.

Im Bunde sind wir alle gleichgestellte Brüder; die Standesunterschiede verschwinden; der Mensch verkehrt mit dem Menschen; nur moralische und geistige Vorzüge haben Geltung.



Dieser Wahrheit gegenüber wird sich manchem im Stillen die Frage aufgedrängt haben: warum Ich wohl, dem die Vorsehung ohnehin eine wirkungsreiche Stellung angewiesen, dem Bunde beigetreten sei?

Meine Brüder, nicht obgleich, sondern weil ich ein Fürst, bin ich Maurer geworden. Die Fürsten seien geborene Maurer! denn ihre höchsten Pflichten sind nichts mehr und nichts weniger als maurerische. Allein ausserdem auch hoffte ich im Orden die Möglichkeit gefunden zu haben, näher an das gemeinsame höchste Ziel zu gelangen, als ich es in meiner Stellung allein vermocht hätte.

Denn die Loge steht gleichsam über dem Staat, sie steht auch über der Kirche. Die Loge will Menschen erziehen, und zwar in harmonischer Ausbildung von Natur, Vernunft und Freiheit, der Staat fasst in sich die grosse Menge im allgemeinen; die Kirche erzieht nur Glaubensgenossen.

Nicht der Zauber eurer alt-ehrwürdigen Formen, nicht die Erinnerung an alles Edle und Grosse, das die Freimaurerei seit Jahrhunderten erstrebt, nicht das trauliche Gefühl, einem engen und doch weiten Bunde der edelsten Menschen zu gemeinsamem Zwecke anzugehören, drängte mich, Maurer zu werden, sondern die feste Überzeugung, im Verein mit Euch, Ihr lieben Brüder, der freien Entwicklung des Geistes im Volke eine höhere Stütze zu sein, ein Schutz, wenn auch geheim, gegen Willkür und Rückschritt, ein Antrieb, offen und frei, zur Wahrheit, Humanität und Sittlichkeit.

In der gebildeten Welt hat von alters her das jedesmalige Welt- und Selbstbewusstsein sich auch seine sittlichen Bildungsmittel geschaffen. So entstand einst das Freimaurertum als eine Schule, als ein Bildungsmittel für das seiner Zeit vorausgeeilte Welt-, Selbst- und Gottes-Bewusstsein. Das Maurertum gab vor Jahrhunderten die Charakteristik des Zeitgeistes . .

Mit raschen Flügeln ist seitdem das Menschengeschlecht in seiner Entwicklung vorwärts geeilt; darum zeige nun auch das Maurertum, dass es mit ihm gleichen Schritt gehalten; es repräsentiere auch jetzt noch die höchsten Ideen des Fortschrittes; in ihm spiegele sich, wie damals, veredelt nicht nur die Zeit, sondern auch das spezielle Wollen ihrer Menschen — es sei eine freie Gemeinde von Gleichgesinnten, unabhängig von Staat und Kirche, dem Vorwärtstrebenden eine leitende Hand, dem geistig und körperlich Gedrückten ein helfender Bruder, edel im Wollen, frei im Denken und freudig zur That!«

Von allen Seiten wurde die Ansprache mit grössester Aufmerksamkeit und grössester Begeisterung vernommen.



Nach dem Gesange des Liedes:

Heil dir! dem Fürsten Heil,  
Wähltest das beste Teil etc.

führte der durchlauchtigste vorsitzende Meister vom Stuhl die Arbeit fort, indem Er den Br. von Rahden (General à la suite und Ritter vieler hoher Orden) der Loge E. z. C. affilierte, der seine innige Freude darüber aussprach, dass es ihm vergönnt sei, sein maurerisches Gelübde in die Hände seines hochherzigen durchl. Schutzherrn legen zu können.

Eine Festrede wurde aus Mangel an Zeit nicht gehalten. Auf Umfrage erhielt unmittelbar vom vorsitzenden Mstr. das Wort der ehrwürdigste Br. v. Olfers, deput. Nat.-Grossmeister, welcher Gruss und Glückwunsch der Gr. Nat. Mutterloge überbrachte und den Eintritt Sr. Hoheit in unsern Bund als ein hochehrfreuliches Ereignis, »an welches sich reiche Früchte für die hohen Zwecke des Ordens schliessen möchten,« pries und Höchstdenselben schliesslich mit dem Mitgliedszeichen der Gross-Loge bekleidete.

Nach diesem Weiheakte nahmen noch 13 BBr. das Wort: 1. Br. Buck aus Hamburg; 2. Br. Dressel aus Coburg; 3. Br. Wagner aus Altenburg; 4. Br. Stichling aus Weimar; 5. Br. von Gerhardt aus Magdeburg; 6. Br. Eckstein aus Halle; 7. Br. Morell aus Chemnitz; 8. Br. von Arnstedt aus Naumburg; 9. Br. Feige aus Calbe a. S.; 10. Br. Puhlmann aus Potsdam; 11. Br. Müller aus Leipzig; 12. Br. Marbach aus Leipzig; 13. Br. Grunert aus Stuttgart.

Diese alle zeigten sich von den Worten Sr. Hoheit tief ergriffen, sprachen begeisterungsvoll ihre Verehrung gegen Höchstdenselben aus und priesen die Loge glücklich, die solch' einen Meister gefunden habe. Viele derselben baten zugleich, dass Se. Hoheit die Annahme der Ehrenmitgliedschaft ihrer resp. Logen geruhen möge.

Für alle die schönen Beweise der Liebe, die Höchstim jetzt zu teil geworden, erklärte der erhabene Fürst für jetzt zwar nichts weiter, als ein einfaches: »ich danke« geben zu können; aber dieser Dank komme aus wahren treuen Maurerherzen. Hierauf wurde die Festloge ritualmässig geschlossen. Gegen 400 Brüder waren bei der Arbeit gegenwärtig.

Bei der Tafelloge, welche bis 7 Uhr dauerte, herrschte allgemeine Freude, von Mässigkeit und Anstand in den Schranken gehalten. Seine Hoheit brachte einen Toast aus auf unsern hochwürdigsten Protektor, den Prinzen von Preussen, und später auf die vertretenen Logen und besuchenden BBr. Unter manchem begeisterten und begeisternden Worte, das von andern BBrn. gesprochen wurde, kam auch zur Kenntniss der Fest-



genossen, dass unsere Loge in ihrer Freude über das frohe Ereignis der Kinderheilanstalt »Marienpflege« 50 Thlr. verwilligt und dass man ein neues wohlthätiges Institut, die »ERNST-STIFTUNG«, ins Leben gerufen habe zu dem Zwecke »der Unterstützung von solchen, in rechtmässiger Ehe erzeugten volljährigen und unverheiratet gebliebenen Töchtern und Söhnen ihrer, bis zu ihrem Tode aktiv gewesenen Mitglieder, denen es in Folge des Ablebens der letztern und ohne ihr eigenes Verschulden ganz oder teilweise an den Mitteln zu einer angemessenen Subsistenz gebricht.«

Die Mittel zur Unterstützung fliessen aus den Zinsen des angesammelten Kapitals und aus den Anteilen an den Aufnahme- (5 Thlr.) und Beförderungs-Gebühren (1 Thlr.) Als ersten Fonds gab die Loge aus ihrer Kasse 150 Thlr. Die Sammlung für diese Stiftung bei Tafel betrug 100 Thlr. 6 Sgr. (Am 17. Aug. beträgt das Kapital der Ernst-Stiftung schon 500 Thlr.) Die Sammlung für die Armen betrug 36 Thlr. 3 Sgr.

Es ist wohl natürlich, dass bei dem schwerwiegenden Vorzuge, welcher der  E. z. C. dadurch, dass ein weithin verehrter Fürst den ersten Hammer in ihr führte, die Blicke gar mancher BBr. hingelenkt wurden auf frühere Zeiten, in denen ein Ernst Grossmeister war der Landesloge von Deutschland, dass man meinte, wie in Hannover der König die Grossmeisterwürde angenommen, so könne es auch bei uns geschehen. Die erleuchtetsten BBr. aber waren anderer Meinung und setzten namentlich der hochw. zugeord. Mstr. v. St. Br Walther und der dep. Mstr. Br. Loof in ausführlichen Denkschriften auseinander, wie unsere Loge insbesondere und die Maurerei im allgem. durch solches Vorgehen nur Schaden erleiden würde, und wie es bei weitem vorzuziehen sei, in dem alten Verhältnisse zur Gr. Nat.-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln in Berlin zu verbleiben, da ein hier neu gegründeter Grosslogenbund voraussichtlich doch nur äusserst wenige Logen, vielleicht gar nur zwei umfassen würde und eine ausgezeichnete Stellung in dem Grosslogenbunde, welcher fast die Hälfte der Maurer unseres Gesamt Vaterlandes umschliesst, der Würde und dem bedeutenden Einflusse unseres durchlauchtigen Bruders mehr entsprechen würde. Das Ritual aber der Gr. Nat.-Mutterloge, mit Würde gehandhabt, wird von keinem andern übertroffen. Es war die schriftliche Auseinandersetzung der BBr. so klar und überzeugend, dass man allseitig Trennungsgedanken aufgab.

Auch nach aussen auf die Feinde unseres Bundes richtete sich



wiederholt der Blick, indem namentlich Br. Bretschneider zu öfteren Malen die der Freimaurerei gemachten Vorwürfe, als habe der Orden eine unchristliche und unkirchliche Tendenz, schlagend widerlegte.

Der maurerischen Versammlungen waren in diesem fruchtbaren Jahre viele gewesen: 51 im Ganzen. 18 Arbeiten im 1. Gr., 6 im 2. Gr., 8 im 3. Gr., dazu 19 Konferenzen. Es war vorauszusehen, dass auch eine grössere Anzahl Suchende nahen würde. Es fanden  $18\frac{5}{7}$  18 Rezeptionen,  $18\frac{5}{8}$  deren 22 statt.

1858 Das freudig bewegte Leben der BBr., ihre auf Geist und Herz einflussreichen Arbeiten und gemeinsames Schaffen kennzeichnet auch das Jahr 1858.

In der Lehrlings-Instruktionsloge am 2. März führte der durchlauchtigste hochwürdige Mstr. v. St. Höchstselbst den Vorsitz und hielt eine vom Herzen kommende und zu Herzen gebende Ansprache an die zahlreich versammelten BBr., in welcher Hochderselbe bat, Ihm mit vollem Vertrauen zu nahen, worauf Er den V. Abschnitt der Instruktion ausführlicher besprach. »Die maurerische Freiheit,« wovon dieser Abschnitt handelt, und ihr wahrer Begriff wurde auf die verschiedenen Verhältnisse angewendet und nachgewiesen, dass die wahre Freiheit und daraus folgende Brüderlichkeit auf der Vervollkommnung des innern Menschen beruhe. Intelligenz und Moralität schützen allein vor zügelloser Freiheit und Brutalität.

1858 Am 16. März 1858 nimmt der Herzog selbst seinen Adjutanten, den Königl. Preuss. Rittmeister, Feodor von Treskow, ritualmässig in den 1. Grad auf. Als der Herzog sich im Mai auf längere Zeit entfernen muss, ruft Hochderselbe in besonderer Versammlung den BBrn. ein herzliches Lebewohl zu.

Im April wird eine Deputation der Loge zur Beglückwünschung an den hier in Gotha anwesenden neuvermählten Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen entsendet, die über die huldvolle Aufnahme berichtet.

44 maurerische Versammlungen waren im abgelaufenen Jahre gehalten und 12 Suchende rezipiert. Auch die ausserordentlichen Ausgaben der vergangenen Jahre waren nicht von störendem Einflusse auf den Haushalt gewesen und hatten die Wohlthätigkeit der Loge nicht beschränkt.

1859 Wiewohl sich namentlich bei festlichen Gelegenheiten der Mangel an Räumlichkeiten auf unangenehme Weise fühlbar macht, so sieht man doch mit Ruhe dem Zeitpunkte entgegen, wo eine Vergrösserung thunlich



ist, um so mehr, als man bei Aufnahmegesuchen strenger als früher ins Auge fasst, ob der Angemeldete neben seiner Würdigkeit im allgemeinen geeignet sei, dem Maurerbunde, speziell unserm Kreise, einen geistigen Zuwachs in Aussicht zu stellen.

Eine rege Teilnahme finden die allmonatlichen musikalischen Abendunterhaltungen, zu welchen auch Schwestern eingeladen werden, die ein lebendiges Interesse daran nehmen.

Am 11. April 1859 befördert der durchlauchtigste Mstr. v. St. die BBr. 1859 v. Treskow und v. Schmidt ritualmässig in den Meistergrad und spricht sein Bedauern aus, dass Höchster jetzt schon wieder auf längere Zeit seine persönliche Anwesenheit den Arbeiten durch die Umstände gezwungen entziehen müsse; mahnt aber die BBr., in diesen bedenklichen und politisch bewegten Zeiten die Prinzipien der Maurerei festzuhalten. Eintracht, die stark macht und deutscher Patriotismus müssen gepflegt werden.

Auffallend ist, dass für dieses Jahr ein Wahlprotokoll sich nicht findet, da doch der deput. Meister v. St. Br. Loof infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem zugeordn. Meister v. St. Br. Walther sein Amt niederlegt und an seine Stelle der Br. Bretschneider (Appellationsgerichtsrat) gewählt wird.

Bei der Arbeit am 14. November wird der Geburtstagsfeier Schillers gedacht. Es bleibt dahingestellt, ob er der Bundeskette angehört habe, jedenfalls hat er maurerischen Sinn in sich getragen und maurerische That geübt. Die so allgemeine und alles Mass überschreitende Geburtstagsfeier aber kritisiert der Mstr. v. St. ziemlich scharf.

Auch das Jahr 1860 gewährt gar manches Zeugnis für rege Thätig- 1860 keit und lebendiges Interesse; 23 Arbeiten und 20 Beamten- und Meisterkonferenzen werden abgehalten. An dem Maifeste in Kösen nimmt eine Anzahl von Brüdern teil. Ein neues Gesangbuch von einer Kommission, an deren Spitze Br. Bretschneider steht, zusammengestellt, wird eingeführt, auch werden viele Gaben an Hilfsbedürftige gespendet und 6 Konfirmanden bekleidet. Die innigste und lebendigste Teilnahme aber zeigte sich in dem zahlreichen Besuche einer Jubel-Festloge zu Ehren des hochw. Ehrenmstrs. Br. Hess, der 1810 der Bruderkette in unserm Oriente eingereiht worden war. Eine Einladung an auswärtige Logen hatte sich der bescheidene Br. verboten. Nach einer ihm dargebrachten Morgenmusik mit Gesang wurde derselbe in feierlicher Weise in den Tempel geführt und von dem hochw. Mstr. v. St. in herzlicher Ansprache, in welcher er hinwies auf die langjährige Thätigkeit zum Besten unserer Loge sowie auf die echt brüder-



liche Gesinnung und Treue des hochverehrten und geliebten Bruders, beglückwünschte. Bei der Festtafelloge wurde dem teuern Jubilar nach entsprechendem Toaste ein Ehrenbecher mit der Umschrift: »Dem treuen Bruder etc., die dankbare Loge Ernst zum Compass« auf silbernem Teller von einem Lorbeerkranz umgeben überreicht.

Es hat sich auch das Bedürfnis immer fühlbarer gemacht, eine neue Instruktion für den Kastellan der Loge und die dienenden Brüder auszuarbeiten und tritt dieselbe in diesem Jahre in Kraft.

1861 Das innere, geistige Leben hielt sich im Jahre 1861 fortwährend auf befriedigender Höhe. Es wurden 15 Arbeiten im Lehrlingsgrade, 4 desgl. im Gesellengrade und 5 desgl. im Meistergrade gehalten, dabei aber 25 Beamten- und Meisterkonferenzen. Die Finanzlage ist eine gute, es ergeben sich beim Rechnungsabschlusse 351 Thlr. Überschuss und werden deshalb 25 Thlr. auf Vermehrung der Bibliothek verwilligt.

In Langensalza bildet sich eine Schwesternloge und werden zu diesem Behufe auf Bitten der dortigen Brüder 3 Suchende und 2 dienende BBr. hier rezipiert. Ob der Verkehr mit der Loge Hermann zu Salza ein vertraulicher werden werde, wird von einer Anzahl BBr. bezweifelt, da man dort den Br. Loof, ehemal. dep. Mstr. unserer Loge, zum dep. Mstr. v. St. erwählt habe. Die Zerwürfnisse mit demselben waren hierorts immer noch nicht ausgeglichen.

Am 18. Oktober wird eine Schwesternloge gehalten.

1862 Im Jahre 1862 entspinnt sich ein wenn auch nicht bedeutender, doch immerhin unangenehmer Konflikt zwischen dem Bundesdirektorium der Gr. Nat. Mutterloge und der Loge Ernst zum Compass. Es heisst nämlich in einem Schreiben der ersteren vom 16. April: »Es erfordert unsere Pflicht, uns von Ihrer innern, eigentlichen Thätigkeit im Fortschreiten am Tempelbau selbst zu überzeugen und ersuchen wir Sie für die Folge (im Jahresbericht) zu berichten, nicht nur wie viel, sondern auch an welchen Tagen Aufnahmen und Instruktionen pp. gewesen, welche Brüder aufgenommen und befördert, und welche Themata den dabei und bei den Festlogen gehaltenen Vorträgen zu Grunde gelegt sind, auf dass wir uns im Geiste in Ihren Bruderkreis versetzen, an den Arbeiten selbst beteiligen und des Erfolgs mit Ihnen erfreuen können.«

Der Jahresbericht vom 30. März pro 1862 aber remonstriert gegen diese Ansichten und Zumutungen, sich berufend theils auf die Bundesstatuten, in denen eine solche Detaillierung nicht vorgeschrieben ist, theils auf eine exzeptionelle Stellung, welche die ☐ E. z. C. den preussischen



Logen gegenüber einnehme. In einem Bescheide vom 13. Mai 1863 dagegen berichtigt das Bundesdirektorium diese Ansichten, eine exzeptionelle Stellung in maurerischer Beziehung, soweit sie das System betreffe, nicht anerkennend und bemerkend, dass die Ansprüche der Grossloge gerade das System betreffen. Eine exzeptionelle Stellung könne sich nur auf das Verhältnis zum Staate beziehen. Es beklagt das Bundesdirektorium in Anbetracht der langjährigen innigen, gegenseitigen Verbindung, die stets die erfreulichsten Ergebnisse gehabt habe, umsomehr die Verkennung seines aufrichtigen Strebens, als die Tochterlogen, an welche sämtlich jene Forderung gestellt ist, dasselbe mit Freuden anerkannt haben.

Ein neues, diese Angelegenheit betreffendes Exposé in dem Jahresberichte vom März 1864 wird in einem Schreiben des Bundesdirektoriums vom 11. Mai 1864 schlagend widerlegt und wird dann der zuversichtlichen Erwartung, dass man sich von der Berechtigung der gestellten Anforderungen überzeugen werde, von Seiten der Loge wenigstens stillschweigend entsprochen.

Auffallend ist dabei, dass trotz der definitiven Aufforderung des Bundesdirektoriums »das Schreiben vom 16. April 1863 insbesondere der Meisterschaft zur wiederholten Erwägung vorzulegen«, weder in den Protokollen der Beamten-Konferenzen noch der Meisterversammlungen sich eine Spur von Besprechung dieser Angelegenheit vorfindet und scheint es fast, als ob Br. Walther die Sache nur als die seinige angesehen habe. Die Jahresberichte sind aber seit dem Jahre 1864 den Anforderungen des Bundesdirektoriums entsprechend, eingesandt, was auch für spätere geschichtliche Darstellung sehr erwünscht ist.

Der Sohn des Br. Wölfer (ein Maschinenbauer) erhält 1862 behufs 1862 einer Reise zur Industrie-Ausstellung in London 50 Thlr..

In einem Vortrage weist der Br. Redner ausführlicher hin auf die Ereignisse in Frankreich, wo Napoleon III. allerdings etwas gewaltthätig den Marschall Magnan als Grossmeister an die Spitze der Freimaurer gestellt hatte. Das Masslose der ungünstigen Urteile darüber weist er zurück und hat der Erfolg bewiesen, dass Magnan der rechte Mann war, die französische Maurerei zu konsolidieren und von allerlei Übelständen zu reinigen.

An den aus Afrika znrückgekehrten Herzog wird eine beglückwünschende Deputation nach Coburg entsendet.

In dem Nachlasse des Br. Hess hat sich eine Beschreibung mit Abbildung zweier im Dome zu Würzburg befindlicher Säulen gefunden, welche



zu den ältesten Überbleibseln germanischer Baukunst gehören und welche die Bezeichnung Jakin und Boas tragen.

1863 Die Furcht der BBr. ihren durchlauchtigsten vorsitzenden Mstr. v. St. zu verlieren, hatte sich in Freude verwandelt darüber, dass Hochderselbe die griechische Krone ausgeschlagen hatte und wird durch eine Deputation dieser Freude geeigneter Ausdruck gegeben.

Der zugeord. Mstr. v. St. teilt in der Gesellenloge eine von der Grossloge in Berlin erhaltene Ausarbeitung eines der ersten Koryphäen der Maurerei mit. Dieselbe handelt »über den Einfluss der Mysterien auf Zivilisation« und zwar 1. auf den Körper, 2. auf den Geist, 3. auf das Gemüt.

Am 11. Mai wird Br. Mathies, bis dahin der  zur Ceder im Or. Hannover, zur Zeit unser verdienter zugeord. Mstr. v. St., affiliert und noch in demselben Jahre zum Redner gewählt.

An den alljährlichen Maifesten in Kösen beteiligen sich in der Regel eine grössere Anzahl von Brüdern. Für das Jahr 1864 ist die Leitung dieser Versammlung unserer Loge übertragen.

Es stellt sich bei Ablegung der Rechnung ein Überschuss von 286 Thlrn. 6 Sgr. 7 Pfg. heraus. Das Aktiv-Vermögen der Loge beträgt 1500 Thlr.; die Hypothek auf dem Logenhouse 2000 Thlr., die mit 4 Prozent verzinst werden. Für Armenspenden sind 142 Thlr. einkommen. Der Witwen- und Waisenfiskus beträgt 3087 Thlr. 8 Sgr. 3 Pfg.; die Ernststiftung 973 Thlr., für die Begräbniskasse ist ein Reservefonds von 411 Thlrn. vorhanden.

Der in den ewigen Osten eingegangene Br. Gölitze (Dr. med.) hat seinen maurerischen Sinn in dankbar anzuerkennender Weise dadurch bewährt, dass er testamentarisch dem Witwen- und Waisenfiskus 200 Thlr.; der Ernststiftung 100 Thlr.; der Begräbniskasse 50 Thlr. vermacht hat.

1864 Wohl durch dieses Vermächtnis besonders angeregt zur Fürsorge für die milden Stiftungen unserer Loge beschliessen die BBr. im Jahre 1864 aus der gut situirten Logenkasse dem Witwen- u. Waisenfiskus 500 Thlr., der Ernststiftung 200 Thlr. zukommen zu lassen. Auch die in Gotha bestehenden wohlthätigen Vereine: der »Frauenverein« und »Marienpflege« werden mit je 50 Thlrn. bedacht, da sich herausgestellt hatte, dass dieselben ohne solche ausserordentliche Unterstützungen nicht bestehen können. Die einzelnen Gaben an Bedürftige betragen 55 Thlr.

Wie reich sich aber auch der Sinn für Wohlthätigkeit entwickelt, so werden doch die Klagen über Lauigkeit der BBr. und Teilnahmlosigkeit an den Versammlungen noch lauter und häufiger, als im vergangenen Jahre.



»Der Glanz unserer Loge«, sagt Br. Walther, »ist im Erbleichen, es ist hoch an der Zeit, sie wieder zu regerem Leben erwachen zu sehen.« Die BBr. bedürfen immer wieder ausserordentlicher Anregung zu thätiger Mitwirkung bei den Arbeiten.

Um geistiges Leben zu wecken, und den Besuch der ☐ zu erhöhen, wird vom Br. Walther die Einrichtung getroffen, dass eine Liste mit maurischen Thematzen zirkuliert, neben welche diejenigen ihre Namen setzen sollen, welche geneigt sind, einen Vortrag darüber zu halten. Br. Seydel (Stadtdiakonus), der zum deput. Mstr. v. St. gewählt ist, beteiligt sich am meisten dabei, die Loge besitzt an ihm eine nicht zu unterschätzende Kraft, die uns leider noch viel zu früh am Ende des Jahres 1881 durch den Tod entrissen wurde. Es wurden infolge jener Aufforderung einige recht interessante Vorträge gehalten, wie z. B. über Göthe's Wort: »Die Erde wird durch Liebe frei, durch Thaten wird sie gross«; oder von Br. Mathies über das Wort:

»Des Maurers Arbeit ist Licht und Klarheit;  
Des Maurers Wort der Wahrheit Hort;  
Des Maurers That ist Liebessaat;  
Des Maurers Baufeld ist die Welt;  
Des Maurers Tod ein Gang zu Gott.«

Die Gründe der mangelhaften Teilnahme an den Arbeiten wurden darin gefunden, dass nahezu die Hälfte der BBr. zur Zeit ausserhalb Gotha zum Teil in weiter Entfernung ihren Wohnsitz hat. Aber sicherlich trug auch die in allen Verhältnissen recht fühlbar gewordene materielle Richtung des Zeitgeistes einen grossen Teil der Schuld. Sie liess ein rechtes Verständnis für die geistigen und sittlichen Zwecke des Bundes nicht recht aufkommen. Daher dieselben Klagen auch aus andern Orienzen, auch die Klage über Mangel an Zutritt aus intelligenten Kreisen.

Eine grosse Freude hatten die BBr., als auf seiner Rückkehr vom 100jährigen Jubelfeste der Loge Amalia im Or. Weimar der Grossmeister der Grossloge, Br. Buck zu Hamburg, mit 2 Mitgliedern dieser Grossloge am 28. Oktober zum Besuch eintraf. Da eine Arbeit in diesen Tagen nicht angesetzt war, so wurden die BBr. zu einer Klub-Versammlung mit nachfolgender Tafelloge berufen und bei dieser Gelegenheit dem Br. Buck die Ehrenmitgliedschaft unserer Loge offeriert, welche derselbe dankend annahm. 1864

Wie die BBr. von jeher es gewohnt waren, auch an den Familienereignissen hervorragender Mitglieder teil zu nehmen, so brachte die Loge dem Br. von Gilsa in Waltershausen (herzogl. Kammerherr und Obrist-



lieutenant a. D.), Ehrenmeister und lange Jahre hochverdienten Beamten unserer Loge (er war vor mehr denn 50 Jahren in einer Feldloge aufgenommen) durch eine Deputation zu seiner in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit erlebten goldenen Hochzeit herzlichen Glückwunsch und ein Ehrengeschenk bestehend in einem Paar wertvoller silberner Leuchter.

**1865** Das Jahr 1865 ist insofern ein bedeutsames für die Loge Ernst zum Compass, als der zugeord. Mstr. v. St., Br. Walther, auf seinen dringenden Wunsch von seinem Amte, das er 20 Jahre lang, von 1845 bis 1865, geführt hat, entbunden wird. Die Gründe für diesen seinen Wunsch liegen teils in seinem vorgerückten Alter, teils darin, dass er glaubt, nicht mehr das volle ihm wünschenswerte Vertrauen der Brüder zu haben. Lässt es sich nun auch nicht leugnen, dass Geist und Eifer in den letzten Jahren in der Loge gesunken ist, dass man namentlich auch bei der Beurteilung der Suchenden nicht vorsichtig genug gewesen ist, so hat der aus dem Amte scheidende Bruder doch ohne Zweifel sich sehr grosse Verdienste um unsere Bauhütte durch seine rege Thätigkeit und meist besonnene und hingebende Führung erworben und sein Wirken ist sehr erfolgreich gewesen. In Anerkennung dieser seiner Verdienste ernennt ihn auch die Meisterschaft im Einverständnis mit dem durchlachtigsten Vorsitzenden zum Alt- und Ehrenmeister. An seine Stelle wählt man den Br. Bretschneider I (Herzogl. S. Appellationsgerichts-Rat) zum zugeord. Mstr. v. St., der mit erneutem Eifer es sich angelegen sein lässt, für ein regeres geistiges Streben das Interesse der BBr. zu beleben, was ihm auch bereits zu Ende des Jahres schon zu einem guten Teile gelungen ist. Er sorgt dafür, dass die Instruktionen ihren guten Fortgang haben und ihr Inhalt durch Erläuterungen den BBrn. zugänglicher gemacht wird, wie durch besondere Vorträge. In den wöchentlichen Klub-Abenden werden wenigstens eine Stunde hindurch vom zugeord. Mstr. v. St. maurer. Mitteilungen gemacht und Besprechungen über maurer. Gegenstände angeregt. Eine lebhaftere Benutzung der Logenbibliothek wird dringend anempfohlen.

Den milden Stiftungen werden in diesem Jahre 200 Thlr. zugewiesen und hat man auch sonst die Pflicht der Wohlthätigkeit im reichen Masse geübt.

Die auf nicht richtigen Prinzipien ruhende Sterbekasse wird dadurch ihrer allmählichen Auflösung entgegen geführt, dass neue Mitglieder nicht mehr aufgenommen werden.

Der Versuch, eine allgemeine Thüringer Freimaurer - Sterbekasse zu gründen, findet nicht die nötige Unterstützung.



Wie überhaupt über viele Gegenden des deutschen Vaterlandes, so 1866 brachte das Jahr 1866 ganz besonders über Thüringen viel Unheil, Not und Sorge und musste natürlich auch auf das Logenleben einen ungünstigen Einfluss üben. Die Unsicherheit der politischen Lage, die Stockungen im Handel und Verkehr, der Krieg, welcher in unmittelbarer Nähe zu einem blutigen Kampfe führte, und nach dessen Beendigung mehrfache Seuchen, namentlich die Cholera, die auch Gotha heimsuchten und zahlreiche Opfer forderten, sowie der Mangel von Vertrauen in die Stabilität der jetzigen Verhältnisse mussten natürlich auch auf den Besuch und die Arbeiten der Loge nachteilig wirken. Die Arbeiten mussten vom 31. Mai bis 11. September ganz ruhen, die Feier des Johannistages ausgesetzt werden, weil in jenen Tagen Gotha von einem Angriffe der hannoverschen Truppen, die bis eine Stunde von der Stadt streiften, bedrohet war und überhaupt in jener Zeit der Besorgnis und Unsicherheit die nötige Ruhe des Geistes und Gemütes fehlte, die für Logenarbeiten unumgänglich notwendig ist.

Freilich verlief der Krieg sehr schnell und der Friede war bald hergestellt und die Arbeiten konnten, getragen von den verschiedenartigsten Geistes- und Gemütsbewegungen, bald wieder hergestellt werden, dennoch aber ist die Zahl lauer Brüder immer noch eine erhebliche. Zwar hat der zugeord. Mstr. v. St., Br. Bretschneider, durch eigene Vorträge in die Arbeiten geistige Abwechslung und Anregung zu bringen gesucht, auch in den Klubversammlungen durch Mitteilungen über maurerische Gegenstände und Litteratur Besprechungen angeregt, doch ist seine Hoffnung auf ein neues, geistiges Leben nur eine geringe, wenn der Loge nicht ein erheblicher Zuwachs wird aus den intelligenteren Kreisen der Bevölkerung, der in den letzten Jahren ein kaum nennenswerter gewesen ist.

Die finanzielle Lage der Loge ist eine günstige und wird in Werken der Wohlthätigkeit viel gethan, nicht bloss dadurch, dass wiederum dem Witwen- und Waisenfonds 200 Thlr. und dem Frauenverein 60 Thlr. am 60jährigen Stiftungsfeste zugewiesen werden, sondern auch in der Fürsorge bei den zeitweise gewaltigen Truppenanhäufungen. Es werden ganz erhebliche Opfer gebracht.

Das 60jährige Stiftungsfest wird am 30. Januar mit erhöhte 1866 ter Feierlichkeit begangen; 5 Logen aus der Umgegend haben dazu Deputierte entsendet und Br. Bretschneider hält bei dieser Gelegenheit eine inhaltreiche und inhaltschwere Festrede, in welcher er vorzugsweise darauf hinweist, dass in jetziger Zeit weder die Verdächtigungen



und anderweiten Angriffe, noch der päpstliche Bannstrahl unsern Bauhütten und Arbeiten Gefahr bringen, denn das alles habe nur zur grössern Verbreitung der Maurerei beigetragen: es liege die Gefahr vielmehr in den Brüdern selbst und in der Richtung der jetzigen Zeit, da die Mehrheit der Menschen die materiellen Genüsse zu ihrem Abgott gemacht habe. Er mahnt eindringlich, nie zu vergessen, welche hohe und wichtige Pflichten wir durch den Eintritt in den Freimaurerbund übernommen haben.

Es herrsche leider selbst in gebildeten Kreisen die Ansicht, dass unser Bund ein veraltetes Institut sei und dass seine Mitglieder über dem Spiele mit Formen pp. ganz vergessen, dass sie den Zweck, zu welchem sie sich vereinigt haben, nie erreichen werden. Dies thue dem Zutritt intelligenter Männer mehr und mehr Abbruch; deshalb seien Änderungen, wie sie die wissenschaftliche Fortbildung der Maurerei fordere, notwendig und es sei deshalb zu wünschen, dass die deutschen Grosslogen durch weises und umsichtiges Entgegenkommen in dieser Beziehung zur Erhaltung des Friedens und der Eintracht im Bruderkreise das Ihrige beitragen.

1867 Um zur Verwirklichung solcher Desiderien beizutragen, ist man besonders im Jahre 1867 thätig. Es werden zu Anfang des Jahres vielfach maurerische Reformfragen angeregt. Einer besonders gewählten Kommission werden dieselben zur Beratung und Fassung übergeben. Nach wiederholt eingehender Erwägung und Prüfung derselben fühlt man sich zu dem Schlusse berechtigt, dass die dermaligen maurerischen Zustände und Einrichtungen notwendig einer Änderung und Besserung bedürfen, wenn die Maurerei in Zukunft mehr ihrem Zwecke entsprechen soll. Man einigt sich über folgende Punkte:

1. Ist den Tochterlogen in allen Fragen der Gesetzgebung ein unbeschränktes Stimmrecht in der Weise einzuräumen, dass sie solches in den Versammlungen der Grossloge entweder durch ihre Repräsentanten oder durch einen Bevollmächtigten auszuüben habe.
2. Die in Fragen der Gesetzgebung von den Grosslogen, einschliesslich der Stimmen der Tochterlogen gefassten Beschlüsse sind an und für sich bindend ohne nachträgliche Genehmigung seitens besonderer Beamten der betreffenden Grossloge.
3. Von dem Verlangen eines kirchlichen Bekenntnisses als Be-



dingung der Aufnahme ist ganz abzusehen. (Dieser Punkt erhielt bei der Abstimmung nur eine Stimme Majorität.)

4. Eine Geheimhaltung der Zwecke unseres Bundes ist für die Zukunft ebensowenig notwendig, als nützlich. Die Pflicht des Geheimnisses erstreckt sich nur auf Lehrart, Ritual, Zeremonien, Symbole, Instruktionen, auf Erkennungs- und Notzeichen, auf Eigentümlichkeiten höherer Grade gegen solche, die diese nicht besitzen; auf eigentliche innere Logenangelegenheiten; auf Fälle, in welchen die Bewahrung des maurerischen Geheimnisses zur besonderen Pflicht gemacht wird.
5. Jede maurerische Zensur in Wort und Schrift ist aufzuheben, wogegen jeder für das, was er schreibt oder drucken lässt, dem Bunde verantwortlich ist.
6. Die Bezeichnung unseres Bundes als Ordens ist aufzugeben.
7. Den Lehrlingen und Gesellen ist in ökonom. Angelegenheiten gleiches Stimmrecht zu gewähren.
8. Jeder Loge ist das Recht einzuräumen, ihren Mitgliedern für milde Stiftungen besondere Beiträge aufzulegen.
9. Die Bestätigung der Wahl eines Logenbeamten kann von der Grossloge nur beanstandet werden bei Formfehlern, bei maurer. Strafverfahren gegen den Gewählten.
10. Alle maurer. Titulaturen sind als veraltet und ungeeignet zu beseitigen.
11. Die missbräuchliche Erteilung von »Ehrenmitgliedschaften« ist zu beseitigen.
12. Die vorgeschriebenen Toaste sind auf den für den Landesherrn und die Besuchenden zu beschränken.

Diese 12 Punkte wurden durch ein vervielfältigtes Johannisschreiben zur Kenntnissnahme der Logen resp. deren Billigung und Anerkennung gebracht mit der Hoffnung, dass auch die Grosslogen dieselben billigen und dem Maurerbaue eine Grundlage geben würden, auf welcher ein den Fortschritten der Bildung und des ganzen jetzigen Kulturzustandes entsprechender maurer. Tempel errichtet werden könne. Man bringt diese Anträge so ein, dass sie in der Mai-Grosslogen-Konferenz nächsten Jahres zur Abstimmung gelangen können und hofft, dass die an dieser Mai-Konferenz teilnehmenden Beamten der Schwesterlogen im Sinne solcher Ansichten stimmen werden. Eine Anzahl Schwesterlogen erklären ihre Zustimmung. In der Mai-Konferenz der Gr. Nat. Mutterloge, an



welcher auch der sehr ehrw. Mstr. v. St. Br. Bretschneider teil genommen hat, werden nur wenige der Anträge angenommen, denen die Grossloge später ihre Zustimmung giebt. Es fügt sich die ☐ E. z. C. selbstverständlich den Beschlüssen, ist aber nicht überzeugt von der Irrigkeit ihrer Ansichten und behält sich erneuerte Anträge für die Zukunft vor.

Das konsequente und angestrengte Streben einer Anzahl von BBrn., die Zwecke unserer Loge wie der Freimaurerei im ganzen, ist gewiss im hohen Grade anzuerkennen, aber schon daraus, dass eine grosse Menge von BBrn. diesem Streben indolent zusehen, lässt sich abnehmen, dass man zum Teil über das Notwendige und darum Praktische hinausgeht, und man so eine allgemeine Begeisterung nicht hervorrufen kann. Fast in allen Reden und Vorträgen weist man nur auf die Notwendigkeit von Reformen und Verbesserungen hin und hofft von ihnen alles Heil. Recht praktisch zu wirken auf das Leben der BBr. ausser der Loge ist jedenfalls aber das noch Wichtigere. Freilich lässt auch die Unsicherheit der allgemeinen, politischen Verhältnisse, der dadurch herbeigeführte Mangel an Vertrauen und die noch bestehende Stockung in den allgemeinen Verkehrsverhältnissen eine rechte lebendige Teilnahme für geistige Bestrebungen nicht aufkommen; die steigende Teuerung aller Lebensbedürfnisse, die erhöhten pekuniären Opfer nötigen manche BBr., eine besondere Beteiligung namentlich an Festlichkeiten sich zu versagen.

15 Arbeiten werden gehalten; das bisher am 9. August besonders gefeierte Fest der Installation Serenissimi fratris soll in Zukunft mit dem Johannisfeste verbunden werden, da der Jahreszeit wegen sehr viele BBr. wider Willen fern bleiben müssen.

Die Einnahmen dieses Jahres liefern einen Überschuss von 263 Thlrn.; am Stiftungsfeste werden der »Marienpflege« 50 Thlr. überwiesen. An Unterstützungen für Witwen und Waisen sind seit dem Jahre 1856 verausgabt 1772 Thlr. und ein Kapital gesammelt von 4731 Thlrn.

Schon in den vorhergehenden Jahren waren wiederholt auf Ansuchen einzelner BBr. Schwesternfeste gefeiert. In diesem Jahre wird am 29. Dezember auch eine Schwesternloge mit nachfolgender Tafelloge gehalten. Die BBr. tragen zwar keinen Schurz, aber das Logenzeichen.

1868 Auch in den folgenden Jahren geht der zugeord. Mstr. v. St. Br. Bretschneider in seinen Vorträgen meistens darauf aus, die BBr. für Reformideen zu gewinnen und sie darin zu befestigen, eine grössere Selbstständigkeit und Freiheit der Tochterlogen erstrebend. Geistreich und



vortrefflich sind seine Gedanken und deren Darstellung, aber doch oft zu theoretisch und zu wenig die gegebenen Verhältnisse und den geistigen Standpunkt der BBr. berücksichtigend. Daher wohl zum Teil wenigstens die immer noch laut werdende Klage, dass nur ein engerer Kreis, der um die Beamten sich sammelt, durch regelmässige Teilnahme an den Arbeiten und den Klubversammlungen ein reges Interesse für die K. K. an den Tag legt, während es nicht an Brüdern fehlt, die das Wesen der Maurerei nicht erfasst haben, noch zu erfassen vermögen und sich deshalb fern halten. Daher man sogar auf den Gedanken kommt, solchen Brüdern die Hand zu bieten zur Lösung ihres Verhältnisses zur Loge, das ihnen eine Last zu sein scheint.

Da der zugeord. Meister v. St. Br. Bretschneider am 1. Oktober nach Eisenach versetzt wird, sein Logenamt aber beibehält, hält man es für nötig, einen substit. dep. Mstr. v. St. in der Person des Br. Scherzer zu wählen, der aber schon im folgenden Jahre zum Ehrenmeister ernannt wird. Die laufenden Geschäfte hat der dep. Mstr. v. St. Br. Seydel übernommen.

Am Stiftungsfeste der Loge wird zugleich das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Hoheit des Herzogs gefeiert, welches am Tage vorher fiel. Der Br. Redner hält einen Vortrag über das Thema: »Was die BBr. unserer Loge zu thun haben, um ihren Fürsten in Wahrheit zu ehren«, und eine Deputation behufs Überbringung der Glückwünsche wird entsendet. 1869

Mit Genugthuung wird im Jahresberichte erwähnt, dass sich der Besuch der Arbeiten, deren allerdings nur im ganzen neun waren, augenscheinlich etwas erhöht habe, welches Resultat vorzugsweise den Klub-Versammlungen an den Sonntagen abends zugeschrieben wird, in welchen seit Bretschneiders Verlegung des Wohnortes vorzugsweise der dep. Mstr. v. St. Br. Seydel den nötigen Stoff und maurerische Anregung bietet. Es haben diese Versammlungen auch den Vorteil, dass unter den dieselben regelmässig besuchenden Brüdern sich mehr ein vertrauliches Verhältnis bildet, und die, zwischen denen die profane Stellung so leicht eine Scheidewand aufrichtet, sich näher treten.

Ein Jahannisschreiben, in welchem wieder die beantragten Reformen hervorgehoben werden, wird erlassen und in dem Jahresberichte an die Grossloge bemerkt, dass man fortfahren werde auf gesetzmässigen Wegen den Ansichten der ☐ E. z. C. Geltung zu verschaffen.

Auf das Verlangen der Grossloge, eine Chronik von den ersten Jahren des Bestehens der Loge anzulegen, wird erwidert, dass eine solche bis



zum Jahre 1824 von Br. Reichardt, wenn auch nur sehr dürftig verfasste, gedruckt und der Grossloge in 2 Exemplaren eingereicht sei, dass man aber, sobald Zeit und Kraft günstig sei, dem Wunsche der hohen Obern nachkommen werde. Seitdem ist eine solche vom Jahre 1824 bis Joh. 1874 vom Br. Zetsche entworfen, die aber noch viel dürftiger ist, als die Reichardtsche. Sie umfasst nur 7 geschriebene Seiten.

Am 15. Juni wird beschlossen, ein neues Harmonium für 80—85 Thlr. zu kaufen, das alte aber zu behalten, um bei Aufnahmen in der Nähe der schwarzen Kammer verwendet zu werden.

Ein Lufton soll nur die Hälfte der Aufnahmegebühren zahlen.

Der Witwen- und Waisenfiskus besitzt ein Vermögen von 5317 Thlrn., die Ernststiftung ein solches im Betrage von 1539 Thlrn. Ersterem vermachte Br. Rechser 100 Thlr. Aus der Logenkasse werden demselben wieder 100 Thlr. überwiesen, 80 Thlr. aber dem Pestalozzi-Vereine zur Förderung seiner Zwecke gewährt.

**1870** In vollem Masse aber zeigte sich, wie die Maurerei nicht bloss für alles Edle und Grosse zugänglich ist, sondern auch in Begeisterung grosse Opfer bringt, in dem für des deutschen Vaterlandes Geschicke so wichtigen Jahre 1870. Des Feindes tückischer Übermut, die warm begeisterte Liebe für das teure Vaterland weckten eine schöne, segensreiche, hingebende Thätigkeit unter den Brüdern. Ein regeres Leben, zahlreicherer und eifrigerer Besuch der Arbeiten hatte sich schon zu Anfang des Jahres kund gegeben, aber der Ausbruch des französ. Krieges, der in die Logenferien fiel, führte die BBr. inniger noch zusammen und wirkte gemeinsames Schaffen in opferwilliger Hingabe an das wahre Wesen der Humanität. Am 3. August wurden sämtliche Brüder, Meister, Gesellen und Lehrlinge zu einer gemeinsamen Konferenz berufen, in welcher beschlossen wurde, um drohendem Elende zu begegnen und wo es eingetreten, dasselbe zu lindern, vorerst 600 Thlr. aus der Logenkasse zu verwenden. Davon wurden 200 Thlr. sofort dem Landesdelegierten, Staatsminister v. Seebach, zur Verwendung übergeben und demselben das Anerbieten gemacht, dass im Falle der Not die obern Räume des Logenhauses zur Einrichtung eines Lazarets hergegeben werden sollten. 400 Thlr. wurden zur Unterstützung der bedürftigen Familien unserer im Felde stehenden Soldaten verwendet. Dazu wurde eine Kommission, bestehend aus den BBrn. Seydel, Mathies, Kehr, Spätzel, Heyn und Motschmann, erwählt, welche reiche und umsichtige Thätigkeit entwickelte. Die Schwestern aber vereinigten sich, um an bestimmten Tagen in der Woche Lazarettgegenstände zu verfertigen und wurden von den



Brüdern dabei eifrig durch Beschaffung von Naturalien und Geldbeiträgen (201 Thlr.) unterstützt. Br. Mathies allein hatte durch Verkauf eines Kriegsliedes 64 Thlr. beschafft.

Am 19. April feierte der namentlich in früheren Jahren um die Loge 1870 hochverdiente Br. Kieselhaussen (Pfarrer in Siebleben) sein fünfzig-jähriges Amtsjubiläum. Eine Deputation brachte ihm, wie so viele andere seiner Verehrer, Dank und Glückwunsch der Loge, indem sie auch mit einem sehr schönen Teppich zum Andenken an die BBr. sein Zimmer schmückte.

Am 3. Juni beehrte ein Mitglied des hohen Bundesdirektorii, der Br. Graf von Wartensleben, die  E. z. C. mit seinem Besuche. Es war auf die Ankündigung desselben eine Arbeit im 1. Grade angesetzt, in welcher nach ritualmässiger Einführung des hohen Gastes der hochw. zugeord. Mstr. v. St. über den Wert und die Wichtigkeit der maurerischen Symbole, Zeremonien und Ritualistik einen längeren Vortrag hielt, worauf der Br. Graf von Wartensleben nach ausgesprochenem Danke und ehrenvoller Anerkennung der Zustände und Arbeiten unserer Loge auch die Anträge derselben zur Sprache brachte, über die man sich meistens verständigte; auch einer Festtafelloge wohnte der sehr ehrw. Br. Graf von Wartensleben bei. Wenige Wochen darauf übersendete derselbe einige maurerische Werke zum Geschenk, welche bei der Grossloge doppelt vorhanden waren und unserer Logenbibliothek fehlten.

Erfreulich ist auch in diesem Jahre der lebhaftere Besuch der Arbeiten, 1871 nur wird geklagt darüber, dass immer noch so viele BBr. ausser dem Kreise der Beamten sich nur empfangend und nicht spendend verhalten. Ganz interessante Vorträge fesselten oft die Aufmerksamkeit der BBr., wie z. B. über die Themata: »Das Verhalten der französischen Logen Deutschland gegenüber.« Es erregte dieser Vortrag umsomehr das Interesse der BBr., als die grösste Entrüstung hervorgerufen wurde durch die Mitteilung des Beschlusses, welchen der Grossorient zu Paris unter dem Vorsitze des Minister Cremieux am 21. Oktober 1870 gefasst hatte, nach welchem der damalige »König Wilhelm I. und unser Kronprinz auf den 29. Oktober abends 7 Uhr in die Loge Rue Jean Jaques Rousseau 25 vorgeladen werden, um sich zu verantworten wegen des Verbrechens des Meineids und der Pflichtvergessenheit (parjure et forfact). Sollten sie nicht erscheinen, so werden sie als ausser dem Gesetze stehend erklärt und ihr Gedächtnis der Verwünschung der Nachwelt überliefert.« Natürlich bemächtigte sich der BBr. der höchste Unwille und es wurde ihnen recht klar, wie politischer Hass



und Fanatismus auf die heiligsten und edelsten Gefühle so oft mit Füßen tritt. Die Grossloge Alpina in der Schweiz dagegen suchte durch eingesandte Schriften zu beweisen, dass in der Schweiz Deutschenhass nicht existiere. Ein anderer praktisch wirkender Vortrag handelte über das Thema: »Worin besteht die eigentliche Freiheit des Maurers?« und: »Welchen Grad wissenschaftlicher Bildung und künstlerischen Geschmacks muss derjenige besitzen, der in den Freimaurerbund aufgenommen werden will?«

Dem hochw. Br. Bretschneider II. wurde es mit der Zeit immer schwerer, ja fast unmöglich, von Eisenach aus den ersten Hammer weiter zu führen, und ging man deshalb auf seinen Wunsch ein und wählte an seiner Statt zum zugeord. Meister v. St. den Br. Seydel und zum deput. Mstr. v. St. den Br. Bretschneider I.

Der Alt- und Ehrenmeister Br. Walther ging am 7. Juli 1871, alt 78 Jahre, in den ewigen Osten ein. In den verschiedenen Logenämtern, die er lange Jahre hindurch bekleidete, hat er sich um die Loge viele Verdienste erworben. Er war in die Loge E. z. C. aufgenommen 1826, dep. Mstr. v. St. 1841—1845, Mstr. v. St. 1845—1857, zugeord. Mstr. v. St. 1857—1865, von da ab Alt- und Ehrenmeister. Die BBr. bewahren ihm noch jetzt ein dankbares Andenken und erfüllte nun die Ernststiftung zuerst ihren Zweck.

Der Witwen- und Waisenfiskus musste aus der Logenkasse unterstützt werden, da schon 29 Witwen ihren jährlichen Anteil erhalten mussten und man gern das Kapital noch anwachsen lassen wollte. Ein Br. schenkte dazu 100 Thlr.

1872 Immer fruchtreicher gestaltet sich jetzt das innere Logenleben. Nicht bloss, dass die Teilnahme an den Arbeiten regelmässiger und zahlreicher wird, es geben sich namentlich auch die jüngeren Brüder Mühe, selbstgefertigte maurer. Zeichnungen zu liefern. Es werden Vorträge über ansprechende Themata gehalten, wie z. B. über das Dichterwort:

»Mit Winkel und Senkblei ins Herz hinein;  
Der Grundstein des Tempels ist Demut allein.  
Drauf wölbt sich des Himmels hochheilige Pforte  
Mit des Glaubens Rüstzeug, dem Bibelworte.  
So bau'n wir im Zirkel nach ewigem Rat  
Den Tempel der Menschheit durch edle That!«

Auch in den Klubversammlungen herrscht grosse Thätigkeit. Besprechungen maurerischer und allgemein wissenschaftlicher Gegenstände erhalten das Interesse der BBr. an geistigen Gegenständen lebendig. Wohl



eine Folge davon war es, dass in diesem Jahre 6 Rezeptionen stattfanden und anderweite Suchende der Aufnahme harreten. Es war nur tief zu beklagen, dass der so thätige zugeord. Mstr. v. St., Br. Seydel, da, wenn sein Augenlicht nicht auf alle Weise geschont würde, ihm Erblindung bevorstand, sein Amt niederlegen musste, und der Br. Bretschneider I., da er zum Vizepräsidenten des Appellationsgerichts in Eisenach ernannt war, bat, ihn seines Amtes zu entbinden, indem es ihm nicht möglich sein würde, persönlich an den Arbeiten der Loge teilzunehmen. Solchen gewichtigen Gründen konnte die Anerkennung nicht versagt werden und wurden diese beiden Brüder in dankbarer Anerkennung ihrer Arbeit und ihrer Verdienste um die Loge zu Ehrenmitgliedern derselben ernannt, an ihre Stelle aber Br. Bretschneider II. zum zugeord. Mstr. v. St., Br. Mathies, zum dep. Mstr. v. St. erwählt.

Die Gebühren für Affiliation der unserm Systeme angehörigen BBr. werden ganz abgeschafft und nur Erstattung der baren Auslagen verlangt.

Ein Billard wird angekauft, dagegen der Ankauf einer an das Logenhaus stossenden Scheune, die für 3000 Thlr. angeboten war, abgelehnt.

Immer wieder waren es Reformbestrebungen, welche die Aufmerksamkeit und Arbeit nicht nur der BBr. hiesiger Loge, sondern auch einer grösseren Anzahl auswärtiger Logen in Anspruch nahmen. Namentlich war es die Frage über Zulassung der Juden bei den Logen der Gr. Nat. Mutterloge, welche nach Ablauf der siebenjährigen Legislaturperiode in den ausserordentlichen Konferenzen der Gesetzgebungs-Kommission am 17., 18., 19. April von beiden Seiten scharf ventiliert wurde. Zuletzt entschied sich die Gr. Nat. M. L. dahin, dass dieselbe in einem Schreiben de dato 24. April 1873 die Mitglieder sämtlicher Tochterlogen aufforderte, ihre Stimmen für oder gegen die Aufnahme einzeln abzugeben. Bei der bedeutenden Anzahl auswärtiger Mitglieder unserer Loge wusste man sich anders nicht zu helfen, als dass man jeden Bruder einzeln aufforderte, sein schriftliches Votum verschlossen einzusenden, welches dann ebenso an die Grossloge geschickt werden sollte. So viel ersichtlich, spricht man sich nahezu einstimmig für eine Abänderung der Statuten aus, nach welcher auch Nichtchristen der Zutritt zu unsern Bauhütten gestattet werden soll. In der Gesetzgebungs-Kommission der Grossloge sind 3 Stimmen für und 3 Stimmen gegen die betreffenden Anträge. Die Stimme des Vorsitzenden gegen giebt den Ausschlag.

1873

Die finanzielle Lage der Loge ist trotz der überstandenen Kriegsjahre mit ihren materiellen Opfern ein recht zufriedenstellender. Der Witwen-



und Waisenfiskus hat ein Kapital von 7048 Thlrn. und werden schon 32 Witwen unterstützt. Die Ernst-Stiftung kann die Zinsen eines Kapitals von 2000 Thlrn. verwenden.

Auch in diesem Jahre, wie schon oft, zeigen die Brüder, wie innig sie teil nehmen an dem Wohl und Wehe der Einzelnen auch ausser der Loge und wie sie namentlich um das Aufblühen unserer Bauhütte besonders verdienter BBr. dieser ihrer Gesinnung der Dankbarkeit und Liebe auch in äussern Zeichen Ausdruck geben. Der deput. Meister v. St. Br. Mathies feiert am 24. April nicht bloss seine Silberhochzeit, es tritt auch einer seiner geliebten Söhne an diesem Tage an den Traualtar und die Loge bringt durch eine besondere Deputation, bestehend aus den BBrn. Seydel und Regel, ihre Glückwünsche und eine Ehrengabe.

Bei einem bedeutenden Brande in Waltershausen hat auch die betagte Witwe eines um unsere Loge hochverdienten Bruders Schaden erlitten und wird deshalb mit einer namhaften Summe unterstützt.

Das innere Leben in der Loge ist ein reges. Der Mstr. v. St. bemüht sich konsequent und eifrig, die Instruktionen den Neuaufgenommenen und Beförderten nahe zu bringen. Es werden ausser den Konferenzen 12 zahlreich besuchte Arbeitslogen gehalten, an den Klubversammlungen an den Sonntagabenden nehmen die BBr. gern und mit viel Interesse teil. Br. Seydel erwirbt sich grosse Verdienste um das fröhliche Gedeihen derselben. Es gehörte die Wirksamkeit in diesen Versammlungen zu seinen Lieblingsaufgaben bis zu seinem Tode.

Solch geistiges Leben hatte auch anregend gewirkt auf die auswärtigen BBr. Schon im Jahre 1870 hatte sich in Ohrdruf ein maurerisches Kränzchen »Sophrosyne« gebildet, welchem der thätige und umsichtige Br. Huschke (Justizrat) vorstand. Es werden da regelmässige Versammlungen (in diesem Jahre 34) mit belehrenden und belebenden Vorträgen gehalten, die besonders in diesem Jahre von einem wachsenden Interesse der BBr. Zeugnis geben. Auch in Arnstadt kommen eine grössere Anzahl BBr. aus den Or. Erfurt und Gotha unter Leitung des Br. Leupold (Kommissionsrat) regelmässig zusammen und entwickeln einen so rastlosen Eifer, dass sie im Jahre 1882 eine eigene Loge »zu den drei Gleichen« gründen.

Mit Recht scheint man Suchende mit etwas schärferen Augen anzusehn. Von 5 die Aufnahme Begehrenden werden 2 zurückgewiesen. Die Loge zählt Ende 1873: Aktive Mitglieder 146; Ehrenmitglieder 25; dienende BBr. 12.

1874

Mehrere schon seit längerer Zeit als notwendig erkannte bauliche Reparaturen, die immer aufgeschoben waren, werden nun in Angriff genommen,



namentlich dadurch dazu veranlasst, dass die Loge durch den Beitritt zur Thüringer Brandversicherungs-Gesellschaft verpflichtet ist, sämtlich vorhandene Essen des Gebäudes in russische Schlöte zu verwandeln. Infolge davon entsteht eine Schuldenlast von 604 Thlrn., von der im laufenden Jahre kaum ein Drittel abgetragen werden kann. Durch Einführung der Steinkohlenheizung und der Gasbeleuchtung glaubt man aber bedeutende Ersparnisse machen zu können. Für die bei dem Brande in Meiningen entstandene schreckliche Not hat man offene Hand, wie alle Pflichten der Wohlthätigkeit in reichem Masse erfüllt werden. Auch das innere Leben der Loge zeigt sich in gewohnter Frische. Die Vorträge über recht zweckmässig gewählte Themata werden gern gehört, nur fehlt es immer noch an Brüdern, welche selbst produktiv sind, worüber auch im folgenden Jahre geklagt wird, obwohl auch jetzt wieder recht praktische Themata zur Sprache gebracht werden, wie: »Haben wir Maurer mit demselben Eifer, mit welchem wir für das materielle Gedeihen unserer Loge gesorgt haben, auch für das geistige Emporblühen derselben uns bemüht?« oder: »Worin besteht des Maurers Arbeit?« oder: »Auf welchen Gründen beruht des Menschen Glaube an Unsterblichkeit?«

1875

Über die Logenräume, welche am 1. Juni ds. Js. der Grossmeister Br. O'Etzel in Augenschein genommen hat, spricht sich derselbe sehr befriedigt aus. Der Zutritt zur Loge ist in diesem Jahre aussergewöhnlich gross, es werden 9 Suchende rezipiert und 5 affiliert. Obwohl 20 Arbeiten im Jahre gehalten sind, nehmen doch die häufigen Rezeptionen so viel Zeit in Anspruch, dass die aussergewöhnliche Kraftanstrengung des deput. Mstrs. v. St. Br. Mathies (der zugeord. Mstr. v. St. Br. Bretschneider war schwer erkrankt) dazu gehörte, den neu aufgenommenen und beförderten BBrn. die Instruktion einigermaßen nahe zu bringen.

Die Grossloge hatte die Anfertigung von Annalen unserer Loge gewünscht und hatte sich Br. Zetzsch zur Anfertigung dieser Arbeit entschlossen. Wegen unzureichenden Materials aber musste dieselbe auf nur wenigen Seiten sehr dürftig ausfallen, wurde aber der Grossloge eingesendet.

Ist auch vom Jahre 1876 ein besonders wichtiges Ereignis nicht zu notieren, so macht es doch einen recht erfreulichen Eindruck, aus den protokollarischen Verhandlungen zu ersehen, wie die vielfachen Bemühungen der Beamten um Förderung echt maurer. Lebens meist mit Erfolg gekrönt sind. Die Versammlungen jeder Art werden zahlreich und teilnehmend besucht, berühren doch auch die gehaltenen Vorträge die verschiedensten Gebiete der Freimaurerei, theoretische und praktische. Allerdings wird auch

1876





die bereits vielfach und auch jetzt noch in gar vielen Logen gehörte Klage laut, dass ausser den Beamten sich so wenige BBr. hervorwagen mit selbstgefertigten Zeichnungen.

Aufgenommen wurden in diesem Jahre 7 Suchende; es werden 18 Arbeitslogen gehalten.

Als Deputierter zur Gesetzgebungs-Konferenz am 20. März wurde Br. Mathies entsendet. Der Antrag auf Zulassung von Nichtchristen zum Eintritt in die Logen der Nat. Mutterloge erlangte aber wieder nicht die gesetzliche Zweidrittel-Majorität.

Die Finanzlage der Loge hatte sich dagegen so günstig gestaltet, dass alle die im Jahre 1874 durch bauliche Reparaturen, Gas- und Heiz-Einrichtungen entstandenen Schulden abgezahlt wurden und nur noch ein Kapital von 5700 Mk. zu verzinsen blieb.

1877 Eine schwere Erkrankung der Augen behinderte den sehr ehrw. zugeord. Mstr. v. St. Br. Bretschneider II. schon seit dem Herbst 1876 die Geschäfte eines hammerführenden Meisters zu besorgen und sah sich derselbe deshalb genötigt den Hammer niederzulegen. Bei der erfolgenden Neuwahl wurde dem jetzigen zugeord. Mstr. v. St., Br. Mathies einstimmig das Vertrauen der BBr. entgegengebracht, hatte ja derselbe schon eine Zeitlang das Amt eines vorsitzenden Mstrs. verwaltet. Br. Hofmeister wurde dagegen zum deput. Meister v. St. erwählt. Der Anerkennung der Verdienste aber des Br. Bretschneider gab man einstimmig Ausdruck durch die Ernennung desselben zum Ehrenmitgliede und Überreichung eines besonderen Dankschreibens durch eine Deputation.

Die günstige Finanzlage der Logenkasse gestattet es, dass mit dem 31. Dezbr. 1877 die auf dem Grundbesitze der Loge ruhende Hypothekenforderung der Landes-Kreditkasse im Betrage von 5027 Mk. 81 Pf. gänzlich abgetragen wird und demnach der gesamte Immobilien- und Mobiliarbesitz schuldenfrei ist. Die Loge hat das der umsichtigen und sorgfältigen Verwaltung ihres Vermögens durch den zugeord. Mstr. v. St. zu danken. Das Kapital-Vermögen der Witwen- und Waisenkasse betrug 26,500 Mk., das der Ernst-Stiftung 750 Mk.

Für die innere Erleuchtung und Erwärmung der BBr., die fleissig bei der Arbeit sind, wird durch die verschiedenartigsten Zeichnungen gesorgt, unter denen auch die fortlaufenden Vorträge des Br. Mathies über die Geschichte der Freimaurerei und die Entwicklung der verschiedenen Logensysteme zu nennen sind; wie ein Vortrag über das Thema: »Befördert die



Loge Archimedes  
zum sechs. Bunde  
Gr. Schneeburg

Freimaurerei die Gleichgültigkeit gegen die Glaubensgemeinschaft, in der wir geboren und erzogen wurden?» von Br. Steiner.

Die BBr. Huschke (Justizrat und Oberamtsrichter in Ohrdruf) und Leupold (Kommerzienrat und Fabrikbesitzer in Arnstadt) wurden um ihrer verdienstlichen Arbeit in den betreffenden Logenkränzchen willen auf Vorschlag der Loge E. z. C. von der Nat. Mutterloge zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt. Zum Repräsentanten unserer Loge bei der Gr. Nat. Mutterloge wurde Br. Hermann Georg Eugen von Schweinichen, Königl. Preuss. Major z. D. erwählt.

Auch in diesem Jahre macht die äussere wie innere Entwicklung der Loge recht erfreuliche Fortschritte. Die Finanzlage wird eine fortschreitend günstigere, die Anerkennung des segensreichen Wirkens der Loge von Seiten des Publikums steigt, es finden 8 Rezeptionen statt und ausser den Konferenzen 23 Arbeiten. 1878

Am 16. Juni fällt der 100jähr. Gedenktag des Todes des Br. Eckhof, der am 24. Juni durch den Redner Br. Matthias besonders gefeiert wird, indem er an der Säule W. eine Biographie des ersten Mstrs. v. St. der ☐ »Kosmopolit« liefert und sein Wirken als Schauspieler, Mensch und Br. Freimaurer schildert. Ein Bild Eckhofs aus dem herzogl. Hoftheater wird bekränzt im Tempel aufgehängt, ein Relief Eckhofs im Speisesaale.

Am 5. Novbr. sind es 25 Jahre, seit der deutsche Kronprinz, Br. Friedrich Wilhelm, in die Bruderkette eingereiht wurde. Der sehr ehrw. zugeordnete Mstr. v. St. Br. Mathies machte an diesem Tage in geöffneter Festloge den BBrn. nähere Mitteilungen über die Aufnahme des erlauchten Bruders und sprach, nachdem die BBr. in Ordnung getreten, ein feierliches, Segen erfliehendes Gebet, worauf die BBr. ihre Glückwünsche und Begrüssung des erlauchten Brs. auf Maurerweise darbrachten. Der Redner, Br. Matthias, setzte einen früher begonnenen Vortrag über die Preuss. Könige und ihr Verhältnis zur Freimaurerei fort, besonders längere Zeit verweilend bei unserem jetzigen deutschen Kronprinzen. Ein namhafter Beitrag zur Friedrich-Wilhelm-Stiftung aus der Logenkasse wird bewilligt.

Dem Br. Fischer, vorsitzenden Meister der ☐ Archimedes zum ewigen Bunde in Gera, wurde um seiner vielen freimaurer. Verdienste willen die Ehrenmitgliedschaft unserer Loge erteilt. Unser Ehrenmeister, Br. Anton Bretschneider, zugeord. Mstr. v. St. von 1872—1877, ging in den ewigen Osten ein. Die BBr. gedachten sein und gedenken sein noch vielfach in dankbarer Liebe.



In Ermangelung von Lokal-Statuten wird beschlossen, einen Gebühren-Tarif für Rezeption und Beförderung festzusetzen, und zwar:

für den I. Grad auf 100 Mk. (an die Logenkasse 80 Mk.,  
Ernst-Stiftung 15 M., Druck-  
schrift 5 Mk. = 100 Mk.)

- - II. - - 40 -

- - III. - - 60 - zu fixieren.

Für einen Luften:

für die Logenkasse Mk. 30.

- - Ernststiftung - 15.

- - Drucksachen - 5.

Mk. 50.

Beförderungs-Gebühren

in den II. Grad 40 Mk. } inkl. Ernst-Stiftung.  
- - III. - 60 - }

Für Affiliation ausser der Zahlung an die Ernst-Stiftung und der Selbstkosten nichts.

Jährliche Beiträge

für einheimische BBr. 16 Mk., jetzt auf 30 Mk. erhöht,

- auswärtige - 10 - - - 20 - -

Eine Finanz- und Ökonomie-Kommission unter Vorsitz des jedesmaligen Mstrs. v. St. wird nach einem jährlich zu entwerfenden Etat die Ökonomie- und Finanzangelegenheiten verwalten.

Ebenso wird ein Regulativ für den Wein-Haushalt der Loge vom sehr ehrw. Br. Mathies ausgearbeitet und genehmigt.

1879 Reich an Arbeit und Bewegung ist auch das Jahr 1879. Es müssen 28 Arbeitslogen gehalten werden, um dringenden Stoff zu bewältigen und 14 Suchenden die Aufnahme zu gewähren. Besonders lebhaft wird das Interesse der BBr. angeregt durch die Einheitsbestrebungen der Logen Deutschlands, über welche der Br. Redner in mehreren Vorträgen ausführlicher referiert. Lessing als Freimaurer wird vom Br. Kirsten gezeichnet, Br. Mathies selbst spricht über den »Compass als Symbol der Freimaurer.« Bei einem Schwesternfeste am 2. Novbr. spricht der Br. Bergk über das Thema: »Wie können die Schwestern am Tempelbau mithelfen?«

In Waltershausen haben sich 15 Brüder zu einem Freimaurer-Verein zur »Rose am Tenneberg« zusammengethan unter der Leitung des Br. Demuth (Pastor em.). Derselbe hat sich der ☐ E. z. C. unter-



stellt und seine Statuten sind von derselben bestätigt. Der Jahresbericht an die Grossloge giebt davon Kunde; aber die ausführliche Darstellung der Wichtigkeit und des Segens solcher maurerischen Vereinigungen giebt dem Bundesdirektorium, das in der letzten Zeit gegen auftauchende Winkellogen hat vorgehen müssen, Veranlassung, hinzuweisen auf das Königliche Patent vom 20. Oktober 1798 und der Bildung von solchen Freimaurerkränzchen entgegenzutreten. Die ☐ E. z. C. aber beruft sich in einer ausführlichen Darstellung der Sachlage darauf, dass die ☐ E. z. C. soweit das das Verhältnis zum Staate betrifft, nicht den preussischen Tochterlogen gleich zu achten sei, dass sie vielmehr ihren Protektor zunächst in dem eigenen Landesherrn verehere, dass aber ausserdem die Mitglieder jener Kränzchen ohne alle äusseren Formen und Abzeichen unter der Aufsicht einer ger. und vollk. St. Johannisloge zu traulicher maurer. Unterhaltung zusammenkommen.

Die Angelegenheit war dadurch erledigt und wurde dem Br. Demuth, der zum 2. deput. Meister v. St. erwählt war, von Seiten der Gr. Nat. Mutterloge die Ehrenmitgliedschaft derselben erteilt.

Der Jahresbericht wiederholt die dringende Bitte, die Abänderung der Grundverfassung und Bundesstatuten im Sinne der im Jahre 1867 gestellten Anträge auf der nächsten Mai-Konferenz zu bewirken.

Br. Mathies wird auf die nächstfolgenden 3 Jahre zum Abgeordneten für die Gesetzgebungs-Konferenz gewählt.

Neue Ritualien, von der Grossloge übersendet, werden nach Vernichtung der alten eingeführt.

Um der Not, welche das Grubenunglück bei Zwickau herbeigeführt hat, nachhaltig zu steuern, pflegt man schon jetzt Beratungen.

Im Jahre 1880 giebt sich namentlich auch unter den jüngeren BBrn. 1880 ein reger Eifer kund, so dass für die Beförderung in den Meistergrad eine ausserordentliche Arbeit angesetzt werden muss. Unter den gehaltenen Vorträgen sind besonders hervorzuheben: »Welches ist die erste Sorge eines Freimaurers?« Die 100jähr. Aufnahme Göthes in die Bruderkette wird am Johannisfeste gefeiert und schildert der Br. Redner »Göthe als Freimaurer.« Auch in den Klubversammlungen am Sonntagabend herrscht viel Thätigkeit. Alle 14 Tage am Dienstage beteiligen sich auch die Schwestern an den Klub-Abenden.

Am 28. Dezember empfing auf diesseitige Reklamation unsere Loge aus dem Archive der Gr. Nationalloge von Schweden in Stockholm die Akten, Dokumente und Bücher zurück, welche auf Grund letztwilliger



Verfügung Sr. Hobeit Ernst II. zu Sachsen-Gotha-Altenburg im Jahre 1804 an den damaligen Herzog von Südermannland, nachherigen König Carl XIII. von Schweden in seiner Eigenschaft als Grossmeister der Gr. Nationalloge von Schweden zur Aufbewahrung abgesandt waren.

Der Wohlthätigkeitssinn bethätigte sich in ausgezeichneter Weise, obwohl die grösste Sparsamkeit bei der Aussicht auf den Neubau eines Logenhauses geboten war.

Ausser Unterstützungen an einzelne Arme im Betrage von 229 Mk. wurden an den Witwen- und Waisenfiskus 384 Mk., an die städtische Armen-Kommission für verschämte Arme 150 Mk., an die beiden Kleinkinder-Bewahranstalten 150 Mk. überwiesen. Der Frauenhilfsverein erhält 78 Mk.

Für eine Konfirmanden-Ausstattung zu Ostern 1881 wurden aus der Logenkasse für 5 Knaben 150 Mk. bewilligt, für die Bekleidung von 5 Mädchen wollen die Schwestern sorgen.

Die seit dem 25. Septbr. 1845 bestandene Sterbekasse ist am 1. Mai 1880 aufgelöst, da sie voraussichtlich ihre Pflichten gegen Hinterbliebene nicht mehr erfüllen konnte und das Vermögen unter die noch vorhandenen 30 Mitglieder verteilt worden.

Die Not der Hinterbliebenen der verunglückten Grubenarbeiter in Zwickau geht den BBrn. sehr zu Herzen. Es werden von seiten der Loge 880 Mk. gesammelt und abgesendet.

Der sehr ehrw. zug. Mstr. v. St. Br. Mathies wird von der Loge Hermann von Salza im Or. Langensalza und von der Loge zur Freimütigkeit am Rhein im O. Frankenthal zum Ehrenmitglied ernannt, während von seiten der  E. z. C. dem Br. Smitt, Meister v. St. der  Apollo im O. Leipzig die Ehrenmitgliedschaft wegen seiner maurer. Verdienste angetragen wird; dem Br. Dr. Götz in Leipzig aber wird ein besonderes Glückwunschsreiben zu seinem goldenen Maurerjubiläum zugesendet.

Am 31. Oktober wird in einer allgemeinen ausserordentlichen Konferenz, an der auch BBr. Gesellen und BBr. Lehrlinge stimmberechtigt teilnehmen, der Neubau des Logenhauses beschlossen.\*)

Infolge der behufs dieses Neubaues erhöhten jährlichen Beiträge sehen sich 10 BBr. zur Deckung veranlasst, von denen allerdings nur wenige häufiger bei den Arbeiten zu finden waren.

\*) Siehe Ausführlicheres über den Logenbau weiter unten.



Das Programm für das am 30. Januar 1881 bevorstehende 75jährige Jubelfest der Loge wird wiederholt ausführlicher besprochen.

Eines der wichtigsten Jahre für das Logenleben unserer guten Loge 1881 ist wohl das Jahr 1881: Es bringt das 75jähr. Jubelfest als Tochter der Gr. Nat. M. L. zu den drei Weltkugeln; die 25jährige Jubelfeier von 6 Brüdern; den begonnenen Neubau eines Logenhauses! Kaum hätte sich mehr in dem Zeitraume eines Jahres zusammenfinden können.

Erst von den allgemeinen Verhältnissen: Die Loge zählt 153 aktive Mitglieder; 23 Ehrenmitglieder; 5 permanent besuchende und 11 dienende Brüder.

Es fanden im Jahre 1881 statt: 12 Rezeptionen und wurden abgehalten 13 Arbeiten im 1. Gr., 3 im 2. Gr. und 6 im 3. Gr. Ausser den im Kalender angesetzten Arbeiten mussten 3 ausserordentliche Arbeitslogen zur Bewältigung der Aufgaben gehalten werden.

Die Vorträge waren meist recht lehrreich und ansprechend. Am 15. Februar, dem 100jähr. Todestage Lessings, sprach der Br. Redner über das Leben und Wirken desselben. Andere Vorträge sprachen über die inneren Feinde der Freimaurerei; über der Liebe schönstes Recht (vergeben und vergessen); über die Bedeutung des flammenden Sterns etc.

Ausser diesen Vorträgen im Tempel wurden aber von seiten der Loge in ihren Räumen auch noch andere gemeinnützige Vorträge, von Nichtmaurern gehalten, veranstaltet, wie über religiöse Kunst vom Herrn Hofrat Dr. Aldenhoven und über die pergamenischen Ausgrabungen vom Herrn Superintendenten Dr. Zschimmer, an welchen auch das grosse Publikum teilnahm.

Der Witwen- und Waisenfiskus besitzt am 1. Juli 1881 ein Kapitalvermögen von 31,647 Mk. 40 Pfg.; zählt 138 Mitglieder und hat 43 pensionsberechtigte Witwen und Waisen zu versorgen.

Die Ernst-Stiftung besitzt am 1. Juli 1881 9110 Mk. 5 Pf. Zwei Beneficiatinnen, von denen jede 60 Mk. jährlich erhält.

Die Loge unterstützt auf Antrag seines Geistlichen auch einen Schüler behufs seiner Ausbildung als Lehrer.

Die beiden Maurerkränzchen in Ohrdruf und Waltershausen verwenden ihre Armenkassen für Ortsarme. In Waltershausen werden auch alljährlich 2—4 Konfirmanden bekleidet.

An dem freudigen Familienfeste der silbernen Hochzeit des bewährten, trefflichen Schatzmeisters Br. Engelhard nimmt die Loge herzlichen An-



teil, den sie ausdrückt durch eine beglückwünschende Deputation, die auch ein äusseres Zeichen bleibenden Andenkens darbringt.

Neues, reges Leben und Streben, welches in den letzten Jahren in der  sich je länger je mehr gezeigt, wird wohl vorzugsweise hervorgerufen durch den rastlos thätigen zugeord. Mstr. v. St., unsern verehrten Bruder Mathies. Das wird allseits anerkannt, und wie er von seiten verschiedener Logen zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt wird, so zeichnet ihn auch sein Landesfürst aus durch die Verleihung des Ritterkreuzes I. Kl. des Sächs. Ernestin. Hausordens.

Seine geschäftlichen Kenntnisse, sein organisatorisches Talent, sein unermüdetes Schaffen tritt in diesem Jahre vorzugsweise bei dem 75jährigen Jubelfeste der Loge hervor, welches in solenner Weise unter Leitung Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. als Meister v. St. und unter Teilnahme des ehrwürdigsten National-Grossmeisters Br. Schaper und des sehr ehrw. Gross-Archivars und Repräsentanten unserer Loge Br. v. Schweinichen gefeiert wird. Siehe die ausführliche Beschreibung, in welcher auch die Ernennung der Ehrenmitglieder enthalten ist, im Anhang.

- 1881 Am 10. April 1881 hatte die Loge die grosse und seltene Freude, das 25jährige Maurerjubiläum nicht nur ihres zugeord. Meisters v. St., Br. Mathies und des Ehrenmeisters Br. Seydel, sondern auch der 4 BBr. Kirsten (l. Aufseher), Friede (Bibliothekar und Archivar), Helfricht (Rendant des Witwen- und Waisenfiskus etc.) und Georges (früher Aufseher) zu feiern. Eine besonders anberaumte Festloge hatte eine grosse Zahl Brüder versammelt. Nach Eröffnung der Jubelloge durch den 2. deput. Mstr. v. St., Br. Demuth, wurden die Jubilare unter den festlichen Klängen des Priestermarsches aus der Zauberflöte in den geschmückten Tempel eingeführt, maurer. begrüsst und zu ihren mit Guirlanden gezierten Plätzen geleitet. Nach einem vortrefflich ausgeführten Quartett: »O Schutzgeist alles Schönen« verliess der Vorsitzende den Gefühlen der Freude, des Dankes und der Liebe der Brüder Ausdruck. Anknüpfend an das Thema eines Vortrags, den Br. Mathies vor Jahren gehalten: »Arbeit im Tempel und Arbeit am Tempel«, entrollte er den maurerischen Lebensgang der Jubelbrüder, nachweisend, wie sie eifrig bestrebt gewesen seien, obigem Ausspruche treu zu sein. Das Aufnahme-Protokoll des sehr ehrw. zugeord. Meisters v. St. Br. Mathies de dato 10. April 1856 in die Loge zur Ceder in Hannover wurde vorgelesen. Zum bleibenden Ausdrucke dankbarer Verehrung und Liebe überreichte im Namen der sämtlichen BBr. der Vorsitzende silber-



gestickte Schurze und Albums mit den Photographien der BBr. den beiden BBrn. Mathies und Seydel.

Nach gemeinsamer Absingung des Liedes: »Kennst du den Ort, wo eng des Zirkels Kreis? etc.« schmückte der Br. Demuth sämtliche Jubilarer unter herzlichen Worten mit künstlich gearbeiteten, in Silber zusammengefassten Rosen.

Tiefe Bewegung gab sich auf dem Antlitz wie in den oftmals von Rührung unterbrochenen warmen Worten der Jubelbrüder kund.

Nachdem noch Br. Dittrich, Mstr. v. St. der  Carl zu den drei Adlern in Erfurt, seine persönlichen Glückwünsche sowohl, als auch diejenigen seiner Loge dargebracht, wurde die Jubelarbeit ritualmässig geschlossen. Bei der hierauf folgenden Tafel aber machten sich die Herzen oft übervoll in gebundener und ungebundener Rede, ernst, heiter und launig Luft, und so verlief der schöne Tag für die Teilnehmer in heiterm, gewiss auch segensbringendem Frohsinne.

Leider brachte das Jahr, so reich an Freuden, einen alle Brüder in tiefe Trauer versetzenden Schluss, indem uns der von uns so hoch verehrte und treugeliebte Ehrenmeister Br. Seydel am 31. Dezembr. so schnell durch den Tod entrissen wurde. Noch einige Tage zuvor hatte er heiteren Sinnes in der Bruderkette gestanden, als ihn tags darauf plötzlich ein Schlaganfall traf, von dem er sich nicht wieder erholte. Als wir bei seiner Beerdigung noch einmal den teuern Heimgegangenen, umgeben von einem überaus zahlreichen Gefolge, in unsere Bruderkette nahmen, konnten wir so recht inne werden, welche grosse Liebe und Verehrung sich der greise Seelsorger in allen Kreisen seiner Vaterstadt und über dieselbe hinaus erworben hatte. Sein Andenken sei gesegnet unter dankbaren Brüdern, wie in den Kreisen seiner amtlichen Thätigkeit ausser der Loge.

Das höchste Interesse der BBr. nahm nun aber im Laufe des Jahres der Bau eines neuen Logenhauses in Anspruch. Über die Vorbereitungen dazu und den Beginn desselben spricht der folgende Bericht aus der Feder des sehr ehrw. zugeordneten Meisters v. St. Br. Mathies, dessen Umsicht und Energie die Beseitigung der mancherlei bei der Ausführung des Neubaus aufgetretenen Schwierigkeiten zu danken ist.

»Als am 11. Juli 1880 der Br. Mathies die Ehre hatte, Sr. Hoheit, unserm durchlauchtigsten vorsitzenden Mstr. v. St., im Residenzschloss Ehrenburg zu Coburg Vortrag über verschiedene Logenangelegenheiten zu halten, brachte derselbe u. a. auch zur Sprache, dass das seit mehr denn 25 Jahren hervorgetretene Bedürfnis nach einem neuen, den gegenwärtigen Anforderungen,



sowie der Stellung und dem Ansehen der Loge Ernst zum Compass mehr entsprechenden und auch äusserlich einer Residenzstadt wie Gotha würdigen Logengebäude sich immer mehr fühlbar gemacht habe, und dass daher das Projekt eines Neubaues seit Jahren wiederholt in der Meisterschaft angeregt worden sei. Er habe lediglich aus finanziellen Rücksichten und da es ausserdem an einem nach seiner Ansicht geeigneten Bauplatze mit entsprechendem Terrain zu einer Gartenanlage gefehlt habe, dieses Projekt einstweilen nicht weiter verfolgt. Nunmehr sei aber durch die günstig belegene in der Ausführung begriffene Helenenstrasse vielleicht Aussicht vorhanden, ein passendes Grundstück zu acquirieren und wenn die Kosten für den Ankauf desselben und für den Neubau des Gebäudes die Finanzkraft der Loge nicht überschritten, dann der Sache näher zu treten.

Nach eingehender Erörterung der Frage zeigte Se. Hoheit Höchstsich dem Projekte geneigt, ermächtigte den Br. Mathies zu vorläufigen Verhandlungen wegen Ankaufs des Bauterrains und beauftragte denselben zur Vorlage sowohl eines Entwurfes für die den Bedürfnissen entsprechende innere Einrichtung des Gebäudes, als auch von Ansichten und Plänen anderer in neuerer Zeit erbauten Logengebäude.

Nachdem sich infolge der von einer durch das Beamten-Kollegium der Loge erwählten Kommission angestellten genauen Prüfung der Verhältnisse der Ankauf des zunächst ins Auge gefassten Bauplatzes als unzweckmässig herausgestellt hatte, wurde in einer von Sr. Hoheit am 22. August 1880 in Reinhardsbrunn dem Br. Mathies gnädigst bewilligten Audienz von letzterem hierüber Vortrag gehalten und dabei die von verschiedenen auswärtigen Logen eingeforderten Pläne und Zeichnungen von ausgeführten Neubauten, sowie auch eine Skizze über die für die hiesigen Verhältnisse notwendige innere Einrichtung der Loge vorgelegt.

Inbetreff des Bauplatzes wurde im Laufe der Unterhaltung die südwestliche Seite der dem Herzoglichen Domainen-Fiskus gehörenden Anlage am Karolinenplatz und der jetzigen Gotthardstrasse, sowohl der günstigen Lage wegen, als auch um deswillen für geeignet erkannt, weil sich auf dem mit Bäumen bestandenen Platze auch die Anlage eines Gartens mit verhältnissmässig geringem Aufwande ermöglichen lasse. Ausserdem war auch der Umstand von massgebenden Einflusse, dass bei Ausführung dieses Projektes das bisherige durch seine vorspringende Lage den Strassenverkehr beengende Rentamtsgebäude durch Abbruch beseitigt und durch einen in die Strassenflucht zurücktretenden Neubau in monumentalem Style zur Verschönerung Gotha's wesentlich beigetragen werden würde.



Seine Hoheit beauftragte hiernach den Br. Mathies mit dem Herzogl. Staatsministerium wegen Acquisition des bezügl. Areals (für welches 16 Ar einstweilen in Aussicht genommen wurden) und des erwähnten Rentamtsgebäudes zum Abbruch in Verhandlung zu treten.

Inbetreff des Baustyls wurde von Sr. Hoheit dem Herzoge dem maurischen der Vorzug gegeben und von Höchstdemselben die erfreuliche Zusicherung erteilt, dem Hofbaumeister Hartmann in Coburg mit der Anfertigung eines bezüglichen Projektes beauftragen zu wollen.

In der hierauf am 7. Septbr. 1880 stattgefundenen Meisterkonferenz wurde nach ausführlichem Referat und zuvoriger eingehender Beratung der Neubau eines Logengebäudes, sowie in der Meisterkonferenz vom 18. Oktober der Ankauf eines 16 Ar umfassenden Areals am Karolinenplatz nebst dem vormaligen Rentamtsgebäude auf Abbruch zum Gesamtbetrage von 16,000 Mark beschlossen, aber auch gleichzeitig für billig erachtet, vor Ausführung vorerwähnter Beschlüsse, in dieser die Finanzen der Loge resp. aller Logenmitglieder berührenden Frage noch eine allgemeine ökonomische Konferenz einzuberufen und in derselben sämtlichen Mitgliedern ohne Unterschied des Grades das nach § 64 der Bundesstatuten sonst nur der Meisterschaft zustehende Stimmrecht einzuräumen.

In dieser am 31. Oktbr. abgehaltenen Konferenz, zu welcher sämtliche einheimische und auswärtige Mitglieder speziell eingeladen worden waren und an welcher 50 Mitglieder teilnahmen, wurde sodann beschlossen:

- 1) ein neues Logengebäude zu bauen und demnächst das alte bestmöglichst zu verkaufen,
- 2) ein Bauterrain von 16 Ar am Karolinenplatz nebst dem Rentamtsgebäude zum Abbruch für 16,000 Mark käuflich zu erwerben,
- 3) das Baukapital auf 70,000 Mark festzusetzen,
- 4) letztere Summe, soweit die eigenen Mittel nicht ausreichen, anzuleihen und zwar durch Ausgabe von Darlehensscheinen à 100 Mark, welche jährlich mit 3 $\frac{0}{10}$  zu verzinsen und mit 1 $\frac{0}{10}$  zu amortisieren sind, und event. durch Aufnahme einer Hypothek,
- 5) den Jahresbeitrag der Mitglieder vom 1. Januar 1881 an auf 30 Mk. für einheimische und 20 Mk. für auswärtige zu erhöhen,
- 6) das Beamten-Kollegium mit der selbstständigen Ausführung sämtlicher Beschlüsse zu betrauen.

Inzwischen waren die Verhandlungen mit dem Herzogl. Staatsministerium so weit gediehen, dass die Erwerbung des in Aussicht genommenen Areals als gesichert betrachtet werden konnte und wurde in Anbetracht dessen be-



reits unterm 4. November die Aufforderung zur Zeichnung auf die in Höhe von 50,000 Mk. auszugebenden 3 $\frac{9}{10}$  Darlehnscheine an die BBr. Mitglieder erlassen.

In der von Sr. Hoheit dem Herzoge dem Br. Mathies unterm 14. Novbr. in Coburg gewährten Audienz genehmigte Höchstderselbe die Beschlüsse vom 31. Oktober und beauftragte denselben mit dem Hofbaumeister Hartmann, von welchem bereits der Entwurf zu einem Logengebäude im maurischen Styl vorgelegt worden war, in Verhandlung zu treten, damit darnach von Letzterem ein den diesseitigen Bedürfnissen und Finanzverhältnissen entsprechendes Projekt bearbeitet werden könne.

Am 25. Novbr. wurde von dem Beamten-Kollegium beschlossen, eine selbstständige Baukommission von 6 Mitgliedern zu ernennen und derselben die Ausführung des Baues und aller der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte zu übertragen.

In diese Kommission wurden gewählt, ausser dem zug. Mstr. als Vorsitzenden, die BBr. Hofmeister, Juszatz, Welcker, Aue und Griebel, für welchen letzteren später der Br. Vent eingetreten ist.

Dem Br. Hofmeister, welcher sich zur Leitung des Baues bereit erklärt hatte, wurde dieselbe gern und vertrauensvoll übertragen.

Nachdem Se. Hoheit der Herzog bei Höchstdessen Anwesenheit in Gotha am 1. Dezbr. den vorgelegten Situationsplan des Gebäudes genehmigt hatte, wurden am 12. Januar 1881 die Bedingungen über die Erwerbung des Grundstücks mit dem Herzogl. Staatsministerium definitiv festgestellt und die Übergabe desselben auf Anfang März vereinbart.

Während dessen hatten zwischen dem Hofbaumeister Hartmann und unserm Bauleiter Br. Hofmeister die notwendigen Besprechungen und Erörterungen stattgefunden.

Das von Ersterem bearbeitete in jeder Beziehung vorzügliche Projekt stellte sich indessen insofern als unausführbar heraus, als der Bauaufwand für die Ausführung desselben die der Loge zur Verfügung stehenden Mittel weit überschreiten würde, weshalb in einer von Sr. Hoheit dem Herzog am 10. Februar den BBrn. Mathies und Hofmeister gnädigst bewilligten Audienz, zu welcher auch der Hofbaumeister Hartmann zugezogen war, die Frage wegen Reducierung der Baukosten durch Vereinfachung der äussern Ausstattung resp. Abänderung des Projekts erörtert wurde. Nachdem der letztere die Erklärung abgegeben hatte, dass unter Annahme zulässiger Beschränkung in den Dimensionen und unter Beibehaltung des gewählten Baustyls, selbst unter Annahme des Cementputzes statt des beabsichtigten Rohbaues, der



Bau inkl. Grund und Boden nicht unter 95,000 Mark hergestellt werden könne, war der Br. Mathies der Ansicht, dass wenn auch die Loge zur Realisierung des Neubaues mehr als 70,000 Mk. aufwenden müsse, der Aufwand aber niemals die Summe von 80,000 Mk. überschreiten dürfe, weil sonst die Existenz der Loge in Gefahr kommen könne.

Hierauf geruhte Se. Hoheit der Herzog in Gnaden zu erklären, dass es immerhin wünschenswert sei, auf den zum Bau gewählten Platze ein Gebäude aufzuführen, welches in seinem Äussern nicht nur der Würde einer Freimaurerloge entspreche, sondern auch der Stadt Gotha zur Zierde gereiche, da aber zur Erreichung dieses Zweckes die erforderlichen Mittel seitens der Loge, wie als richtig anerkannt werden müsse, nicht beschafft werden könnten, so wolle Höchstderselbe die 4prozentige Verzinsung für den die Summe von 80,000 Mark überschreitenden Mehraufwand von 15,000 Mark für die Loge übernehmen.

Durch diese hohe Munifizienz war nunmehr die Ausführung gesichert und empfing alsbald der Hofbaumeister Hartmann den Auftrag nach nochmaliger Beratung mit der Baukommission resp. dem Bauleiter unter Festhaltung des maurischen Styls ein neues Projekt, welches für die Summe von 95,000 Mark inkl. Areal ausgeführt werden könne, anzufertigen.

In der hierauf am 15. Febr. abgehaltenen Meisterkonferenz wurde das Resultat der in der Audienz vom 10. Febr. stattgefundenen Beratung mitgeteilt und in der Meisterkonferenz vom 3. Mai die Erhöhung des für Rechnung der Loge aufzuwendenden Baukapitals von 70,000 Mark auf 80,000, sowie die nunmehr fertig gestellten Bauzeichnungen und Kostenanschläge genehmigt.

Am 2. März trat die Loge nach zuvoriger gerichtlicher Auffassung auf Grund des Kaufvertrages vom 17. Januar den Besitz des erworbenen Areals von 16 Ar, sowie des vormaligen Rentbeamtenwohnhauses an.

Am 31. März wurde auf Grund der eingereichten Bauzeichnungen der baupolizeiliche Konsenz erteilt, am 14. Mai mit dem Abbruch des vorerwähnten Gebäudes begonnen und nach Beseitigung desselben der Neubau in Angriff genommen.

Als kurz hierauf der für die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmerpp. -Arbeiten gewonnene Bauunternehmer, Herr A. Seyfarth, in Aussicht stellte, dass die Möglichkeit vorhanden sei, ohne Überschreitung des ausgesetzten Baukapitals das Gebäude, wie ursprünglich beabsichtigt, im Rohbau auszuführen, wurde hierüber in Beratung getreten und nach ein-



gehender Prüfung des Seyfarth'schen Vorschlages derselbe angenommen und somit der Rohbau beschlossen.

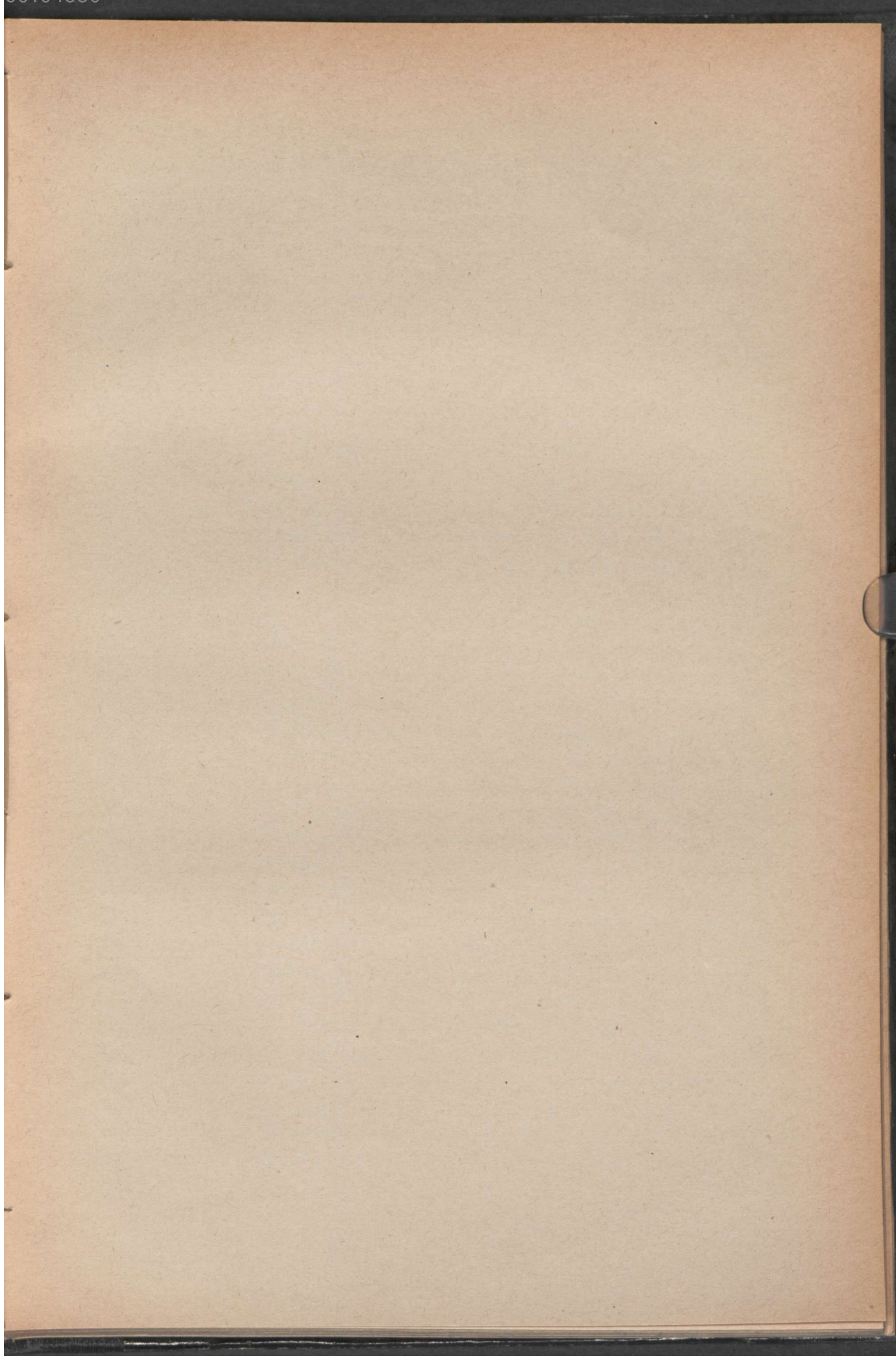
Nach den abgeschlossenen Bauverträgen ist mit Sicherheit anzunehmen, dass der Neubau im Sommer 1882 vollendet sein wird und die Einweihung desselben mit der Feier des 25jährigen Jubiläums Sr. Hoheit des Herzogs als hammerführender Meister unserer Loge vereinigt stattfinden kann.«

So sehen die BBr. der Loge Ernst zum Compass hoffnungsvoll und freudig der Zukunft entgegen, die in den neuen, weiten, beaglichen und dem Sinne für Schönheit entsprechenden Räumen bewahren wird den Segen, welchen eine fünfundsiebzigjährige Vergangenheit in reichem Masse über enge und weite Kreise gebracht hat. Erforderte auch das Ringen und Kämpfen mit den Wechselfällen des Lebens, mit den Unvollkommenheiten äusserer Verhältnisse und menschlichen Schwächen oft grosse und anhaltende Kraftanstrengung, begeisterte Liebe für die königliche Kunst: so zeigte sich immer doch wieder, wie die von liebenden Herzen getragene und zur äussern Erscheinung gebrachte Idee der Maurerei nicht bloss den Sieg davon trägt, sondern auch immer vollkommener gestaltet das wahre Wesen in einer Gemeinschaft, in welcher das Streben nach Wahrheit in der Liebe das Band bildet, durch welches die Brüder sich Eins fühlen. Möge der A. B. d. W. schützend und segnend walten, dass fort und fort erleuchtete BBr. mit warmen Herzen lichttragend und spendend von Osten her das Band der Liebe, der Einigkeit und gemeinsamen Strebens zu schlingen wissen um die Herzen der BBr., mögen die BBr. aller zukünftigen Zeiten im Heiligtume des Tempels, wie der Familie stets Freimaurer sein im besten und edelsten Sinne des Wortes, möge auch ferner Sinn wie Mittel reichlich sich finden, der Not nach aussen hin zu steuern, wie das bis dahin in diesem Oriente in so reichen Masse geschehen ist.

Wenn einst nach dem hundertjährigen Jubelfeste eine geschicktere Feder über die Vergangenheit berichten wird, werden auch die Mängel der vorhergehenden Darstellung umsichtiger beseitigt werden.













## A n l a g e A.

---

Hochwürdige innigstgeliebte Brüder und Kollegen!

Hier an dem für die Freimaurerei so merkwürdigen Orte, wo einst eine der ersten Zinnendorf'schen Logen blühte, wo der regierende Herzog selbst der erste Grossmeister der Landesloge bei ihrer Entstehung wurde; wo das Illuminaten-System seine Zweige demnächst ausbreitete und endlich in späteren Zeiten der eklektische Bund hauptsächlich sein Haupt emporhob, ruhete seit 14 Jahren die Maurerei ganz, nachdem die hiesige Central-Loge des eklektischen Bundes, zum Compass genannt, welche die Direktorial-Loge von wenigstens 20 eklektischen Logen gewesen, gänzlich gedeckt hatte.

Durch meine jetzige Anwesenheit veranlasst, haben jetzt die alten Mitglieder dieser verschiedenen existierenden Logen, bei ihrer grossen Erfahrung und nach so vielen verschiedenen Schicksalen, von der Vorzüglichkeit des Systems der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln überzeugt, welches ihnen die echte Maurerei in ihrer ganzen ursprünglichen Würde, Zweckmässigkeit und echten Wirksamkeit wiederherzustellen scheint, beschlossen, wieder zusammenzutreten, die ehemalige Central-Loge zum Compass wieder herzustellen, und sich als wirkliche Tochter-Loge der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, mit Annahme ihrer Konstitution, Ritualien und Ceremoniell förmlich zu affiliieren. Gestern haben sich die alten Brüder Meister der ehemaligen Zinnendorf'schen Loge zum Rautenkranz und der Central-Loge zum Compass zu diesem Ende versammelt, diesen Entschluss einstimmig gefasst, ein Protokoll darüber aufgenommen, es alle unterschrieben und mir aufgetragen, ihr Gesuch vorläufig dem Altschottischen Direktorio sogleich vorzutragen; damit einstweilen gleich an der Affiliationsurkunde und an den Ritualien der 3 Jahannis-Grade gearbeitet werden könne, und solches hernach nicht aufhalte. Ich entledge mich daher hierdurch dieses mir gewordenen Auftrages.



Die Loge wünscht bei ihrer Affiliation den alten Namen zum Compass beizubehalten, sich aber zum Andenken des hier in so hoher Achtung stehenden hochseligen Herzogs

### ERNST ZUM COMPASS

nennen zu dürfen.

Den 30. ds. Mts., als am Geburtstage des hochseligen Herzogs, wird die Loge ihre Arbeiten nach ihren alten Ritualien, die sie samt den in Rudolstadt bei der dortigen Loge in Verwahrung gegebenen Utensilien soeben zurückkommen lässt, wieder anfangen und dann in geöffneter Loge das an die Grosse National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln gerichtete Petition wegen des Übertritts und der Affiliation unterschreiben und an mich zur weiteren Beförderung nach Berlin übergeben.

Meine geliebten Brüder und Kollegen werden leicht ermessen, dass dieser Entschluss der hiesigen Brüder Meister das Resultat einer reiflichen, auf Fachkenntnis und Überzeugung der Zweckmässigkeit ihres Schritts gegründeten Überlegung ist, wenn dieselbe aus beikommendem vorläufigen Verzeichnis derjenigen, von welchen die Affiliationsakte unterschrieben worden, zu entnehmen belieben, dass es grossenteils Männer von 60 Jahren und darüber sind, die in der Maurerei grosse Erfahrungen gemacht haben. Ein herrlicher Triumph für das System der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln und der schmeichelhafteste, den diese Grosse Loge erringen konnte.

Ich bitte von diesem wichtigen Vorfall der gewiss in der Maurerwelt grosses Aufsehen machen und den Glanz unseres Bundes erhöhen wird, der Grossen Loge in meinem Namen, unter Vermeldung meines brüderlichen Grusses, Kenntnis zu geben.

Einen Wunsch hegt die Loge zum Compass noch. Sie wünscht nämlich, baldmöglich zur schottischen Loge erhoben zu werden, und verbindet damit das Verlangen, dass ich noch bei meinem Hiersein einige der ältesten Brüder Meister historisch nach unserem System als Schotten einweihen könnte. Dies habe ich ihnen aber nicht versprechen können und submittiere die Möglichkeit der Erfüllung dieses Wunsches dem Gutfinden meiner geliebten Kollegen. Schliesslich bemerke ich zur mehreren Erläuterung des Vorhergehenden, dass die hiesige alte Loge zum Rautenkranz wirklich von London konstituiert und bei der Bildung des Zinnendorff'schen Bundes unter diesem Namen zu demselben trat, dass bei Einführung des eklektischen Bundes, sie den Namen »zum Compass« und das Prädikat »Central-Loge«, auch das Direktorium übernahm und dann anno 1792, wie gesagt,



### III

vor der Hand deckte. Sonderbar ist es, dass von den damaligen Brüder Meistern nur ein einziger gestorben ist. — Die Brüder Gesellen und Lehrlinge sind in der vorläufig beikommenden Liste nicht aufgeführt; es wird aber nächstens eine förmliche offizielle Liste erfolgen, welche der Bruder Sekretair jetzt anzufertigen beschäftigt ist. Noch bemerke ich den sonderbaren Umstand, dass die Brüder Beamten noch mehrentheils dieselben sind, die vor 14 Jahren diese Ämter bekleideten. Nur haben sie in der gestrigen Versammlung einen neuen vorsitzenden und einen neuen deputierten Meister gewählt.

Empfangen Sie, geliebte Brüder und Kollegen, die Versicherung meiner unausgesetzten Verehrung und Bruderliebe

Gotha, den 11. Januar 1806.

(gez.) von Guionneau.

## Anlage B.

### Namentliches Verzeichnis

der gerechten u. vollkommenen St. Joh.-Loge Ernst zum Compass zu Gotha  
als Tochter der Gr. Nat.-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln.

| Nr. | N a m e n.           | S t a n d.                                         | Jahr der Aufnahme oder des Beitritts. |
|-----|----------------------|----------------------------------------------------|---------------------------------------|
|     | <b>Beamte.</b>       |                                                    |                                       |
| 1   | H. Graf v. Salisch,  | Kammerh. u. Oberschenk, Mstr.<br>v. St.            | 1791.                                 |
| 2   | E. F. v. Schlotheim, | Kammerh. u. Kammerrat, deput.<br>Mstr.             | 1787.                                 |
| 3   | J. C. Bertuch,       | O.-Steuer-Sekr. u. Landsch.-Synd.,<br>1. Aufseher. | 1776.                                 |
| 4   | A. W. Madelung,      | Kaufmann, 2. Aufseher.                             | 1780.                                 |
| 5   | C. F. Grobstich,     | Hofdiakonus, Redner.                               | 1786.                                 |
| 6   | F. Schlichtegroll,   | R. u. Bibliothekar, Sekretär.                      | 1786.                                 |
| 7   | Förster,             | Kapitän, Schatzmeister.                            | —                                     |
| 8   | S. H. Ewald,         | Rat, erster Stewart.                               | 1777.                                 |



## IV

| Nr. | N a m e n.                             | S t a n d.                                 | Jahr der Aufnahme oder des Beitritts. |
|-----|----------------------------------------|--------------------------------------------|---------------------------------------|
| 9   | C. K. Pörsch,                          | Kammer-Fourier, zweiter Ste-<br>wart.      | 1774.                                 |
| 10  | C. H. Wehmeier,<br><b>Meister.</b>     | Obergärtner, Ceremon.-Mstr.                | 1775.                                 |
| 11  | August,                                | Prinz zu Sachsen - Gotha und<br>Altenburg. | 1774.                                 |
| 12  | G. C. Ch. Schulthess,                  | Artillerie-Hauptmann                       | 1774.                                 |
| 13  | F. Breuning,                           | Ober-Kämmerier.                            | 1774.                                 |
| 14  | J. Fr. Schröder,                       | Sekr. u. Hofmechanikus.                    | 1774.                                 |
| 15  | B. v. Wangenheim,                      | Obrist-Lieutenant                          | 1775.                                 |
| 16  | F. A. Rousseau,                        | Geh. Hofrat.                               | 1775.                                 |
| 17  | H. A. O. Reichardt,                    | Kriegs-Rat.                                | 1775.                                 |
| 18  | Chr. Fr. Schröder,                     | Hofjäger                                   | 1776.                                 |
| 19  | W. J. Löw,                             | Rat u. O.-Kons.-Sekret.                    | 1779.                                 |
| 20  | J. F. Schneider,                       | Oberbereiter.                              | 1780.                                 |
| 21  | J. G. Geisler,                         | Regierungs-Rat.                            | 1785.                                 |
| 22  | Hendrich,                              | Kriegs-Rat.                                | 1786.                                 |
| 23  | Schlick,                               | Sekretair                                  | —                                     |
| 24  | C. L. H. Jäger,                        | Vice-Präsident des Ob.-Konsist.            | 1786.                                 |
| 25  | J. C. Hess,                            | Rat und Geh. Archivar.                     | 1786.                                 |
| 26  | J. F. Hennicke,<br><b>Gesellen.</b>    | Legations-Rat.                             | 1792.                                 |
| 27  | H. C. Wenig,                           | Ökonomus im Kloster.                       | 1788.                                 |
| 28  | J. C. G. Richter.<br><b>Lehrlinge.</b> | Pfarrer zu Trügleben b. Gotha.             | 1791.                                 |
| 29  | Chr. A. Lutterodt,                     | Kgl. Preuss. Kriegs-Rat.                   | 1788.                                 |
| 30  | F. W. Doell,                           | Professor der bildenden Künste.            | 1792.                                 |
| 31  | F. W. Döring,                          | Kirchenrat u. Direkt. d. Gymn.             | 1793.                                 |
| 32  | J. Chr. Ewald,<br><b>Dienende BBr.</b> | Lieutenant des Landregiments.              |                                       |
| 1   | J. A. Metz,                            | Korporal d. Leibgarde, 3 Gr.               | 1776.                                 |
| 2   | J. F. Schmidt,                         | Silberdiener, 2 Gr.                        | 1776.                                 |
| 3   | C. Reichardt,                          | Hofbedienter, 3 Gr.                        | —                                     |
| 4   | P. Raabe,                              | Bed. b. d. Br. v. Wangenheim.              | 1786.                                 |
| 5   | J. A. Röger.                           | Hofknecht.                                 | 1806.                                 |



## A n l a g e C.

## An den Frieden.

Zürne nicht, du Götterkind Irene,  
Du, vor der des Krieges Flamm' erlischt,  
Dass die Wehmut sich mit ihrer Thräne  
In die Freuden dieses Tages mischt.

Sieh', zerbrochene Zepter hier und Kronen  
Und zerrüttet alter Fürsten Haus;  
Unter Trümmern von gestürzten Thronen  
Weinen Völker ihren Kummer aus.

Öde stehn des heiligen Reiches Hallen  
Im zerrissnen deutschen Vaterland!  
Seinem Scheitel ist die Kron' entfallen  
Und der Herrschaft Zepter seiner Hand.

Zürne nicht, dass trauernde Cypressen,  
Deine Palm' umwinden, Himmelskind!  
Ach! wir lernten es noch nicht vergessen,  
Dass wir nicht mehr, was wir waren, sind!

Dass noch tausend off'ne Wunden bluten,  
Witwen sind und Waisen — ohne Herd!  
— Mann und Vater starben in den Fluten,  
Frass das Feuer, tötete das Schwert. —

Ach wer zählt auf tausend Flächenmeilen  
Jede Wunde, die noch offen ist?  
Göttliche, kannst Du sie alle heilen,  
O so sei willkommen, sei gegrüsst!

Schenke Rast dem müden Erdensohne,  
Dass er sich erhebe, froh und frei,  
Zu dem Glauben, dass in jeder Zone,  
Jeder Mensch des andern Bruder sei.

Baue wüste Städte, Rebenhügel,  
Baue wieder die zertret'ne Flur;



Gieb dem Geist des Weisen kühnre Flügel  
Zu erspähn in Arbeit die Natur.

Weile stets auf Gottes schöner Erde —  
Ist nicht auch die Erde sein Altar?  
Dass sie nicht mehr Schädelstätte werde,  
Wie sie seit Jahrtausenden es war.

Ach, die schwere Zeit von Blei und Eisen  
Hat die Menschheit lange schon gedrückt!  
Hilf, dass sie — es ward ihr ja verheissen —  
Einmal nur die goldne Zeit erblickt!

Kannst du in der Welt nicht länger bleiben,  
O, so kehr' in unsre Wohnung ein,  
Wo wir, bei dem Baue, den wir treiben,  
Unsre Kraft auch deinem Dienste weihn.

## Anlage D.

Dem  
MEISTER VOM STUHLE  
der Loge Ernst zum Compass zu Gotha  
dem  
hochwürdigsten Bruder  
**Grafen von Salisch,**  
am 30. Jan. 1838.

Kühn hat der spähende Blick gemessen die Bahnen der Sonnen,  
Welchen zum Weltkreis hinab Feuer und Wärme entströmt;  
Doch zu erfassen den Strahl, mit unbewaffnetem Auge  
Sich dem Lichtmeer zu nahn — glückte dem Forscher noch nicht.  
Immer geschlossen zurück kehrt das geblendete Auge,  
Wenn kein dämmernder Flor mildert die blitzende Glut.  
Gleich der Sonne, wie sie den Weltkreis wärmt und belebet,  
So belebet und wärmt Wahrheit den ewigen Geist,



Sie dem Lichte verwandt, das wechselnd die Sphären umkreiset,  
Blendet, wenn Weisheit nicht leitet den forschenden Sinn.  
Darum verhüllet ein Kreis sinnvoller Mythen den Aufschluss,  
Welchen im Wesen und Wort Isis und Ceres verheisst;  
In die Zellen entweicht, in einsame Hütten verbirgt sich  
Was im Geisterverkehr Hehres die Vorzeit gedacht;  
Doch ward dem künft'gen Geschlecht vertrauet die Lehre der Väter  
In geweihter Brust und in Symbolen und Schrift. —  
So bewahren wir sie, und dass sie weise gepflegt sei,  
Schreitet der Lehrling geprüft spät erst zum Meister voran.  
Aber nicht Allen gelingt, im Lichte des flammenden Sternes  
Rein die Quelle zu schau'n, welche dem Osten entströmt;  
Wagt nicht der schüchterne Geist zu forschen in tieferen Fernen,  
Dann bleibt Kelle und Schurz, bleibt ihm der Hammer nur — Bild.  
Glaube, Hoffnung und Mut, der Blick in das Wesen der Seele  
Sind der eherne Schild, welcher die Dämmerung durchbricht.

Dir, Geweihtem, gelang: die Hieroglyphe zu fassen,  
Welche Vollendung und Zeit, welche die Wahrheit begreift.  
Wo sie weilet, hast Du seit zehnfachen Lustren gebaut,  
Und gelehret die Kunst weise dem treuen Gemüt;  
Hast sie gelehret im Bild, gelehret im Schleier der Dämmerung,  
Bis dem geläuterten Blick auch noch der Schleier sich löst.  
Ihn bewahret das Reich der Geister zur höheren Weihe,  
Welche die Gnosis des Lichts an den Verklärten vollzieht.

Heil der beglückenden Kunst, die Geister einet und hebet  
Über die Zweifel empor in die Gefilde des Lichts.  
Heil, Gefeiertem, Dir, der mit der Flamme von Osten  
Dem vertrauten Gemüt weihte dies stille Asyl.  
Wirksam hast Du gebaut, mit Weisheit geführt den Hammer  
Wie vor dem Weihaltar, so bei dem festlichen Mahl,  
So bei der friedlichen Gruft, wenn schon aus lichterem Räumen  
Der entfesselte Geist blickt auf die Hülle zurück.  
Sie in dem Sonnengefild, die selbst als Sonnen uns leuchten,  
In den Jubelgesang stimmen die Geister mit ein.

Auf denn, Brüder des Bunds, vereint euch in preisende Chöre;  
Schön ist der Tempel geschmückt, würdig dem Pfleger des Lichts.



Aus der Hütte, wo einst dem Lehrling die Binde gelöst ward,  
 Kehrete der Meister ein, ordnet dem Meister das Fest.  
 Und sie kommen, sie nahn aus fernen Osten die Gäste,  
 Um, Gefeiertem, Dir Herzen und Wünsche zu weihn.  
 Wir, die Du liebtest und pflegt'st, vom Dunkel führtest zum Lichte,  
 Schauen zum Sternenzelt huld'gend und hoffend empor:  
 Dass, wie der Mittag entweicht, Dir heiter leuchte der Abend,  
 Du den begonnenen Bau rüstig zur Förderung führst.  
 Fördre den Bau — dass nie des Festes Bedeutung veralte —  
 Mit dem Hammer, den Dir treue Verehrung geweiht.  
 Führe lange noch ihn so kräftig, wie Du gewohnt warst;  
 Spät dann kehre zurück in die Gefilde des Lichts.\*)

Ritter.

## Anlage E.

Hochwürdige, würdige und geliebte Ordensbrüder!

Die trübe Wolke, welche unlängst an dem Horizonte der Freimaurerei aufgestiegen war, ist dem Lichte der Wahrheit, in welchem wir wandeln, gewichen; die böse Saat, welche durch ebenso mass- als schamlose Angriffe auf sie ausgestreut wurde, ist nicht aufgegangen, sondern in ihrem eigenen Unkraute erstickt; allein, geliebte Or.-Brüder, wir würden uns einer gefährlichen Täuschung hingeben, wenn wir an diesen Sieg der Reinheit unserer Bestrebungen den Glauben knüpfen wollten, als ob die Zeit der Wache nunmehr vorüber sei.

Wohl war es für den Freimaurerorden ein höchst erfreuliches Erlebnis, dass der ihm von einem Advokaten und Zeitungsredakteur zu Dresden öffentlich gemachte schwere Vorwurf der geheimen Vorbereitung, Leitung und Vollführung der Revolutionen gegen alle bestehenden Kirchen und Monarchien, der Zerstörung des Eigentums, der Stände und Innungen zum Zwecke einer theokratisch - sozialen Ordensrepublik, so bald in sein lächerliches Nichts zurückfiel; wohl musste es uns Allen, die wir der grossen Bruderkette angehören, zur Befriedigung gereichen, dass es nur

\*) Horat. Od. 1, 2, 45



einer offenen Darlegung der Zwecke der Freimaurerei, nur einer Einsicht der Statuten der im Königreich Sachsen arbeitenden Logen und keines sonstigen Einflusses bedurfte, um den Verläumder zu entlarven und die Königl. Sächsische Regierung gerade in den Freimaurern die treuesten und pflichtmässigsten Staatsbürger erkennen zu lassen, welche nur frei sein wollen von der Sklavenkette der Leidenschaften, nur den Gaben des Geistes und Gemütes gleiche Berechtigung in ihren Kreisen zugestehen, ohne äusseren Vorzügen der Brüder die schuldige Berücksichtigung zu versagen, und nur das Brudertum der Liebe, welches der göttliche Erlöser durch seinen Tod besiegelte, in ihrer Mitte pflegen, um es nicht nur unter sich, sondern auch ausser der Loge grundsätzlich und thatsächlich zur Geltung zu bringen.

Sind wir aber, so frage ich, geliebte Bundesbrüder, sind wir schon darum, weil unser Orden in dem kaum erst bestandenen Kampfe nicht unterlegen ist, sind wir schon damit dem Ziele unseres Strebens, uns auch die Achtung der Aussenwelt zu gewinnen und zu wahren, nahe genug gekommen, sind wir nun sicher vor weiteren Anfeindungen, neuen Angriffen und giebt es keinen Eckert mehr?

Leider ist dem nicht also! Gerade die betrübende Erfahrung, welche die Freimaurerei im Königreiche Sachsen gemacht hat, ruft uns mehr wie je die ernste Mahnung zu:

Seid wachsam ihr Brüder!

Der Eckert'sche Angriff, wenn auch in sich selbst zerfallen, bleibt immer eine Anklage und wir empfangen von ihm die bittere Lehre, dass die edelsten Bestrebungen, die unerschütterlichste staatsbürgerliche Treue, die höchste Achtung für die Gesetze, gepaart mit dem regsten Sinne für Mildthätigkeit und einer von der Vernunft geleiteten Humanität, dass alle diese Vorzüge echter Freimaurerei kein ausreichendes Schild sind gegen Verläumdung und Verfolgung.

Als über der Bestimmung und dem Ziele unserer königlichen Kunst noch ein mystisches Dunkel waltete, nur hier und da durch verwerfliche Richtungen unwürdiger Brüder auf eine, ihrem wahren Wesen ganz fremde Weise gelichtet, da war es begreiflich, ja es fand schon in der menschlichen Natur seine volle Erklärung, dass man hinter diesem Dunkel Verbotenes und Gefährliches vermutete und suchte. Es fehlte ja an einem sicheren Massstabe für die Beurteilung der Freimaurerei, man konnte wenigstens glauben, sie scheue das Licht, weil sie Lichtscheues in ihrem Schoosse berge, und die blosse Möglichkeit, dass mit dem Guten, was man von ihrem



Wirken wahrnahm, auch Böses verbunden sei, genügte der argwöhnischen Aussenwelt nur zu oft zu schonungsloser Annahme der Wirklichkeit.

Daher die Verfolgung unseres Ordens und seiner Mitglieder in der Vorzeit, daher die Wahrnehmung, dass derselbe in denjenigen Staaten Europa's, denen sein Licht unerträglich war, noch jetzt zu den ganz oder teilweise verbotenen Verbindungen gehört; daher die Erscheinung, dass er nur in wenigen Staaten offizielle Anerkennung und die Rechte einer moralischen Person erlangt hat, und sich meistens, ohne ausdrücklich ausgesprochenen gesetzlichen Bestand, mit blosser Duldung begnügen muss.

Indess war im Laufe der Zeit der Schleier, in welchen sich die Freimaurerei, im Einklange mit dem Zwecke eines Wirkens in stiller Abgezogenheit, gehüllt hatte, mehr und mehr gefallen, die Aufgabe, welche sie sich gestellt hatte, war kein Geheimnis mehr, selbst die Symbole und Gebräuche des Ordens wurden durch zahllose Schriften veröffentlicht und in den meisten Logen empfing der Suchende, vor Eingehung irgend einer Verpflichtung, ein offenes Glaubensbekenntnis über das Freimaurertum, welches ihn klar erkennen liess, was seiner beim Eintritte in den Bund warte und was dagegen von ihm erwartet werde, so dass seine Willensfreiheit nicht, wie früher, irgendwie beschränkt und er namentlich nicht genötigt war, sich mit blindem Vertrauen, ja auf die Gefahr hin, sich getäuscht zu finden, auf etwas ihm Unbekanntes einzulassen.

Als Ergebnis dieses wichtigen Fortschrittes in der Haltung der Freimaurerei nach aussen durfte nun ein fester Glaube an die hohe Bestimmung des Ordens, an seinen wohlthätigen Einfluss auf die Veredelung der Menschheit im allgemeinen und an seine Harmonie mit allen das Staatswohl bezweckenden gesetzlichen Bestimmungen wohl mit voller Zuversicht erwartet werden; es knüpfte sich hieran von selbst ein festes Vertrauen der Arbeiter am grossen Tempelbaue, dass ihre Eigenschaft als Freimaurer sie nicht tiefer stellen, sondern vielmehr bei Beurteilung ihres moralischen Wertes gerade zu ihren Gunsten mit in die Wagschale werde gelegt werden, und sie waren insbesondere zu dem Glauben berechtigt, dass der Orden nunmehr endlich die ihm im Staate gebührende geachtete Stellung eingenommen haben müsse. Allein siehe da! noch in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, wo Zweck und Wesen der Freimaurerei selbst denen, welche ihr keine besondere Aufmerksamkeit schenken, sonnenklar vorlag und damit der Gedanke an eine gefährliche Richtung ihrer Bestrebungen von selbst und für immer verbannt sein musste, konnte gleichwohl eine so schwere Bezüchtigung derselben, wie die Eckert'sche, nicht nur auf-



tauchen, sondern sich sogar vor den Richterstuhl der Staatsgewalt wagen, konnte eine solche Anklage, welche nicht einmal in irgend einer Würdigkeit des Anklägers eine Stütze fand, Gehör und Beachtung finden, konnte sie endlich selbst das Gebot des Ausscheidens achtbarer und geliebter Brüder aus der Bundeskette nach sich ziehen!

Dürfen wir uns bei einer solchen Erfahrung, deren Niederschlagendes durch die unterbliebene Ächtung des Freimaurerordens im Königreiche Sachsen nimmer gehoben wird, dürfen wir uns nach einem solchen Erlebnis in der Jetztzeit auch nur der Hoffnung hingeben, es sei dies die letzte Prüfung gewesen, welche unser Orden in seinem Verhältnisse zum Staate zu erleiden gehabt habe? können wir daran glauben, dass demselben fortan von der Mit- und Nachwelt ein unerschütterliches Vertrauen werde zu teil werden?

Lassen Sie uns, teure Brüder, hieran zweifeln!

Nicht, weil die Satzungen der echten Freimaurerei, von welcher überhaupt hier nur die Rede sein kann, sich anders als jetzt gestalten könnten, da ihre Grundpfeiler ewige Wahrheiten sind, nicht weil bei dem Festhalten an denselben eine Entartung ihrer Bekenner zu besorgen sei, nein, nur aus dem ebenso nahe liegenden als einfachen Grunde, weil erfahrungsmässig jeder, welcher sich über die Alltäglichkeit erhebt und, wenn auch im edelen Sinne und in bescheidener Stille, mehr leisten, höher stehen will, als seine Mitmenschen, jeder, der sich einen eigenen und abgeschlossenen Kreis für sein Wollen und Wirken bildet oder einem solchen sich anschliesst, das Auge der Verdächtigung und der Verfolgung mehr oder weniger auf sich zieht und für solche Leidenschaften ein willkommener Gegenstand der Anfeindung ist, willkommen wegen des fast unfehlbaren Erfolges einer solchen Anfeindung, da neben jenen unlauteren Trieben, Indolenz und Passivität das Übergewicht haben und freiwillige Verteidigung der verfolgten Unschuld leider zu den seltenen Ausnahmen gehört.

Darum ist es denn auch mehr denn je an uns, geliebte Brüder, den Kampf um den äusseren Bestand unserer Bauhütten nicht als beendet zu betrachten, noch ist für uns die Waffenruhe nicht eingetreten, jeder Tag kann uns den Fehdehandschuh von neuem hinwerfen und darf uns daher nicht ungerüstet finden, ja die Eigentümlichkeit der Waffen, mit denen wir den Kampf zu bestehen haben, bringt es von selbst mit sich, dass wir sie nie aus der Hand legen können, dass wir sie fort und fort, und selbst in der friedlichsten Zeit, eifrig gebrauchen müssen.



Das Arsenal, aus welchem sie stammen, sind unsere maurerische Haltungen, Tugenden bilden sie und je mehr derselben uns schmücken, je heller ihr Glanz in die Aussenwelt strahlt, desto sicherer wird uns der Erfolg sein.

Wir alle, teure Brüder, wissen schon von dem unvergesslichen Tage her, an welchem uns das maurerische Licht zum erstenmale leuchtete, wodurch sich ein Freimaurer äusserlich von anderen unterscheiden soll, allein das tote Wissen genügt nicht, es muss zum lebendigen werden, sich durch unsere Handlungen kund geben.

Sind wir bloss Freimaurer da, wo der Hammerschlag des Meisters zur Arbeit ruft, huldigen wir nur im Angesichte des flammenden Sternes den maurerischen Tugenden, denken und reden wir nur dann frei in unserem Sinne des Wortes, wenn wir uns im Kreise von Bundesbrüdern befinden und öffnet sich unser Herz nur diesen in brüderlicher Liebe, dann wird es nicht einmal einer Erschütterung von aussen bedürfen, um unsere Bauhütten früher oder später, aber unausbleiblich, in Trümmer fallen zu sehen.

Auch in die Welt hinaus müssen wir treten als Freimaurer mit Wort und That; was uns an der Säule Weisheit gelehrt wurde, muss fortwirken in unserem Leben und auf unser Leben ausser der Loge, Schönheit mit Stärke uns begleiten, zieren und tragen auf allen unseren Lebenswegen, unsere Bruderliebe jeden umfassen, den der grosse Baumeister aller Welten uns zum Bruder gab und alle unsere Handlungen lautes Zeugnis dafür ablegen, dass der verborgene Kreis, in welchem wir an unserer Vervollkommnung arbeiten, eine fruchtbare Pflanz- und Bildungsschule für das Edele und Schöne im Menschen sei.

Entfalten wir unsere Paniere auf solche Weise, wehen sie in solchem Glanze, dann dürfen wir der Siegespalme gewiss sein, jeder Zweifel an unserer königlichen Kunst wird dem Lichte der Wahrheit, der Kraft thatsächlicher Überzeugung weichen müssen, Verläumdung und Verlästerung können ihr Haupt nicht erheben, ohne schon in der öffentlichen Meinung unsere Verteidigerin zu finden und es wird dann sicher dereinst der herrliche Tag anbrechen, an welchem das ganze Erdenrund nur eine Freimaurerloge bildet und das schöne Band einer hingebenden, zu jedem Opfer bereiten Bruderliebe die Herzen aller Menschen umschlingt.

Darum noch einmal an uns selbst und alle unsere Mitarbeiter am Tempelbaue der brüderlich-ernste Zuruf:

Haltet strenge Wache an den Thoren unseres Heiligtums, damit nichts Unreines in dasselbe eindringe; lasst euch durch keine Überschätzung des bis jetzt Geleisteten, durch keine sanguinische



Hoffnung von dem Urtheile der Welt einwiegen in einen sorglosen Schlummer, kämpfet fort und fort mit den Waffen maurerischer Tugenden für unsere heilige Sache, und bewährt euch auch ausser der Loge als echte Freimaurer, damit die hohe Bedeutung des so kräftig begründeten, so sorgsam gepflegten und so weit schon gediehenen Baues, an den wir in brüderlicher Gemeinschaft gestellt sind, auch der Aussenwelt mehr und mehr einleuchte.

Folgen wir diesem Zurufe nach voller Überzeugung, mit einem, des Gegenstandes würdigen Eifer und in der unermüdlichen Ausdauer, durch welche das Gelingen jedes wichtigen Werkes bedingt ist, dann, geliebte Brüder, dann wird uns gewiss auch der Segen des grossen Baumeisters aller Welten nicht fehlen, ohne welchen kein menschliches Bemühen mit Sicherheit auf Erfolg rechnen kann.

Diese, durch die, für das Freimaurertum so wichtigen Ereignisse im Königreiche Sachsen hervorgerufene Kundgebung von demjenigen, was uns durch sie geboten zu sein schien, und von dem Wege, auf welchem wir unserem Orden volle Achtung, befriedigende Erfolge und ewige Dauer sichern zu können glauben, benutzen wir zugleich zur Mitteilung des Mitglieder-verzeichnisses unserer Loge für das Maurerjahr 1852—1853 und grüssen Sie und Ihre gerechte und vollkommene Loge auf das Aufrichtigste und Herzlichste i. d. u. h. Z.

Aus dem Oriente zu Gotha im Dezember 1852.

Die Beamten der Loge Ernst zum Compass daselbst.

Ernst Walther,  
derz. Meister vom Stuhl.

Christian Hopf,  
Deput. Meister.

Wilhelm Hess,  
1. Aufseher.

August Wölfer,  
2. Aufseher.

Rino Bertuch,  
Logen-Sekretär.



Anlage F<sup>a</sup>.

Nord oder Süd!

Der gerechten und vollkommenen St. Johannis-Loge

Ernst zum Compass

im

Orient zu Gotha

am Jubelfeste ihres funfzigjährigen Bestehens unter dem jetzigen Namen  
den

16. Mai 1856

gewidmet

von Br. MORITZ ZILLE

„Nord oder Süd!“ Auf eisbedeckten Steinen

Und in der Palmen immergrünen Hainen

Der Maurer Rose fröhlich blüht.

Uns trennen Berge, Flüsse nicht und Meere,

Nicht Glaubensstolz, nicht kaltes Wort der Lehre.

„Nord oder Süd!

Wenn nur die Seele glüht!“

„Stadt oder Land!“ Sei Bürger oder Bauer,

Durchzücht dich nur der Andacht frommer Schauer,

Ist warm und treu der Druck der Hand:

Du bist willkommen uns an heil'ger Stätte,

Ein festgefügttes Glied der Bruderkette.

„Stadt oder Land!“

Die Aussenwelt ist Tand!

„Arm oder reich!“ Wem hold das Glück nie lachte,

Und wer doch glücklich, weil er glücklich machte,

Ist König in des Glückes Reich;

Wer nicht mit Liebe kann die Liebe lohnen,

Ist arm und hätt' er tausend Millionen.

„Arm oder reich!

Uns macht die Liebe gleich!“



„Jung oder alt!“ Wer liebt wohl wärmer, treuer  
 Der Weisheit Licht, der Stärke lodernd Feuer,  
 Der Schönheit himmlische Gestalt?  
 Geh, frag die jungen Brüder, frag die Greise! —  
 Sieh, aller Lieb' ist gleich, die glühendheisse!  
 „Jung oder alt!  
 Doch erst im Grabe kalt!“

„Schlaf oder Tod!“ Weit übers letzte Bette  
 Reicht unsers Geisterbundes goldne Kette,  
 Wo keine Nacht dem Tage droht.  
 Zum ew'gen Osten lasst die Blicke dringen! —  
 Seht ihr die Brüder dort die Kette schlingen? —  
 „Schlaf oder Tod!  
 „Hell strahlt das Morgenrot!“

## Anlage F<sup>b</sup>.

### Poetische Ansprache

an die sehr ehrw. gerechte und vollkommene St. Johannis-Loge  
 Ernst zum Compass  
 im

Orient Gotha

am Tage der Festfeier ihres funfzigjährigen Bestehens bei der Übergabe  
 des Glückwunsch-Schreibens

der Loge Apollo im Or. Leipzig,

- - zum gold. Apfel im Or. Dresden,
- - zu den 3 Bergen im Or. Freiberg,
- - zur Verschwisterung der Menschen im Or. Glauchau,
- - zur Pyramide im Or. Plauen,
- - zur Acacia im Or. Meissen,
- - zum treuen Bruderherzen im Or. Annaberg,
- - Fr. August zu den 3 Zirkeln im Or. Zittau

durch den Br. Ernst Anschütz I., Senior der ☐ Apollo im Or. Leipzig,  
 Ehrenmitglied der ☐ zum goldenen Apfel im Or. Dresden und der ☐  
 Balduin zur Linde im Or. Leipzig

den 16. Mai 1856.



Ich grüsse dich, du teure Maurerhalle,  
 Die fünf mal zehn des Lenzes Kuss genoss;  
 Ich grüsse dich beim Harmonischalle,  
 Der auf das Fest der Weihe sich ergoss.

Her von der Heimat, an des Schneekopf's Fusse,  
 Gewandert durchs Gebirg' in Waldespracht,  
 Empfang mich hier mit brüderlichem Grusse  
 Manch Herz, das längst versank in Grabesnacht.

Acht Lustre und noch drüber sind vergangen,  
 Wo mich v. Salisch, Kästner, Henneberg begrüsst;  
 Schlick, Schade, Sahlbach, Alt, Waitz, welch Empfangen —  
 Sie und gar viele längst das Grab umschliesst.

Doch ihre Geister segnend niederschauen,  
 Ihr Athem fächelt lind, wie Frühlings-West;  
 Und Bruder Ernst, einst Herzog dieser Gauen,  
 Er schwebt verklärt um dieses Jubelfest.

Und ferne Maurerhallen senden Boten,  
 Den Wunsch des Glücks der Loge hier zu weihn;  
 Stets führen treue, wackre Kunst-Piloten  
 Den »Ernst zum Compass« in den Hafen ein.

Mich, den Apoll mit Chronos einverstanden,  
 Bei seinem Bau zum Senior ernannt,  
 Mich sendet er und seine Bau-Verwandten,  
 Mit dieser Schrift, der wärmsten Wünsche Pfand.

Inmitten meiner vaterländischen Grenzen  
 Bauhütten manche haben mich betraut,  
 Dass hier beim Fest, wo Jubelkerzen glänzen,  
 Ihr Gruss und Glückwunsch durch mich werde laut.

So hat, ein Glückwunschsreiben darzureichen,  
 Der »goldne Apfel« freundlich mich beehrt,  
 Der, säftereich, umschmückt von Blütenzweigen,  
 In **Elb-Florenz** des Bundes Zwecke mehrt. —

Von dorthier, wo der freien Maurer Hütte,  
 Auf »freiem Berg« bei Silberhütten steht,



Tönt's Euch: »Glück auf! Der Bauherr überschütte  
Mit geist'gem Gold Euch, bis zur Schicht es geht!«

In Liebe alle Menschen zu verschwistern  
Ist einer Loge Name und ihr Ziel;  
Wie müsse Sturm und Nacht den Bau hier düstern,  
Gebeugten, Armen sei er Trost, Asyl.

Dem »Ernst zum Compass« wünscht die Pyramide  
Die Fertigkeit des Pyramidenbaus;  
Und die Acacia: dass Heil und Friede  
Durch ihn auf alle Menschen strömen aus. —

Die Halle »zu dem treuen Bruderherzen«  
Und die »drei Zirkel in des Oisins Au'«  
Sie wünschen heiss, dass stets des Glückes Kerzen  
Im hellsten Glanz umstrahlen diesen Bau!

Von diesen Maurerhallen aus der Ferne  
Wird Euch der Wünsche wärmster dargebracht;  
Stets leuchten allen Brüdern Freudensterne,  
Bis sie gen Osten ziehn aus irdscher Nacht!

## Anlage F<sup>c</sup>.

### GRUSS

an die Loge

**Ernst zum Compass in Gotha**

von der Loge

**Hermann zur Deutschen Treue**

in MÜHLHAUSEN

zum fünfzigjährigen Jubelfeste

den 16. Mai 1856.

Als einst Ernst den Anker lichtet  
Und den Compass sicher richtet,  
Suchte er ein neues Land,  
Wo die Bruderlieb' und Treue  
Herzlich jeden Tag auf's neue  
Reichten sich die Bruderhand.

Chor: Glück auf! Am Fuss des Friedenstein



### XVIII

---

Da muss das schöne Land wohl sein!  
Glück auf! Glück auf! Glück auf

Und er fand das Land des Lebens,  
Wo man nimmer sucht vergebens  
Wahre Bruderlieb' und Treu'.

Baut allda sich eine Hütte,  
Wo in treuer Maurer Mitte  
Jeder wahrhaft glücklich sei.

Chor: Glück auf! Am Fuss des Friedenstein  
Da muss die traute Hütte sein!  
Glück auf! Glück auf! Glück auf!

Frommen Ernst's Geschlechter bauten,  
Da sie nach dem Compass schauten,  
Schön, gediegen funfzig Jahr;  
Wirkten nah und in die Weite,  
Stets den Compass sich zur Seite,  
An des Bruderbunds Altar.

Chor: Glück auf! Auch fern vom Friedenstein  
Woll'n diese Brüder thätig sein!  
Glück auf! Glück auf! Glück auf!

Lange noch in Kraft und Stärke  
Wirket an dem schönen Werke  
Hier an Gotha's Orient!  
So zum heut'gen Jubelfeste  
Grüssen Herrmann's Söhn' als Gäste;  
Deutsche Treue Ihr auch kennt!

Chor: Glück auf! Die deutsche Treue thront!  
Wo nur ein wahrer Maurer wohnt!  
Glück auf! Glück auf! Glück auf!

NB. Die rhythmische Figur, welche das Ritornell bildet, und die sich in der Begleitung des Chorrefrains wiederholt, ist Nachahmung des maurerischen Hammerschlags.

---



Die ersten Beamten

der

St. Joh.-Loge Ernst zum Compass

vom Jahre 1806 bis 1882.





| Jahr. | Meister v. Stuhl.                                | Dep. Mstr. v. St.                         | Erste Aufseher.                              | Zweite Aufseher.                                        | Redner.                                                                      |
|-------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| 1806  | Graf v. Salisch, Heinr. Oberschenk u. Kammerherr | Reichard, Heinr. Aug. Ottokar, Kriegsrat. | Bertuch, Joh. Christ., Landschafftssyndikus. | Madelung, Aug. Wilh., Senator u. Kaufmann.              | Grobstich, Chr. Frdr., Hofdiakonus.                                          |
| 1807  |                                                  |                                           | Ewald, Schack, Herm., Rat u. Hofsekretär.    |                                                         | Jacobi, Joh. Adolph, Superintendent, Stiftsprediger u. Landesschulinspektor. |
| 1809  |                                                  |                                           |                                              | Henderich, Ernst Ludwig, Kriegsrat.                     |                                                                              |
| 1812  |                                                  |                                           | Grobstich, Chr. Friedr., Hofdiakonus.        |                                                         |                                                                              |
| 1813  |                                                  |                                           |                                              | Brückner, G. Wilh. C., Ober-Konsistorial- und Kammerat. | Ewald II., Wilhelm, Sekretär.                                                |
| 1814  |                                                  |                                           |                                              | Ewald I., Schack Hermann, Hofrat und Hofsekretär.       | Ritter, Carl Fr. Chr., Forstsekr. u. Auditeur.                               |
| 1816  |                                                  |                                           |                                              | Henderich, Ernst Ludwig, Kriegsrat.                     | Ewald II., W., Oberh.-Marschallamts-Accessist                                |
| 1819  |                                                  |                                           |                                              | Brückner, G. Wilh. C., Ober-Konsistorial- und Kammerat  |                                                                              |
| 1822  |                                                  |                                           |                                              | Lotze, Joh. Wilhelm, Finanzrat.                         |                                                                              |
| 1823  |                                                  |                                           |                                              | Sahlbach, Joh. Heinr. Christian, Rat u. Hofadvokat.     | Bertuch, Heinr. Frdr., Land-Kammerat.                                        |



| Jahr. | Meister v. Stuhl.                                                                         | Dep. Mstr. v. St.                                            | Erste Aufseher                                     | Zweite Aufseher.                                 | Redner.                                          |
|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| 1826  |                                                                                           |                                                              |                                                    | Pörsch I., Joh. Andr.,<br>Baurat.                | Möller, Joh. Heinrich,<br>Bibliotheksekretär.    |
| 1827  |                                                                                           |                                                              | Sahlbach, Joh. Heinr.<br>Chr., Rat u. Hofadvokat.  |                                                  |                                                  |
| 1828  |                                                                                           |                                                              | Engelhard, J. G. C.,<br>Buchdruckereibesitzer.     |                                                  |                                                  |
| 1831  |                                                                                           | Ewald, Wilhelm, Rat<br>u. Geh. Sekretär.                     | Sahlbach, Joh. Heinr.<br>Chr., Rat u. Hofadvokat.  | Gelbke, Jul. H. Chr.,<br>Land-Kammerrat.         |                                                  |
| 1833  |                                                                                           | Brückner, G. W. C.,<br>Vice-Kanzler                          | Gelbke, J. Heinr. Chr.,<br>Land-Kammerrat.         | Möller, Joh. Heinrich,<br>Bibliotheksekretär.    |                                                  |
| 1834  |                                                                                           | Lotze I., Wilhelm,<br>Finanzrat                              |                                                    |                                                  | Ewald, Wilhelm,<br>Kriegsrat.                    |
| 1837  |                                                                                           |                                                              | Möller, Heinr., Direkt.<br>des Naturalienkabinets. | v. Gilsa, A., Kammer-<br>herr und Major.         | Hopf, Joh. Christian,<br>Stadtkassierer.         |
| 1838  | Möller, Heinr., Direkt.<br>d. Kunst- u. Naturalien-<br>Kabinetts und des Geh.<br>Archivs. | v. Münch, O., Kammer-<br>herr, Reg.- und Ober-<br>steuerrat. | v. Gilsa, A., Kammer-<br>herr u. Major, Ritter pp. | Waitz, Ernst Chr. Fr.,<br>Kapitän d. Gensdarmen. |                                                  |
| 1840  |                                                                                           | Walther, Ernst, Kam-<br>merkonsulent.                        |                                                    |                                                  |                                                  |
| 1843  |                                                                                           |                                                              |                                                    | Blau, Wilh., Dr. med.,<br>Medizinalrat.          | Kirsten, Ernst Heinr.,<br>Kandidat d. Theologie. |
| 1844  | Walther, Ernst, Kam-<br>merkonsulent.                                                     | Blau, Joh. Wilhelm,<br>Medizinalrat.                         |                                                    | Hopf, Joh. Christian,<br>Stadtkassierer.         |                                                  |
| 1845  |                                                                                           |                                                              | Hopf, Joh. Christian,<br>Stadtkassierer.           | Scherzer, M. Heinrich,<br>Salinen-Administrator. |                                                  |



| Jahr. | Mstr. v. St.                                                          | Zug. Mstr. v. St.                              | Dep. Mstr. v. St.                                             | Erste Aufseher.                            | Zweite Aufseher.                           | Redner                                                                             |
|-------|-----------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| 1846  |                                                                       |                                                |                                                               |                                            | Wölfer, A., Senator<br>u. Stadtbaumeister. | Kieselhausen, J.F.C.<br>Garn.- u. Hosp.-Pred.                                      |
| 1848  |                                                                       |                                                | Hess, W., Herzogl.<br>Obersteuerrat.                          |                                            |                                            | Looß, F.W., Direkt.<br>d. Real-Gymnasiums.                                         |
| 1850  |                                                                       |                                                | Hopf, Joh. Christ.,<br>Stadtkassierer.                        | Hess, Wilh., Hzgl.<br>Obersteuerrat.       |                                            | Pfänder, Fr., Kand.<br>der Theologie.                                              |
| 1855  |                                                                       |                                                |                                                               |                                            |                                            | Zeyss, H., Dr. phil.<br>u. Lehrer a. R.-Gymn.                                      |
| 1856  |                                                                       |                                                | Looß, Fr.W., Schul-<br>rat und Direktor.                      |                                            |                                            |                                                                                    |
| 1857  | S. H. Ernst II.,<br>reg. Herzog von<br>Sachs. - Coburg-<br>Gotha etc. | Walther Ernst,                                 |                                                               | Wölfer, A., Senator<br>u. Stadtbaumeister. | Eckardt, Karl Wilh.,<br>Kaufmann.          |                                                                                    |
| 1858  |                                                                       |                                                |                                                               |                                            | Kieselhausen, Frdr<br>Christian, Pfarrer.  | Bretschneider III.,<br>K. Ant., Baccalaureus<br>per. u. Professor am<br>Gymnasium. |
| 1859  |                                                                       |                                                | Bretschneider I., O.,<br>Hrzgl. Appellations-<br>gerichtsrat. |                                            |                                            |                                                                                    |
| 1860  |                                                                       |                                                |                                                               |                                            | Härter, A., Friedr.,<br>Subdiakon.         |                                                                                    |
| 1863  |                                                                       |                                                | Seydel, Eduard,<br>Stadtdiakonus.                             |                                            | Krug, Ludw. Ed,<br>Kaufmann.               | Mathies, C.F.L., K.<br>Bras. Kons., Ritter pp.                                     |
| 1865  |                                                                       | Bretschneider I., O.,<br>Hzgl. Appell.-Ger.-R. |                                                               |                                            |                                            |                                                                                    |



| Jahr. | Mstr. v. St.                                                   | Zug. Mstr. v. St.                              | Dep. Mstr. v. St. | Erste Aufseher.                            | Zweite Aufseher.                                                  | Redner                                         |
|-------|----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|-------------------|--------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 1866  |                                                                |                                                |                   | Krug, Ludw. Ed.,<br>Kaufmann.              | Dannenberg, E., Dr.<br>ph., Hofapotheker u.<br>Medizinalassessor. |                                                |
| 1868  |                                                                |                                                |                   | Mathies, C.F.L., K.<br>Bras. Konsul.       | Rohr, J. Heinrich,<br>Amtsadvokat.                                | Kehr, Karl, Semi-<br>narinspektor.             |
| 1870  |                                                                |                                                |                   |                                            | Wenige, K., Kauf-<br>mann.                                        |                                                |
| 1871  | Seydel, Ed., Stadt-<br>diakonus u. Bezirks-<br>schulinspektor. | Bretschneider I., O.,<br>Hzgl. Appell.-Ger.-R. |                   |                                            |                                                                   |                                                |
| 1872  | Bretschneider II.,<br>C. A., Baccalaureus u.<br>Professor.     | Mathies, C.F.L., K.<br>Bras. Konsul.           |                   | Wenige, K., Kauf-<br>mann.                 | Regel, Alb., Hzgl.<br>Bauinspektor.                               |                                                |
| 1873  |                                                                |                                                |                   |                                            |                                                                   | Bergk, Maxim. Jos.,<br>Bankbeamter.            |
| 1877  | Mathies, C.F.L., K.<br>Bras. Konsul.                           | Hofmeister, Ernst,<br>Rentier.                 |                   | Kirsten, Karl, Gym-<br>nasiallehrer.       | Jusatz, Karl, Aug.,<br>Feuerspritzenfabrik.                       |                                                |
| 1879  |                                                                | Demuth, K. A., II.<br>dep. Mstr, Past. em.     |                   |                                            |                                                                   | Matthias, E. A., Dr.<br>phil. Gymnasiallehrer. |
| 1882  |                                                                | Demuth, K. Aug.,<br>I. dep. Mstr.              |                   | Jusatz, Karl Aug.,<br>Feuerspritzenfabrik. | Müller, Gust. Ad.,<br>Lieutenant a. D. und<br>früh. Gutsbesitzer. | Steiner, O., Supe-<br>rintend. in Remstedt.    |
|       |                                                                | Welcker, Oskar, II.<br>dep. Mstr               |                   |                                            |                                                                   |                                                |







Das

# 75jährige Jubelfest

der

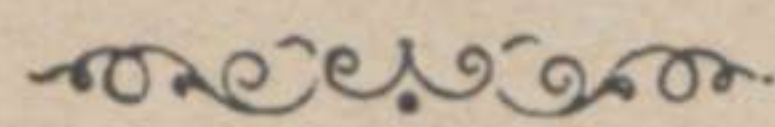
ST. JOHANNIS - LOGE

## ERNST ZUM COMPASS

im

### Orient Gotha

am 30. Januar 1881.









In freudiger Erwartung hatten die Brüder der Loge Ernst zum Compass unter angemessenen Vorbereitungen schon lange dem Jubeltage am 30. Januar 1881 entgegen gesehen. Aussergewöhnliche strenge Kälte hatte manche bange Besorgnis wach gerufen, als der schöne Sonntagmorgen zur grossen Freude mild und klar anbrach.

In pietätvollem Angedenken an den hochseligen Urgrossvater, der in den Räumen des Schlosses Friedenstein einst das maurerische Licht erblickte, die auch später wiederholt zur Arbeitsstätte geweiht waren, in huldvoll brüderlicher Fürsorge für das Gelingen eines schönen Festes, hatte der durchlachtigste vorsitzende Meister v. St. Herzog Br. Ernst die feierliche Festesarbeit in Höchstseinem Schlosse angeordnet.

Das altehrwürdige und altberühmte Gothaische Residenzschloss Friedenstein, dessen gewaltige Steinmauern ein weithin sichtbares Wahrzeichen für die thüringischen Lande sind, sollte heute ein im besten Sinne des Wortes dem Frieden bestimmtes Fest schirmen. Schon die imposante Örtlichkeit des Schlosses stimmte ernst und würdevoll und die wachthabenden Schweizer in ihrem malerischen Kostüme, mit den Hellebarden in der Hand, welche die Einlasskarten in das Schloss kontrollierten, versetzten den denkenden Br. unwillkürlich in frühere Jahrhunderte zurück und mahnten ihn an eine der gesegnetsten und interessantesten fürstlichen Hofhaltungen unseres mitteldeutschen Vaterlandes.

Und hier in diesen in mehr denn einem Sinne geweihten Hallen sollte heute unsere Königliche Kunst in ihrem letzten und innersten Principe sich bewahrheiten: Heute wollte der Fürst in seinem wappen- und prachtgeschmückten Thronsaale nicht die Herren seines Hofes, nicht die Vertreter seines Volkes: Heute wollte er seine Brüder um sich sammeln.

Nachdem vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr die BBr. der  E. z. C. sich in den tageshell erleuchteten Festsaal begeben hatten, der, zum Logentempel umgewandelt, in seinen herrlichen, marmorweissen Stuckarbeiten und in seinen die Fenster umhüllenden, sammetdunkeln Draperien einen fast überwältigenden



Eindruck machte, und nachdem durch den zugeordneten Meister v. St., den sehr ehrwürdigen Br. C. Mathies, dem durchlauchtigsten vorsitzenden Mstr. v. St., Sr. Hoheit dem Herzog Br. Ernst II. in einem besonderen Zimmer die offiziellen Deputationen vorgestellt waren, wurde Se. Hoheit selbst in feierlicher Weise unter den Klängen der Orgel in den Tempel geführt. Dann wurden die besuchenden BBr. und nach diesen der ehrwürdigste Dep. National-Grossmeister der grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, der Br. Dr. C. Schaper mit dem Grossarchivar des Bundesdirektoriums, dem diesseitigen Repräsentanten bei der Gross[ ], dem Br. von Schweinichen, die Deputationen der fremden [ ] und die Ehremitglieder der eigenen [ ] eingeführt und hierauf die Fest[ ] durch den zugeordneten Mstr. v. St., Br. Mathies, ritualmässig eröffnet.

Nach einem Vortrage der musikalischen BBr., die ein herrliches Intermezzo unseres unsterblichen Br. Mozart in künstlerischer Vollendung zur Geltung brachten — waren es doch ausnahmslos die ersten Kräfte unserer berühmten Hofkapelle — übernahm Se. Hoheit, unser durchlauchtigster Br. Ernst, persönlich den Vorsitz mit folgenden Worten:

Ehrwürdigste,  
Sehr ehrwürdige, würdige und  
geliebte Brüder!

Das Fest, welches wir heute begehen, ist ein Familienfest dieser Bauhütte und dennoch gilt es dem ganzen Bunde.

Die Loge Ernst zum Compass ist ja nur ein einzelner Ring der grossen Kette, ihre Schicksale sind innig verwebt mit dem Leben des ganzen Freimaurerbundes.

Wünsche, Erinnerungen und Hoffnungen, die uns beseelen, sind Gemeingut der ganzen grossen Brüderschaft und gehören ihrer Geschichte mit an.



Einstens vor vielen Jahren öffnete Herzog Ernst II. die Pforten dieses Schlosses, und die Hallen desselben wurden zum Tempel.

Noch tönen Worte und Gesänge in diesen Räumen wieder.

Damals empfing mein grosser Ahn hier zuerst das maurerische Licht und heute ist es dem Urenkel vergönnt, bei dieser hohen festlichen Gelegenheit einen so grossen Kreis von Brüdern vieler Oriente um sich versammelt zu sehen.

Wie auch das äussere Leben, geistige Kraft oder Stellung im Bunde sie unterscheidet, so schliessen sie mit uns die grosse Bruderkette, das schönste Symbol der Vereinigung aller Brüder.

Und so begrüsse ich zunächst Sie, Ehrwürdigster deputierter National-Grossmeister, der Sie als Vertreter der ehrwürdigsten Grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Begleitung unseres sehr ehrwürdigen Repräsentanten, des Bruder Grossarchivar, zu unserem Jubelfeste erschienen sind.

Sie bezeugen dadurch auf's neue die innige Teilnahme und Anhänglichkeit, welche die grosse Mutterloge seit nunmehr 75 Jahren der Tochterloge stets entgegengebracht hat.

Lassen Sie Ihre Liebe und Teilnahme auch bis in die fernsten Zeiten unser schönstes Eigentum bleiben!

Auch Sie, sehr ehrwürdige vorsitzende Meister und Deputierte geliebter Schwesterlogen und befreundeter Bauhütten heisse ich bei dieser hohen Festfeier in diesen Räumen willkommen.



In dem Laufe der Zeiten ist sich Generation auf Generation des innigen Bandes bewusst, welches nicht durch positives Gesetz oder vorgeschriebene Formen, sondern durch gegenseitiges Vertrauen aus freier Wahl geknüpft ist.

Möchte es ein unzerreissbares sein!

Zur besonderen Freude gereicht es mir, auch Ihnen, sehr ehrwürdige Brüder, welche als Ehrenmitglieder uns so nahe stehen, im Namen meiner Loge ein herzliches Willkommen entgegen zu rufen.

Die uns durch Ihr so zahlreiches Erscheinen bewiesene Teilnahme hat uns hoch erfreut.

Und Sie alle, geliebte Brüder fremder Oriente, gleichviel ob Sie mit uns schon die Bruderkette geschlossen oder heute zum erstenmale in unsere Reihen getreten, seien Sie freundlichst begrüßt!

Möge der Höchste Baumeister aller Welten in seiner Gnade uns heut' wie immerdar seinen Segen spenden, dass es uns gelinge, uns Brüder aller deutschen Logen, nach dem Vorbilde der ganzen Nation, zu vereinigen in eine einzige Loge, in eine Grossloge der Eintracht und des Friedens.

Möchten die hohen Ziele der Freimaurerei dann noch mehr gefördert und die ganze Menschheit der Segnungen derselben mehr und mehr theilhaftig werden.

Das walte Gott!

Und nunmehr übergebe ich Ihnen, Ehrwürdigster National-Grossmeister diesen Hammer mit der Bitte, unsere heutige Festerbeit einzuleiten.



Da war wohl kein Br. in dem weiten Saale, in dessen Herzen solche Worte nicht den begeistertsten Wiederhall gefunden hätten!

Als nun der ehrwürdigste Dep. National-Grossmeister, Br. Dr. Schaper, den Hammer aus des Herzogs Hand empfangen hatte, drangen aus tiefbewegtem Herzen wieder zu den Herzen der BBr. Worte der ehrendsten Anerkennung und herzlicher Teilnahme, welche die höchste Begeisterung und die wärmsten Dankesgefühle hervorriefen, als Br. Schaper Sr. Hoheit dem Herzog ein Glückwunschsreiben Sr. Majestät des Kaisers, dessen zugleich huldvoll zu dem Feste verliehenes Bild in kostbarem Rahmen in diesem Augenblicke enthüllt wurde, sowie ein Glückwunschsreiben Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen überreichte. Auch die Grossloge liess der geliebten Tochter ihre Anerkennung und ihre Segenswünsche in einem sichtbaren Zeichen, in einem künstlerisch gefertigten silbernen Hammer, einem genauen Abbilde des Hammers, den einst Br. Friedrich der Grosse als Stuhlmeister geführt hatte, zu Teil werden.

Das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers lautet:

Am 30. d. M. begeht die Ehrwürdigste St. Johannis-Loge „Ernst zum Compass“, wie zu meiner Kenntnis gekommen, das Fest ihres 75jährigen Bestehens. Ich nehme gern diese Gelegenheit wahr, um derselben bei diesem Anlass Meinen Glückwunsch auszusprechen.

Möge die feiernde Loge auch für die Folge bemüht sein, durch wahre und treue Lehre Unserer K. K. eine für das Wohl der Menschheit segensbringende Pflegestätte zu bilden, dann wird ihrer stillen Arbeit der höchste Segen d. gr. B. a. W. nicht fehlen.

In dieser Gesinnung lasse Ich der Ehrwürdigen St. Johannis-Loge „Ernst zum Compass“ noch als



äusseres Zeichen Meines Gedenkens Mein Bild zu-  
gehen und sende hiermit ihr, sowie den zur Fest-  
feier versammelten Brüdern, Meinen Gruss i. d. u. h. Z.

Berlin, den 27. Januar 1881.

(gez.) Wilhelm.

An die St. Johannisloge Ernst zum Compass zu Gotha.

Das Schreiben Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des  
Kronprinzen Friedrich Wilhelm lautet:

Es gereicht mir zur grossen Freude, der ehrwür-  
digen Johannis-Loge „Ernst zum Compass“ Meinen  
herzlichen brüderlichen Glückwunsch zu ihrem fünf  
und siebenzigjährigen Bestehen aussprechen zu kön-  
nen. — Durch das hohe Wohlwollen und die frei-  
maurerischen Gaben ihres durchlauchtigen Meisters  
geleitet, hat die Loge stets mit Eifer und sichtlichem  
Erfolge gearbeitet und das Licht der Freimaurerei  
bewahrt und verbreitet. Möge der Loge durch ihre  
Bestrebungen auch fernerhin der Schutz und das  
Interesse ihres treubewährten durchlauchtigen Meisters  
zu teil werden, damit ihre Arbeiten nicht nur bei den  
Brüdern, sondern auch in weiteren Kreisen segens-  
reich wirken. — Hierzu verleihe der Gr. Baumeister  
a. W. Seinen Beistand.

Ich grüsse Sie i. d. u. h. Z. als Ihr treuverb.  
OBruder

Berlin, den 30. Januar 1881.

(gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

An die ehrwürdige Johannisloge Ernst zum Compass in Gotha.



Die Rede des Ehrwürdigsten Deput. National-Grossmeisters Br. Dr. Schaper bei Überreichung obiger huldvoller Schreiben und des silbernen Hammers lautet:

Aus Ew. Hoheit Hand nehme ich diesen Hammer, dessen Führung durch Ew. Hoheit seit mehr als 23 Jahren dieser Loge wie dem ganzen Bunde zur Freude, zur Ehre und zum Segen gereicht.

Als Ew. Hoheit vor 24 Jahren in unsere Br.Kette traten, da begrüßte der durchlachtigste Protektor, Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen, diese That als ein für den ganzen Bund Segen verheissendes Ereignis.

Se. Majestät der Kaiser erneuert heute diesen Gruss durch Übersendung dieses Glückwunschschreibens, welches ich die Ehre habe, Ew. Hoheit zu überreichen.

Dieselben Empfindungen bewegen auch Se. Königl. Hoheit, den Kronprinzen, welcher mit höchster Teilnahme der Entwicklung des Bundes folgt und namentlich noch in letzter Zeit die Notwendigkeit des Fortschreitens auf der Bahn der Freiheit in Übereinstimmung mit den soeben von Ew. Hoheit geäusserten Anschauungen betont hat.

Ew. Hoheit habe ich die Ehre dieses Schreiben Seiner Königlichen Hoheit zu überreichen.

Mit gleicher Freude wie die beiden hohen Protektoren des Bundes blicken auch die Bundesbehörden heute auf unsere geliebte Tochterloge Ernst zum Compass. Wir wissen, dass sie auf einem Boden, der lange Jahre bevor sie gegründet wurde, durch hochverehrte Brüder vorbereitet war, bis auf diesen Tag segensreich gewirkt hat.

Denn ebenso, wie im 17. Jahrhundert Ew. Hoheit ruhmvoller Ahn, Ernst der Fromme, durch seine Wirksamkeit für Schule und Kirche jene intensive Bildung angebahnt hat, welche jeden Besucher dieses Landes mit hoher Achtung erfüllen muss, so hat Ew. Hoheit Urgrossvater den Boden



geebnet und befestigt für den Bau der Bruderliebe. Unermüdet thätig stand er als Grossmeister an der Spitze der Freimaurerei, gerade in der Zeit, in welcher die Bewegung entstand, die nach manchen Verirrungen wieder zur Klärung und zu festen Vereinigungen führte.

In jenen Tagen hat die hiesige Loge Namen und Ritual inmitten einer idealen aber schnellen und gewaltsamen Entwicklung mehrmals gewechselt, bis endlich eine Zeit langdauernder Ruhe eintrat, nach welcher sich Brüder unter Führung des Br. Grafen von Salisch wieder zur Gründung einer neuen Bauhütte einigten.

Unermüdlich strebten sie darnach, segensreich für die Menschheit zu wirken, aber die ersten Jahre der neuen Bauhütte waren drangvolle, erst die Freiheitskriege brachen den Bann, der alle Kräfte lähmte, und von da ist die Loge in der Entwicklung bis zum heutigen Tage ununterbrochen fortgeschritten.

Als Ew. Hoheit durch Ihren Eintritt den Bund erneuerten, welcher im vorigen Jahrhundert deutsche Fürsten und deutsche Bürger zur Pflege werththätiger Humanität vereinigte, sprachen Höchstdieselben das auch heute noch nicht vergessene Wort: die Fürsten sind geborne Maurer, und diesem Worte sind Ew. Hoheit treu geblieben.

Zum Zeichen des Dankes für die so lange bewährte Treue, zum Zeichen der Anerkennung, zum Ausdruck des innigen Wunsches, dass der Segen des grossen Baumeisters aller Welten auf dieser Bauhütte ruhen möge, bin ich beauftragt, Ew. Hoheit diesen Hammer zu überreichen.

Er ist dem Hammer Friedrichs des Grossen nachgebildet. Die hinzugefügten Embleme deuten auf die heutige Veranlassung und Widmung hin. Möge es Ew. Hoheit noch lange vergönnt sein, diesen Hammer zu führen zum Segen des



Landes und der Loge; möge wie bisher, so auch in alle Zukunft die Loge Ernst zum Compass eine Stätte echt maureischer Arbeit bleiben zum Segen und zur Ehre der deutschen Maurer und zur Freude des ganzen Bundes.

Das walte Gott!

Es gab, nachdem die BBr. ehrerbietig den Wortlaut obiger Schreiben vernommen hatten, der Br. Schaper die Hammerführung an Se. Hoheit den Herzog zurück, welcher auch namens der   E. z. C. seinen wärmsten Dank aussprach in folgenden Worten:

### Ehrwürdigster National-Grossmeister!

Dieser Hammer, den Sie mir mit so herzlich brüderlichen Worten als wertcs Geschenk der Mutterloge übergaben, wird für mich und meine Loge stets ein freundliches Andenken bleiben an die Feierlichkeit des heutigen Tages, empfangen Sie meinen wärmsten Dank.

Mit der weiteren Leitung der Festloge betraute nun Se. Hoheit den zugeordneten Mstr. v. St. Br. Mathies, welcher darauf seinen Festvortrag hielt wie folgt:

Ehrwürdigste,

Sehr ehrwürdige, würdige und geliebte Brüder!

Wenn man einen Geburtstag feiert und sich Verwandte und Freunde nahen, um Glückwünsche abzustatten, so wird dabei in der Regel der vergangenen Zeiten gedacht und werden die Ereignisse besprochen, die man in dem verflossenen Jahre und auch in früheren Jahren durchlebt hat und daran dann Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft geknüpft.

Die Loge Ernst zum Compass legt heute ihr 75. Jahr als Tochterloge der Grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln zurück und da wir in Ihnen, meine Ehrwürdigsten, Sehr Ehrwürdigen und geliebten besuchenden Brüder unsere nächsten Verwandten und Freunde erblicken, die gekommen sind, um diesen Tag mit uns festlich zu begehen, so gestatten



Sie uns gütigst, wenn wir heute die Bilder der Vergangenheit und die wichtigsten Schicksale und Ereignisse unseres Orients vor unserem geistigen Auge vorüberziehen lassen. —

Nach den in unserm Besitze befindlichen Original-Akten geschah der erste maurerische Hammerschlag in Thüringen am 14. September 1741 in dem zum Herzogtum Gotha gehörenden Orte Molsdorf.

In einem vom 28. August 1741 von Schloss Molsdorf datierten Schreiben des Königl. Preuss. Oberhofmarschalls und Staatsministers Grafen von Gotter, Meisters vom Stuhl der ger. und vollk. Loge zu den drei Weltkugeln in Berlin, an diese Loge, berichtet derselbe, dass Se. Hoheit der regierende Herzog Carl Friedrich von Sachsen-Meiningen in den sehr ehrwürdigen Orden der Freimaurer eintreten wolle und dass man eine Deputation von Berlin behufs dessen Rezeption nach Molsdorf entsenden möge. Dieses Gesuch ist in der am 7. September in Berlin abgehaltenen Logen-Versammlung genehmigt und darauf der Königliche Kammerherr Br. von Eichstedt, der Königliche Kriegsrat Br. Kircheisen und der Lieutenant Br. Sarry mit dem dienenden Bruder Millenet nach Molsdorf abgeordnet worden.

Am 14. September 1741 ist zunächst der in Berlin rezipierte Br. von Bachof-Echt in den III. Grad befördert und sodann der Herr Hans Louis von Avemann, Konsistorialrat Sr. Hoheit des Herzogs von Gotha als Lehrling aufgenommen, auch darauf in den Gesellengrad befördert.

Am 15. September wurde unter dem Vorsitz des Meisters vom Stuhl, Br. Grafen von Gotter, nachdem das Ballottement hellleuchtend ausgefallen war, der Herzog von Meiningen mit den erforderlichen Feierlichkeiten und Förmlichkeiten zum Lehrling aufgenommen und darauf in den Gesellengrad befördert.

Sodann wurden 10 Kandidaten, sämtlich höhere Staats- und Hofbeamte Sr. Hoheit des Herzogs von Gotha, proponiert und nachdem man deren Eigenschaften wohl erwogen, geprüft und die Zustimmung zu deren Aufnahme gegeben hatte, einer nach dem anderen in gesetzmässiger Form aufgenommen.

Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen, nachdem er bezeugt hatte, dass er seinem Eifer für die Königl. Kunst mehr Ausdehnung geben wolle, hatte gewünscht, zur Würde eines Meisters befördert zu werden, um in seiner Residenz eine ger. und vollk. Loge errichten zu können.

Diesem Wunsche wurde am 16. September entsprochen und ausserdem noch drei andere BBr. Gesellen in den Meistergrad befördert.



Alle Protokolle dieser drei Logen-Versammlungen sind unterzeichnet:

Kirchseisen, z. Z. Sekretär der sehr ehrw. Loge zu den  
drei Weltkugeln in Berlin.

und mit dem Logensiegel beglaubigt.

Hiermit schliesst das Protokollbuch.

Ob die in Molsdorf aufgenommenen resp. beförderten Brüder aus Gotha ihre maurerischen Arbeiten hier fortgesetzt, und ob sie, wie vermutet worden ist, hier eine Loge zum Compass errichtet haben, steht dahin. Unsere Nachforschungen haben bis jetzt hierüber nichts Positives ergeben.

Erst am 25. Juni 1774 traten verschiedene in Gotha lebende Brüder zur Feier des Johannisfestes zusammen und durch diese Versammlung ist in unserm Oriente die Maurerei heimisch geworden, denn an diesem Tage wurde die Errichtung der Loge Cosmopolit beschlossen und der Br. Eckhof zum Meister vom Stuhl gewählt. Schon nach wenigen Wochen wurden mehrere neue Mitglieder und darunter die BBr. von Hardenberg und von Helmold aufgenommen.

Wichtiger und folgenreicher war aber die kurz darauf im Juli desselben Jahres erfolgte Aufnahme Seiner Hoheit des regierenden Herzogs Ernst II.

Dieselbe fand in feierlicher Weise in diesem altherwürdigen Schlosse statt.

Das erste Protokoll, welches von Serenissimus vollzogen wurde, datiert vom 1. August 1774.

Mit dem Eintritt dieses durchlachtigsten Bruders vertauschte die Loge Cosmopolit ihren Namen gegen den »zum Rautenkranz«, dem uralten sächsischen Wappen.

Die Loge arbeitete unter der Konstitution der Grossen Landesloge von Deutschland in Berlin.

Im darauf folgenden Jahre 1775 wurde dem durchlachtigsten Bruder Ernst II. die Würde des Landesgrossmeisters von Deutschland übertragen.

Während der Verwaltung dieses hohen Amtes strebte Höchstderselbe, ganz seinen liberalen Grundsätzen gemäss, dahin, eine Annäherung und womöglich Vereinigung der verschiedenen deutschen Systeme zu bewirken.

Sein edles Streben scheiterte leider, und weil sein scharfer Blick und sein humaner Sinn erkannt hatte, dass auf keinem anderen Wege Heil und Segen aus der Maurerei und für dieselbe entstehen können, legte er am 11. Januar 1777 seine grossmeisterliche Stelle nieder, versicherte aber



seiner Loge, dass er ihre brüderliche Liebe und Freundschaft auch ferner erwidern und diese Gesinnung durch Rat und That beweisen werde, was er, wie nicht anders zu erwarten stand, treu gehalten hat.

Am 25. Februar 1777, bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Hoheit des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, des Grossmeisters der vereinigten Logen, oder unseres jetzigen Systems, mit Gefolge in Gotha, worunter 17 fremde Brüder sich befanden, wurde hier in diesem Schlosse eine feierliche Arbeitsloge gehalten, worauf eine glänzende Tafelloge im sog. grossen Saal folgte, an welcher letzterer auch Ihre Hoheit die regierende Frau Herzogin mit sieben der vornehmsten Hofdamen teilnahmen.

Infolge eines Schismas, welches seine Ursache in der geübten Intoleranz seitens der Grossloge hatte, löste die Loge ihr Verhältnis zur Grossen Landesloge und trat dem Eklektischen Bunde bei, indem sie den Namen »Compass« annahm und den 30. Januar 1785 zu ihrem Stiftungstage wählte.

Die wenige Jahre darauf in Frankreich ausgebrochene Welterschütterung sowohl, als auch die Irrungen, die auf dem Gebiete der Freimaurerei entstanden waren, veranlassten den durchlauchtigsten Bruder und Landesherrn, die Loge zum Compass am 11. Dezember 1793 zu suspendieren.

Da die Gründe, welche die Suspension veranlasst hatten, mehrere Jahre hindurch fortbestanden, beschloss die Meisterschaft die Auflösung der Loge und die Deponierung der Akten und Kleinodien bei der Schwesterloge in Rudolstadt. Dieser Beschluss wurde sofort ausgeführt.

Trotzdem blieb Herzog Ernst II. im Herzen echter Maurer bis er zum grossen Schmerz seiner Unterthanen und aller Brüder im Jahre 1804 in den ewigen Osten einging.

Vor seinem Hinscheiden hatte derselbe geäussert, dass er gern sehen würde, wenn das maurerische Licht im hiesigen Orient wieder entzündet werde und dieser Wunsch, welcher von allen Brüdern ge'eilt wurde, sollte bald in Erfüllung gehen.

Bei der Anwesenheit der Braunschweigischen Hauptquartiers in Gotha, Anfang Januar 1806, bei welchem sich viele Brüder Freimaurer befanden, wurde der Wunsch zur Wiederbelebung der Loge angeregt und sofort traten auf Veranlassung des Brs. Graf v. Salisch 14 alte Brüder zusammen und beschlossen die Reaktivierung der Loge unter der Konstitution der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln in Berlin, wählten den Namen des hochverehrten hochseligen Herzogs Ernst, setzten demselben die frühere Benennung zum Compass hinzu und wählten den Geburtstag des genannten durchlauchtigsten Protektors, den 30. Januar, zum Stiftungstag.



Der in Dienstgeschäften als höherer Preuss. Militärbeamter im Hauptquartier des Herzogs von Braunschweig hier anwesende Br. v. Guionneau, Grossmeister der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln vermittelte bereitwilligst den Wunsch der hiesigen Brüder und so wurde denn am Sonntag, den 30. Januar 1806, also heute vor 75 Jahren, unsere geliebte Loge Ernst zum Compass durch den Ehrwürdigsten Br. von Guionneau feierlichst installiert, nachdem die Utensilien von Rudolstadt wieder hierher geschafft worden waren.

Ich ersuche den Br. Sekretär, das vom Altschottischen Direktorium der Grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln ausgefertigte Konstitutions-Patent vom 25. Februar 1806 vorzulesen.

Der gel. Br. Sekretär Welcker las hierauf das Konstitutionspatent während sich die BBr. erhoben, vor, wie folgt:

»Im Namen der Hochwürdigen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln in Berlin, urkunden Wir, das Altschottische Direktorium derselben, Kraft der uns zustehenden Gerechtsame und der in Gefolge des Allerhöchsten Protektorii vom 9. Februar 1796 und des Königlichen Ediktes vom 20. Oktober 1798 erteilten Befugnisse, dass, nachdem die ihrer Ordens-Verbindung unverändert anhangenden Mitglieder der vormals nach den Ordensgesetzen errichteten und vollkommenen Loge Ernst zum Compass in Gotha zur gesetzmässigen Fortsetzung ihrer Ordens-Arbeiten darauf angetragen, mit uns in das Verhältnis einer rechtmässig konstituierten Tochter-Loge zu treten. Wir diesem Ansuchen gewillfahret und dieselbe nicht nur als eine echte St. Johannisloge des Freimaurer-Ordens anerkannt, sie auch als unsere Tochter-Loge angenommen haben und hiermit konstituieren, nicht minder ihren Namen Ernst zum Compass und ihr Insiegel, auf welchem ein Compass abgebildet, bestätigen. Dieser unserer gesetzmässig konstituierten Tochterloge stehet demnach das Recht zu, nach den ihr von uns mitgeteilten Statuten und uralten, wohlhergebrachten Gebräuchen Brüder Freimaurer in den vier Graden des Ordens an- und aufzunehmen, sie in den Kenntnissen, die ihren Stufen in der Ordens-Verbindung angemessen sind, zu unterrichten, und alle Gerechtsamen auszuüben, welche einer gerechten und vollkommenen St. Johannis-Loge gebühren. Wir bestätigen den gegenwärtigen rechtmässig gewählten Ober-Meister den Hochwürdigen



Bruder Carl Heinrich Julius Graf v. Salisch auch zum vorsitzenden Meister dergestalt, dass nicht nur er, sondern auch alle gesetzmässig gewählten und von uns bestätigten Nachfolger, die Funktionen eines Vorsitzenden auszuüben und alle mit seinem Amte verbundenen Vorrechte zu geniessen haben sollen. Wir machen daher unserer geliebten Tochter-Loge, insbesondere dem jedesmaligen vorsitzenden Meister und ihren Beamten zur unverbrüchlichen Pflicht, dass sie ihre Arbeiten in der Loge genau und pünktlich nach den ihnen von uns bereits mitgetheilten Statuten, Ritualien, Instruktionen und künftig noch zu erteilenden Anordnungen und Vorschriften einrichten, das Beste und die Ehre des Ordens, insonderheit ihrer eigenen brüderlichen Verbindung gewissenhaft befördern, den Wohlstand und das Vermögen der Loge getreulich besorgen, ihre Rekognitionsgebühren an die Hochwürdige grosse National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, bestehend in einer Abgabe von einem Friedrichsdor von jeder Aufnahme in diesen vier Graden, gehörig und unerinnert einsenden und nichts verabsäumen, was sie nach ihrer besten Einsicht dem echten Geiste unseres Ordens gemäss, zur Beförderung der menschlichen Wohlfahrt, zur Ausbreitung wahrer Humanität und zur Befestigung unverfälschter Bruderliebe beitragen können, auch als getreue Unterthanen dem gnädigsten Herzog und Herrn, nicht nur den hohen Landes-Verordnungen und Gesetzen überhaupt, sondern auch dem Allerhöchsten Edikte vom 20. Oktober 1798 die genaueste und strengste Folge leisten. Widrigenfalls nicht nur diese ihnen erteilte Konstitution sogleich zurückgenommen und aufgehoben, ihre Logen-Verbindung gänzlich aufgelöset, die Widerspenstigen nach den Ordensgesetzen bestraft, und nach Befinden der Umstände der obrigkeitlichen Behörde zur Ahndung nach Vorschrift der Gesetze angezeigt werden sollen. Wir untersagen zugleich allen mit uns verbundenen und von uns abhängenden Tochter-Logen und Brüder Freimaurern bei den gesetzmässigen Strafen und allenfalls der gänzlichen Ausschliessung aus dem Orden dieser unserer geliebten Tochterloge Ernst zum Compass das mindeste Hindernis in den Weg zu legen oder ihre Rechte auf welche Weise es sein möge zu beeinträchtigen, und wollen, dass jeder von dieser Loge aufgenommene Bruder, so lange er sich dessen nicht persönlich unwürdig gemacht, alle Vorzüge und Befugnisse eines



ächten Bruder Frei-Maurers geniesse, in allen von uns abhängenden Tochter-Logen bei ihren Versammlungen, nach Massgabe seiner Grade zugelassen und ihm alle die Willfährigkeit und freundschaftliche Geneigtheit bewiesen werde, welche unser Bund den Brüdern zusichert.

Zu Urkund dessen haben wir dieses Konstitutions-Patent eigenhändig unterschrieben und mit dem grossen Insiegel der grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln bedrucken lassen.

Geschehen im Orient zu Berlin, den 25. Februar  
Fünftausend achthundert und sechs.

Das Altschottische Direktorium der  
grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln.

(gez.) G. P. v. Rapin. Klaproth I. v. Beyer.

J. C. S. Gohl. Klaproth II. Karsten.“

Die Loge zählte 34 Mitglieder und 5 dienende Brüder unter dem Vorsitz und der Leitung des Bruders Grafen von Salisch.

Unmittelbar nach Konstituierung der Loge schloss sich der Prinz August zu Sachsen-Gotha-Altenburg derselben an, auch mehrte sich die Zahl der Mitglieder durch zahlreiche Receptionen. —

Mittlerweile hatten die Drangsale des für Deutschland so unglücklichen Krieges von 1806 auch das gothaische Land mehr oder weniger betroffen, aber die maurerischen Arbeiten wurden dennoch treu und strebsam, wenn auch still betrieben.

Infolge des Tilsiter Friedens wurde in der Loge Ernst zum Compass ein würdiges Friedensfest gefeiert, aber trotz des Friedens blieb die Stimmung der Brüder in Anbetracht der tiefen Erniedrigung des gemeinsamen Vaterlandes gemessen und bedrückt, indessen war man bestrebt, die durch den Krieg und seine Nachwehen geschlagenen Wunden zu heilen.

Wiederholt und zwar in den Jahren 1807, 1808 und 1811 nahm die Grosse Mutterloge Veranlassung, ihre Befriedigung über die Wirksamkeit ihrer jungen Tochter auszusprechen.

Nachdem die schweren Kriegszeiten, die nicht selten schwer auf unserer guten Stadt Gotha und ihren Bewohnern gelastet hatten, vorüber waren, und nach eingetretenem Frieden alles wieder aufatmete, trat auch in unserer Loge eine grössere geregelte Thätigkeit wieder ein, die Verhältnisse gestalteten sich immer günstiger und man konnte sogar im Jahre 1821 ein



eigenes Logengebäude erwerben, in dessen Arbeitssaal noch im Dezember jenes Jahres das Licht eingebracht wurde.

Am 21. Oktober 1824 beging man die 50jährige Jubelfeier des Bestehens der freimaurerischen Arbeiten im hiesigen Orient.

Als im Jahre 1825 der letzte Fürst des alten Regentenhauses zur ewigen Ruhe eingegangen war, erlitten die Logenarbeiten keinerlei Störungen, konnten vielmehr mit gesegnetem Erfolg fortgesetzt werden, denn auch der neue Landesherr gewährte der Loge seinen mächtigen Schutz.

Im Jahre 1838 ward der Br. Graf von Salisch, welcher 36 Jahre und nur mit einer kurzen Unterbrechung von wenigen Monaten, während welcher der Br. Reichard den ersten Hammer führte, als Meister vom Stuhl an der Spitze der Loge gestanden hatte, in den ewigen Osten abberufen und dadurch die gesamte Bruderschaft in tiefe Trauer versetzt.

Diesem würdigen Bruder folgte im Amte der Br. Möller bis zum Jahre 1843.

Am 27. September 1841 beging die Loge Ernst zum Compass im Verein mit den benachbarten Schwesterlogen und mit Genehmigung der Grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln ein Fest zur Erinnerung an den, am 14. September 1741 in Molsdorf erfolgten ersten maurerischen Hammerschlag in Thüringen.

Nach Abgang des Br. Möller wurde der Br. Walther im Jahre 1844 zum Meister vom Stuhl erwählt.

In diesem Jahre wurde die Feier des Stiftungsfestes infolge des schmerzlichen Ereignisses, des Tages zuvor eingetretenen Hinscheidens des hochverehrten Landesherrn unterlassen.

Herzog Ernst II. genehmigte bei Höchstseinem Regierungsantritt als bald mit gleicher Huld und Gnade die ungestörte Fortsetzung der maurerischen Arbeiten unserer Loge.

Im Jahre 1845 wurde unsere jetzt segensreich wirkende Witwen- und Waisen-Stiftung ins Leben gerufen

Als das Jahr 1848 herankam und die Wogen der Revolution masslos hoch gingen und von Westen her auch über unser deutsches Vaterland sich verbreiteten, da hielten die Brüder der Loge Ernst zum Compass unerschütterlich fest an den maurerischen Tugenden echter Vaterlandsliebe und treuer Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus.

Das auf den 30. Januar 1856 fallende 50jährige Jubiläum der Loge wurde am 16. Mai unter sehr starker Beteiligung vieler Schwesterlogen



und in Gegenwart eines Deputierten der Grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in solennester Weise begangen. Der durchlachtigste Protektor der Preuss. Logen, Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen, begnadigte die Loge mit einem Glückwunschsreiben.

Nun kam das für unsern Orient und für die ganze Maurerwelt wichtige und ereignisreiche Jahr 1857 heran.

Am 30. Januar, also heute vor 24 Jahren, feierte die Loge nicht nur ihr Stiftungsfest, sondern es war ihr das erfreuliche Ereignis vorbehalten, an diesem Tage auch die Aufnahme Sr. Hoheit des regierenden Herzogs in den Freimaurerbund zu feiern.

Nächst dem durchlachtigsten Protektor, des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, gab auch die Grosse National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln durch das Ehrwürdigste Bundes-Direktorium ihrer Freude über diese Aufnahme ganz besonderen Ausdruck.

Schon für das nächste Maurerjahr 1857/58 wurden Se. Hoheit der Herzog einstimmig zum vorsitzenden Meister vom Stuhl gewählt und nach Annahme der Wahl am 9. August 1857 feierlich in das neue Amt eingeführt. Dieser Akt gestaltete sich zu einer der seltensten und erhabensten maurerischen Festlichkeiten, indem derselbe sich nicht nur der Teilnahme einer Deputation des Ehrwürdigsten Bundes-Direktoriums der Grossen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln und einer Deputation der Grossloge von Hamburg, sondern auch vieler Deputationen geliebter Schwesterlogen, sogar aus sehr entfernten Orienten, zu erfreuen hatte.

Es bedurfte eben nur noch der von überraschend schneller Auffassung aller maurerischen Verhältnisse Zeugnis gebenden Art und Weise, mit welcher der durchlachtigste Bruder das ihm überkommene Amt bei dieser Gelegenheit verwaltete und der von Höchstdemselben ausgegangenen hochherzigen Kundgebung von dem Wert der Königlichen Kunst auch für gekrönte Häupter, um die Feier zu einer unvergesslichen zu machen.

Zum Andenken an diesen Tag wurde, neben anderen nicht unerheblichen Votierungen zu mildthätigen Zwecken, die noch heute bestehende Ernst-Stiftung begründet.

Unter der segensreichen Regierung Sr. Hoheit und während Höchstdessen Hammerführung hat die Loge Ernst zum Compass fleissig und treu gearbeitet, sie hat unausgesetzt sich bestrebt, sich der hohen Ehre würdig zu erhalten, den allverehrten Landesherrn an ihrer Spitze und in Höchstdessen Händen den ersten Hammer zu sehen.



In Übereinstimmung mit den Anschauungen und hochherzigen Gesinnungen ihres durchlachtigsten vorsitzenden Meisters hat die Meisterschaft den Bestrebungen einer freieren Entwicklung der deutschen Freimaurerei stets aus Überzeugung gehuldigt und wird ferner gern und stets bereit sein, die Ehrwürdigste Grossloge in ihren diesbezüglichen Bestrebungen zu unterstützen, damit, wie unser durchlachtigster Sehr Ehrwürdiger Meister vom Stuhl soeben in so treffenden Worten hervorgehoben, alle deutschen Logen in eine Grosse Loge der Eintracht und des Friedens vereinigt werden.

Und somit schliesse ich diesen Rückblick mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass die Arbeiten unserer Bauhütte unter dem gnädigen Schutze d. gr. B. a. W. auch in Zukunft regelrecht fortgesetzt, und dass alle Mitglieder derselben stets wohl gerüstet sein möchten für Erforschung echter Wahrheit, für Verteidigung des Rechts und für den Schutz wahrer geistiger und sittlicher Freiheit, damit dermaleinst, wenn unser Wirken der Geschichte angehört, unsere Arbeit regelrecht befunden werde.

Mit dem innigsten Dank für die Vergangenheit flehen wir zu Gott d. gr. B. a. W., dass er auch in Zukunft unsere Bauhütte segnen, dass er Weisheit, Schönheit und Stärke in unserem Tempel fort und fort glänzen lassen und dass Bibel, Zirkel und Winkelmass in jedem Augenblick unseres Lebens uns vor Augen bleiben möchten, damit diese drei grossen Lichter der Freimaurerei auch aus diesem Orient immer weiter hinausleuchten über unser ganzes Vaterland, ja über das ganze Erdenrund!

Amen.

An diesen inhaltreichen Vortrag schloss sich der Solovortrag des sangeskundigen Br. Fessler, der das Lied „Herrscher im Äther“ sang, für welches Br. Fallis, für diesen Tag „unser“ Kapellmeister, eine neue Melodie komponiert hatte, die in weiteren Kreisen bekannt zu werden wohl verdient.

Aber nicht nur die Kunst der Töne wollte unser Fest schmücken und verschönen; auch die Skulptur brachte ihre Gabe. Br. Ferd. Helfricht, augenblicklich einer der besten Medailleure Deutschlands, hatte in uneigennütziger Weise für die Feier eine Jubelfestmedaille mit dem treffend ähnlichen Brustbilde Sr. Hoheit des Herzogs geschnitten und geprägt.

Namens der Loge überreichte nun der zugeordnete Mstr. v. St. Br. Matthies diese Medaille Sr. Hoheit dem Herzog mit folgenden Worten:



Durchlauchtigster Herzog! Sehr Ehrwürdiger Meister!

Der Freimaurerbund hat im Orient Gotha vom Ursprung an in seinem Herrscherhause seinen Stützpunkt gefunden, denn die Fürsten desselben sind allezeit treue Beschützer der Königlichen Kunst gewesen und haben sich um die Förderung der erhabenen Zwecke derselben unvergängliche Verdienste erworben.

Wie einst Ew. Hoheit unvergesslicher Urgrossvater, der höchstselige Herzog Ernst II. zu Sachsen-Gotha und Altenburg, in diesen Räumen mit den Brüdern in der festen Kette des Bundes gestanden, so stehen Ew. Hoheit heute mit uns am Altar der Wahrheit, umgürtet mit dem einfachen Maurerschurz, mit uns zu arbeiten am Tempelbau wahrer Humanität und echter Bruderliebe, mit uns zu feiern den Tag, an welchem vor 75 Jahren, dem Geburtstage Höchst-Ihres grossen Ahnen, diese Loge gestiftet wurde, an deren Spitze wir Ew. Hoheit zu sehen das Glück haben.

Um diesem Tage eine höhere Weihe zu verleihen, hat die Loge eine Jubelfestmedaille prägen lassen und ich bin von der gesamten Meisterschaft beauftragt, Höchst-Sie, Sehr Ehrwürdiger Meister, unterthänigst und brüderlichst zu bitten, als ein sichtbares Zeichen der innigsten Dankbarkeit, der unwandelbaren Treue und der ehrfurchtvollsten Verehrung sämtlicher Mitglieder der Loge Ernst zum Compass diese Jubelfest-Medaille aus meinen Händen gnädigst entgegen nehmen zu wollen.

Möge dieses eherne Zeichen einst künftigen Generationen Zeugnis davon ablegen, wie hier in diesem Oriente der Fürst verehrt worden ist, der vor 24 Jahren die schönen und bedeutsamen Worte gesprochen hat: „Nicht obgleich ich ein Fürst bin, sondern weil ich ein Fürst bin, wünsche ich Freimaurer zu werden.“

Sichtlich ergriffen und bewegt erwiderte Se. Hoheit:

**Verehrter zugeordneter Meister!**

Aus Ihren Händen nehme ich mit Freude und innigem Dank dieses Erinnerungszeichen entgegen.

Ich fühle mich hochgeehrt, dass für alle kommenden Geschlechter mein Name in der Verbindung mit unserer Königlichen Kunst durch dieses Bildnis so sinnig verewigt wurde.



Um die Festfeier zu erhöhen und um wahre Verdienste um die Freimaurerei anzuerkennen und auszuzeichnen, wurden nun nach einstimmigem Beschluss der Meisterschaft und nach erfolgter Genehmigung unseres durchlauchtigsten vorsitzenden Mstrs. v. St zu Ehrenmitgliedern der Loge Ernst zum Compass ernannt und durch den zugeordneten Mstr. v. St. proklamiert:

- a. Der Ehrwürdigste National-Grossmeister der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln in Berlin Br. Dr. **Carl Schaper**.
- b. Der Sehr Ehrwürdige Grossarchivar des Bundes-Direktoriums der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln und Repräsentant der diesseitigen Loge bei letzterer Br. **Hermann Georg Eugen v. Schweinichen**.
- c. Der Sehr Ehrwürdige zugeordnete Meister vom Stuhl und Jubilar der Loge „Balduin zur Linde“ i. O. Leipzig Br. Dr. jur. **Heinrich Goetz**.
- d. Der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl der St. Joh. Freimaurerloge „Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht“ i. O. Coburg Br. **Ludwig Heil**.
- e. Der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl der St. Joh. Freimaurerloge „Carl zu den drei Adlern“ i. O. Erfurt Br. Dr. **Emil Dittrich**.
- f. Der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl der St. Joh. Freimaurerloge „Hermann von Salza“ i. O. Langensalza Br. **Wilhelm Bodeusch**.
- g. Der Hochwürdige Logenmeister der Freimaurerloge „Günther zur Eintracht“ i. O. Rudolstadt, Br. **Carl Friedrich Eduard Meinicke**.
- h. Der Sehr Ehrwürdige Meister vom Stuhl der St. Joh. Freimaurerloge „zur Freimütigkeit am Rhein“ i. O. Frankenthal, Br. **Louis Stoll** in Mannheim.
- i. Der Sehr Ehrwürdige deputierte Meister vom Stuhl der St. Joh. Freimaurerloge „Hermann zur deutschen Treue“ i. O. Mühlhausen Br. **Heinrich Werner I.**
- k. Der Ehrwürdige Br. **Matthias Hildebrandt**, Königl. Preussischer Oberstlieutenant z. D. in Gotha, Mitglied der St. Joh. Freimaurerloge „Viktor zum goldenen Hammer“ i. O. Spandau.
- l. Der Ehrwürdige Br. **Johann Eduard Hess**, Königl. Preussischer und Herzogl. Anhalt. Baurat a. D. in Gotha, Mitglied der St. Joh. Freimaurerloge „Ferdinand zur Glückseligkeit“ i. O. Magdeburg.

Es empfangen aus der Hand Sr. Hoheit die anwesenden proklamierten Ehrenmitglieder Diplome und Bijoux, sowie der Br. **Helfricht**, um ihm



den Dank der Loge auch äusserlich zu beweisen, ein Anerkennungs-Diplom und eine Fest-Medaille.

Nach einem meisterhaft vorgetragenen Streichquartett von Heydn erteilte nun der Br. Mathies den angemeldeten Rednern das Wort, denen die versammelten Br. mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten.

Br. Smitt, Mstr. v. St. der ☐ Apollo—Leipzig:

Durchlauchtigster Bruder

wollen geruhen, dass ich einen höchst ehrenvollen Auftrag meiner Loge Apollo im Orient Leipzig ausrichte, indem ich Sie bitte, die Ehrenmitgliedschaft meiner Loge, welche Ew. Hoheit in Ehrfurcht und Liebe angeboten wird, hochgeneigtest anzunehmen. Die huldvolle Annahme würde dieselbe als eine hohe Auszeichnung ansehen und mit Stolz den Namen des Herzogs Ernst in ihre Matrikel eintragen.

Ew. Hoheit wollen zugleich zu gestatten geruhen, dass ich im Namen meiner Loge den Brüdern der Loge Ernst zum Compass zum heutigen Tage die herzlichsten Glückwünsche darbringe und dass ich den zugeordneten Meister Br. Mathies bitte, die Ehrenmitgliedschaft unserer Loge anzunehmen.

Alle Brudergefühle und ehrfurchtsvollen Gesinnungen bekräftigen wir auf Maurerweise durch  $3 \times 3$ .

Br. Goetz, zug. Mstr. v. St. der St. Joh. ☐ Balduin zur Linde—Leipzig:

Durchlauchtigster Br.! Sehr Ehrwürdiger Meister etc. etc.!

Als wir vor 25 Jahren das 50jährige Jubelfest der Loge Ernst zum Compass feierten, eine Gelegenheit, bei der meine Loge Balduin zur Linde schon damals die Ehre hatte zugegen zu sein, da dankten wir dem grossen Vater droben für den Segen, den er während des halben Jahrhunderts dieser teuren Loge hatte zu teil werden lassen.

Das grösste Glück, welches derselbe dieser Loge beschert hat, war damals noch nicht eingetreten. Meine Brürder! Die Freimaurerei hat eine ernste und erhabene Aufgabe: sie soll nach dem köstlichsten Ideale der Beförderung von Rechtschaffenheit und Gottesfurcht im Herzen und Menschenliebe und so auf Vermehrung höchster Glückseligkeit hinarbeiten.

Diesem Ideale ist unsere geehrte Festloge näher getreten in der Zeit seit der Feier des 50jährigen Jubelfestes; denn hier, meine Brüder, hat sich das Ideal unseres Bundes, welches Hoch und Niedrig in dem einzig-



schönen und idealen Zwecke unseres Bundes verfolgt, mit gleicher Bereitwilligkeit verkörpert.

Die Loge Ernst zum Compass geniesst das Glück, ihren Landesherrn, das Unikum, den Fürsten des Landes in ihrer Mitte zu sehen. Gott erhalte diese glückliche Loge!

Und nun lassen Sie mich danken im Namen sämtlicher mit mir hier anwesender Brüder, denen diese Loge heute das grosse Glück und die Ehre erwiesen hat, ihnen die Ehrenmitgliedschaft zu teil werden zu lassen. Was von einer solchen Loge kommt, ehrt doppelt, ehrt dreifach. Wir alle wollen das Unsere thun und dahin streben uns dieser Ehre stets würdiger zu erweisen.

Endlich folge ich noch einem Auftrage meiner Loge Balduin zur Linde, die mit hiesiger einen Ursprung hat, die hier von dem mehrfach heute genannten ehrwürdigsten Herzog Ernst II. 1751 wahrscheinlich sogar auf hiesigem Schlosse selbst installiert worden ist, die also die Loge in Gotha als ihre Mutterloge betrachtet.

Meine Loge hat die Ehre, bereits den durchlauchtigsten vorsitzenden Meister dieser Loge zu ihrem Ehrenmitgliede zu zählen, eine Ehre, welche sie sich um so höher anrechnet, als ein Militär nach dem sächsischen Rechte eigentlich dem Freimaurer-Bunde nicht angehören darf.

Wir sind aber stolz hierauf und bitten nun Ew. Hoheit zu genehmigen, Ihrem zugeordneten Meister Br. Mathies ebenfalls die Ehren-Mitgliedschaft antragen zu dürfen.

Ich hoffe auf gnädigste Genehmigung und ersuche nun Sie, Sehr Ehrwürdiger Br. Mathies, dieses Diplom nebst Zeichen aus meinen Händen entgegen zu nehmen, mit dem Wunsche, dass Sie dieses Band noch recht lange tragen möchten.

Meine verehrten und geliebten Brüder, lassen Sie uns auf Maurerweise der Loge, die heute ein so schönes Fest begeht, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche bringen.

Br. Heil, Mstr. v. St. der St. Joh. ☐ Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht — Coburg:

Im Namen meiner Loge Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht im Orient Coburg bringe ich der hiesigen Loge unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Jubelfeste und bitte die anwesenden Brüder meiner Loge sich von ihren Plätzen zu erheben.



Dreivierteljahrhundert! Es ist eine schöne Sitte, bei solcher Gelegenheit die Vergangenheit einer Loge an der Seele vorübergehen zu lassen.

In dem Lebensbuche Ihrer Loge steht manch' schönes Blatt. Manch' edle That, würdig, der Nachwelt erhalten zu bleiben, ziert ihre Geschichte.

Ihr Bau steht fest begründet auf glänzender Vergangenheit. Ein leuchtendes Vorbild, zu dem wir voll Ehrfurcht emporblicken. Wir sehen, dass ein Fürst mit hohem Interesse die Fortentwicklung dieser Loge leitet, wie Höchstderselbe von jeher bemüht war, Licht und Aufklärung zu verbreiten. Wie er Förderer der Kunst und Wissenschaft war, so hat er auch unsere Königliche Kunst in Schutz genommen, sie zu pflegen, zu erhalten und zu fördern. Möge der durchlauchtigste Meister vom Stuhl, die Beamten und Meister Ihrer Loge noch Jahre lang dieses ihr Amt verwalten und möge Ihre Loge noch lange wachsen und gedeihen.

Wie der Mensch auch äussere Zeichen seiner Gefühle haben will, so hat auch die Bruderschaft meiner Loge beschlossen, um ihrer Teilnahme an dem heutigen Jubiläum Ausdruck zu geben, den Sehr Ehrwürdigen zug. Meister dieser Loge, Br. Mathies, zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen und bin ich in der angenehmen Lage, das Ehrenmitgliedzeichen zu überreichen.

Br. Dittrich, Mstr. v. St. der St. Joh. ☐ Carl zu den 3 Adlern im Orient Erfurt:

Wenn unter den so zahlreich zu Ihrem heutigen Feste erschienenen Brüdern aus anderen Orienten auch ich gebeten habe, ein paar Worte sprechen zu dürfen, so darf ich wohl dafür geltend machen und hinweisen auf das freundnachbarliche Verhältnis, in welchem meine gute Loge Carl zu den 3 Adlern in Erfurt, sowie ihre Nachbarloge Hermann zur deutschen Treue in Mühlhausen, in deren Namen ich zu sprechen beauftragt bin und deren geliebte Brüder ich ersuche, sich zu erheben, immer und von jeher gestanden haben zu dieser ihrer teuren und verehrten Schwester hier in Gotha, zu ihr, die wir heute in festliches Gewand geschmückt sehen, gleich wie eine Matrone, die ihr bestes, sorgsam gehütetes Brautkleid sich wieder zugerichtet hat, um damit von neuem heranzutreten an die heilige Stätte und von neuem dort den Segen zu empfangen zum ferneren Lebensgange.

Ich brauche Ihnen wohl nicht die Versicherung zu geben, dass wir heut zu Ihnen geeilt sind mit aller Freude und Begeisterung wie nur Maurerherzen sie zu empfinden vermögen.

Galt es doch heute für uns dieses nachbarliche Verhältnis von neuem zu bethätigen, das ja immer inniger geworden ist und einen so sicheren



Hintergrund gewonnen hat in gegenseitiger Achtung, Verehrung und Dankbarkeit. Ja, wir haben in diesem Jahrzehnte langen Austausch von Gratulationsbesuchen an einander erfahren, dass unsere beiderseitigen Bestrebungen darauf hingerichtet waren, uns den Namen von guten und arbeitsamen Logen zu erwerben. Aber bei solchen Veranlassungen mussten gerade wir Erfurter inne werden, wie sehr wir zurückzustehen haben gegen unsere nächsten Nachbarlogen.

Konnten wir je die Schwelle unserer Schwester Amalia im Orient Weimar überschreiten, ohne uns bewusst zu sein, dass unser Fuss dort auf geweihterem Boden stehe als in so vielen anderen Bauhütten? Ja das hat die Loge Amalia vor den meisten anderen voraus und sie hat ein volles Recht, stolz hierauf zu sein und den Vorzug, ihre grossen maurerischen Erinnerungen zu hegen und zu pflegen. Sie aber, meine Brüder der Loge Ernst zum Compass, Sie haben nicht weniger Anrecht auf edlen Maurerstolz, denn Sie haben einen Vorzug, der Sie weit erhebt über alle andere Maurerwerkstätten unseres deutschen Vaterlandes.

An Ihrer Spitze steht ja der erlauchte deutsche Fürst, der sich in freiem Edelmut zu unserer Sache bekannt und dadurch seinen Namen für alle Zeit eingereiht hat dem Strahlenkranze, der gewunden ist aus den Namen eines Friedrich des Grossen, Kaiser Wilhelm des Siegreichen, Franz I von Österreich, jenes herrlichen Leopold von Braunschweig, der für Menschenrettung das eigene Leben opferte, und neben diesen steht für alle Zeiten Ernst II. zu Sachsen-Coburg-Gotha mit seinen erlauchten Verwandten Albert Edward von Wales und dem Kronprinzen, oder wie ja auch wir ihn nennen können „unserm Fritz.“

Doch ich will an dieser Stelle nicht weiter eingehen auf solche Gesichtsfelder, ich weiss, dass der Mund eines begeisterten Freimaurers selten versteht, knapp genug Mass zu halten mit den Worten und bei solchen Veranlassungen beruht ja ein gut Teil maurerischer Weisheit in der Redebeschränkung, aber ich kann nicht schliessen ohne Ihnen zuzurufen: bleiben Sie allezeit eingedenk dieses hohen Vorzugs und bekunden Sie dies gegen Ihren durchlauchtigsten Sehr Ehrwürdigen Herzog und Meister durch fernere Bethätigung Ihrer bewährten hervorragenden maurerischen Wirksamkeit, durch Verehrung und Gehorsam.

Als äusseres Zeichen unserer hohen Verehrung erlaubt sich die Loge Carl zu den 3 Adlern Ihnen Sehr Ehrwürdiger Bruder Mathies ihre Ehrenmitgliedschaft zu überreichen mit der Bitte, auch ferner mitwirken zu wollen zur Befestigung des Bandes, welches die nachbarlichen Logen unter



einander verbindet in herzinnigster brüderlicher Gemeinsamkeit, Eintracht und Geistesverwandtschaft.

Uns persönlich wird ja für allezeit brüderlich verbunden halten der Gedanke, dass wir beide zu solchem Zwecke das Unsere nach Kräften beizutragen stets bemüht gewesen sind.

Bestätigen Sie meine Brüder alle diese Wünsche nach Maurerbrauch!

Br. Meinicke, Logenmeister der  Günther zur Eintracht --- Rudolstadt überbringt die herzlichsten Glückwünsche seiner Loge und bittet Se. Hoheit den durchlauchtigsten Sehr Ehrwürdigen Meister vom Stuhl geruhen zu wollen, aus seinen Händen Diplom und Bijou als Ehrenmitglied der  Günther zur Eintracht entgegen nehmen zu wollen.

Br. Schweineberg, Mstr. v. St. der  Hermann zur deutschen Treue --- Mühlhausen:

Mein Vorgänger hat bereits den innigsten Gefühlen der Teilnahme am heutigen Jubelfeste auch seitens meiner Loge in so warmen Worten beredten Ausdruck gegeben, dass ich keine Veranlassung finden würde, dem noch etwas hinzuzusetzen und wahrlich, einer Bekräftigung des Gesagten bedarf es nicht.

Durch lebendigen Verkehr der Brüder unter sich enger gezogen wird das Band, welches die Namen der Logen zu Gotha und Mühlhausen umschlingt, über alle Jubeltage hinaus seit manchem Jahre.

Überall in unseres Bundes Hütten sind wir daheim, aber in der grossen Kette ist es natürlich, dass die zunächst in einander greifenden Glieder am lebhaftesten den Druck der Hand empfinden, der gleich einem elektrischen Strom sich fortpflanzt durch die ganze Kette und das Bewusstsein der gegenseitigen Liebe erhält.

Für mich lag noch besonders Veranlassung vor, die mich entschuldigen wird, wenn ich besonders um das Wort gebeten habe. Auch wir hegten den Wunsch der Innigkeit des Verhältnisses, welches sich im Laufe der Zeit entwickelt hat, einen volleren Ausdruck zu geben und die Meisterschaft hat beschlossen, den Sehr Ehrwürdigen zug. Meister, Br. Mathies, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Indem ich Ihnen, mein geliebter Bruder Mathies, dieselbe anbiete, bitte ich Sie, das Zeichen derselben als Zeichen der engen Zugehörigkeit unserer Brüder gütigst annehmen zu wollen und es zu tragen als Symbol der herzlichsten Beziehungen der beiderseitigen



Logen. — Zugleich giebt mir das heutige Fest Gelegenheit, mit Freude und Genugthuung zu gedenken, dass meine geliebte Bauhütte schon seit 23 Jahren die ausgezeichnete Ehre genießt, den durchlauchtigsten Vorsitzenden dieser Loge zu ihren Ehrenmitgliedern zu zählen.

Das hohe Interesse, welches er jederzeit der Sache des Bundes gewidmet hat, verbürgt ihm die Dankbarkeit der Brüder.

Br. Schillbach, Mstr. v. St. der ☐ Carl August zu den 3 Rosen — Jena, bringt die Glückwünsche seiner Loge dar und richtet an Se. Hoheit den durchlauchtigsten Sehr Ehrwürdigen Meister vom Stuhl die Bitte, aus seinen Händen die Ehrenmitgliedschaft seiner Loge entgegennehmen zu wollen.

Se. Hoheit nahmen aus den Händen der betreffenden Mstr. v. St. die Zeichen der Ehrenmitgliedschaft von den Logen Apollo in Leipzig, Günther zur Eintracht in Rudolstadt und Carl August zu den 3 Rosen in Jena in Gnaden an. Der zug. Mstr. v. St., Br. Mathies, empfing die Ehrenmitgliedschaft der Logen: Apollo, Balduin zur Linde, Carl zu den 3 Adlern, Hermann zur deutschen Treue und Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht.

Von einer grossen Anzahl Schwesterlogen waren Glückwunschsreiben und Telegramme eingegangen, von denen nun Mitteilung gemacht wurde, worauf der zug. Mstr. v. St. den Deputierten der vertretenen Logen die Festmedaille als ein bleibendes Andenken an die Festfeier und als ein Zeichen aufrichtig brüderlicher Gesinnung überreicht.

Noch wurde dem dienenden Br. Kähl, welcher der Loge seit mehr als 28 Jahren unermüdlich treu gedient, die ihn tief rührende Auszeichnung zu teil, dass derselbe mit dem Bande der Mitglieder geschmückt wurde.

Unter dem Klange der Mozart'schen „Empfindungen,“ durch Bruder Fessler vorgetragen, wurde nach erfolgter Umfrage für die Armen gesammelt (123 Mark) und die Jubelfestloge ritualmässig geschlossen.

Die nun folgende **Fest-Tafelloge** musste des beschränkten Raumes im Logenhouse wegen in dem freundlich bewilligten Saale der Schützengesellschaft gehalten werden. In Ernst und Heiterkeit waren die BBr. im innigen Verein bis in die Abendstunden hinein versammelt. Reichlicher noch als die leiblichen Genüsse waren dabei die geistigen Gaben in den mancherlei Toasten, welche die BBr. oft in begeisterte Stimmung versetzten, die ihren höchsten Grad erreichte, als ein Telegramm unseres allverehrten Kaisers an Se. Hoheit den Herzog, unsern durchlauchtigsten Sehr Ehrwürdigen Meister vom Stuhl eintraf. Es lautet:



Berlin, den 30. Januar 1882

1 Uhr 4 Min. Nachm.

Seiner Hoheit dem Herzog von Coburg  
in Gotha!

Ew. Hoheit begehen heute das Fest des 75jährigen Bestehens der hochwürdigen St. Johannisloge Ernst zum Compass in Gotha. Ich ergreife diese Veranlassung, um Eurer Hoheit Meine aufrichtige Teilnahme zu dieser schönen Feier auszusprechen. Meine Wünsche für die Loge selbst habe Ich schriftlich ausgedrückt, so dass Ich nur noch für Eure Hoheit und die zur Festfeier versammelte Brüderschaft Meinen Gruss i. d. u. h. Z. hinzufüge.

Wilhelm.

Nach der ritualmässig eröffneten Tafelloge brachte der Sehr Ehrwürdige zugeordnete Mstr. v. St., Br. Mathies, folgenden Toast auf Se. Majestät den Kaiser:

Es ist erfüllt, was Hunderte von Jahren  
Die Edelsten des Volks erhofft, ersehnt,  
Dass mächtig, trotzend jeglichen Gefahren  
So weit als Deutschland seine Gauen dehnt,  
Erstand ein einig, mächtig Kaiserland.  
Das danken wir, o Kaiser, Deiner Hand!

Der hehre Tempelbau, von dem gesungen  
Manch' alte Sage, manches schöne Lied,  
Dies hohe Meisterwerk ist Dir gelungen.  
Und ob Jahrhundert auf Jahrhundert flieht:  
So lange noch ein deutsches Lied erklingt,  
Das Volk vom Deutschen Kaiser Wilhelm singt.



Doch Wen'ge nur vermögen klar zu schauen  
 Wie hoheitsvoll den Tempel Du gebaut,  
 Wie unermüdlich Du den Stein behauen,  
 Wie fest dem Weltenmeister Du vertraut,  
 Wie Dich geführt bei dem, was Du geschafft,  
 Die heil'ge Dreizahl: Weisheit, Schönheit, Kraft.

Dies wollen wir im Bruderkreis verkünden,  
 Soweit die Maurerkette fest sich schlingt,  
 Von unsers Kaisers Denken und Empfinden,  
 Wie würdig Er den ersten Hammer schwingt,  
 Wie Er, der beste Mann im deutschen Staat,  
 Als Maurer hat gewirkt, mit Wort und That.

Dies Vorbild soll begeisternd uns entflammen,  
 Ihm nachzueifern in der Maurerpflicht,  
 Die Liebe hält die Kette fest zusammen,  
 Die sich um alle deutschen Brüder flicht,  
 Und unser Dank sei Treue bis zum Tod  
 Und ein Gebet für Ihn zum Weltengott.

Überall, wo deutsche Brüder versammelt sind, in Ost und in West,  
 in Süd und Nord, auf der Alp und am Meeresstrand, in der Hütte und im  
 Palast herrscht nur ein Gefühl, beseelt alle nur ein Gedanke für unsern  
 Heldenkaiser, und so wollen auch wir heute an unserm Jubelfeste diesem  
 Gefühle Ausdruck geben in einem dreifachen Feuer:

## I.

Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser  
 dem treuen Verbündeten und aufrichtigen Freunde aller deutschen Stämme  
 unsere höchste Ehrfurcht und Huldigung!

## II.

Kaiser Wilhelm,  
 dem Allerdurchlauchtigsten Protektor unseres Bundes  
 unsere innigste Dankbarkeit!

## III.

Unserm Kaiser Wilhelm,  
 dem erhabenen, erprobten und bewährten Bundesbruder  
 unwandelbare Treue und Bruderliebe!  
 (Heil Dir im Siegerkranz!)



Man sah und hörte es den BBrn. an, mit welcher innersten Zustimmung derselbe aufgenommen wurde, wie nicht minder der ebenfalls von dem Sehr Ehrwürdigen Br. Mathies nach dem Gesange No. 14 unseres Liederbuches auf unsern Landesherrn und vorsitzenden Mstr. v. St., Se. Hoheit den Herzog ausgebrachte:

In dem soeben verklungenen Liede sind alle die Gefühle ausgesprochen, welche wir Mitglieder der Loge Ernst zum Compass für unsern hochverehrten Landesherrn empfinden. Sie alle, meine Ehrwürdigsten, Sehr Ehrwürdigen und geliebten Brüder, haben mit unserm durchlauchtigsten Herzog soeben in der Bruderkette gestanden, Sie haben aus seinem eigenen Munde seine erhabenen Anschauungen über unsere Königliche Kunst vernommen, die herzlichen Wünsche gehört, die er für die Zukunft derselben ausgesprochen, und darum sind wir überzeugt, dass Sie alle mit uns darin einverstanden sein werden, dass wir nicht dem Gefühle der Pflicht, sondern dem Gefühle und Drange unseres Herzens folgen, wenn wir uns vereinigen zu einem dreifachen Feuer:

## I.

Es gilt Sr. Hoheit dem Herzog Ernst II. zu Sachsen-Coburg-Gotha, dem erhabenen Fürsten und Regenten, unter dessen Scepter in unserem Lande eine freie geistige Entwicklung stattgefunden, durch dessen väterliche Fürsorge und hohe Weisheit, Glück und Wohlstand sich immer mehr und mehr verbreitet haben.

Sr. Hoheit dem Herzog

Treue Anhänglichkeit und Gehorsam!

## II.

Es gilt dem treuen Bundesbruder, der herabstieg von seinem Throne, der sich seines Purpurs entkleidet und den einfachen Maurerschurz anlegt, der den Menschen in dem Menschen ehrt, der die Vorzüge seiner hohen Geburt nicht als ein Hindernis ansieht, wahre Weisheit in den Lehren der Königlichen Kunst zu suchen und weise Wahrheit in der einfachen Bauhütte zu hören.

Dem treuen Bruder

Wahre Hochachtung und Bruderliebe!

## III.

Es gilt unserm durchlauchtigsten, Sehr Ehrwürdigen vorsitzenden Meister vom Stuhl, auf den so treffend die Worte Anwendung finden: Siehe! der Palast ist hier zur Bauhütte worden und die Bauhütte zum Palast.



Unserm hochverehrten durchlauchtigsten vorsitzenden Meister  
die Versicherung der treuesten Anhänglichkeit, der Dankbarkeit und der  
unverbrüchlichen Bruderliebe!  
drittes und stärkstes Feuer.

Nach dem gemeinschaftlichen Gesange unter No. 17 unseres Lieder-  
buches: „Als in schon längst verflossenen Zeiten,“ ergriff der 2. deputierte  
Mstr. v. Stuhl, Br. Demuth, das Wort, um den Hohen Bundesoberen,  
dem Bundesdirektorium, der Gr. National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln  
und deren anwesenden Abgeordneten ehrerbietigen Dank und freudige Ge-  
lübde darzubringen:

Ehrwürdigste, Sehr Ehrwürdige, würdige, allerseits  
geliebte Brüder!

In dem ersten Johannisschreiben der National-Mutterloge nach der  
Stiftung unserer Loge im Jahre 1806 heisst es wörtlich:

„Die Brüder traten wieder zusammen und beschlossen, ihre  
Wirksamkeit durch engere Verbindung mit einem grossen Frei-  
maurerbunde noch mehr Festigkeit und Ausbreitung zu verschaffen  
und begaben sich unter die mütterliche Obhut der Grossen National-  
Mutterloge zu den drei Weltkugeln. Die Tochter ward gern und  
mit offenen Armen angenommen und gereicht es der Gross-Loge  
zur innigsten Freude, durch eine so ausgezeichnete gute Tochter-  
loge ihren Zirkel vergrössert und verschönert zu sehen. — Mit  
Recht freuen wir uns des schönen Gliedes unserer Bruderkette,  
sowie der gesegneten Folgen ihrer maurerischen Werke, indem wir  
ihr Namens des ganzen Brudervereins die innigste Achtung und  
Bruderliebe gern zu erkennen geben und zu ihren echt maure-  
rischen Arbeiten herzlich Glück wünschen.“

In einem Schreiben vom 3. März 1808 nennt ferner die Grosse  
National-Mutterloge die  Ernst zum Compass „eine der schönsten Perlen  
in ihrem mütterlichen Schmucke.“

Hat sich nun, meine Brüder, unsere gerechte und vollkommene   
solches Lobes 75 Jahre hindurch immer würdig gemacht? Die Antwort  
auf diese Frage möchte ohne die genaueste Kenntniss der Geschichte unserer  
 eben so schwer, wie der Selbstruhm am heutigen Feste unangemessen  
sein. Aber einer Antwort dürfen wir uns sicherlich freuen, der That-  
sache, dass heute hochverehrte und hochehrwürdige Brüder, die an der Spitze



des Regiments unseres Bundes stehen, unsere Festesfreude durch ihre persönliche uns so hoch ehrende Teilnahme erhöhen. Von aufrichtigem Danke sind wir durchdrungen, dass Sie, Ehrwürdigster deputierter National-Grossmeister Br. Schaper, der Sie mit maurerischer Weisheit und taktvoller Umsicht die Angelegenheiten unseres Bundes leiten und Sie, Sehr Ehrwürdiger Grossarchivar Br. von Schweinichen, der Sie unsere  so würdig und energisch vertreten, es nicht verschmäht haben, in böser Jahreszeit durch Ihr persönliches Erscheinen uns Freude zu bereiten. Stets haben wir uns sicher gefühlt unter dem Schutze der geliebten, ehrwürdigen Mutter. In den aufgeregtesten Zeiten der Vergangenheit, wie in der Sturm- und Drangperiode der Gegenwart auf allen Gebieten des Lebens, in welchen man auf der einen Seite (wir wollen es nicht verkennen, oft mit aufrichtigem Ernst) ohne Rücksicht auf die Schwachheit nicht gemessen fortzuschreiten, sondern lieblos fortzuspringen sucht, auf der andern Seite aber in Selbstsucht, Trägheit, süsser Gewohnheit und Denkfaulheit nicht lassen will vom Alten, in solcher Zeit hat unsere verehrte Mutter das Licht der Wahrheit und der Liebe, das sie einst vor 75 Jahren in unser Heiligtum eingebracht, nicht verlöschen lassen. Unser Bau steht fest auf seinen ewigen Grundwahrheiten, das Winkelmass der Wahrheit und Gerechtigkeit legt unsere treue Mutter mit fester Hand an und sucht mit dem Zirkel der Liebe nicht bloss ihre Töchter zu umspannen, sondern auch immer weitere Kreise zu ziehen, dass von einem Sinne begeistert die Kinder der Witwe je länger je mehr zum höchsten Ziele streben. Wir wissen es, meine Brüder Ernst zum Compass, dass alle magnetische Kraft, welche unsern Compass durchströmt und seiner Nadel stets die rechte Richtung giebt, ausgeht von dem hocheleuchteten Sinne der verehrten und geliebten Mutter.

Gar oft hat sie es erkannt, dass wir in solchem Sinne arbeiten und streben, auch durch äussere, aufmunternde Anerkennung, wovon wir auch heute wieder ehrende Beweise haben.

Unsere ehrerbietigen, dankbaren Gefühle bethätigen wir, meine Brüder Ernst zum Compass, in der Weise unserer Königlichen Kunst:

H. a. u. W.! H. a.! Das erste Feuer warmer Dankbarkeit für alle unserer ger. und vollk.  in der langen Reihe von 75 Jahren gewidmete treue Arbeit und Liebe!

Das zweite Feuer des Gelöbnisses unverbrüchlichen Gehorsams und rastlosen Strebens, um stets „eine schöne Perle zu sein im mütterlichen Schmucke!“



Das dritte stärkste Feuer innigen Wunsches, dass der a. B. a. W. unsern verehrten und geliebten Bundes-Obern geben wolle Kraft und Gesundheit des Körpers (ich denke an unsern leidenden National-Grossmeister Bruder Zschesche), Kraft des Geistes zur Vollendung des schweren und schönen Werkes alle Brüder des Bundes und durch sie alle Menschenbrüder in Eintracht und Liebe geschickt zu machen zum begeisterten Baue am geheiligten Tempel bis zu seiner dereinstigen Vollendung!

Sofort, nachdem der begeisterte Zuruf der Brüder verklungen, erhob sich der Sehr Ehrwürdige Br. von Schweinichen, Grossarchivar des Bundes-Direktoriums der Gr. National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln mit folgenden in den Herzen der BBr. tief anklingenden Worten:

Es ist keine leichte Aufgabe, auf einen so beredten, aus warmem Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Toast, wie wir ihn eben aus dem Munde des Brs. Demuth vernommen, zu erwidern und zu danken.

Ich habe von dem Ehrwürdigsten Br. Schaper soeben das Wort bekommen und Sie müssen nun zufrieden sein mit dem, was mir das Herz eingiebt. Br. Demuth hat eben hingewiesen auf den Compass, dem die hiesige Loge folgt und dessen Nadel immer richtig gezeigt hat. Und das ist sehr wichtig.

Sowie wir den Compass verlieren, der uns den richtigen Weg zeigt, so ist es um uns geschehen.

Es ist aber der Compass ein so untrügliches Zeichen, das einem den richtigen Weg so weist, dass wer nur zur rechten Zeit daran festhält, auch in der Nacht und in der Finsternis das rechte Ziel nicht verliert. Also will auch unser Bund den richtigen Weg nicht verlieren, so kann er des Compasses nicht entbehren. Wie wäre es möglich, dass unsere Altvordern und die gegenwärtig an der Spitze des Bundes thätigen Mitglieder für immer und immer den rechten Weg fänden aus all' den Wirrnissen heraus und so zu sagen, nicht bloss das eine Schiff, sondern das Schiff des ganzen Bundes in das richtige Fahrwasser zu leiten und in dem richtigen Fahrwasser zu erhalten. Meine Brüder! Allein ein Compass kann es nicht machen. Der gute Wille aber und die Freude, die sich unter uns bewegt, die hilft das viel leichter durchzuführen, was allen unsern Tochterlogen heilsam ist, und sowie Sie, meine teuren Brüder, überzeugt sein können, dass das Bundesdirektorium und die Grossloge bestrebt ist, immer den Compass richtig zu stellen, auch für die ganze Zukunft hinaus ohne Überstürzung in besonnenster Weise, so wollen auch wir, dass der Compass



unter Ihnen stets dieses Fahrwasser mit uns gefunden habe und in diesem Sinne, mein teuerster, verehrtester National-Grossmeister, ersuche ich nicht nur Sie, sondern auch sämtliche Ehrenmitglieder unserer Grossloge sich zu erheben und auf die alte, ihr 75. Stiftungsfest feiernde Loge ein dreifaches Feuer auszubringen nach allen Regeln der Königl. Kunst:

1. dem Compass, dass er stets das richtige Fahrwasser, wie zeither, inne halten möge,

2. dem Compass, der auch auf künftige Zeiten hinaus immer hingegerichtet sein wird auf das rechte Ziel und fort und fort nicht dem Stillstande, nicht dem Rückschritte huldige,

3. es möge auch allen unsern Verwandten in gleicher Gesinnung gelten, mögen auch sie ihren Compass in ihrem Kreise aufrecht halten, damit wir uns dereinst gemeinsam in einem deutschen Compass vereinigen!

Der besuchenden Brüder gedachte der sobald nachher zur tiefen Betrübnis der Brüder schnell und unerwartet in den ewigen Osten eingegangene Sehr Ehrwürdige Br. Seydel, Ehrenmeister unserer Loge, in beredten und die Herzen gewinnenden Worten, auf welche der geliebte Br. Osterwald, Redner der  Hermann zur deutschen Treue im O. Mühlhausen in längerer Rede geistvoll erwiderte, wie folgt:

Wenn ich das Wort ergreife zur Erwiderung auf den Toast, den wir soeben vernommen haben, so darf ich mir erlauben, die geliebten besuchenden Brüder zu bitten, ihre Kanonen zu laden, damit Sie mit mir das Feuer ausbringen zu Ehren dieser ger. und vollk. Loge.

Meine Brüder! Wir haben hier in der Loge Ernst zum Compass mancherlei Anspielungen gehört auf den Namen der Loge. Es sind in diesem Namen der Beziehungen so unendlich viele enthalten, dass ein Redner, nachdem so viel schon geredet ist, sich sehr zusammennehmen muss, um nur die Hauptsache nachzuholen, die bis jetzt noch nicht zur Sprache gekommen ist. Meine Brüder! Wenn ich in irgend einem andern Oriente rede in einer Loge, so sehe ich mich gern nach den Beziehungen derselben auch zur Aussenwelt um, denn wir sollen Brennpunkte und leuchtende Herde sein, die nicht nur nach innen hinein leuchten, sondern sollen auch nach aussen hin leuchten, und ein solcher Brenn- und Lichtfocus ist Gotha gewesen, lange ehe man an Maurerei gedacht hat. Unser deutsches Leben hat Strömungen auf seiner Lebensschiffahrt durchgemacht, auf welchen es des Compasses gar sehr bedurfte. Es sind drei Hauptströmungen, drei



Fahrten gewesen, auf welchen es in Gefahr war zu versinken und auf welchen es der Compass immer zum Rechten geführt hat.

Zuerst im 16. Jahrhundert als die neue Zeit sich vom Mittelalter losrang, das Zeitalter, in welchem Luther den Compass fand; und dass der Compass nicht verloren ging, sondern fest gehalten werden konnte. daran hat das Haus Wettin einen unsterblichen Anteil und Verdienst und vor allen Dingen die Ernestinische Linie, die bis auf den heutigen Tag diesem ihrem Berufe treu geblieben ist.

Die zweite Strömung war im 18. Jahrhundert, als das nationale Leben der politischen und litterarischen Beziehungen versumpft war und neue Strömung nötig wurde und auch wieder unter Schmerzen eine neue Zeit geboren wurde. Es war eine Zeit unserer litterarischen Revolution, an deren Spitze Lessing stand, und dieselben Geister, die das geistige Leben damals wieder geboren haben, begrüßen wir auch zugleich als Lichter und Leuchter in unserm maurerischen Leben, denn es fiel diese Zeit nicht ganz, aber doch dicht zusammen mit der Zeit der Vergeistigung der Maurerei, die von England ausging, in Deutschland geboren, in England vergeistigt und wiederum nach Deutschland zurück ging und daselbst verbreitet wurde. Das war die Zeit, in welcher Wilhelm Meister den harmonischen Menschen nur im Schauspieler und im Edelmann finden konnte, wo Schauspieler fühlten, dass sie in ihrer Kunst nicht alles erreichen konnten, sondern noch eine Königliche Kunst dazu gehörte und wo die grossen Schauspieler Schröder in Hamburg und Eckhof in Gotha einen Kreis um sich bildeten, aus dem die verjüngte Loge wieder hervorging. Wohl ihnen, dass sie einen Fürsten fanden, an den sie sich anklammern konnten, der ihnen den Compass wieder gab und der mächtig eingriff in die Entwicklung der Maurerei in Thüringen und über Thüringen hinaus.

Die dritte Strömung, die wir durchzumachen hatten, war die politische. Wir haben sie zum grösseren Teil noch erlebt und ich darf wohl daran erinnern, dass auch in politischer Beziehung sich an den Namen Gotha etwas wesentliches anknüpft. Es gab eine politische Partei, die hiessen die Gothaer. Darüber ist viel Schiefes und viel Rechtes gesagt, aber wir, die wir das Jahr 48 mit durchgemacht haben, erkennen an, dass der beste Kern dessen, was wir nun erreicht haben in unserem nationalen Leben, sich an den Namen Gotha anknüpft. Was heute aus jenen geworden ist, ist gleichgültig, aber sie haben unsterbliches Verdienst, den Compass der politischen Besonnenheit hochgehalten zu haben und Gott gebe, dass dieser Compass immer auf dem rechten Wege erhalten werde in unserem nationalen Leben.



Nun lassen Sie mich auch auf den Ernst kommen, den ich hier sehe. (Seine Büste dekorierte die Wand.) Es ist ihm unvergessen, dass er für die nationale Idee eingetreten ist und dass er in einer Zeit, wo wir in Preussen düstere Zeiten hatten, hier Recht und Gerechtigkeit offen gehalten hat, dass hier mancher unterkriechen konnte, der anders sein Licht hätte schmälern lassen müssen. Mancher hat hier Asyl gefunden. Er gab Freiheit, der individuellen Entwicklung Licht und Raum. Er ist ihm unvergessen, dass mancher herrliche Drang für Wissenschaft und Kunst hier Licht und Luft erhalten hat, ich brauche ja nur Gustav Freytag zu nennen. Es ist ihm unvergessen, ich darf es sprechen, weil der erlauchte Meister vom Stuhl nicht anwesend ist, aber aus freiem Bruderherzen darf ich es aussprechen. Sehen Sie, meine Brüder! das ist der Brennpunkt, das ist der Licht- und Leuchtpunkt Gotha, das uns auf allen diesen drei Gebieten den Compass gezeigt hat und wie es den Compass festgehalten hat, davon haben wir uns heute überzeugt. Wir sind glücklich, hier ein Fest dieser Art mitgemacht und mit erlebt zu haben. Wir werden zu Hause in unseren Logen davon erzählen. Es wird das Licht, das uns hier geleuchtet hat, wieder zurückströmen in unsere heimischen Logen.

Und darum, geliebte besuchende Brüder, bitte ich Sie, Hand an die Waffen zu legen und mit

1., erstem Feuer unsern brüderlichen Dank für alles, was wir gesehen, gehört, erlebt und gefühlt haben hier in der Loge,

2., dem herzlichsten Wunsche, dass der Compass, der in dieser Loge so herrlich hoch gehalten ist, ferner hier fest gehalten werden möge in derselben kräftigen Hand, nicht bloss zum Heile dieser Loge, sondern aller Logen, die mit derselben in Verbindung stehen;

3., dass der eigentliche Brennpunkt, in welchem alle die einzelnen Strömungen oder Strahlungen zusammentreffen, was sich gezeigt hat im Reformations-Zeitalter, in der litterarischen Reformation und in der Periode der Wiedergeburt, das Licht und Feuer der Humanität, welches alle diese drei durchdringt, welche von maurerischem Geiste durchdrungen sind, dass dieses Licht alle unsere Logen fort und fort durchdringe.

In immer rascherer Folge machten sich nun begeisterte Herzen Luft: Br. Mathias, der begabte Redner der ☐ E. z. C. fand auf seine Aufforderung, der Schwestern zu gedenken, ein freudiges Entgegenkommen. Br. Kirsten, der erste Aufseher, verlieh den Dankgefühlen der Brüder für die Leiter der Loge: den Ehrenmeister Br. Seydel, den zugeordneten



Mstr. v. St. Br. Mathies und die beiden dep. Mstr. v. St. Hofmeister und Demuth Ausdruck, worauf Br. Mathies in deren Namen den Dank aussprach, zugleich daran warme Dankesworte anknüpfend für die ihm gewordene Anerkennung durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft verschiedener Logen.

Br. Wedekind, 2. Aufseher der  Amalia i. O. Weimar, sprach in herzlichen Worten die Wünsche seiner  für die Schwester E. z. C. aus.

Br. Bodeusch, Mstr. v. St. der  Hermann von Salza i. O. Langensalza, gedachte in Dankbarkeit der treuen Fürsorge und Pflege, welche die  E. z. C. dem in Langensalza vor 25 Jahren entstandenen Maurerkränzchen angedeihen liess, sodass sich aus demselben die Loge Hermann von Salza entwickeln konnte und weihte der Jubelloge Worte treuester Liebe.

Br. Götz, der weithin gefeierte und verehrte zug. Mstr. v. St. und Jubilar der  Balduin zur Linde i. O. Leipzig, lenkte mit ernsten und ergreifenden Worten den Blick der BBr. zurück auf die treuen Arbeiter der  E. z. C., welche im Laufe von 75 Jahren nach vollbrachtem Tagewerke heimgegangen in ewige Bauhütten zu noch lichtvollerer Arbeit, und ermahnte in getreuem Angedenken daran zu wackerer Nachfolge in der schönsten menschlichen Bestimmung: Gottesfurcht und Bruderliebe zu pflegen.

Br. Schultz, Redner der  Carl August zu den 3 Rosen i. O. Jena, wies darauf hin, dass auch noch in später Zukunft diejenigen Brüder, die den heutigen schönen Festtag mitgefeiert haben, sich zurufen würden: „Weisst du auch wohl noch? und begeistert antworten: Ich denke daran und werde es nie vergessen.“ Seine Worte fanden allgemeine, begeisterte Zustimmung, und es nahm nun unser gel. Br. Welcker, Sekretär der  das Wort zu folgendem Schlusstoast:

Von Osten und Westen, von Norden und Süden haben sich in erhebender Eintracht zusammengefunden die treuen Jünger unseres Altmeisters Johannes, voll warmen Mitgefühles, voll inniger Teilnahme an dem Jubel, welchen der heutige Tag vor allen in jedes echten Maurers Brust wach zurufen so recht geeignet ist.

Wahres Glück und reine Freude leuchten aus den Blicken umher und lassen Aller Pulse rascher schlagen, Aller Herzen in hoher Begeisterung erglühen.

Tiefempfundene Worte der Liebe und des Dankes, heisse Wünsche des Glückes und des Segens haben an dieser Stätte feurigen Widerhall geweckt und den Weg in die Seelen gefunden.



Aber all' diese köstlichen Perlen des Herzens und des Gemütes, sie alle wurzeln und gipfeln in dem einen herrlichen Grundgedanken unserer wahrhaft Königlichen Kunst, in der Liebe zu der ganzen Menschheit, in der Liebe zu unseren Brüdern!

So lassen Sie denn auch, meine geliebten Brüder, in der heutigen Stunde frohen Genusses, voll Dankbarkeit gegen den gütigen Geber, der den Becher der Freude uns abermals gespendet hat, uns nicht vergessen, aller unserer Brüder auf dem weiten Erdenrunde!

Wir gedenken der Glücklichen und Frohen und wünschen, dass sie die Tage der Freude mit Mässigung geniessen mögen, damit sie auch die Tage des Kammers und der Trübsal mit Mut und Standhaftigkeit ertragen können.

Voll innigen Mitleides weile unser Geist bei den Elenden und Unglücklichen und wir bitten den Meister der Welten, ihr trauriges Los zu mildern und den hellen Stern des Trostes und der Hoffnung bald wieder leuchten zu lassen in ihr bekümmertes Herz.

Auch den unschuldig in Qual und Banden Schmach tenden gilt unser brüderliches Mitgefühl und wir wünschen, dass ihnen die Erlösung nahe sei.

Wir erinnern uns der Schwachen und Kranken, die auf einsamem Schmerzenslager seufzen und beten für sie um rasche Heilung und Genesung.

Aber auch denen, die an den Pforten der Ewigkeit stehen, die nur noch des letzten Rufes des allmächtigen Baumeisters harren, einzugehen in den ewigen Osten, auch ihnen möge unser brüderlicher Gruss des Scheidens Bitterkeit versüssen und frohe Zuversicht, gläubiges Vertrauen auf ein besseres, glücklicheres Jenseits bringen.

Wir trinken auf aller unserer Brüder Wohl und senken still unsere Waffen.

Ritualmässig wurde dann die Tafelloge geschlossen.

Alle Kräfte hatten sich vereint, um unser Fest zu einem schön gelungenen, genussreichen zu machen. Besonderen Dank sind wir auch den geliebten BBrn. schuldig, welche uns durch ihre ausgezeichnet künstlerisch musikalischen Leistungen so reiche Erquickung gewährten auch noch nach aufgehobener Tafel bei heiter gemüthlichem Beisammensein.







## Verzeichnis der Festteilnehmer.

### I. Mitglieder der St. Joh. Loge Ernst zum Compass.

#### A. Beamte.

1. Se. Hoheit, **Ernst II.**, regierender Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha etc. etc. etc.

Geb.  $\frac{21}{6}$  1818. 3\* Meister vom Stuhl:

Ehrenmitglied der Grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln i. O. Berlin,

- „ „ Grossloge zur Sonne i. O. Bayreuth,  
„ „ Grossen Landesloge von Sachsen i. O. Dresden,  
„ „ Grossloge zu Hamburg

und der St. Joh.

Ernst für Wahrheit, Freundschaft und Recht i. O. Coburg,  
Leopold zur Treue i. O. Carlsruhe,  
zum goldenen Apfel i. O. Dresden,  
Carl zu den 3 Adlern i. O. Erfurt,  
zur Brudertreue an der Elbe i. O. Hamburg,  
Carl August zu den 3 Rosen i. O. Jena,  
Hermann von Salza i. O. Langensalza,  
Minerva zu den 3 Palmen i. O. Leipzig,  
Balduin zur Linde i. O. Leipzig,  
Apollo i. O. Leipzig,  
Ferdinand zur Glückseligkeit i. O. Magdeburg,  
Hermann zur deutschen Treue i. O. Mühlhausen i. Thür.  
zu den 3 Hammern i. O. Naumburg,  
de la sincère amitié à l'Or. de Paris,  
Teutonia zur Wahrheit i. O. Potsdam,  
Günther zur Eintracht i. O. Rudolstadt.



| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen. | Geburts-<br>tag<br>und Jahr | Stand etc.                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Grad. | Bemerkungen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----|-----------------------------|-----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2   | Mathies, Carl Fr. Ludwig    | $\frac{13}{9}$ 1820         | Kaiserl. Brasil. Konsul,<br>Mitglied der Administration der Feuerversicherungsbank f. D. und der Direktion der Thüringischen Eisenbahn.<br>Ritter des Kgl. Portug. Militär-Christusordens, d. Kgl. Hannoverschen Ernst - August - Ordens I. Klasse und des Hzgl. S. Ernestinischen Hausordens I. Klasse. | 3*    | Zugeord. Meister v. Stuhl, Ehrenmitglied d. Gr. Nat.-Mutter-<br>□ zu den 3 Weltkugeln i. O. Berlin, u. der St. Joh. □<br>Ernst für Wahrheit, Freundschaft u. Recht i. O. Coburg, Carl z. d. 3 Adlern i. O. Erfurt, zur Freimütigkeit am Rhein i. O. Frankenthal, Archimedes zum ewigen Bunde i. O. Gera, Carl August zum goldenen Anker i. O. Harburg, Apollo i. O. Leipzig, Balduin zur Linde i. O. Leipzig, Hermann von Salza i. O. Langensalza, Hermann zur deutschen Treue i. O. Mühlhausen i. Thür. |
| 3   | Hofmeister, Ernst           | $\frac{23}{1}$ 1823         | Rentier.                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 3*    | 1ster Deput. Meister vom Stuhl, Ehrenmitglied der Gr. N.-M □ zu den 3 Weltkugeln i. O. Berlin.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 4   | Demuth, Carl August         | $\frac{8}{2}$ 1812          | Pastor em. in Waltershausen.                                                                                                                                                                                                                                                                             | 3*    | 2ter Deput. Meister vom Stuhl, Ehrenmitglied der Gr. N.-M □ zu den 3 Weltkugeln i. O. Berlin.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 5   | Kirsten, Carl               | $\frac{9}{3}$ 1817          | Gymnasiallehrer a. D.                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 3     | Erster Aufseher.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 6   | Jusatz, Carl August         | $\frac{1}{1}$ 1830          | Feuerspritzen-Fabrikant                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 3     | Zweiter Aufseher.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 7   | Matthias, Emil August       | $\frac{30}{9}$ 1843         | Gymnasiallehrer, Dr. phil.                                                                                                                                                                                                                                                                               | 3     | Redner.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 8   | Welcker, Oscar              | $\frac{29}{12}$ 1835        | Bankrevisor und stellvertretendes Direktionsmitglied der deutschen Grundkreditbank zu Gotha, Inhaber der Kriegsdenk Münze 1870/71 f. Nichtkombattanten.                                                                                                                                                  | 3     | Sekretair.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 9   | Engelhardt, Ernst           | $\frac{18}{10}$ 1827        | Fabrikant.                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 3*    | Schatzmeister und Almosenier.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |



| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen.    | Geburts-<br>tag<br>und Jahr. | Stand etc.                                                                | Grad. | Bemerkungen.                           |
|-----|--------------------------------|------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|-------|----------------------------------------|
| 10  | Pfeifer, Joh. Ernst<br>David   | $\frac{1}{7}$ 1824           | Hausverwalter und<br>Fabrikbesitzer.                                      | 3*    | 1ster Steward.                         |
| 11  | Motschmann, Georg              | $\frac{19}{9}$ 1825          | Polizeikommissair.                                                        | 3     | 2ter Steward.                          |
| 12  | Lange, Carl                    | $\frac{24}{8}$ 1836          | Hôtelbesitzer, Inhaber<br>des Kgl. Sächs. Erinne-<br>rungskreuzes 1870 71 | 3     | Ceremonienmeister.                     |
| 13  | Riede II., Otto Wilh.          | $\frac{6}{10}$ 1843          | Lehrer.                                                                   | 3     | Vorbereitender.                        |
| 14  | Friede, Joh. Fr. Gus-<br>tav   | $\frac{1}{2}$ 1808           | Kanzleiinspektor a. D.                                                    | 3     | Archivar u. Biblio-<br>thekar.         |
| 15  | Bergk, Max Joseph              | $\frac{30}{3}$ 1817          | Bankbeamter.                                                              | 3*    | Direktor der musik.<br>Unterhaltungen. |
| 16  | Pfitzner, Aug. Emil<br>Richard | $\frac{10}{5}$ 1842          | Registrator.                                                              | 3*    | Substit. Beamter.                      |
| 17  | Christ, Arthur Leop.           | $\frac{3}{10}$ 1836          | Fabrikant.                                                                | 3     | Substit. Beamter.                      |

## B. Mitglieder.

| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen. | Geburts-<br>tag<br>und Jahr. | Stand etc.                                                                                                                                                            | Grad. | Wohnort<br>und Bemerkungen.                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-----|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 18  | Seydel, Eduard              | $\frac{8}{11}$ 1810          | Superintendent, erster<br>Pfarrer an der St. Mar-<br>garethenkirche i. Gotha,<br>Bez.-Schulinsp., Ritter<br>des Hzgl S. Ernestini-<br>schen Hausordens II.<br>Klasse. | 3*    | Gotha. Ehrenmei-<br>ster. Ehrenmitglied<br>der Gr. N.-M. <input type="checkbox"/><br>z. d. 3 Weltkugeln<br>i. O. Berlin, u der<br>St. Joh. <input type="checkbox"/> Her-<br>mann von Salza i. O.<br>Langensalza u. Her-<br>mann zur deutschen<br>Treue i. O. Mühl-<br>hausen. |
| 19  | Adam, Ferdinand             | $\frac{16}{3}$ 1835          | Kaufmann.                                                                                                                                                             | 3*    | Gotha.                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 20  | Arnold, Walther             | $\frac{13}{4}$ 1847          | Fabrikant.                                                                                                                                                            | 2     | Waltershausen.                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 21  | Arnoldi II., Robert         | $\frac{26}{3}$ 1821          | Herzogl. Domainenrat                                                                                                                                                  | 3*    | Gotha.                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 22  | Aue, Frederik               | $\frac{12}{5}$ 1853          | Kassierer bei der Pri-<br>vatbank zu Gotha.                                                                                                                           | 2     | Gotha.                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 23  | Bierschenk, Gg. Fr. W.      | $\frac{28}{12}$ 1844         | Fabrikbesitzer.                                                                                                                                                       | 1     | Gotha.                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 24  | Bornmüller, H. Adalb.       | $\frac{3}{4}$ 1822           | Kaufmann.                                                                                                                                                             | 2     | Arnstadt.                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 25  | v. Brön, Albert             | $\frac{21}{4}$ 1833          | Kaufm. u. Fabrikant.                                                                                                                                                  | 2     | Zella St. Blasii.                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 26  | Brückmann, Fr. Albert       | $\frac{22}{1}$ 1848          | Eisenbahnbeamter.                                                                                                                                                     | 2     | Gotha.                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 27  | Buddeus, Theobald           | $\frac{6}{6}$ 1817           | Oberpfarrer.                                                                                                                                                          | 1     | Zella St. Bl.                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 28  | Clauder, August             | $\frac{8}{6}$ 1822           | Oberförster.                                                                                                                                                          | 1     | Ohrdruf.                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 29  | Deinhard, Ernst             | $\frac{28}{9}$ 1841          | Rentier.                                                                                                                                                              | 2     | Gotha.                                                                                                                                                                                                                                                                        |



| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen.           | Geburts-<br>tag<br>und Jahr. | Stand etc.                                                                          | Grad. | Wohnort<br>und Bemerkungen.                                                                    |
|-----|---------------------------------------|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 30  | Eccarius, Carl Christ.                | $\frac{24}{4}$ 1825          | Regierungsgeometer.                                                                 | 2     | Gotha.                                                                                         |
| 31  | Edler, Ottomar                        | $\frac{1}{7}$ 1851           | Kaufmann.                                                                           | 3     | Neudietendorf.                                                                                 |
| 32  | Eulenstein, Fr. Theod.                | $\frac{30}{9}$ 1817          | Kupferstecher.                                                                      | 3     | Gotha.                                                                                         |
| 33  | Fleischhauer, Emil                    | $\frac{16}{3}$ 1831          | Techniker.                                                                          | 1     | Gotha.                                                                                         |
| 34  | Frank, Udo                            | $\frac{10}{1}$ 1843          | Bürgerschuldirektor<br>u. Bezirksschulinspekt.                                      | 3     | Ohrdruf.                                                                                       |
| 35  | Friedrichs, Hugo Max                  | $\frac{1}{3}$ 1846           | Kaufmann.                                                                           | 2     | Gotha.                                                                                         |
| 36  | Georges, Eduard                       | $\frac{18}{5}$ 1810          | Rentier.                                                                            | 3*    | Gotha.                                                                                         |
| 37  | Gradler, Louis                        | $\frac{25}{12}$ 1836         | Fabrikbesitzer, Inhaber d. Kriegsdenkmünze 1870/71 für Nichtkombattanten.           | 3*    | Gotha.                                                                                         |
| 38  | Gressmann, Georg Ed.                  | $\frac{17}{2}$ 1815          | Kommerzienrat und Fabrikbesitzer.                                                   | 2     | Zella St. Bl.                                                                                  |
| 39  | Greiser, Carl Albert                  | $\frac{19}{3}$ 1842          | Registrator.                                                                        | 3*    | Gotha.                                                                                         |
| 40  | Griebel, Carl                         | $\frac{14}{6}$ 1851          | Herzogl. Bezirksbau-Inspektor.                                                      | 2     | Waltershausen.                                                                                 |
| 41  | Gubitz, Oscar                         | $\frac{28}{5}$ 1836          | Fabrikbesitzer.                                                                     | 3     | Waltershausen.                                                                                 |
| 42  | Hafermann, Mich. H.                   | $\frac{13}{9}$ 1824          | Gastwirt und Agent.                                                                 | 3     | Gotha.                                                                                         |
| 43  | Helfricht, Ferdinand                  | $\frac{8}{9}$ 1809           | Hofgraveur, Inhaber des dem Herzogl. S. Ernest. Hausordens affil. Verdienstkreuzes. | 3     | Gotha.                                                                                         |
| 44  | Hess, Georg                           | $\frac{26}{4}$ 1835          | Lehrer a. d. Realschule                                                             | 3     | Ohrdruf.                                                                                       |
| 45  | Herrmann, Carl                        | $\frac{15}{2}$ 1809          | Rat u. Hzgl. Privat-Sekretair, Ritter des Kaiserl. Brasil. Rosenordens              | 2     | Gotha.                                                                                         |
| 46  | Hess von Wichdorff.<br>Hans Friedrich | $\frac{21}{1}$ 1850          | Haupt-Steueramts-Assistent.                                                         | 2     | Erfurt.                                                                                        |
| 47  | Hey, Justinus                         | $\frac{21}{9}$ 1825          | Kaufmann.                                                                           | 1     | Gotha.                                                                                         |
| 48  | Heyer, Thankmar                       | $\frac{19}{2}$ 1836          | Lehrer.                                                                             | 2     | Ohrdruf.                                                                                       |
| 49  | Hodermann, Herm.                      | $\frac{27}{12}$ 1827         | Buchbindermeister.                                                                  | 3     | Gotha.                                                                                         |
| 50  | Hopf, Guido                           | $\frac{1}{7}$ 1849           | Kaufmann.                                                                           | 2     | Gotha.                                                                                         |
| 51  | Huschke, Fr. August                   | $\frac{23}{10}$ 1808         | Justizrat und Oberamtsrichter.                                                      | 3*    | Ohrdruf. Ehrenmitglied der Gr. N.-M. <input type="checkbox"/> z. d. 3 Weltkugeln i. O. Berlin. |
| 52  | Ickler, Friedrich                     | $\frac{14}{3}$ 1823          | Herzogl. Hofschneider.                                                              | 3*    | Gotha.                                                                                         |
| 53  | Jacobi, Leopold                       | $\frac{2}{12}$ 1825          | Cantor und Kirchner.                                                                | 2     | Waltershausen.                                                                                 |
| 54  | Kaemmer, Ernst                        | $\frac{3}{2}$ 1836           | Modelleur.                                                                          | 2     | Waltershausen.                                                                                 |
| 55  | Kalbe, Gustav                         | $\frac{16}{8}$ 1810          | Bankbeamter a. D.                                                                   | 3     | Gotha.                                                                                         |
| 56  | Klopfer, Moritz                       | $\frac{2}{1}$ 1846           | Kaufmann.                                                                           | 2     | Waltershausen.                                                                                 |
| 57  | Klug, Ernst                           | $\frac{29}{4}$ 1838          | General-Agent d. Goth. Feuervers.-Bank f. D.                                        | 2     | Leipzig.                                                                                       |



| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen.   | Geburts-<br>tag<br>und Jahr | Stand etc.                                                                                                                                                                                                                                                           | Grad | Wohnort<br>und Bemerkungen.                                                                                                                                                              |
|-----|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 58  | Knauer, Adolf                 | $\frac{10}{10}$ 1841        | Inspektor der Feuer-<br>versicherungsbank f. D.                                                                                                                                                                                                                      | 2    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 59  | Kraft, Heinrich               | $\frac{30}{4}$ 1837         | Kaufmann.                                                                                                                                                                                                                                                            | 3    | Waltershausen.                                                                                                                                                                           |
| 60  | Kuhl, Ernst                   | $\frac{6}{4}$ 1830          | Lehrer.                                                                                                                                                                                                                                                              | 3    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 61  | von Küllmer, Wilh.            | $\frac{16}{3}$ 1826         | Kaufmann u. Bankdir.                                                                                                                                                                                                                                                 | 3*   | Arnstadt.                                                                                                                                                                                |
| 62  | Lämmert, Ernst Nic            | $\frac{28}{2}$ 1848         | Kaufmann.                                                                                                                                                                                                                                                            | 3    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 63  | Leupold, Bernhard             | $\frac{18}{12}$ 1820        | Kommissionsrat und<br>Fabrikant. Inhaber der<br>Fürstlich Schw.-Sond.<br>goldenen Verdienstme-<br>daille.                                                                                                                                                            | 3*   | Arnstadt. Ehren-<br>mitglied d. Gr. N.-<br>M. <input type="checkbox"/> z. d. 3 Welt-<br>kugeln i. O. Berlin<br>und der <input type="checkbox"/> Carl zu<br>den 3 Adlern i. O.<br>Erfurt. |
| 64  | May, Albert                   | $\frac{26}{7}$ 1843         | Fabrikbesitzer.                                                                                                                                                                                                                                                      | 3    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 65  | Möbius, Hugo                  | $\frac{3}{12}$ 1842         | Pfarrer.                                                                                                                                                                                                                                                             | 1    | Martinroda.                                                                                                                                                                              |
| 66  | Möller, Franz J. Hugo         | $\frac{10}{11}$ 1844        | Waffenfabrikant.                                                                                                                                                                                                                                                     | 3    | Zella St. Bl.                                                                                                                                                                            |
| 67  | Mücke, German                 | $\frac{5}{8}$ 1843          | Kaufmann und Bank-<br>Agent.                                                                                                                                                                                                                                         | 3    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 68  | Nobiling, Frd. Ernst<br>Eugen | $\frac{18}{7}$ 1843         | Kgl. Preuss. Lieute-<br>nant a. D. u. Hzgl. S.<br>Standesbeamter, Ritter<br>d. eisern. Kreuzes II. Kl.<br>Inhaber d. Kriegsdenk-<br>münze 1870/71 für<br>Kombattanten.                                                                                               | 2    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 69  | Panse, Bernh. E. C.           | $\frac{25}{12}$ 1830        | Kgl. Preuss. Vermes-<br>sungsrevisor.                                                                                                                                                                                                                                | 3*   | Erfurt.                                                                                                                                                                                  |
| 70  | Patzig, Alfred                | $\frac{25}{3}$ 1850         | Musiklehrer.                                                                                                                                                                                                                                                         | 3    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 71  | Pauly, Carl Fr. Wilh.         | $\frac{9}{5}$ 1842          | Kaufmann u. Bank-<br>Agent.                                                                                                                                                                                                                                          | 1    | Ilmenau.                                                                                                                                                                                 |
| 72  | Radloff, Paul                 | $\frac{25}{5}$ 1844         | Ingenieur.                                                                                                                                                                                                                                                           | 1    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 73  | Schmid, Heinrich              | $\frac{8}{8}$ 1825          | Rentier.                                                                                                                                                                                                                                                             | 3    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 74  | Samwer, Carl Lucian           | $\frac{16}{3}$ 1819         | Dr., Herzogl. S. Geh.<br>Staatsrat, Comthur des<br>Hzgl. S. Ernest. Haus-<br>ordens, Ritter d. Franz.<br>Ordens der Ehrenlegion,<br>des K. Portug. Christus-<br>ordens, des Kgl. Preuss<br>roten Adlerordens III.<br>Klasse und des Kaiserl.<br>Brasil. Rosenordens. | 3*   | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 75  | Schmidt III., Chr L.F.        | $\frac{10}{10}$ 1816        | Kaufmann.                                                                                                                                                                                                                                                            | 3*   | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 76  | Schröpfer, Gotthard           | $\frac{10}{12}$ 1845        | Kaufmann                                                                                                                                                                                                                                                             | 2    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 77  | Schröter, Hermann             | $\frac{8}{11}$ 1823         | Kaufmann                                                                                                                                                                                                                                                             | 2    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 78  | Schulze, Carl                 | $\frac{21}{6}$ 1833         | Bäckermeister.                                                                                                                                                                                                                                                       | 3    | Gotha.                                                                                                                                                                                   |
| 79  | von Seebach, Fr. Tilo         | $\frac{3}{11}$ 1852         | Rittergutsbesitzer.                                                                                                                                                                                                                                                  | 1    | Gross-Fahner.                                                                                                                                                                            |



| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen.  | Geburts-<br>tag<br>und Jahr. | Stand etc.                                                                                                     | Grad. | Wohnort<br>und Bemerkungen  |
|-----|------------------------------|------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-----------------------------|
| 80  | Spätzel, Christ.             | $\frac{1}{6}$ 1807           | Custos der Hzgl. Plan-<br>kammer und Stein-<br>druckereibesitzer.                                              | 3*    | Gotha.                      |
| 81  | Stegmann, Ernst              | $\frac{5}{9}$ 1845           | Kaufmann.                                                                                                      | 2     | Waltershausen.              |
| 82  | Steiner, Otto                | $\frac{2}{6}$ 1844           | Superintendent.                                                                                                | 3     | Remstedt.                   |
| 83  | Taubert, Louis               | $\frac{2}{10}$ 1844          | Kaufmann und Agent                                                                                             | 2     | Gotha.                      |
| 84  | Thaugent, Aug. Sig.          | $\frac{1}{2}$ 1830           | Rendant.                                                                                                       | 3     | Ohrdruf.                    |
| 85  | Thiem, H. L. G.              | $\frac{2}{5}$ 1836           | Fabrikant.                                                                                                     | 2     | Waltershausen.              |
| 86  | Vent, Heinrich Otto<br>Oscar | $\frac{1}{10}$ 1849          | Eisenbahn-Diätar.                                                                                              | 1     | Gotha.                      |
| 87  | Völker, Carl Theodor         | $\frac{1}{8}$ 1839           | Kaufmann.                                                                                                      | 2     | Gotha.                      |
| 88  | Völker, Gustav Elvir         | $\frac{3}{5}$ 1824           | Kaufmann.                                                                                                      | 3     | Arnstadt.                   |
| 89  | Wadsack, Br. G. Fr.          | $\frac{2}{7}$ 1843           | Rittergutsbesitzer.                                                                                            | 1     | Kirchengel bei<br>Greussen. |
| 90  | Waehneltdt, Louis            | $\frac{2}{6}$ 1824           | Vorsteher der Eisen-<br>bahn-Werkstätten.                                                                      | 3     | Gotha.                      |
| 91  | Wagner, Eduard               | $\frac{4}{11}$ 1835          | Kaufmann.                                                                                                      | 2     | Arnstadt.                   |
| 92  | Wagner, Joh. Georg           | $\frac{2}{3}$ 1843           | Lehrer.                                                                                                        | 2     | Friedrichroda.              |
| 93  | Weidner, Richard             | $\frac{9}{2}$ 1848           | Kaufmann.                                                                                                      | 1     | Gotha.                      |
| 94  | Wenige, Carl                 | $\frac{2}{5}$ 1825           | Kaufmann.                                                                                                      | 3*    | Gotha.                      |
| 95  | Wenk, Ernst                  | $\frac{1}{3}$ 1836           | Tuchdekateur u. Ta-<br>petenhändler.                                                                           | 2     | Gotha.                      |
| 96  | Werth, Otto                  | $\frac{1}{7}$ 1828           | Herzgl. Domänenrat                                                                                             | 3*    | Döllstedt.                  |
| 97  | Zeyss, Heinrich              | $\frac{5}{7}$ 1817           | Dr. phil., Ober-Pfar-<br>rer. Inhaber des dem<br>Hzgl. S. Ernest. Haus-<br>orden affil. Verdienst-<br>kreuzes. | 3*    | Herbsleben.                 |

## C. Permanent besuchende BBr.

| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen. | Geburts-<br>tag<br>und Jahr. | Stand etc.                                         | Grad. | Wohnort<br>und Bemerkungen.                                                                                                                                                                                                               |
|-----|-----------------------------|------------------------------|----------------------------------------------------|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 98  | Hess, Joh. Eduard           | $\frac{2}{9}$ 1805           | K. Preuss. u. Herzogl.<br>Anhalt. Bauraut a.<br>D. | 3*    | Gotha. Mitglied d.<br><input type="checkbox"/> Ferdinand zur<br>Glückseligkeit i. O.<br>Magdeburg u. Ehren-<br>mitglied der <input type="checkbox"/><br>Victoria z. beglück.<br>Liebe i. O. Zeitz u.<br>Ernst zum Compass<br>i. O. Gotha. |



| Nr. | Familien-<br>und Taufnamen. | Geburts-<br>tag<br>und Jahr. | Stand etc.                                     | Grad. | Wohnort<br>und Bemerkungen.                                                                                                                                                 |
|-----|-----------------------------|------------------------------|------------------------------------------------|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 99  | Hildebrandt, Matthias       | $\frac{6}{11}$ 1830          | Kgl. Preuss. Oberst-<br>lieutenantz.D., Ritter | 3     | Gotha. Mitglied d.<br><input type="checkbox"/> Victor z. gold.<br>Hammer i. O. Span-<br>dau u Ehrenmitgl.<br>der <input type="checkbox"/> Ernst zum<br>Compass i. O. Gotha. |
| 100 | Schlegel, Robert            | $\frac{29}{7}$ 1832          | Direktor d. Gasanstalt<br>in Gotha.            | 1     | Gotha. Mitglied d.<br><input type="checkbox"/> Teutonia zur<br>Weisheit i. O. Pots-<br>dam.                                                                                 |

## II. Deputation des Ehrwürdigsten Bundesdirektoriums der Gr. Nat.- Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln im Oriente zu Berlin:

1. Br. C. Schaper, dep. National-Grossmeister der Gr. Nat.-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin.
2. Br. Eugen von Schweinichen, Grossarchivar des Bundes-Direktoriums der Gr. Nat.-Mutterloge zu den drei Weltkugeln und Repräsentant der St. Joh. Loge Ernst zum Compass.

## III. Deputationen und besuchende BBr. aus- wärtiger St. Joh. Logen:

(Die Namen derjenigen Brüder, welche Deputationen angehören, sind mit Cursiv-Schrift gedruckt.)

Or. Bamberg.  
1. Br. Ullmann—Erfurt.

Or. Bayreuth.  
2. Br. Reinhard.

Or. Bremen.  
3. Br. Franz Hager.

Or. Bremerhaven.  
4. Br. Eelbo.

Or. Coburg.  
5. Br. *Moritz Brand I.*, Alt-  
Ehrenmeister.  
6. Br. *Ludwig Heil*, Mstr. v.  
Stuhl.  
7. Br. *Aug. Mogerup*, deput.  
Mstr. v. Stuhl.  
8. Br. Georg Meyer, I. Aufseher.  
9. „ J. J. Taubald, Redner.  
10. „ Karl Beiersdorf.  
11. „ Paul von Ebart.



12. Br. Alexander Eichhorn.
13. „ Emanuel Faltis.
14. „ Eduard Fessler.
15. „ Moritz Grasser.
16. „ August Herbst.
17. „ Severin Koniger.
18. „ Robert Krug.
19. „ Rudolf Reér.
20. „ Karl Schiller.
21. „ Wilh. Stallmann.
22. „ Louis Weinkauf.
23. „ Carl Jul. Abt (Or. Köln)  
perm. besuch. Br.
24. „ Leon Geo Hess (Or Rostock)  
perm. besuch Br.

## Or. Cöslin.

25. Br. Hildebrandt—Gotha.

## Or. Eisenach.

26. Br. *Curt Walther*, I. Aufseher.
27. Br. Bernh. Kühn—Coburg.

## Or. Erfurt.

28. Br. C. G. Liebich, Ehrenmstr., Ehrenmitglied.
29. „ *Emil Dittrich*, Mstr. v. St.
30. „ *J. W. A. Werneburg*,  
dep. Mstr. v. St.
31. „ *Adolf Scholtz*, I. Aufseher.
32. „ Otto Teichfischer, subst. I.  
Aufseher.
33. „ M. Lochner, subst. II. Aufs.
34. „ C. Arburg—Ruhla.
35. „ C. Ermer—Arnstadt.
36. „ Fleischer.
37. „ F. A. Herrmann I.
38. „ Herrmann II.
39. „ Carl Lange II.
40. „ Loth
41. „ Robert Möller.
42. „ Max Minke
43. „ Otto Scheibe—Stedten.
44. „ Ferd. Schmidt—Arnstadt.

45. Br. H. F. Schunke—Molsdorf.
46. „ Karl Robert Seeger.
47. „ Georg Sinn.
48. „ F. F. E. Hegemann (Or.  
Berlin), perm. besuch. Br.

Or. Halle <sup>a</sup>/<sub>d</sub> Saale.

49. Br. Carl Eduard Aue.
50. „ H. A. Röseler—Schwab-  
hausen.

## Or. Hamburg.

51. Stephan Lenheim—Gotha

## Or. Havelberg.

52. Br. E. Fritz—Neudietendorf.

## Or. Jena.

53. Br. *E. L. Schillbach*, Mstr.  
v. St.
54. „ B. Retter, dep. Mstr. v. St.
55. „ Erhard Schultz, Redner.
56. „ Fr. Bachstein, Schatzmstr.
57. „ E. Harmering, Sekretair.
58. „ Edm. Kummer, I. Schaffner.
59. „ Oscar Gentsch.
60. „ Gruner
61. „ Otto Hölzel I.
62. „ Aug. Hüttich.

## Or. Langensalza.

63. Br. *Wilh. Bodeusch*, Mstr.  
v. St.
64. „ J. W. Weissenborn, I. Auf-  
seher.
65. „ E. A. Kade, Redner.
66. „ Rob. Roth, Vorbereitender.
67. „ Oscar Beltz, II. Steward.
68. „ F. C. Kinck, Ceremonien-  
meister.
69. „ Ernst Anton Haun.
70. „ Carl Bernh. Schiefer (Or.  
Eisleben), perm. bes. Br.
71. „ F. W. Silber (Or. Naum-  
burg), perm. besuch. Br.



## Or. Leipzig.

72. Br. *Heinr. Götz*, zug. Mstr.  
v. St. und Jubilar der St.  
Joh. ☐ Balduin z. Linde
73. Br. *Wilh. Smitt*, Mstr. v. St.  
der St. Joh. ☐ Apollo,  
Ehrenmitglied.
74. Br. *M. C. Cavael*.
75. „ *A. Methe*.

## Or. Marburg.

76. Br. Martini—Waltershausen.

## Or. Merseburg.

77. Br. R. Fleischhauer.
78. „ Edm. Waller.

## Or. Mühlhausen in Thür.

79. Br. *Wilhelm Schweineberg*,  
Mstr. v. St., Ehrenmitglied.
80. „ *Heinr. Werner I*, dep.  
Mstr. v. St.,
81. „ Chr. Schmidt I., I. Aufs.
82. „ Wilh. Osterwald, Redner.
83. „ E. Becherer I., Schatzmstr.
84. „ Ad. Hettenhausen, Cere-  
monienmeister.
85. „ Bernh. Fleck I., I. Steward.
86. „ Karl Etzel, II. Steward.
87. „ Carl Abbt.
88. „ Adolf Becker.
89. „ Franz Flentje.
90. „ Julius Gutwasser.
91. „ Wilhelm Henning.
92. „ Heinen.
93. „ F. Hermann Gödicke.
94. „ Wilhelm Kalischer.
95. „ Eduard Kehmstedt.
96. „ Carl Fried. Kleeberg.
97. „ Gottfried Köthe I.
98. „ Emil Köthe II.
99. „ C. Kraft.

100. „ Wilhelm Leineweber.
101. „ Otto v. Rappard.
102. „ Hans v. Riedesel zu Eisen-  
bach.
103. „ Theodor Röbling.
104. „ Roth.
105. „ Franz Schäfer.
106. „ Albert Schmidt II.
107. „ Albert Schmidt III.
108. „ Ernst Schweitzer.
109. „ Hermann Walter II.
110. „ L. Freiherr v. Wintzinge-  
roda-Knorr.

## Or. Naumburg.

111. Br. Heckenberg—Kösen.
112. „ Friedr. Töpfer—Kösen.

## Or. Rudolstadt.

113. Br. *C. F. E. Meinicke*, Lo-  
genmeister.
114. „ Fr. Aug. Rud. Preusse,  
Ceremonienmeister.
115. „ Mitzlaff.

## Or. Sangerhausen.

116. Br. E. Hartge—Minden.

## Or. Schmalkalden.

117. Br. Fr. Blüth.
118. „ C. J. Feickert.
119. „ Otto Schwartz.

## Or. Weissenfels.

120. Br. Otto Günther.

## Or. Weimar.

121. Br. *M. W. Aug. Wedekind*,  
II. Aufseher.
122. „ Robert Grobe.
123. „ Traug. Friedr. Reichardt.
124. „ Otto Schmidt.
125. „ Joh. Fr. Thürmer.





# Berichtigungen und Ergänzungen.

## Geschichte der Loge.

|         |          |           |                                                                                                       |
|---------|----------|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| pag. 20 | Zeile 14 | von unten | lies nur statt nun.                                                                                   |
| - 21    | - 8      | -         | - erlosch statt eslosch.                                                                              |
| - 39    | - 13     | -         | - 1838 statt 1888.                                                                                    |
| - 41    | - 16     | - oben    | ist der Name Georg zu streichen.                                                                      |
| - 43    | - 17     | -         | lies „zu den 3 Nelken.“                                                                               |
| - 43    | - 7      | - unten   | - Johann.                                                                                             |
| - 53    | - 12     | -         | - muss es heissen: Br. v. Hobe (General-Major) Ehrenmstr.<br>der Loge zum goldenen Zepter in Breslau. |
| - 55    | - 17     | -         | lies E statt F.                                                                                       |
| - 61    | - 1      | - oben    | lies ihrem statt ihren.                                                                               |
| - 61    | - 4      | - unten   | - Reusing statt Rensing.                                                                              |
| - 62    | - 5      | - oben    | - Schmidt statt Schmid.                                                                               |
| - 62    | - 19     | - unten   | - Hildebrandt statt Hildebrand.                                                                       |
| - 62    | - 16     | -         | - Marbach statt Merbach.                                                                              |
| - 64    | - 11     | - oben    | - Götz statt Götze.                                                                                   |
| - 65    | - 6      | -         | - F. statt G.                                                                                         |
| - 71    | - 2      | - unten   | - 16. Mai 1856 statt 30. Januar.                                                                      |
| - 72    | - 3      | - oben    | - ehrwürdigen statt ehrwürigen.                                                                       |
| - 72    | - 12     | -         | - den statt dem.                                                                                      |
| - 78    | - 17     | -         | u. pag. 85 Zeile 5 u. 8 von unten liess Buck statt Buck.                                              |
| - 90    | - 8      | -         | hinter „im ganzen“ hinzuzufügen „zu fördern.“                                                         |
| - 91    | - 6      | - unten   | lies Johannisschreiben                                                                                |
| - 92    | - 13     | - oben    | - Rochser statt Rechser.                                                                              |
| - 94    | - 8      | -         | - Bretschneider I.                                                                                    |
| - 95    | - 11     | -         | - Ehrenmeistern statt Ehrenmitgliedern.                                                               |
| - 95    | - 5      | - unten   | - Gesetz - Prüfungs - Kommission statt Gesetzgebungs-<br>Kommission.                                  |
| - 97    | - 20     | - oben    | - von Etzel statt O'Etzel.                                                                            |
| - 98    | - 15     | -         | - Ehrenmeister statt Ehrenmitglied.                                                                   |
| - 98    | - 6      | -         | - 7500 statt 750.                                                                                     |
| - 102   | - 13     | - oben    | - 75 statt 78.                                                                                        |
| - 103   | - 8      | - unten   | - erhält statt erhählt.                                                                               |
| - 103   | - 7      | -         | - eines statt seines.                                                                                 |
| - 104   | - 16     | -         | - Steward statt Aufseher.                                                                             |
| - XVII  | Zeile 5  | von oben  | lies Nie statt Wie.                                                                                   |

## Jubelfest.

|      |              |           |                                   |
|------|--------------|-----------|-----------------------------------|
| - 20 | Zeile 10     | von unten | lies Faltis statt Fallis.         |
| - 20 | - 1          | -         | - Mathies statt Matthies.         |
| - 37 | - 4          | -         | - Matthias statt Mathias.         |
| - 41 | - 17         | - oben    | - Ernst August statt Carl August. |
| - 45 | unter Nr. 84 | lies      | Thauget, Carl.                    |
| - 45 | -            | - 98      | - Baurat.                         |
| - 46 | -            | - 7       | - Kogerup statt Mogerup.          |
| - 47 | -            | - 42      | - Müke statt Minke.               |
| - 47 | -            | - 54      | - Ritter statt Retter.            |
| - 47 | -            | - 57      | - Harmening statt Harmering.      |
| - 48 | -            | - 93      | - Jödicke statt Gödicke.          |

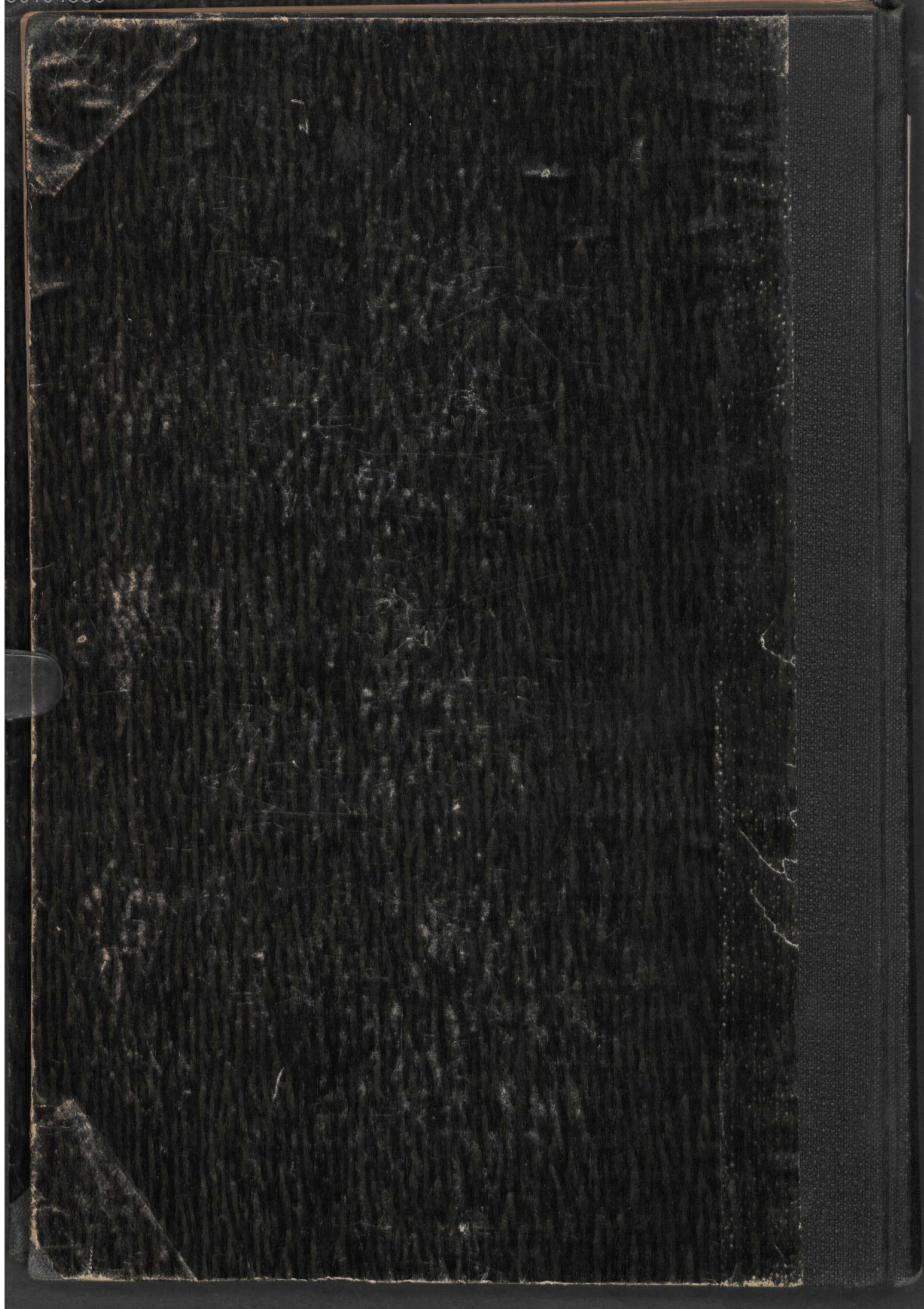














Or. Leipzig.

72. Br. *Heinr. Götz*, zug. Mstr.  
v. St. und Jubilar der St.  
Joh.  Balduin z. Linde
73. Br. *Wilh. Smitt*, Mstr. v. St.  
der St. Joh.  Apollo,  
Ehrenmitglied.
74. Br. *M. C. Cavael*.
75. „ *A. Methe*.

Or. Marburg.

76. Br. Martini—Waltershausen.

100. „ Wilhelm Leineweber.
101. „ Otto v. Rappard.
102. „ Hans v. Riedesel zu Eisen-  
bach.
103. „ Theodor Röbling.
104. „ Roth.
105. „ Franz Schäfer.
106. „ Albert Schmidt II.
107. „ Albert Schmidt III.
108. „ Ernst Schweitzer.
109. „ Hermann Walter II.
110. „ L. Freiherr v. Wintzinge-  
roda-Knorr.

Or.

77. Br. R.
78. „ Ed

Or. Mühl

79. Br. W

80. „ H

81. „ C

82. „ W

83. „ E

84. „ A

85. „ B

86. „ K

87. „ C

88. „ A

89. „ F

90. „ J

91. „ W

92. „ H

93. „ F

94. „ V

95. „ E

96. „ O

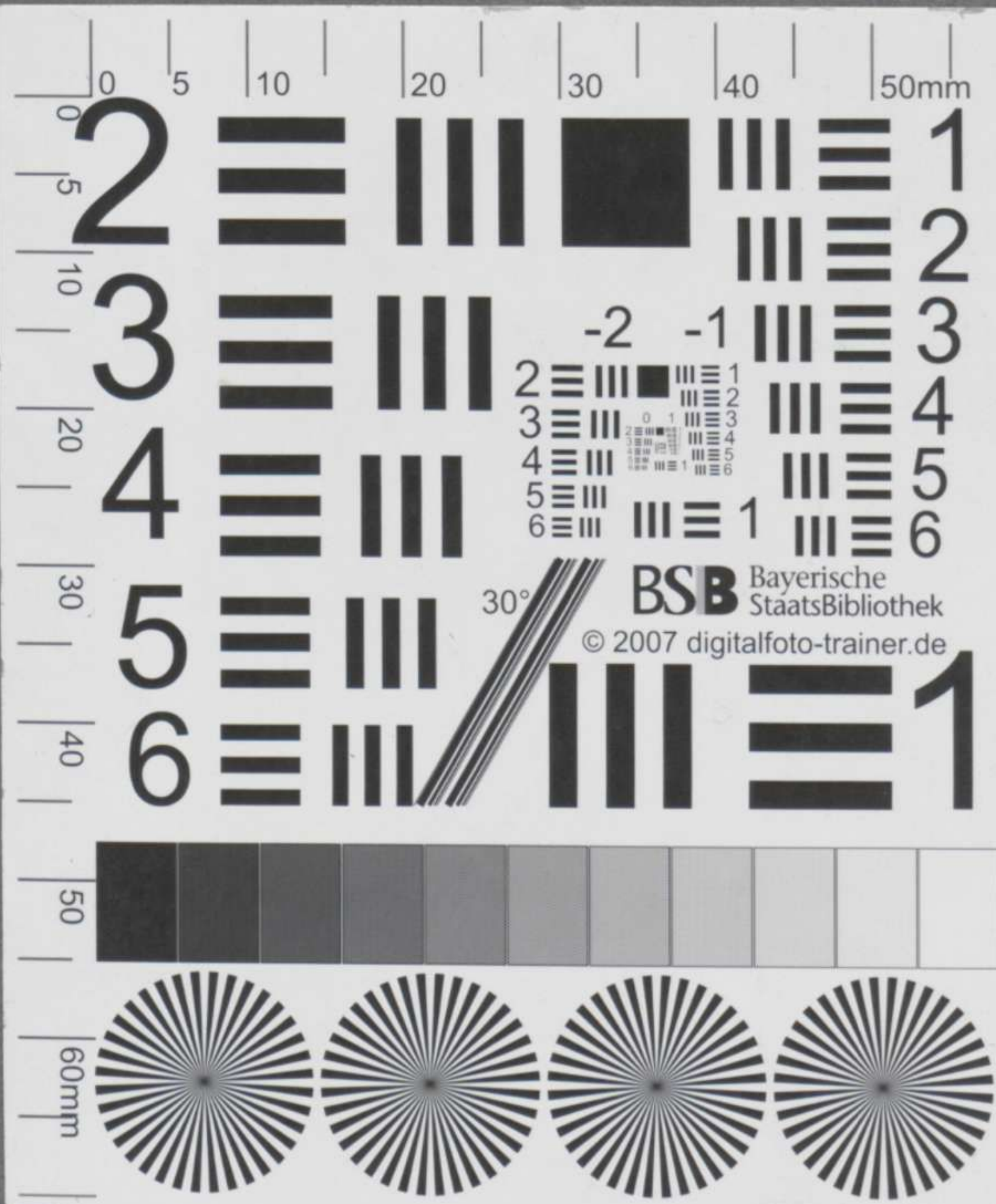
97. „ C

98. „ Emil Köthe II.

99. „ C. Kraft.

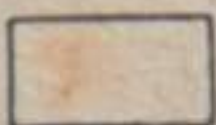
124. „ Otto Schmidt.

125. „ Joh. Fr. Thürmer.





## Or. Leipzig.

72. Br. *Heinr. Götz*, zug. Mstr.  
v. St. und Jubilar der St.  
Joh.  Balduin z. Linde  
73. Br. *Wilh. Smitt*, Mstr. v. St.  
der St. Joh.  Apollo,  
Ehrenmitglied.  
74. Br. *M. C. Cavael*.  
75. „ *A. Methe*.

## Or. Marburg.

76. Br. Martini—Waltershausen.

## Or. M.

77. Br. R. F.  
78. „ Edm.

## Or. Mühlh.

79. Br. *Wilh.*  
Mstr.

80. „ *Heinr.*  
Mstr.

81. „ Chr.

82. „ Wilh.

83. „ E. B.

84. „ Ad.

- mon

85. „ Bern

86. „ Karl

87. „ Carl

88. „ Adol

89. „ Fran

90. „ Juli

91. „ Wilh.

92. „ Hein

93. „ F.

94. „ Wilh.

95. „ Edu

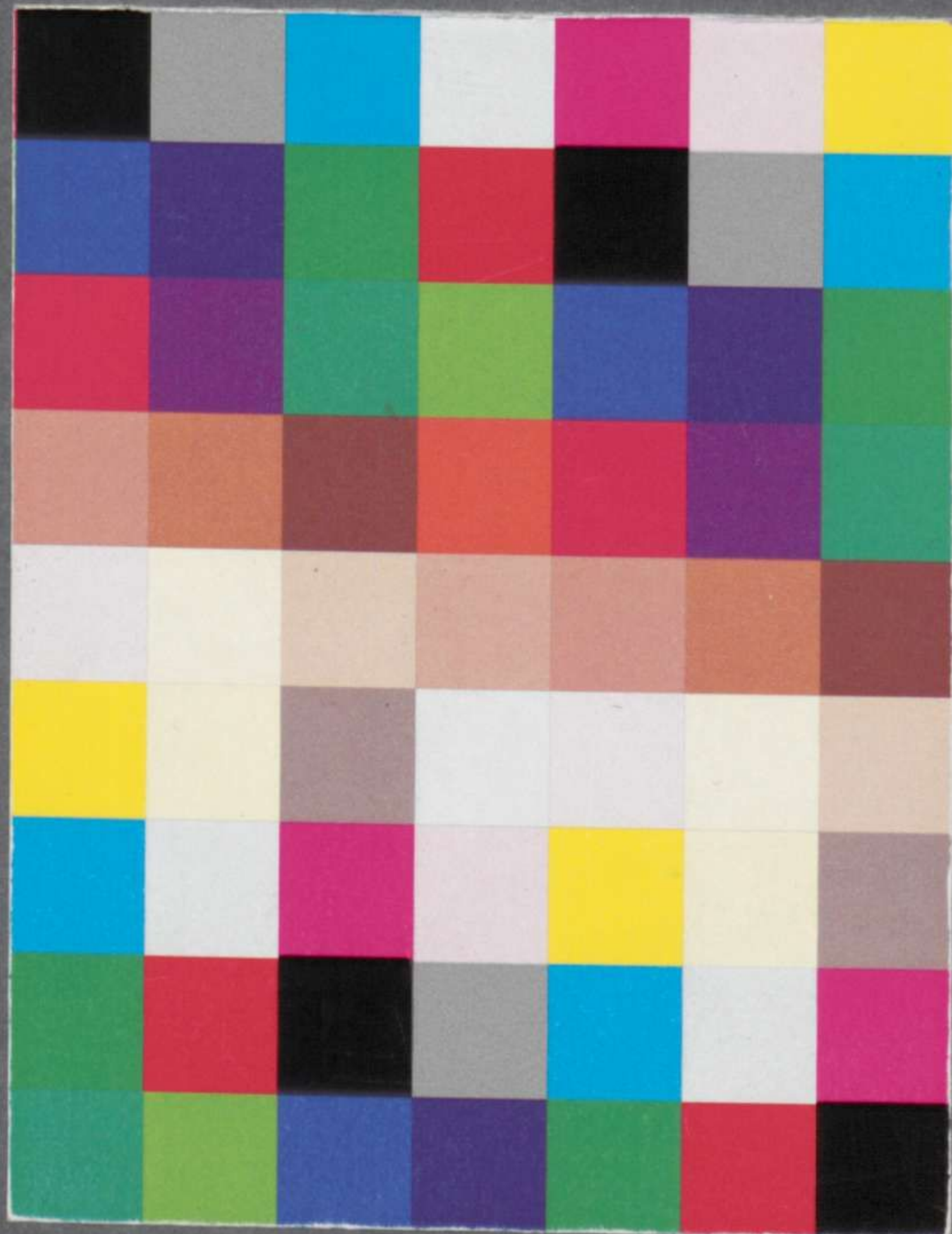
96. „ Carl

97. „ Gottfried Köthe I.

98. „ Emil Köthe II.

99. „ C. Kraft.

100. „ Wilhelm Leineweber.  
101. „ Otto v. Rappard.  
102. „ Hans v. Riedesel zu Eisen-  
bach.  
103. „ Theodor Röbling.  
104. „ Roth.  
105. „ Franz Schäfer.  
106. „ Albert Schmidt II.  
107. „ Albert Schmidt III.  
108. „ Ernst Schweitzer.  
109. „ Hermann Walter II.  
110. „ L. Freiherr v. Wintzinge-  
roda-Knorr.



g.

sen.

Kösen.

lt.

nicke, Lo-

Preusse,

ter.

sen.

nden.

den.

els.

r.

Wedekind,

123. „ Traug. Friedr. Reichardt.  
124. „ Otto Schmidt.  
125. „ Joh. Fr. Thürmer.



Demuth, Carl August

Geschichte der St. Johannis-Freimaurerloge Ernst zum Compass im Orient zu  
Gotha von 1806-1881 nebst der speziellen Beschreibung der Feier des 75jä  
hrigen Jubiläums derselben am 30. Januar 1881

Gotha 1882

H.g.hum. 408 b

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00104550-1